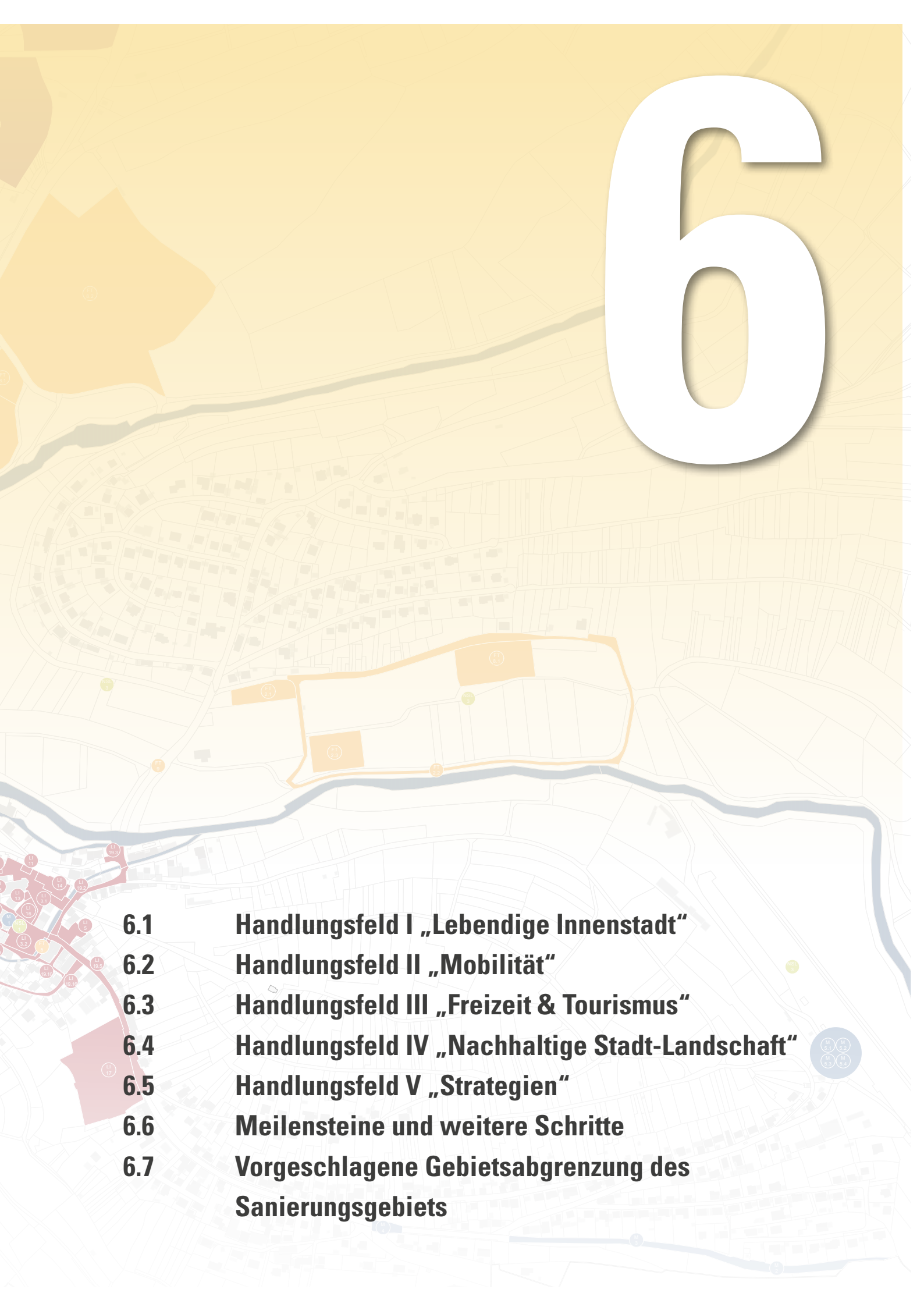


The background is a detailed map of a village or small town. The map shows a network of roads, a river winding through the landscape, and numerous building footprints. Several areas are highlighted with colored overlays: a large purple polygon in the lower right, and several smaller orange polygons scattered throughout the central and upper parts of the map. Some of these orange polygons contain small circular icons with numbers. In the bottom right corner, there is a cluster of red-outlined polygons, some of which are labeled with codes like 'LI 18.1', 'LI 18.2', 'LI 18.3', etc. The overall color palette is muted, with the map in light greys and the highlights in purple, orange, and red.

HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTVORSCHLÄGE

6

- 
- The background is a detailed map of a city area. A large orange-outlined polygon in the center represents a specific planning area, with smaller orange polygons inside it labeled '21', '22', and '23'. A blue line representing a river or canal flows horizontally across the middle of the map. In the bottom left corner, there is a cluster of red-outlined polygons, some of which are labeled with numbers like '11', '12', '13', '14', '15', '16', '17', '18', '19', '20', '21', '22', '23', '24', '25', '26', '27', '28', '29', '30', '31', '32', '33', '34', '35', '36', '37', '38', '39', '40', '41', '42', '43', '44', '45', '46', '47', '48', '49', '50', '51', '52', '53', '54', '55', '56', '57', '58', '59', '60', '61', '62', '63', '64', '65', '66', '67', '68', '69', '70', '71', '72', '73', '74', '75', '76', '77', '78', '79', '80', '81', '82', '83', '84', '85', '86', '87', '88', '89', '90', '91', '92', '93', '94', '95', '96', '97', '98', '99', '100'. A small blue circle with four white dots is located in the bottom right corner.
- 6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“**
 - 6.2 Handlungsfeld II „Mobilität“**
 - 6.3 Handlungsfeld III „Freizeit & Tourismus“**
 - 6.4 Handlungsfeld IV „Nachhaltige Stadt-Landschaft“**
 - 6.5 Handlungsfeld V „Strategien“**
 - 6.6 Meilensteine und weitere Schritte**
 - 6.7 Vorgeschlagene Gebietsabgrenzung des Sanierungsgebiets**

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

1.1 Kommunalen Entwicklungsfonds

Einrichtung eines kommunalen Entwicklungsfonds zur Förderung der Altstadtsanierung.

Städtebauförderung stellt der Kommune einen Grundstock an Fördermitteln bereit, um durch Zwischenerwerb und vorbereitende Maßnahmen die Chance auf private Investitionen zu verbessern.

Anwendung insbesondere bei problematischen Grundstückszuschnitten oder hohen Abbruch- und Sanierungsaufwendungen, da diese Umbau und Wiedernutzung durch Private zusätzlich erschweren.

Ziele:

- Zwischenerwerb ausgewählter Leerstände von kulturhistorischer Bedeutung im Kernbereich der Altstadt, ggf. Teilsanierung
- Finanzierung investitionsvorbereitender Maßnahmen (z.B. Gutachten und Beratungsleistungen) zur Prüfung der Machbarkeit von

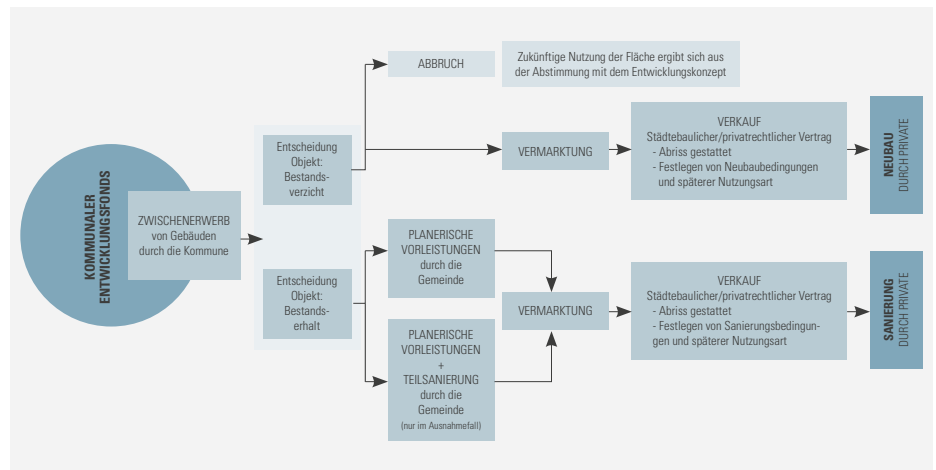


Abb. 206: Beispielschema Entwicklungsfonds
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Forum Bremen

Sanierungsvorhaben

- Nach Überplanung, Grundstücksneuordnung, Grundsicherung oder (Voll-)Modernisierung Verkauf der Immobilien mit Modernisierungsvereinbarung zum Verkehrswert an Private

- Finanzierung weiterer Zwischenerwerbe durch Rückfluss der Einnahmen aus den Wiederveräußerungen in den Entwicklungsfonds (revolvierende Mittel)

1.2 Sanierungsgutachten

Erstellung von Sanierungsgutachten/Feinuntersuchungen für leerstehende Immobilien mit hohem Sanierungsbedarf als investitionsvorbereitende Maßnahme.

Ziele:

- Schaffung von Anreizen für private Sanierungsmaßnahmen
- Darlegung des Sanierungsaufwands / Abbau von Hürden durch Kostentransparenz
- Vermarktung der Immobilien mit Sanierungsgutachten

STADT RIENECK Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Gebäudeleerstand „Sanierungsgebiet Altstadt“

OBJEKT:
Hauptstraße 4

Kurzbeschreibung:
Denkmalgeschütztes, zweigeschossiges, giebelständiges zur Hauptstraße ausgerichtetes Fachwerkgebäude (1597) mit Renaissanceportal und Satteldach. Zurzeit ca. 86% des Grundstücks überbaut; das Gebäude ist quasi dreiseitig umbaut; nach Westen besteht die Möglichkeit durch Abbruch Freifläche zur besseren Belichtung zu schaffen. Es besteht dringender, hoher Sanierungsbedarf. Von der Judengasse her blockiert ein Privatgrundstück von ca. 16m² die rückseitige Erschließung.

Kennzeichen:

- Denkmalschutz (Einzeldenkmal)	ja (1597) / nein
- Innerhalb förmlich festgelegtem Sanierungsgebiet	ja / nein
- Eigentümer	privat / städtisch
- Grundstückgröße	183,41 m²
- Bewohnt	ja / nein
- Sanierungsbedarf	gering / mittel / hoch

Lageplan Ausschnitt 1:1000

Lageplan mit vorgeschlagener Grundstücksfreimachung

Geplantes Abbruchvolumen 400 m³

Straßenansicht

Innenraum

Abb. 207: Wohnraumstudie - Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Gebäudeleerstand
Quelle: Tropp Plan 2020

2.1 Kommunales Förderprogramm

Fortschreibung des Kommunalen Förderprogramms.

Erhöhung der Fördersumme als Anreizförderung für private Sanierungsmaßnahmen im Altstadtbereich; Abstimmung der Fördersumme mit der Regierung.

Hinweis auf erhöhte steuerliche Abschreibungen im Sanierungsgebiet. Erarbeitung einer Erhaltungs- und Gestaltungssatzung zur langfristigen Sicherung des erhöhten Fördersatzes von 80% im denkmalgeschützten Ensemble.

Begleitung des Programms durch Sanierungsberatungen als Schlüsselfunktion der Stadtsanierung.

Stärkere Bekanntmachung des Kommunalen Förderprogramms für private Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet.



Rechenbeispiel

Gesamtkosten für Fassade / Fenster	100.000 €	
Zuschuss max. 30 %	30.000 €	
Max. Förderhöhe	50.000 €	
Zuschuss	30.000 €	

max. Förderhöhe wird vom Stadtrat in Abstimmung mit der Regierung festgelegt.

Anteil Kommune: 20-40%,
Anteil Städtebauförderung: 60-80%

Abb. 208: Visualisierung Wohngebäude Hauptstraße 22 + 27
Quelle: Haines-Leger

2.2 Gestaltungshandbuch

Erstellung eines Gestaltungshandbuchs mit Empfehlungen für die Sanierung / Gestaltung von u.a.

Dach und Dachaufbauten

- Fassade, Fenster und Fensterläden
- Schaufenster, Hauseingänge, Türen und Tore
- Hoftore und Einfriedungen
- Begrünung und Entsiegelung der Vor- und Hofräume
- Anbauten (Balkone etc.)
- Nebengebäude / landwirtschaftliche Anwesen

als Basis für die Förderung privater Sanierungsmaßnahmen.

Bekanntmachung des Gestaltungshandbuchs im Sanierungsgebiet.



Abb. 209: Beispiel: Gestaltungshandbuch Stadt Dettelbach
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

2.3 Rechtliche Beratung zur Durchführung von Maßnahmen im Sanierungsgebiet

Rechtliche Beratung der Kommune bei der Durchführung von städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet.

Ziele:

- Sicherung der Handlungsfähigkeit der Kommune
- Behebung der städtebaulichen Missstände



Abb. 210: Grafik Rechtliche Beratung
Quelle: Haines-Leger

3.1 Platz um die Kirche (Stadtplatz)

Aufwertung der Platzsituation im Umfeld der Kirche auf Basis einer Entwurfsplanung mit Zeit- und Kostenplan.

Erarbeitung einer Entwurfsplanung mit Gestaltungsgrundsätzen im Sinne eines Gesamtkonzepts für die Altstadt.

Definition von Bauabschnitten und sukzessive Umsetzung.

Ziele:

- Entwicklung des Platzbereichs abseits des Verkehrs zum städtischen ‚Wohnzimmer‘ mit besonderem Ausblick zum Verweilen und Genießen
- Aufwertung des Standorts durch gestalterische Maßnahmen und Nutzungsänderung der umliegenden Gebäude (gemeinbedarfliche Einrichtung, Gastronomie, etc.)
- Schaffung einer Begegnungsstätte für Besucher und Touristen
- Gliederung in mehrere Platzbereiche, Eignung als Festplatz
- Erhalt und Sanierung der Stadtmauer, als Besonderheit hervor-



Abb. 211: Entwurf Platz an der Kirche
Quelle: Haines-Leger

- heben und erlebbar machen
- Räumliche Einbindung des Fließbachs und Verbesserung der fußläufigen Vernetzung mit dem Herrgottsberg
- Integration von Fahrradabstellanlagen

Vorbereitende Maßnahmen:

- Teilgrunderwerb Fl.Nr.: 392, 404, 403, 399/1
- Gebäuderückbau
- Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

3.2 Platz an der Hauptstraße

Variante 1

Aufwertung und barrierefreie Gestaltung der Platzsituation an der Hauptstraße (auf Basis einer Entwurfsplanung mit Zeit- und Kostenplan).

Erarbeitung einer Entwurfsplanung im Sinne eines Gesamtkonzepts für die Altstadt.

Ziele:

- Neuordnung des Platzbereichs - Entwicklung einer lebendigen Stadtmitte als multifunktionale Fläche
- Integration eines Wohn- und Geschäftshauses
- Aufgreifen historischer Raumkanten
- Schaffung von öffentlichen Parkplätzen sowie Anwohnerparkplätzen in zentraler Lage
- Aufwertung im Zusammenhang mit der Sanierung des Straßenraums, Abbau von Barrieren und symbolische Einbindung des ehem. Stadttors
- Platzgestaltung mit Wasserbezug, Erhalt der zwei großen Bäume am Fließenbach, Öffnung des Platzes zum Fließenbach durch großzügige Terrassierung
- Integration von Fahrradabstellanlagen und der ÖPNV-Haltestelle zur Stärkung des Modal-Splits
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen und für die Reaktivierung von Leerständen - Steigerung der Attraktivität als Einzelhandels- und Wohnlage

Vorbereitende Maßnahmen:

- Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt
- ggf. Grunderwerb Fl.Nr. 323/1
- Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege



Abb. 212: Entwurf Parkplatz an der Hauptstraße - Variante 1
Quelle: Haines-Leger



Abb. 213: Visualisierung Laden „RienEck“ Variante 1 - Satellitendach
Quelle: Haines-Leger

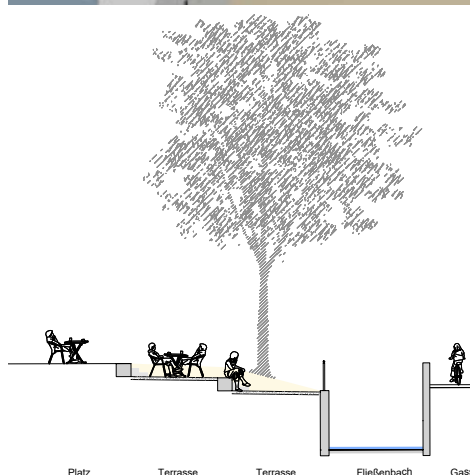


Abb. 214: Entwurf Parkplatz an der Hauptstraße - Variante 1 - Freiraumgestaltung Schnitt
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

3.2 Platz an der Hauptstraße

Variante 2

Aufwertung und barrierefreie Gestaltung der Platzsituation an der Hauptstraße (auf Basis einer Entwurfsplanung mit Zeit- und Kostenplan).

Erarbeitung einer Entwurfsplanung im Sinne eines Gesamtkonzepts für die Altstadt.

Ziele:

- Neuordnung des Platzbereichs
- Entwicklung einer lebendigen Stadtmitte als multifunktionale Fläche
- Integration eines Wohn- und Geschäftshauses
- Aufgreifen historischer Raumkanten
- Schaffung von öffentlichen Parkplätzen sowie Anwohnerparkplätzen in zentraler Lage
- Platzgestaltung mit Wasserbezug, Erhalt der zwei großen Bäume am Fließbach, Zugang zum Fließbach
- Aufwertung im Zusammenhang mit der Sanierung des Straßenraums, Abbau von Barrieren und symbolische Einbindung des



Abb. 215: Entwurf Parkplatz an der Hauptstraße - Variante 2
Quelle: Haines-Leger

- ehem. Stadttors
- Integration von Fahrradabstellanlagen und der ÖPNV-Haltestelle zur Stärkung des Modal-Splits
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen und für die Reaktivierung von Leerständen - Steigerung der

Attraktivität als Einzelhandels- und Wohnlage Vorbereitende Maßnahmen:

- Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt & Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege
- ggf. Grunderwerb Fl.Nr. 323/1, 320



Abb. 216: Visualisierung Laden „RienEck“ Variante 2 - Satteldach
Quelle: Haines-Leger

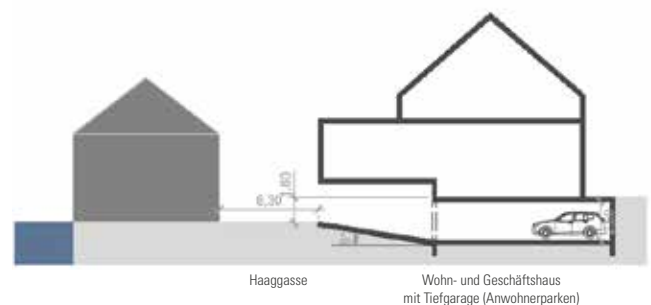


Abb. 217: Schnitt Laden „RienEck“ Variante 2 mit Tiefgarage
Quelle: Haines-Leger

3.3 Platz am Kinnelesbrunnen

Neuordnung und Aufwertung der Platzsituation am Brunnenweg auf Basis einer Entwurfsplanung der Freiflächengestaltung mit Zeit- und Kostenplan.

Ziele:

- Brunnenweg Sackgasse und räumliche Integration in die Platzfläche
- Integration des Kinnelesbrunnen und Erlebbarkeit des Zulaufs in den Fließbach
- Großzügige Terrassierung zur Überwindung von ca. 2 m Höhenunterschied zum Fließbach
- Erhalt der zwei Bäume in der Freifläche, wenn möglich
- Baumpflanzung zur Begrünung und Beschattung der Freifläche
- Spiel- und Bewegungsangebote für verschiedene Altersgruppen
- Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität
- Station ‚Blauer Weg‘

Vorbereitende Maßnahmen:

- Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: Planfestgestellter Zustand „Wildbach“
- Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege



Abb. 218: Entwurf Platz am Kinnelesbrunnen
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

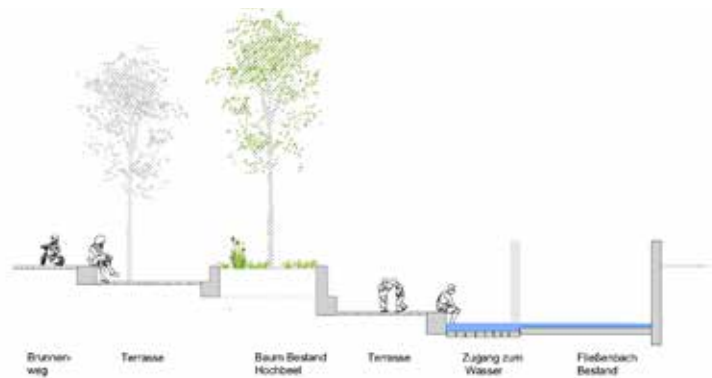


Abb. 219: Entwurf Platz am Kinnelesbrunnen / Schnitt
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

4. Stadtmöblierung

Aufwertung des Stadtraums und attraktive Gestaltung der Innenstadt durch Erstellung eines Möblierungskonzept.

Ziele:

- Festhalten einheitlicher Ausstattungselemente (Sitzbänke, Abfalleimer und Fahrradbügel, etc.) in einem Standardmöbelkatalog
- Festlegung geeigneter Standorte
- Schaffung vielfältig nutzbarer und dem Aufenthalt aller Generationen dienender Freiräume, Plätze und Fußgängerbereiche
- Integration von Spielpunkten als Angebot für Familien



Abb. 220: Image Sitzbank
Quelle: Haines-Leger



Abb. 221: Image Fahrradständer
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

5. Baulücke Rotenberg

Variante 1 - Parkscheune

Neubau einer Parkscheune zur Schaffung öffentlicher Parkplätze, Teilbereich Dauervermietung ggf. Verkauf an Private

Ziele:

- Neuordnung der Baulücke
- Schaffung von Parkplätzen in zentraler Lage
- Aufgreifen historischer Raumkanten
- Integration der ÖPNV-Haltestelle
- Aufwertung im Zusammenhang mit der Straßenraumsanierung

Vorbereitende Maßnahmen:

- Teilgrunderwerb Fl.Nr.: 11/1, 12/1, 13
- Prüfung Abstandsflächenrecht & Immissionsschutz
- Gebäuderückbau
- Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege



Schnitt A-A' Parkgarage M 1:400

Abb. 222: Entwurf Parkgarage Rotenberg - Variante 1
Quelle: Haines-Leger

Variante 2 - Parkscheune

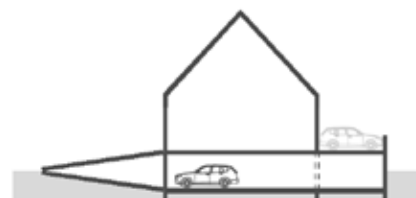
Neubau einer Parkscheune zur Schaffung öffentlicher Parkplätze, Teilbereich Dauervermietung ggf. Verkauf an Private

Ziele:

- Neuordnung der Baulücke
- Schaffung von Parkplätzen in zentraler Lage
- Aufgreifen historischer Raumkanten
- Integration der ÖPNV-Haltestelle
- Aufwertung im Zusammenhang mit der Straßenraumsanierung

Vorbereitende Maßnahmen:

- Teilgrunderwerb Fl.Nr.: 11/1, 12/1, 13
- Prüfung Abstandsflächenrecht & Immissionsschutz
- Gebäuderückbau
- Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege



Schnitt A-A' Parkgarage M 1:400

Abb. 223: Entwurf Parkgarage Rotenberg - Variante 2
Quelle: Haines-Leger

Variante 3 - Wohn- und Geschäftshaus

Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes.

Ziele:

- Neuordnung der Baulücke
- Sicherung der Nahversorgung
- Schaffung eines lebendigen Treffpunkts
- Aufgreifen historischer Raumkanten
- Integration der ÖPNV-Haltestelle

Vorbereitende Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Einrichtungsplans des Ladengeschäfts zur Prüfung des Flächenbedarfs
- Teilgrunderwerb Fl.Nr.: 11/1, 12/1, 13
- Prüfung Abstandsflächenrecht, Immissionsschutz und Anfahrbarkeit
- Gebäuderückbau
- Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege



Abb. 224: Entwurf Baulücke Rotenberg - Wohn- und Geschäftshaus
Quelle: Haines-Leger

Erdgeschoss:	- Ladenfläche - Lagerfläche
Dachgeschoss:	- Nebenräume des Ladens (Büro, Abstellraum, Sozialraum, etc.) - ggf. Wohneinheiten, Arztpraxis, etc.

6. Neubau Laden „RienEck“

Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes durch die Stadt mit anschließender Vermietung der Ladenfläche im EG und der Dachgeschossfläche (ggf. Wohneinheiten, Arztpraxis, etc.).

- Bbauungs- und Parkraumkonzept
- ggf. Bauleitplanung

Ziele:

- Sicherung der Nahversorgung
- Schaffung eines lebendigen Treffpunkts durch Integration eines Cafés
- Verbesserung der Ladeninfrastruktur und -organisation
- Deckung des Flächenbedarfs (Verkaufsraum & Lager)- Verkaufsfläche: ca. 250qm *- Lagerfläche: ca. 125qm *

(* Annahme auf Grundlage eines Einrichtungsplans prüfen)



Abb. 225: Standortoptionen Laden „RienEck“
Quelle: Haines-Leger

Vorbereitende Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Einrichtungsplans des Ladengeschäfts zur Prüfung des Flächenbedarfs
- Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde



Abb. 226: Image - Fassadengestaltung Dorfhaus Kist
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

6. Neubau Laden „RienEck“

Platz an der Hauptstraße - Variante 1



Erdgeschoss:	- Ladenfläche inkl. Nebenräume - Lagerfläche
Dachgeschoss:	- ggf. Dienstleistung (z.B. Arztpraxis), Wohneinheiten, etc.

Abb. 227: Entwurf Parkplatz an der Hauptstraße | Grundriss Laden EG - Variante 1
Quelle: Haines-Leger

Platz an der Hauptstraße - Variante 2



Erdgeschoss:	- Ladenfläche inkl. Nebenräumen - Lagerfläche
Dachgeschoss:	- ggf. Dienstleistung (z.B. Arztpraxis), Wohneinheiten, etc.

Abb. 228: Entwurf Parkplatz an der Hauptstraße | Grundriss Laden EG - Variante 2
Quelle: Haines-Leger

Baulücke Rotenberg - Variante 3



Erdgeschoss:	- Ladenfläche - Lagerfläche
Dachgeschoss:	- Nebenräume des Ladens (Büro, Abstellraum, Sozialraum, etc.) - ggf. Wohneinheiten, Arztpraxis, etc.

Abb. 229: Entwurf Baulücke Rotenberg – Neubau Laden „RienEck“ | Grundriss Laden EG
Quelle: Haines-Leger

Pro & Contra

Variante 1 (Platz an der Hauptstraße)		Variante 2 (Platz an der Hauptstraße)		Variante 3 (Rotenberg)	
+	Verkaufsfläche ca. 250 qm im EG	+	Verkaufsfläche ca. 250 qm im EG	-	Verkaufsfläche im EG ggf. nicht ausreichend
+	Lagerfläche ca. 120 qm im EG; Anordnung der Nebenräume im EG;	+	Lagerfläche ca. 120 qm im EG, Anordnung der Nebenräume im EG;		-> Prüfung der nutzbaren Geländetiefe
+ -	Errichtung auf städtischem Grundstück; ggf. Grunderwerb Fl.Nr. 323/1 (Nebengebäude Badgasse) zur Schaffung der Lagerfläche; falls Grunderwerb nicht möglich: keine Anwohnerparkplätze zugunsten der Lagerfläche auf städtischem Grundstück	+	Errichtung auf städtischem Grundstück		-> Prüfung des Flächenbedarfs (Einrichtungsplan)
-	Stark reduzierte Platzfläche durch L-Förmigen Baukörper	+	Baukörper ist stärker Flächen komprimiert	-	-> Prüfung des Nachbarschafts schutzes / Abstandsflächenrecht
-	L-Förmige-Baukörper bietet keine optimal Grundfläche für die Ladenorganisation/ Laden-grundriss	+	-> Großteil der Platzfläche wird erhalten		Anordnung der Nebenräume (Büro, Abstellraum, Sozial raum) auf Grund der geringen Grundstücksfläche im OG
+ -	Reduktion der bestehenden öff. Parkplätze, jedoch Schaffung von 7 öff. Parkplätzen und 12 Anwohnerparkplätzen	+	-> Grundfläche bietet gute Ladenorganisation	+ -	Errichtung auf städtischem und privatem Grundstück
-	Bauliche Maßnahmen am Traföhäuschen	+	Bauvolumen erzeugt Geschlossenheit des Platzes		-> Grunderwerb Fl.Nr.: 11/1, 12/1, 13
		+	Nebengebäude (Badgasse) bietet Erweiterungs-möglichkeiten	-	Fläche bietet keine
		+ -	Reduktion der bestehenden öff. Parkplätze, jedoch Schaffung von 13 öff. Parkplätzen und 11 Anwohnerparkplätzen (Tiefgarage)	-	Erweiterungsmöglichkeiten
		-	ggf. bauliche Maßnahmen am Traföhäuschen	-	Problematische Anlieferungs-situation, Lärmbelastung bei Anlieferung
					-> Prüfung des Immissions-schutzes notwendig
				+ -	Parkplätze auf gegenüberlie-genden dem Parkplatz
					-> Sichere Straßenüberquer-ung muss gewährleistet werden (Zebrastreifen)

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

7. **Nachnutzung ehem. Kaufhaus Welzenbach**

Nachnutzung des ehem. Kaufhaus Welzenbach/ Laden „RienEck“:

Nutzungsmöglichkeit:

- ggf. sozialer Treffpunkt
- ggf. Mehrgenerationenhaus



Abb. 230: Bestandsfoto ehem. Kaufhaus Welzenbach
Quelle: Haines-Leger

8. **Neues Wohnen im alten Gebäude**

Modernisierung, Instandsetzung, Umbau kommunaler Gebäude zur Schaffung eines differenzierten Wohnraumangebots.

ggf. Grunderwerb weiterer Immobilien und Sanierung durch die Stadt.

Ziele:

- Schaffung von differenzierten Wohnraumangeboten (z.B. für junge Menschen u. Senioren)
- Belebung der Altstadt
- Stadtbildpflege - Behebung von städtebaulichen Defiziten; Sicherung der Raumkante



Abb. 231: Bestandsfoto Wohngebäude Hauptstraße 2 / Schulgasse 1, Quelle: Haines-Leger



Abb. 232: Visualisierung Wohngebäude Hauptstraße 2/ Schulgasse 1
Quelle: Haines-Leger

9. Rückbau Ladengeschäfte

Aktivierung leerstehender Ladengeschäfte durch Rückbau zur Schaffung von Wohnraum in zentraler Innenstadtlage.

Ziele:

- Belebung der Altstadt
- Stadtbildpflege - Behebung von städtebaulichen Defiziten
- Stadtbildgerechte Fassadensanierung



Abb. 233: Bestandsfoto Hauptstraße 29
Quelle: Haines-Leger



Abb. 234: Visualisierung Hauptstraße 29
Quelle: Haines-Leger

10. Ladenreaktivierung - Coworking-Space

Reaktivierung gewerblicher Ladenleerstände durch Etablierung eines Coworking-Spaces.

Ziele:

- Erarbeitung von zeitgemäßen und passgenauen Nachfolgekonzepten/-möglichkeiten
- Etablierung neuer Arbeitsformen im ländlichen Raum
- Aktive Projektentwicklungen zur Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen
- Stadtbildgerechte Fassadensanierung



Abb. 235: Visualisierung Obertorstraße 13 - Coworking-Space
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

11. Feuerwehrhaus

Umbau und Sanierung des Feuerwehrhauses.

- ggf. Gastronomie
- ggf. Vereinsräume
- ggf. Mietwohnung im OG
- ggf. Ferienwohnung im OG

Erarbeitung eines Nachnutzungs- und Freiraumkonzepts.

Durchführung eines Architektenwettbewerbs oder einer Mehrfachbeauftragung zur Sicherung der Architekturqualität.

Farbkonzept zur Stärkung der „Strahlkraft“ des Standortes Rathaus.



Abb. 236: Bestandsfoto Feuerwehrhaus Schulgasse
Quelle: Haines-Leger

12. Neubau Feuerwehrhaus

Neubau eines Feuerwehrhauses im Gewerbegebiet Dürrhoffeld.

ggf. Alternativstandort prüfen

Ziele:

- Optimierung der Verkehrsanbindung
- Sicherung des Brand- oder Hilfeleistungseinsatzes

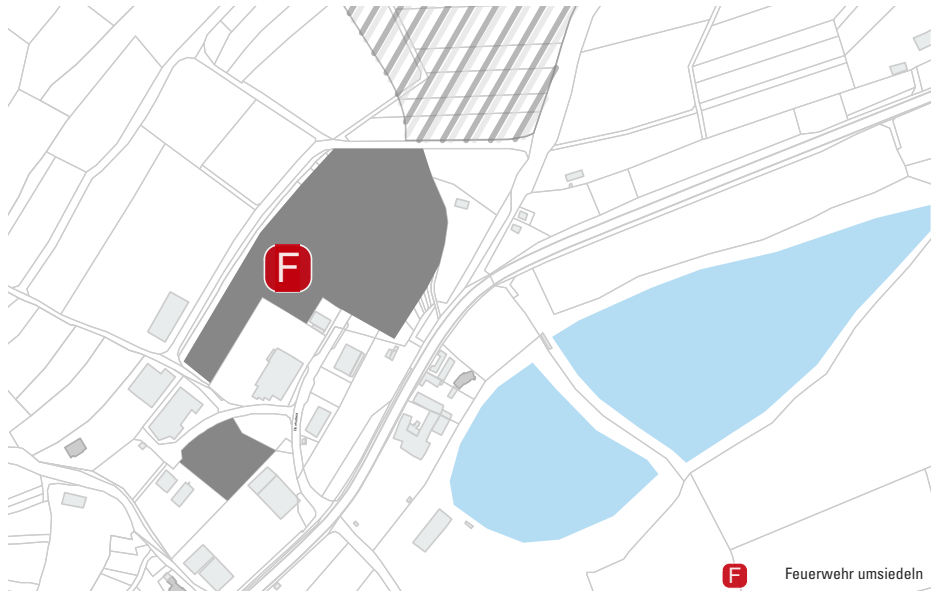


Abb. 237: Zielkonzept
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung

13. Lechner Haus (Schulgasse 6)

Reaktivierung und Sanierung des denkmalgeschützten und historisch bedeutsamen Gebäudes.

Entwicklung eines Gestaltungs-, Sanierungs- und Nutzungskonzeptes in Abstimmung mit dem Denkmalamt.

Integration des Gebäudes in die Neugestaltung des Platzes.

Nutzungsmöglichkeit:

- ggf. Bibliothek
- ggf. Vereinsräume
- ggf. Wohnen



Abb. 238: Bestandsfoto Alte Schule, Schulgasse 9
Quelle: Haines-Leger



Abb. 239: Visualisierung Alte Schule, Schulgasse 9
Quelle: Haines-Leger

14. Nutzungskonzept Bürgerzentrum

Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für das Bürgerzentrum.

Ziele:

- Optimale Ausnutzung bestehender Räumlichkeiten
- Vermeidung leerstehender Räume
- Bündelung kommunaler Finanzmittel
- ggf. bauliche Umgestaltung durch Abbruch des Nebengebäudes



Abb. 240: Bestandsfoto Bürgerzentrum
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

15. Historisches Rathaus

Sanierung des historischen Rathauses.

Ziele:

- Fassadensanierung
- ggf. energetische Sanierung
- Herstellung Barrierefreiheit
- Langfristige Sicherung des kulturellen Angebots (Heimat-Museum)



Abb. 241: Bestandsfoto Historisches Rathaus
Quelle: Haines-Leger

16. Neuordnung - Hauptstraße 15 - 17 & Schulgasse 7 - 8

Aufwertung eines zentralen Wohnstandorts in der Altstadt.

Ziele:

- Steigerung der Wohnqualität in zentraler Altstadtlage
- Schaffung einer einheitlichen Raumkante zum Stadtplatz um die Kirche
- sukzessive Umsetzung
- Vorbereitende Maßnahmen:
- Grunderwerb und Neuordnung
- Gebäuderückbau



Abb. 242: Bestandsfoto Hauptstraße
Quelle: Haines-Leger



Abb. 243: Bestandsfoto Schulgasse
Quelle: Haines-Leger



Abb. 244: Entwurf Neuordnung Hauptstraße Schulgasse, Quelle: Haines-Leger

17. Baulücke Hauptstraße 41 - AWO Gelände

Entwicklung des Areals durch die AWO.

Ziele:

- Verlegung der AWO-Einrichtung „Haus Sonnenblick“ von Gemünden nach Rieneck
- Errichtung eines Wohngebäudes für psychisch erkrankte Menschen
- ggf. Integration seniorengerechter Wohnformen zum selbstbestimmten Wohnen im Alter
- Errichtung eines zertifizierten Bauernhofs zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (Arche-Hof)
- Sicherung des Baumbestands des Fl.Nr.: 41 : Integration als parkartige/ gärtnerische Grünanlage ins Entwurfskonzept
- Wiederherstellung der historischen Raumkante entlang der Hauptstraße zur Pflege des historischen stadtbildprägenden Straßenraums
- ggf. Einbezug der Fl.Nr. 40/2 in eine ganzheitliche städtebauliche Entwicklung des Areals



Abb. 245: AWO-Gelände
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck

Vorbereitende Maßnahmen:

- Bauleitplanung
- Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

18. Anpassung des Wohnraumbestands

Anpassung des Wohnraumbestands (u.a. kleinere, barrierefreie, individuell gestaltbare Wohnformen) an veränderte Lebenssituationen.

Prüfung, welche Flächenpotentiale für eine Ergänzung mit neuen Wohnformen geeignet sind.

Eigentümer und potentielle Interessenten (ggf. Baugruppe) zusammenbringen, um Einfamilienhausgebiete mit neuen Wohnformen zu ergänzen.

Ziele:

- Schaffung alternativer Wohnformen, die selbstbestimmtes Altern im eigenen Quartier ermöglichen und den Generationswechsel in den Einfamilienhäusern unterstützt

- Steuerung des Wohnungsmarktes
- Erhöhung der Bevölkerungsdichte in den Bestandsgebieten durch Lenkung des Zuzugs in die bestehenden Wohngebiete



Abb. 246: Image - Wohnraum für junge Menschen
Quelle: 123rf



Abb. 247: Image - Senioren WG
Quelle: 123rf

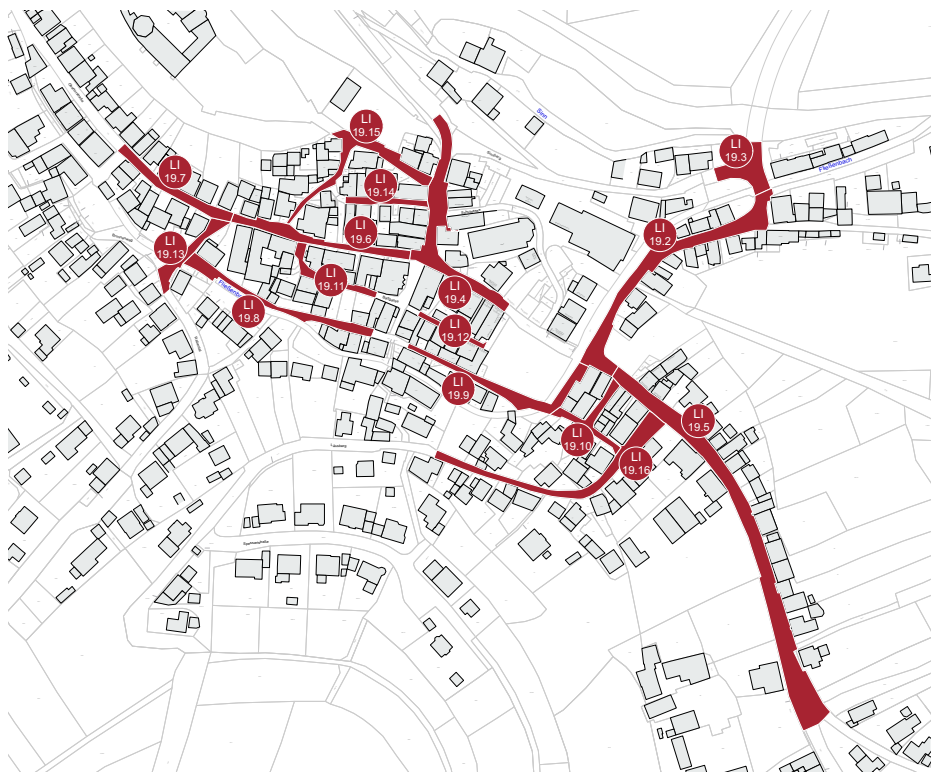
6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

19. Straßenraumsanierung und -gestaltung

Aufwertung und barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Räume auf Basis eines Stadtbodenkonzepts mit Zeit-, Kosten- und Prioritätenplan.

- 19.1 Fortschreibung Stadtbodenkonzept
- 19.2 Umgestaltung Rotenberg
- 19.3 Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/Sinnberg
- 19.4 Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)
- 19.5 Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt
- 19.6 Umgestaltung östliche Ober- torstraße
- 19.7 Umgestaltung mittlere Ober- torstraße
- 19.8 Umgestaltung westliche Haaggasse
- 19.9 Umgestaltung mittlere Haaggasse
- 19.10 Umgestaltung östliche Haaggasse
- 19.11 Umgestaltung westliche Badgasse



- 19.12 Umgestaltung östliche Badgasse
- 19.13 Umgestaltung Rabental/ Brunnenweg
- 19.14 Umgestaltung Judengasse
- 19.15 Umgestaltung Schloßberg
- 19.16 Umgestaltung unterer Läuseberg

Vorbereitende Maßnahmen:

- Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

19.1 Fortschreibung Stadtbodenkonzept

Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts auf Basis der Zielsetzungen und Maßnahmen (siehe Maßnahmen 19.2 - 19.16) des INSEKS.

Ziele:

- Erarbeitung von Gestaltungsgrundsätzen unter Berücksichtigung verkehrsrechtlicher Belange im Sinne eines Gesamtkonzepts für den Altstadtbereich Rienecks
- Definition von Bauabschnitten und sukzessive Umsetzung.

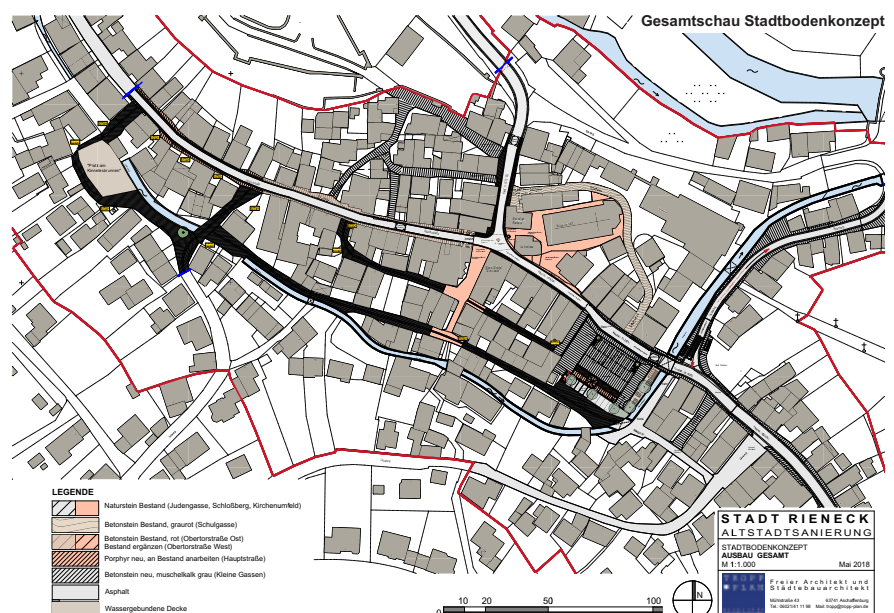


Abb. 248: Stadtbodenkonzept Stadt Rieneck
Quelle: TroppPlan

19.2 Umgestaltung Rotenberg

Variante 1

Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Rotenbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern, insbesondere sicheren Schulweg gewährleisten
- Abbau von Barrieren und Gefahrenbereichen für Fußgänger
- Stärkung der fußläufigen Anbindung des Wohngebiets „Schellhof“ an die Innenstadt
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll

weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.

- Fahrbahnbreite 5,00 m (Begegnung Lkw/Pkw möglich); Radfahren im Mischverkehr auf der Fahrbahn
- Gebäudeeingänge bestehen insbesondere an der östlichen Straßenseite -> Gehweg lediglich an der östlichen Straßenseite mit $\geq 1,50$ m
- seitlichen Sicherheitsstreifen (nicht begehbar) von 0,50 m an der westlichen Straßenseite ausbilden
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)
- punktuell Querungshilfen für Fußgänger ausbilden (z.B. Höhe Kreuzkapelle - Bürgerzentrum)



Abb. 249: Visualisierung Straßenraumgestaltung Rotenberg, Quelle: Haines-Leger



Abb. 250: Visualisierung Straßenraumgestaltung Rotenberg, Quelle: Haines-Leger

19.2 Umgestaltung Rotenberg

Variante 2

Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Rotenbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern, insbesondere sicheren Schulweg gewährleisten
- Abbau von Barrieren und Gefahrenbereichen für Fußgänger
- Stärkung der fußläufigen Anbindung des Wohngebiets „Schellhof“ an die Innenstadt
- attraktiver Fußweg entlang des Fließenbachs
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorbereitende Maßnahmen:

- Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: planfestgestellter Zustand „Wildbach“

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.
- Fahrbahnbreite 5,00 m (Begegnung Lkw/Pkw möglich); Radfahren im Mischverkehr auf der Fahrbahn
- im oberen Teil des Rotenbergs zusätzlich einen Gehweg von $\geq 1,50$ m Breite an der westlichen Straßenseite führen -> Gehweg aus Platzgründen als Steg über dem Fließenbach führen
- Gebäudeeingänge bestehen insbesondere an der östlichen Straßenseite -> Gehweg an der östlichen Straßenseite mit $\geq 1,50$ m Breite
- seitlichen Sicherheitsstreifen (nicht begehbar) von 0,50 m an der westlichen Stra-

ßenseite im unteren Teil des Rotenbergs ausbilden

- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)
- punktuell Querungshilfen für Fußgänger ausbilden (z.B. Höhe Kreuzkapelle - Bürgerzentrum)

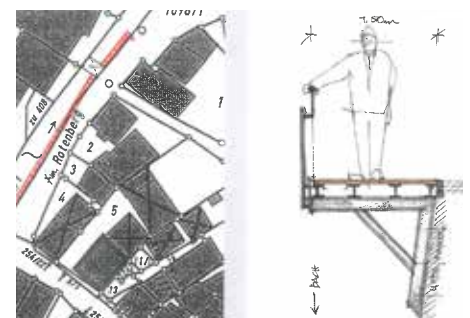


Abb. 251: Skizze: Fußgängersteg über Fließenbach
Quelle: TroppPlan 2015

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

19.3 Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/Sinnberg

Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Rotenbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Geschwindigkeitsreduktion
- Abbau von Gefahrenbereichen für Fußgänger
- Anpassung der Knotenpunktgestaltung an die Zonen-Regelung „Tempo 30“
- Vermeidung von kritischen Begegnungen zwischen Pkw und Radfahrern durch aufgestellte provisorische Leitelemente zur Geschwindigkeitsreduktion

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Reduzierte Fahrbahnbreite
- Engere Ausrundungen
- Breitere Seitenbereiche



Abb. 252: Bestandsfoto: Knotenpunkt Rotenberg / Sinnberg, Quelle: Haines-Leger

19.4 Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)

Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Hauptstraße zwischen Sinnberg und dem Stadtplatz an der Hauptstraße auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern
- Abbau von Barrieren für Fußgänger
- Schaffung sicherer Fußgängerquerungen
- Sanierung des Straßenbelags
- Integration der ehem. Stadttore in die Straßenraumgestaltung
- Gestaltung des historischen Platzes (Läwer) als zentralen Ort der historischen Altstadt entsprechend seiner identitätsstiftenden Bedeutung -> Platzbereich gestalterisch in die Straßenraumgestaltung einbinden
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.
- Um eine Begegnung von Kfz zu ermöglichen, sind punktuell Engstellen auszubilden -> gemäß Regelwerk (Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen) können bei bis zu 250 Kfz/h Engstellen mit einer Länge von bis zu 50 m angelegt werden
- Engstellen: 3,5 m Fahrbahn (ohne Kfz-Begegnung) und beidseitig $\geq 1,00$ m Gehweg
- Begegnungsbereiche: 5,00 m Fahrbahn (Begegnung Pkw/Lkw) und beidseitig $\geq 1,50$ m Gehweg
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)



Abb. 253: Bestandsfoto Straßenraum Hauptstraße Altstadtensemble, Quelle: Haines-Leger



Abb. 254: Bereiche zur Engstellengestaltung
Quelle: Bernard Gruppe

Vorbereitende Maßnahmen:

- ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche

19.5 Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt

Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Hauptstraße ab dem Rotenberg ortsaußwärts bis zur Kreuzung Herrgottsberg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern
- Abbau von Barrieren für Fußgänger
- Schaffung sichere Fußgängerquerungen in Kreuzungsbereichen
- Sanierung des Straßenbelags
- Verbesserung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll

weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.

- Fahrbahnbreite 5,00 m (Begegnung Pkw/Lkw möglich), Radfahrer im Mischverkehr auf der Fahrbahn
- Beidseitig Gehweg mit $\geq 1,50$ m (durchgängig)
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum) im westlichen Teilbereich der Wohnstraße
- Stellenweise Ausbildung von Engstellen durch Parkraumorganisation und Baumpflanzungen im östlichen Teilbereich der Wohnstraße zur Organisation des straßenbegleitenden Parkens und Reduktion der Geschwindigkeit
- Baumpflanzung im Straßenraum zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum

- Baumpflanzungen auf privaten Bereichen zur Aufwertung des Straßenraums



Abb. 255: Bestandsfoto Straßenraum Hauptstraße Höhe AWO, Quelle: Haines-Leger



Abb. 256: Bestandsfoto Straßenraum westliche Hauptstraße, Quelle: Haines-Leger

19.6 Umgestaltung östliche Obertorstraße

Aufwertung der Obertorstraße zwischen der Hauptstraße und dem Rabental auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern
- Sanierung des Straßenbelags
- Integration des ehem. Stadttors in der Straßenraumgestaltung
- Attraktive Gestaltung der Aufweitungen in den Einmündungsbereichen Judengasse und Schloßberg

Vorbereitende Maßnahmen:

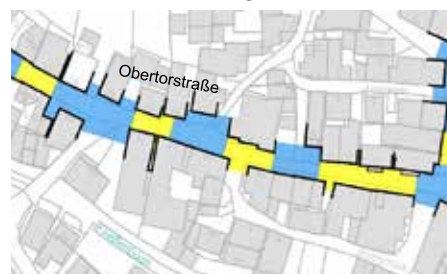
- ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.
- Um eine Begegnung von Kfz zu ermöglichen, sind punktuell Engstellen auszubilden
- Engstellen: 3,5 m Fahrbahn (ohne Kfz-Begegnung) und beidseitig $\geq 1,00$ m Gehweg
- Begegnungsbereiche: 5,00 m Fahrbahn (Begegnung Pkw/Lkw) und beidseitig $\geq 1,50$ m Gehweg
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)



Abb. 257: Bestandsfoto Straßenraum östliche Obertorstraße, Quelle: Haines-Leger



- Engstellenbereich** Keine Pkw-Begegnung
3,50 m Fahrgasse, $\geq 1,00$ m Gehweg beidseitig
- Begegnungsbereich** Begegnung zweier Kfz
5,00 m Fahrgasse, $\geq 1,50$ m Gehweg beidseitig
(ab 9,50 m auch Parken im Seitenraum möglich)

Abb. 258: Bereiche zur Engstellengestaltung
Quelle: Bernard Gruppe

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

19.7 Umgestaltung mittlere Obertorstraße

Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Obertorstraße zwischen Rabental und Brunnenweg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Sanierung des Belags
- Abbau von Barrieren für Fußgänger
- Parkraumorganisation zur Steigerung der Verkehrssicherheit und Reduzierung der Geschwindigkeit

Vorbereitende Maßnahmen:

- ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen.

- Um eine Begegnung von Kfz zu ermöglichen, sind punktuell Engstellen auszubilden -> gemäß Regelwerk (Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen) können bei bis zu 250 Kfz/h Engstellen mit einer Länge von bis zu 50 m angelegt werden
- Engstellen: 3,5 m Fahrbahn (ohne Kfz-Begegnung) und beidseitig $\geq 1,00$ m Gehweg
- Begegnungsbereiche: 5,00 m Fahrbahn (Begegnung Pkw/Lkw) und beidseitig $\geq 1,50$ m Gehweg
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen an Fassade und Mauer



Abb. 259: Bestandsfoto Straßenraum Kreuzung Obertorstraße Rabental, Quelle: Haines-Leger

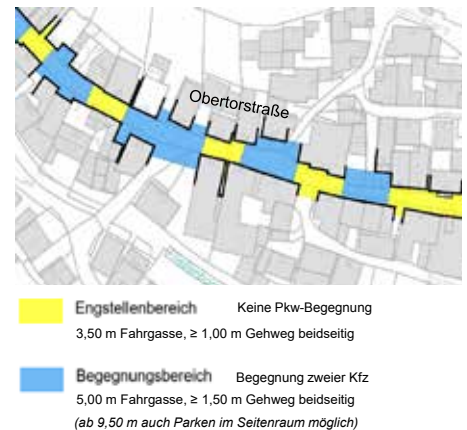


Abb. 260: Bereiche zur Engstellengestaltung
Quelle: Bernard Gruppe

19.8 Umgestaltung westliche Haaggasse

Aufwertung der Haaggasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Sanierung des Straßenbelags
- Gestaltung einer attraktiven fußläufigen Achse entlang des Fließbachs (Blauer-Weg)
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Flächenmäßige Verkleinerung des Einmündungsbereichs
- Vorschlag zur Straßenraumgestaltung:
- Aufwertung des Straßenraums durch Baumpflanzungen und private Begrünungsmaßnahmen
- Bestehendes Natursteinpflaster zwischen Obertorstraße, Badgasse und Haaggasse in Straßenraumgestaltung integrieren



Abb. 261: Bestandsfoto Straßenraum westliche Haaggasse, Quelle: Haines-Leger



Abb. 262: Umgestaltung Haaggasse - Abschnitt 1
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck

19.9 Umgestaltung mittlere Haaggasse

Aufwertung der Haaggasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Sanierung des Straßenbelags
- Gestaltung einer attraktiven fußläufigen Achse entlang des Fließbachs (Blauer-Weg)
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)

- Flächenmäßige Verkleinerung des Einmündungsbereichs
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen
- Bestehendes Natursteinpflaster zwischen Obertorstraße, Badgasse und Haaggasse in Straßenraumgestaltung integrieren



Abb. 263: Image Fahrspur mit aufgehelltem Asphalt und Traufpflaster, Quelle: Haines-Leger



Abb. 264: Bestandsfoto Straßenraum mittlere Haaggasse, Quelle: Haines-Leger



Abb. 265: Bestandsfoto Straßenraum mittlere Haaggasse, Quelle: Haines-Leger

19.10 Umgestaltung östliche Haaggasse

Aufwertung der Haaggasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Sanierung des Straßenbelags
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Flächenmäßige Verkleinerung des Einmündungsbereichs
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen



Abb. 266: Bestandsfoto Straßenraum östliche Haaggasse, Quelle: Haines-Leger



Abb. 267: Bestandsfoto Straßenraum östliche Haaggasse, Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

19.11 Umgestaltung westliche Badgasse

Aufwertung der Badgasse zwischen der Obertorstraße und dem bereits sanierten Straßenabschnitt auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Sanierung des Straßenbelags
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen
- Bestehendes Natursteinpflaster zwischen Obertorstraße, Badgasse und Haagasse in Straßenraumgestaltung integrieren



Abb. 268: Bestandsfoto Straßenraum westliche Badgasse, Quelle: Haines-Leger

19.12 Umgestaltung östliche Badgasse

Aufwertung der Badgasse zwischen dem Platz an der Hauptstraße und dem bereits sanierten Straßenabschnitt auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Sanierung des Straßenbelags
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen
- Bestehendes Natursteinpflaster zwischen Obertorstraße, Badgasse und Haagasse in Straßenraumgestaltung integrieren



Abb. 269: Bestandsfoto Straßenraum östliche Badgasse, Quelle: Haines-Leger

19.13 Umgestaltung Rabental/ Brunnenweg

Aufwertung des Kreuzungsbereichs Rabental/ Haagasse/ Brunnenweg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Fußgängersicherheit verbessern
- Neugestaltung der aufgeweiteten Knotenpunkten -> Schaffung einer übersichtlichen Straßensituation
- Reduzierung der Fahrbahnbreite zugunsten sicherer Fußwegeverbindungen
- Sanierung des Straßenbelags
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Reduzierte Fahrbahnbreite
- Engere Ausrundungen der Fahrbahn -> Flächenmäßige Verkleinerung des Einmündungsbereichs
- Breitere Seitenbereiche
- Aufwertung des Straßenraums durch Baumpflanzungen



Abb. 270: Umgestaltung Haagasse - Abschnitt 1
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck



Abb. 271: Bestandsfoto Straßenraum Kreuzung Rabental, Brunnenweg, Haagasse
Quelle: Haines-Leger

19.14 Umgestaltung Judengasse

Aufwertung der Judengasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Sanierung des Straßenbelags
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Natursteinpflaster
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen



Abb. 272: Bestandsfoto Straßenraum Judengasse
Quelle: Haines-Leger

19.15 Umgestaltung Schloßberg

Aufwertung des Schloßbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Sanierung des Straßenbelags
- Schaffung einer attraktiven Wegeverbindung zur Burg Rieneck
- Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Niveaugleicher Ausbau von Fahr-, Geh- und privaten Randbereichen (Mischverkehrsfläche)
- Natursteinpflaster
- Aufwertung des Straßenraums durch private Begrünungsmaßnahmen



Abb. 273: Bestandsfoto Straßenraum Schloßberg
Quelle: Haines-Leger

19.16 Umgestaltung unterer Läusberg

Aufwertung des Läusbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.

Ziele:

- Sanierung des Straßenbelags
- Fußverkehrssicherheit verbessern
- Anpassung des Einmündungsbereichs an die Zonen-Regelung „Tempo 30“

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung:

- Reduzierung der Fahrbahnbreite im Einmündungsbereich zur Verkehrsberuhigung



Abb. 274: Bestandsfoto Straßenraum Läusberg
Quelle: Haines-Leger



Abb. 275: Bestandsfoto Straßenraum Läusberg
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.1 Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“

20. Kommunales Förderprogramm - Fassadenbegrünung

Aufwertung des Wohnumfelds und des Straßenraums durch private Fassadenbegrünungen.

- Erarbeitung von Gestaltungsempfehlungen zur Sicherung der Gestaltungsqualität
- Beratungsdienstleistung durch Sanierungsbeauftragten
- Durchführung eines jährlichen Fassaden-Contests



Abb. 276: Image - Fassadenbegrünung
Quelle: Haines-Leger

21. Stadtmauersanierung

Pflege des historischen Stadtkerns durch Erhalt und Freilegung der denkmalgeschützten Stadtmauer.

- Erstellung von Sanierungsgutachten
- Durchführung von Sanierungsarbeiten
- Freilegung der Stadtmauer durch Flächenerwerb und Gebäuderückbau
- Einbindung des östlichen Stadtmauerbereichs in die konzeptionelle Gestaltung des „Blauen Wegs“ entlang des Fließenbachs

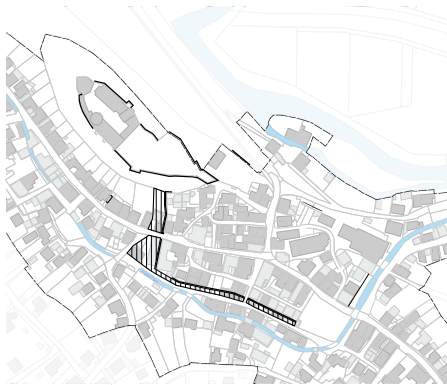


Abb. 277: Zielkonzept Stadtmauer
Quelle: Haines-Leger



Abb. 278: Bestandsfoto Stadtmauer Sinnberg
Quelle: Haines-Leger

Vorbereitende Maßnahmen:

- Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

22. Grüne Brücken

Gestalterische Qualität der Brücken durch einheitliche Gestaltung stärker im Stadtbild hervorheben.

Erarbeitung eines Begrünungskonzepts.

Ziele:

- Erhalt der Natursteinmauern
- Sanierung der Holzgeländer, falls erforderlich, ggf. Erneuerung der Geländer
- ggf. Gestaltungswettbewerb für die attraktivste Brückengestaltung

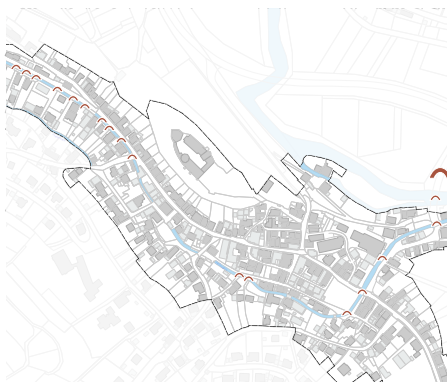


Abb. 279: Zielkonzept Brücken
Quelle: Haines-Leger



Abb. 280: Bestandsfoto Brücken in der Oberdorferstraße, Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.2 Handlungsfeld II „Mobilität“

1. Verkehrsregelung

Variante 1 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“

Neuordnung des fließenden Verkehrs.

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20-Zone) entlang der Hauptstraße im Abschnitt Sinnberg bis Rotenberg und entlang der Obertorstraße bis Höhe Schloßberg

Ziele:

- Verkehrsrechtlich zulässige Tempo-Regelung
- Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs - Stärkung der Einzelhandelslagen
- Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße)



Abb. 281: Verkehrsregelung Variante 1 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“
Quelle: Bernard Gruppe

- Weiche Separierung der Verkehrstypen barrierefreie Ausgestaltung
- Sicherstellung der ÖPNV-Erschließung
- Optimale Anbindung der Wohngebiete

Variante 2 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich & Einbahnstraßenregelung“

Neuordnung des fließenden Verkehrs.

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20-Zone) entlang der Hauptstraße im Abschnitt Sinnberg bis Rotenberg und entlang der Obertorstraße bis Höhe Schloßberg
- Einbahnstraßenregelung Rotenberg (bergwärts)
- Einbahnstraßenregelung Burgsinner Straße (talwärts)

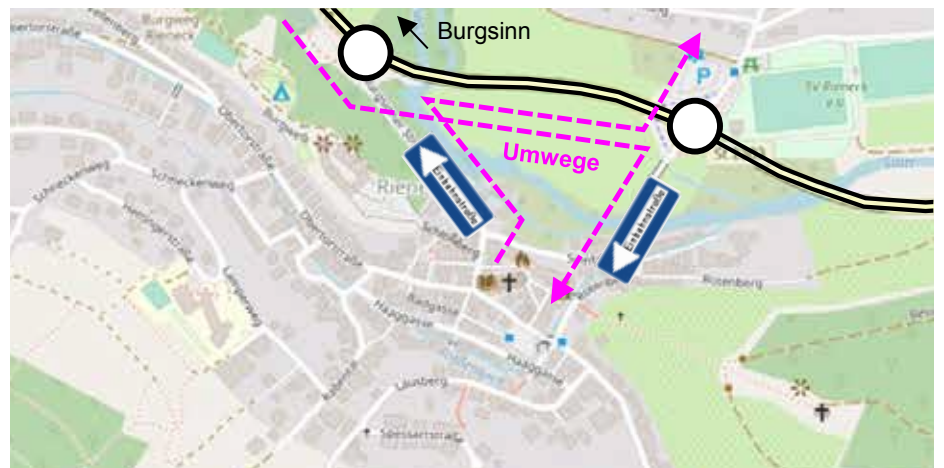


Abb. 282: Verkehrsregelung Variante 2 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich & Einbahnstraßenregelung“
Quelle: Bernard Gruppe

Ziele:

- Verkehrsrechtlich zulässige Tempo-Regelung
- Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs - Stärkung der Einzelhandelslagen
- Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße, Rotenberg)

- Weiche Separierung der Verkehrstypen barrierefreie Ausgestaltung

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.2 Handlungsfeld II „Mobilität“

Variante 3 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich & Einbahnstraßenregelung“

Neuordnung des fließenden Verkehrs.

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20-Zone) entlang der Hauptstraße im Abschnitt Sinnberg bis Rotenberg und entlang der Obertorstraße bis Höhe Schloßberg
- Einbahnstraßenregelung Rotenberg (talwärts)
- Einbahnstraßenregelung Burgsinner Straße (bergwärts)

Ziele:

- Verkehrsrechtlich zulässige Tempo-Regelung
- Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs - Stärkung der Einzelhandelslagen
- Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße, Rotenberg)
- weiche Separierung der Verkehrssarten barrierefreie Ausgestaltung

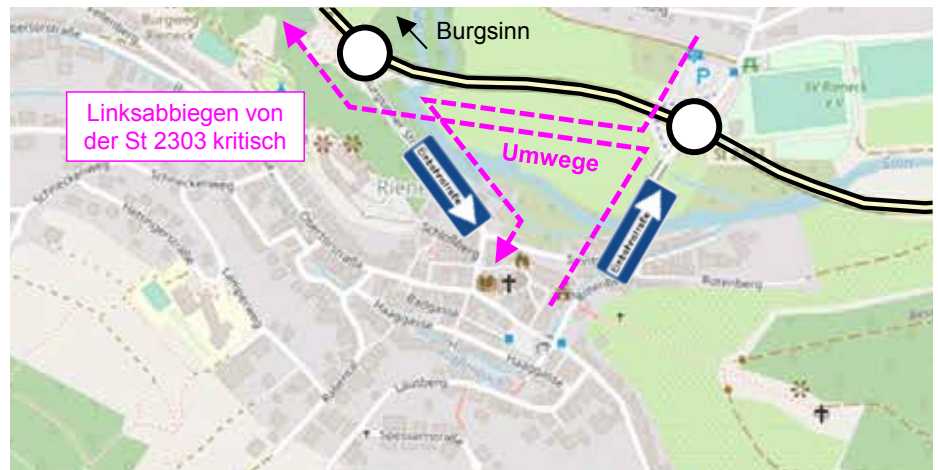


Abb. 283: Verkehrsregelung Variante 3 „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich & Einbahnstraßenregelung“
Quelle: Bernard Gruppe

Variante 4 „Sperrung Teilbereich Hauptstraße“

Neuordnung des fließenden Verkehrs.

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20-Zone) entlang der Hauptstraße im Abschnitt Sinnberg bis Obertorstraße und entlang der Obertorstraße bis Höhe Schloßberg
- Sperrung der Hauptstraße zwischen Obertorstraße und dem Parkplatz an der Hauptstraße für Kraftwagen und -räder; Radfahrer und Busse frei

Ziele:

- Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs
- Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße)
- Weiche Separierung der Verkehrssarten barrierefreie Ausgestaltung

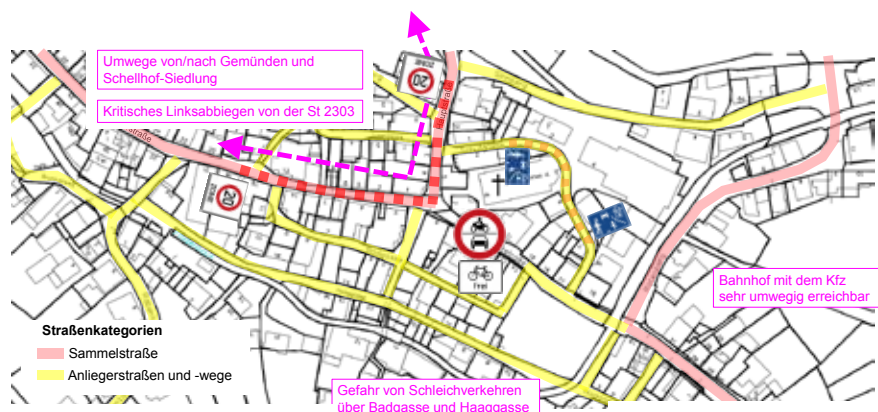


Abb. 284: Verkehrsregelung Variante 4 „Sperrung Teilbereich Hauptstraße“
Quelle: Bernard Gruppe

Variante 5 „Sperrung Rotenberg“

Neuordnung des fließenden Verkehrs.

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20-Zone) entlang der Hauptstraße im Abschnitt Sinnberg bis Rotenberg und entlang der Obertorstraße bis Höhe Schloßberg
- Sperrung des Rotenbergs für Kraftwagen und -räder; Radfahrer und Busse frei

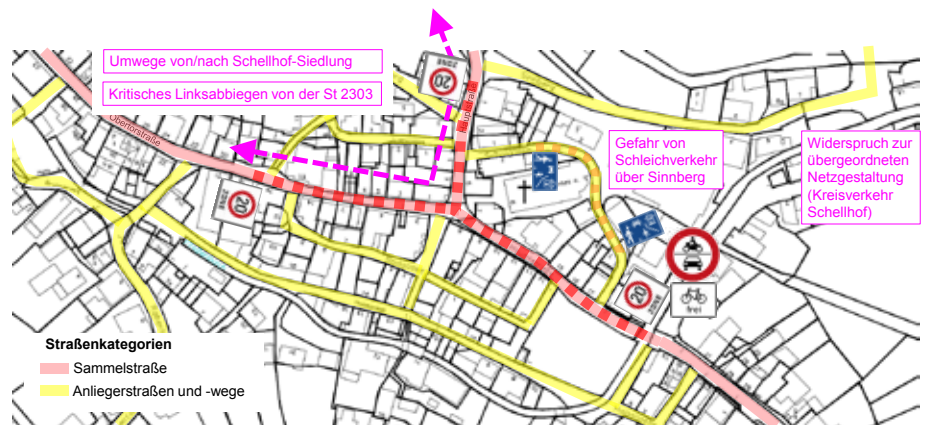


Abb. 285: Verkehrsregelung Variante 5 „Sperrung Rotenberg“
Quelle: Bernard Gruppe

Ziele:

- Verkehrsrechtlich zulässige Tempo-Regelung
- Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs
- Weiche Separierung der Verkehrssarten barrierefreie Ausgestaltung
- Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße, Rotenberg)

Varianten zur Verkehrsregelung

■ Varianten zur Verkehrsregelung, Vergleich und Empfehlung

					
Kriterium zum Vergleich	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4	Variante 5
Verkehrsberuhigung innere Altstadt	+	+	+	+	+
Verkehrsentlastung Hauptstraße				+	
Geschwindigkeit Rotenberg		-	-		+
Umwege (Kfz) für Anwohner		-	-	--	-
Linksabbiegen von der St 2303			-	-	-
Verdrängungen in Nebenstraßen				-	-
Erreichbarkeit Bf mit dem Kfz				-	

→ Empfehlung: Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Teilbereiche Hauptstraße und Obertorstraße)

Abb. 286: Varianten zur Verkehrsregelung
Quelle: Bernard Gruppe

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.2 Handlungsfeld II „Mobilität“

2. Bauliche Gestaltung östlicher Ortseingang

Ausbildung einer Engstelle z.B. im Form einer zweiseitigen Einengung mit Baumpflanzungen als „Baumtor“:

„Baumtor“ als symbolisches Tor zur Stadt

Ziele:

- Verkehrsberuhigung am östlichen Ortseingang



Abb. 287: Bestandsfoto Hauptstraße Ortseinfahrt Ecke Am Heilig Blut
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

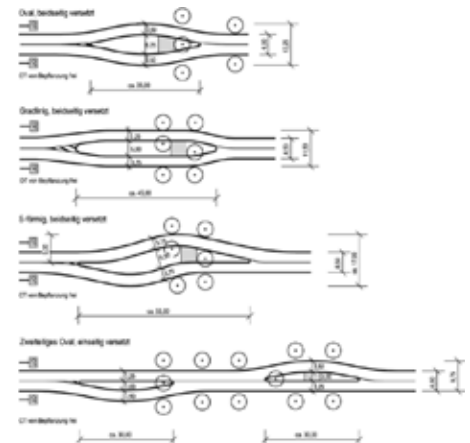


Abb. 288: Image - Mittelinsel
Quelle: RAST 06



Abb. 289: Visualisierung - Zweiseitige Einengung durch Baumpflanzungen, Quelle: Haines-Leger



Abb. 290: Image - Zweiseitige Einengung (Alternative zur platzintensiven Mittelinsel)
Quelle: Bernard Gruppe

3. Gehweg Hauptstraße

Schaffung eines Gehwegs entlang der Hauptstraße zwischen der Bahnhofstraße und Am Heilig Blut.

Ziele:

- Schaffung eines Gehwegs stadteinwärts auf der rechten Fahrbahnseite
- Gehwegbreite: 1,5 m

Vorbereitende Maßnahmen:

- Eingriffe in die seitlichen Grundstücke erforderlich
- Neuordnung, ggf. Grunderwerb



Abb. 291: Bestandsfoto Gehweg zwischen Bahnhofstraße und Am Heilig Blut
Quelle: Haines-Leger



Abb. 292: Visualisierung Gehweg zwischen Bahnhofstraße und Am Heilig Blut
Quelle: Bestandsfoto Bernard Gruppe, Bearbeitung Haines-Leger

4. Bushaltestelle Kriegerdenkmal

Umgestaltung der Bushaltestelle
„Kriegerdenkmal“

Ziele:

- Barrierefreier Ausbau der Bushaltestelle
- Verbesserung der beengten Platzsituation für Fußgänger und wartende Busfahrgäste im Haltestellenbereich
- Geschwindigkeitsdämpfung des fließenden Verkehrs durch Vorrang des Busverkehrs



Abb. 293: Bestandsfoto Bushaltestelle Kriegerdenkmal
Quelle: Bernard Gruppe

■ Straßenrandhaltestelle (Halt auf der Fahrbahn), barrierefrei Musterlösung Haltestellen am Fahrbahnrand (dörfliche Lage/Stadtrandlage)

- Zeitgewinne für den Busverkehr durch Bevorrechtigung und verbesserte Anfahrbareit
- Geschwindigkeitsdämpfung des fließenden Verkehrs durch Vorrangachtung des Busverkehrs)
- Vorteile für die Busfahrgäste (barrierefreier Zugang und Buseinstieg, mehr Platz im Seitenraum)



Abb. 294: Gestaltungsvorschlag - Musterlösung Haltestellen am Fahrbahnrand (dörfliche Lage/ Stadtrandlage)
Quelle: Bernard Gruppe

5.1 Radabstellmöglichkeiten am Bahnhof

Verbesserung des Angebots an Radabstellmöglichkeiten am Bahnhof.

Ziele:

- Verschiebung des Modal-Splits zu Gunsten des Radverkehrs
- Schaffung attraktiver Radabstellmöglichkeiten: Standsicherheit, Wetterschutz, Diebstahlsicherheit und barrierefreie Zugänglichkeit
- Integration einer Lademöglichkeit für E-Bikes



Abb. 295: Bestandsfoto Radabstellmöglichkeit Bahnhof
Quelle: Haines-Leger



Abb. 296: Image überdachte
Fahrradabstellmöglichkeit
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.2 Handlungsfeld II „Mobilität“

5.2 P+R-Angebot am Bahnhof

P+R Stellplätze am Bahnhof sicherstellen.

Ziele:

- Förderung des Modal-Splits
- Ausbau des Stellplatzangebots

Vorbereitende Maßnahmen:

- Freihalten von Fremdnutzungen
- ggf. Grunderwerb



Abb. 297: Bestandsfoto: P+R-Angebot am Bahnhof
Quelle: Haines-Leger



Abb. 298: Bestandsfoto: P+R-Angebot am Bahnhof
Quelle: Haines-Leger



Abb. 299: Erweiterungsfläche P+R
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: google maps

5.3 Anbindung Wohngebiet „Schellhof“

Variante 1

Anbindung des Wohngebiets „Schellhof“ durch eine Zuwegung zwischen Radweg und östlichem Bahnsteig.

Ziele:

- Alternative Lösung zur Querung der St2303 im Bereich des Bauhofs; Staatliche Bauamt stimmt bisher keiner Überquerungshilfe am Bauhof zu, da örtliche Situation keinen Gefahrenschwerpunkt darstellt.
- Abbau der Barriere „St2303“ für Fußgänger und Radfahrer
- Schaffung einer sicheren Querung der St2303
- Barrierefreier Zugang zum östlichen Bahnsteig
- Integration von Radabstellmöglichkeiten am Radweg



Abb. 300: Bestandsfoto: Fußgängerquerung St2303
Quelle: Haines-Leger



Abb. 302: Vorschlag: Östlichen Bahnsteig an Radweg anbinden, Quelle: Bernard Gruppe, Grundlage: OpenStreetMap



Abb. 301: Bestandsfoto: Mögliche Anbindung des östlichen Bahngleis an den Radweg
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner



Abb. 303: Vorschlag: Entwurfsansatz Variante 1
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: google maps

5.3 Anbindung Wohngebiet „Schellhof“

Variante 2

Anbindung des Wohngebiets „Schellhof“ durch einen komplett barrierefreien Ausbau im Bereich des östlichen Gleises (Durchstich der Unterführung bis zum östlichen Geh- und Radweg + Aufzüge und Rampen vom/zum östlichen Bahnsteig)

Ziele:

- Alternative Lösung zur Querung der St2303 im Bereich des Bauhofs; Staatliche Bauamt stimmt bisher keiner Überquerungshilfe am Bauhof zu, da örtliche Situation keinen Gefahrenschwerpunkt darstellt.
- Abbau der Barriere „St2303“ für Fußgänger und Radfahrer
- Schaffung einer sicheren Querung der St2303
- Barrierefreier Zugang zu den Bahnsteigen
- Integration von Radabstellmöglichkeiten am Radweg



Abb. 304: Bestandsfoto: Barrierefreier Zugang westlicher Bahnsteig, Quelle: Haines-Leger



Abb. 305: Bestandsfoto: Treppenanlage - Verbindung zwischen beiden Bahnsteig, Quelle: Haines-Leger



Abb. 306: Vorschlag: Östlichen Bahnsteig an Radweg anbinden, Quelle: Bernard Gruppe, Grundlage: OpenStreetMap



Abb. 307: Vorschlag: Entwurfsansatz Variante 2
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: google maps

5.4 Gestaltung Bahnhofsumfeld

Aufwertung des Bahnhofsumfelds durch gestalterische Maßnahmen und Begrünung entlang der St2303.

Ziele:

- Verbesserung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität
- Stärkung der Außenansicht und -wirkung
- Gestaltung eines attraktiven Mobilitätsknotenpunkts zur Verschiebung des Modal-Splits zu Gunsten des Umweltverbundes (Rad, Fuß, ÖV)



Abb. 308: Bestandsfoto: Umfeld Bahnhof
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner



Abb. 309: Bestandsfoto: Umfeld Bahnhof
Quelle: Haines-Leger

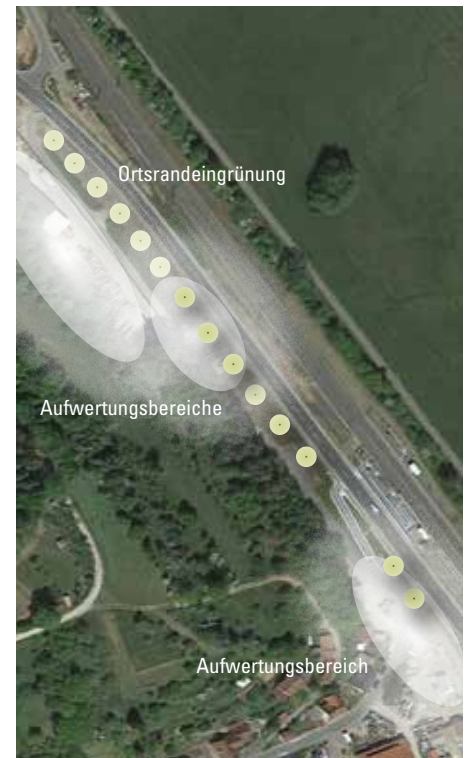


Abb. 310: Umfeld Bahnhof
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: google maps

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.2 Handlungsfeld II „Mobilität“

6. Zugang Parksee

Parkplatzangebot für Besucher des Parksees durch Ausbau einer sicheren und direkten Fußgängerverbindung zum bereits umliegenden Parkplatzangebot bereitstellen.

- Erleichterung der Querung der St2303 (z.B. Mittelinsel)
- Schaffung einer direkten Fußwegeverbindung zwischen Wanderparkplatz und Parksee



Abb. 311: Bestandsfoto: Wanderparkplatz & St2303
Quelle: Haines-Leger



Abb. 312: Vorschlag: Neue Wegeverbindung zwischen Wanderparkplatz und Parksee
Quelle: Bernard Gruppe, Grundlage: OpenStreetMap

Ziele:

- Verbesserung der Attraktivität des Freizeit- und Erholungsstandorts „Parksee“

Vorbereitende Maßnahmen:

- Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt und dem Landratsamt

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.3 Handlungsfeld III „Freizeit & Tourismus“

1. Freizeit- und Erholungsschwerpunkt „Parksee“

Aufwertung und Stärkung des Freizeit- und Erholungsstandorts „Parksee“. Ausbau unter dem Motto ‚Grillen und chillen‘

Erstellung eines Parksee-Sanierungskonzepts.

Ziele:

- Attraktiver Start-/Endpunkt des ‚Blauen Wegs‘
- Ergänzung des bestehenden Spiel und Freizeitangebots um beispielsweise Boulebahn, Boulderwand, Minigolf, Riesenschaukel
- Sanierung des Parksees zur Verbesserung der Gewässerqualität
- Naturbadestelle mit Liegewiese
- Schaffung einer direkten und sicheren fußläufigen Anbindung zwischen Parksee und Parkplatz
- Möglicher Standort Wohnmobilstellplatz auf Zukaufgrundstück

Vorbereitende Maßnahmen:

- Aktuell Landschaftsschutzgebiet
-> FNP-Änderung



Abb. 313: Entwurf „Freizeit- und Erholungsstandort „Parksee“
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung

Abb. 314: Image Grillen (Abbildung rechts)
Quelle: 123rf



Abb. 315: Wassertiefen HQ 100
Quelle: Bayernatlas; Bayerische Vermessungsverwaltung 2021



Abb. 316: Entwurf „Freizeit- und Erholungsstandort „Parksee“
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung



Abb. 317: Image Boulderwand
Quelle: <https://concrete-rudolph.de/sportanlagen/kletteranlagen/walls-module/>



Abb. 318: Image Erlebniswald am Acisbrunnen - Naturminigolf, Soccerbillard
Quelle: Kaiser + Juritza + Partner



Abb. 319: Image Boule
Quelle: 123rf

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.3 Handlungsfeld III „Freizeit & Tourismus“

2. Sport und Bewegung „Playground im Sinngrund“

Stärkung des Sportstandorts im Sinngrund im Sinne eines Gesamtkonzepts. Etablierung neuer Angebote für Outdoor-Aktivitäten.

Ziele:

- Verdichtung der Outdoor-Sportangebote für Vereine und Freizeit an zentraler Stelle
- Etablierung eines Jugendtreffpunkts und Erweiterung des Angebots um Trendsportarten und Freizeitaktivitäten
- möglicher Standort Wohnmobilstellplatz in Kombination mit Festplatz
- Errichtung einer „Radrast-Station“ im Sinngrund
- Gemeinsame Nutzung von Sanitäreinrichtungen



Abb. 320: Entwurf „Playground im Sinngrund“

Quelle: Kaiser+Juritza+Partner, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung



Abb. 321: Wassertiefen HQ 100

Quelle: Bayernatlas; Bayerische Vermessungsverwaltung 2021

2.1 Spielplatz „Schellhofstraße“

Aufwertung Spielplatz durch Ergänzung eines Kleinkinderbereichs.

- Übergeordnetes Thema ‚Playground‘ fortführen und Spielangebot zum Thema sportliche Bewegung erweitern
- Gestaltungs- und Spielkonzept erarbeiten
- Fläche durch Bepflanzung strukturieren und Räume schaffen
- Teilfläche zum Kleinkinderspielplatz ausbauen



Abb. 324: Bestandsfoto Spielplatz „Schellhofstraße“
Quelle: Haines-Leger



Abb. 322: Image Spielplatzgerät
Quelle: <https://hally-gally-spielplatzgeraete.de>



Abb. 323: Image Spielplatzgerät
Quelle: Leichtenschlag



Abb. 325: Image Spielplatzgerät
Quelle: <https://hally-gally-spielplatzgeraete.de>



Abb. 326: Image Spielplatzgerät
Quelle: <https://hally-gally-spielplatzgeraete.de>

2.2 „Skating Runde“

Schaffung eines Rundparcours rund um den ‚Playground‘ auf vorhandenen Wegen im Sinngrund

Ziele:

- durchgängig neu asphaltierter Wegbelag für leichtes Rollen
- sportliche Nutzung mit Skateboard, Roller, Inline-Skates u.ä., aber auch angenehm zu befahren für Rollatoren, Rollstuhl und Kinderwagen
- für alle Altersgruppen



Abb. 327: Entwurf „Playground im Sinngrund“

Quelle: Kaiser+Juritza+Partner, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung



Abb. 328: Bestandsfoto Parkplatz Sinngrund

Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

2.3 Treffpunkt Jugend

Schaffung eines zentralen Treffpunkts für Jugendliche.

Erarbeitung eines Freianlagenkonzepts mit Einbindung der Jugendlichen.

Ziele:

- Gebäude als mobile Variante ausführen, z.B. Container, Bauwagen, Bahnwaggon, um Hochwassergefahren begegnen zu können.
- Attraktive Spiel- und Sportangebote schaffen, z.B. Beachvolleyball, Skateanlage/ Pumptrack, Streetball/ Basketball.
- Attraktiven Zugang zur Sinn einrichten mit Bademöglichkeit und Liegewiese

Vorbereitende Maßnahmen:

- Grunderwerb Fl.Nr.: 6191/1
- Prüfung der wasserrechtlichen Genehmigung
- FNP-Änderung
- Änderung des B-Plans „Untere Jägerwiese“



Abb. 329: Entwurf „Treffpunkt Jugend“

Quelle: Kaiser+Juritza+Partner, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung



Abb. 330: Image Skatepark
Quelle: Leichtenschlag Juni 2021



Abb. 331: Image Beachvolleyballfeld
Quelle: Markt Stadtlauringen

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.3 Handlungsfeld III „Freizeit & Tourismus“

3. Spielplatz „Obertorstraße“

Aufwertung des bestehenden Spielplatzes und Ausbau zum Thema ‚Wald und Wasser‘

Ziele:

- Station ‚Blauer Weg‘ mit Tretbecken am Fließbach
- Thema ‚Wald und Wasser‘ ausbauen als Auftakt dieser Thematik im Fließbachtal und Wassererlebnishaus
- natürliche Materialien



Abb. 334: Bestandsfoto Spielplatz „Obertorstraße“
Quelle: Haines-Leger



Abb. 332: Image Spielplatzgerät
Quelle: Leichtenschlag



Abb. 333: Image Spielplatz
Quelle: Leichtenschlag



Abb. 335: Image Spielplatzgerät
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

4. Neuer Standort Reiterhof

Verlegung des Reit- und Fahrvereins vom Gut Dürrnhof auf das Dürrhoffeld. Bau eines Offenstalls für ca. 10 Pferde mit befestigtem Auslauf, Sozialraum/WC, Reitplatz etc.

- Bauleitplanung
- ggf. mittelfristige Verlegung der Koppelflächen falls das Gewerbegebiet erweitert wird

Ziele:

- Sicherung und Stärkung des Reitsports in Rieneck

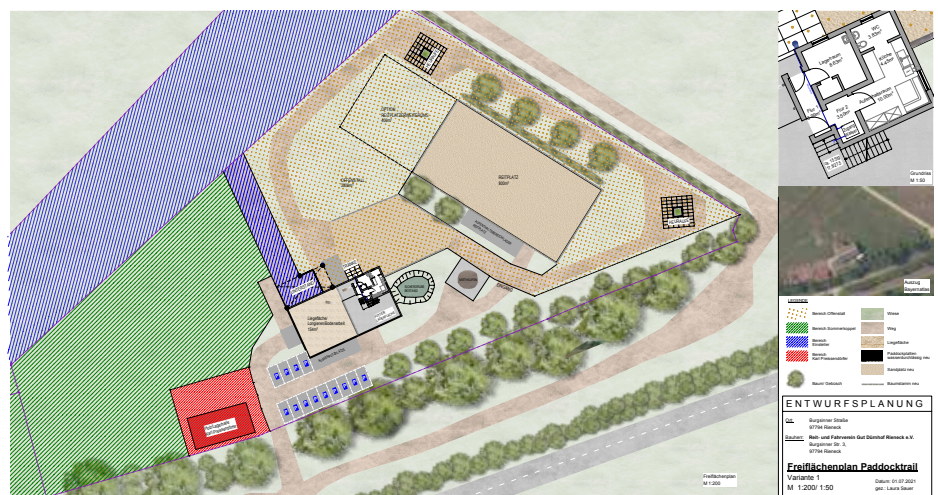


Abb. 336: Lageplan Offenstall mit Paddocktrail
Quelle: Laura Sauer



Abb. 337: Zielkonzept
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung

5. Erholungs- & Erlebnisachse „Blauer Weg“

Ausweisung eines Wanderwegs vom Sinngrund durch Rieneck entlang des Fließenbachs bis zum Wassererlebnishaus im Fließenbachtal.

Ziele:

- mindestens sieben Stationen zum Thema Wasser
- attraktive und interessante Orte verbunden über einen beschilderten Weg von ca. 5 km Länge
- Viele Möglichkeiten zum Rasten, Verweilen und Entdecken
- Identifikation über ein wiederkehrendes blaues Gestaltungselement
- ggf. Einbindung der Mühlen

Stationen:

- Parksee / Sinn
- Sinnschleife
- Platz in der Altstadt
- Kinnelesbrunnen
- Mühlgraben
- Wassertretanlage
- Wassererlebnishaus

Vorbereitende Maßnahmen:

- Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: Plan-festgestellter Zustand „Wildbach“



Abb. 338: Erholungs- und Erlebnisachse „Blauer Weg“
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck

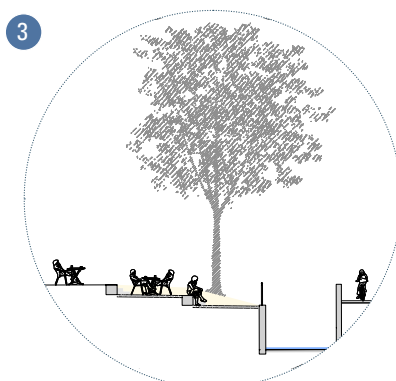


Abb. 339: Schnitt Terrassierung am Fließenbach
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

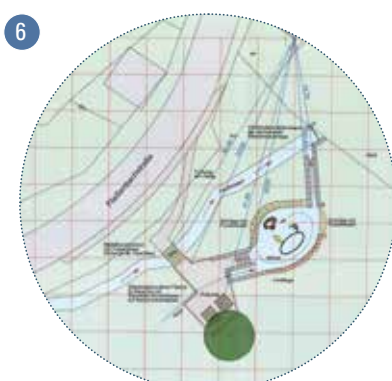


Abb. 340: Lageplan Wassertretanlage Fließenbachstraße, Quelle: TroppPlan

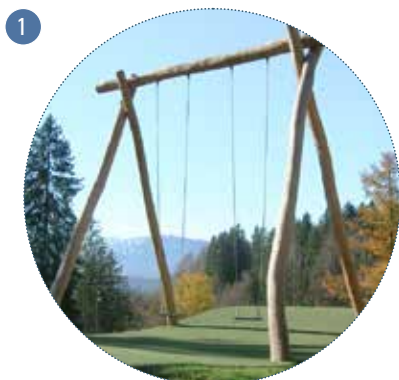


Abb. 341: Image - Riesenschaukel
Quelle: <https://www.ziegler-spielplatz.de/produkte/schaukel/riesenschaukel>



Abb. 342: Image - Wasserspielplatz in Bischofsheim
Quelle: <https://www.bischofsheim.info/wasserspielplatz.html>



Abb. 343: Image - Kneippbecken Kastel
Quelle: <https://www.lag-amberg-sulzbach.de/kneipp-becken/>

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.3 Handlungsfeld III „Freizeit & Tourismus“

6. Außengastronomie „Zum Löwen“

Temporäre Nutzung des öffentlichen Raums im Umfeld des Gasthauses „Zum Löwen“ für Außengastronomische Nutzungen zur Stärkung und Aufwertung der gastronomischen Einrichtung.



Abb. 344: Visualisierung Außengastronomie
Quelle: Haines-Leger

7.1 Arbeitskreis „Veranstaltungen“

Ausbau des Veranstaltungsangebots

Ziele:

- Verbesserung des kulturellen Angebots / Freizeitangebots
- Stärkung der Außenwirkung
- Ausbau der Kooperation und Einbindung der Burg Rieneck zur Stärkung der Identität
- Unterstützung neuer Veranstaltungsideen



Abb. 345: Image Arbeitskreis
Quelle: Haines-Leger



Abb. 347: Image Burg Rieneck
Quelle: Haines-Leger



Abb. 346: Image Rienecker Kirb
Quelle: Stadt Rieneck

7.2 Beschilderungskonzept

Erarbeitung eines Konzepts zur einheitlichen Beschilderung

Ziele:

- Schnelle Orientierung im Ort
- Zurückhaltende Gestaltung und Prüfung der Notwendigkeit von Beschilderung
- Besondere Beschilderung ‚Blauer Weg‘
- Verbesserung der Beschilderung von Rad- und Wanderwegen und Ausweisung von Zielen in der Landschaft zur Stärkung des Tourismus
- Verbesserte Ausschilderung des Parkplatzes an der St2303 für Besucher der Altstadt Rieneck (Parkleitsystem)
- Gewährleistung der Pflege und des Unterhalts



Abb. 348: Bestandsfotos Beschilderung
Quelle: Haines-Leger

8.1 Wohnmobilstellplatz

Variante 1

Untere Jägerwiese

- Fläche in städtischem Eigentum, neben den Tennisplätzen, nutzen als Wohnmobilstellplatz in Kombination mit Festplatz
- Einrichtung von mind. 16 Stellplätzen
- Sanitäreinrichtung kann für beide Nutzungen gebraucht werden oder generell als öffentliches WC dienen
- viele Sportmöglichkeiten in direkter Umgebung
- Entfernung in die Kernstadt fußläufig ca. 650m

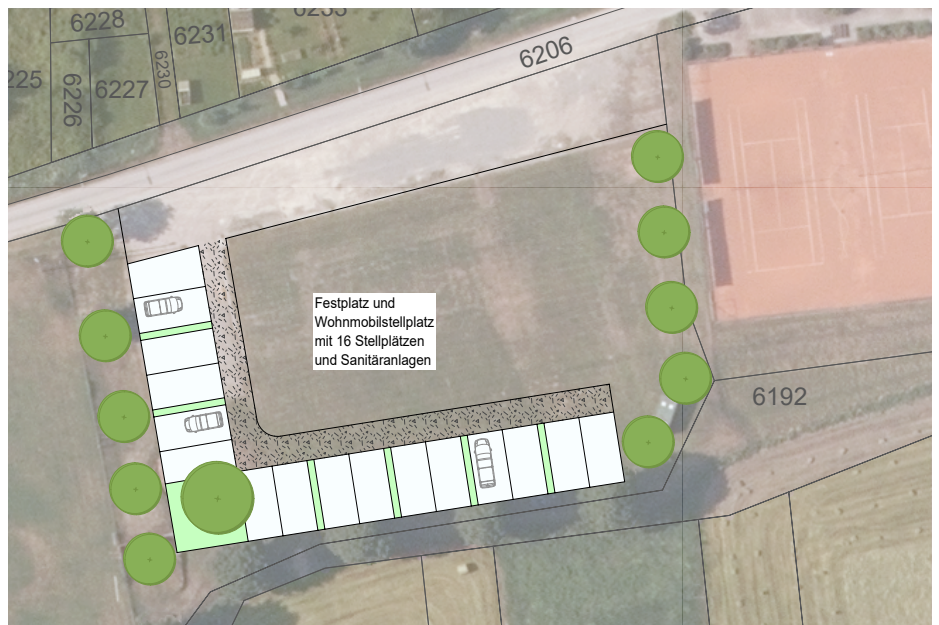


Abb. 349: Entwurf „Wohnmobilstellplatz Untere Jägerwiese“
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.3 Handlungsfeld III „Freizeit & Tourismus“

8.1 Wohnmobilstellplatz

Variante 2

Parksee

- Nah zur Umgehungsstraße
- Einrichtung von mind. 10 Stellplätzen
- Sanitäreinrichtung am Parksee vorhanden, jedoch bei Ausbau ggf. nicht ausreichend
- Umfangreiches Freizeitangebot in direkter Umgebung
- Entfernung in die Kernstadt fußläufig ca. 950 m
- Vorbereitende Maßnahmen:
- Grunderwerb Fl.Nr.: 787/4
- Bauleitplanung



Abb. 350: Entwurf „Wohnmobilstellplatz Parksee“
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner



Abb. 351: Image - Wohnmobilstellplatz
Quelle: Haines-Leger

Vorbereitende Maßnahmen:

- Grunderwerb Fl.Nr.: 787/4
- Bauleitplanung

8.2 „Naturnahe“ Übernachtungsmöglichkeiten

Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten mit „naturnahen“ Angeboten (Baumhaushotel / Hausboot, etc.)

Standortmöglichkeiten:

- Seehotel Gut Dürnhof
- Wassererlebnishaus
- etc.

Vorbereitende Maßnahmen:

- Vorhabenbezogener Bebauungsplan
- FNP-Änderung



Abb. 352: Bestandsfoto Seehotel Gut Dürnhof
Quelle: Haines-Leger



Abb. 353: Image Baumhaushotel
Quelle: Haines-Leger

9. Ortseingangssituation „Kreisverkehr“

Gestaltung der Insel des mit der neuen Umgehungsstraße entstandenen Kreisverkehrs.

Ziele:

- Schaffung einer attraktiven Ortseingangssituation
- Betonung der besonderen Stadtansicht Rienecks
- ggf. Markenzeichen der Stadt transportieren

Entwurfsidee:

- Abgeleitet von dem tatsächlichen Verlauf der Sinn und dem Sinngrund wurde eine Verkleinerung der „Sinnschleife“ in den Kreisverkehr projiziert.
- Der Sinngrund (grüne Fläche) ist als niedrige Wiese oder Rasen vorgesehen. Pflanzung der Schachbrettblume als „Symbolpflanze“ des Sinngrunds
- Der Sinnverlauf als Band aus poliertem Edelstahl würde in einer Breite von ca. 15 bis 25 cm durch die Wiese verlaufen.
- Die Höhenentwicklung wird durch konzentrische Kreise aus Buntsandstein dargestellt. Es ergibt sich an der höchsten Stelle einen Höhe von ca. 1m
- ‚Sinnschleife‘ könnte ggf. auch als Thema oder Schlagwort allgemein für die Stadt dienen



Abb. 354: Bestandsfoto Kreisverkehr St2303
Quelle: Haines-Leger

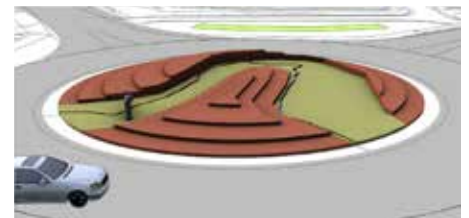
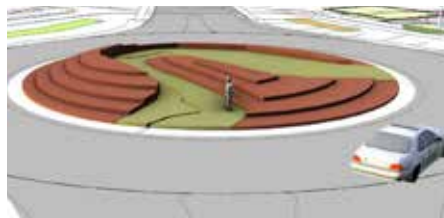


Abb. 355: Entwurf Kreisverkehr St2303
Quelle: Kaiser+Juritza+Partner

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.4 Handlungsfeld IV „Nachhaltige Stadt-Landschaft“

1. Energiepotential Waldholz - Aufbau Nahwärmenetz

Nutzung lokaler Energiepotentiale (Waldholz, etc.) für die Energieversorgung insbesondere in Bereichen mit hoher Wärmebedarfsdichte.

Prüfung des Aufbaus eines Nahwärmenetzes im Zentrum Rienecks in Zusammenhang mit dem Neubau des Nahversorgungs Ladens „RienEck“.

Ggf. Anschluss von öffentlichen Gebäuden sowie privaten Haushalten.

Ggf. Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung zur gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom.



Abb. 356: Nahwärmenetz
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck

2. Kommunale Energieberatung

Kommunale Energieberatung in Zusammenhang mit privaten Sanierungsmaßnahmen.

Ziele:

- Steigerung der Energieeffizienz der Gebäude und der Infrastruktur
- Förderung von energieeffizienten Gebäudesanierungen
- Ausbau erneuerbarer Energie

Anlage 6 (zu § 16) Muster Energieausweis Wohngebäude

ENERGIEAUSWEIS für Wohngebäude	
gemäß den §§ 16 ff. der Energieeinsparverordnung (EnEV) vom ¹	
Gültig bis: Registriernummer ² (oder: „Registriernummer wurde beantragt am...“)	
1	
Gebäude	
Gebäudetyp	Gebäudefoto (freiwillig)
Adresse	
Gebäudeteil	
Baujahr Gebäude ³	
Baujahr Wärmeerzeuger ^{3, 4}	
Anzahl Wohnungen	
Gebäudenutzfläche (A _N)	☐ nach § 19 EnEV aus der Wohnfläche ermittelt
Wesentliche Energieträger für Heizung und Warmwasser ³	
Erneuerbare Energien	Art: ☐ Fensterlüftung ☐ Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ☐ Anlage zur Schachtlüftung ☐ Lüftungsanlage ohne Wärmerückgewinnung ☐ Anlage zur Kühlung
Art der Lüftung/Kühlung	
Anlass der Ausstellung des Energieausweises	☐ Neubau ☐ Modernisierung (Änderung/Erweiterung) ☐ Sonstiges (freiwillig)
Hinweise zu den Angaben über die energetische Qualität des Gebäudes	
Die energetische Qualität eines Gebäudes kann durch die Berechnung des Energiebedarfs unter Annahme von standardisierten Randbedingungen oder durch die Auswertung des Energieverbrauchs ermittelt werden. Als Bezugsfläche dient die energetische Gebäudenutzfläche nach der EnEV, die sich in der Regel von den allgemeinen Wohnflächenangaben unterscheidet. Die angegebenen Vergleichswerte sollen überschlägige Vergleiche ermöglichen (Erläuterungen – siehe Seite 5). Teil des Energieausweises sind die Modernisierungsempfehlungen (Seite 4).	
☐ Der Energieausweis wurde auf der Grundlage von Berechnungen des Energiebedarfs erstellt (Energiebedarfsausweis). Die Ergebnisse sind auf Seite 2 dargestellt. Zusätzliche Informationen zum Verbrauch sind freiwillig.	
☐ Der Energieausweis wurde auf der Grundlage von Auswertungen des Energieverbrauchs erstellt (Energieverbrauchsausweis). Die Ergebnisse sind auf Seite 3 dargestellt.	
Datenerhebung Bedarf/Verbrauch durch ☐ Eigentümer ☐ Aussteller	
☐ Dem Energieausweis sind zusätzliche Informationen zur energetischen Qualität beigelegt (freiwillige Angabe).	
Hinweise zur Verwendung des Energieausweises	
Der Energieausweis dient lediglich der Information. Die Angaben im Energieausweis beziehen sich auf das gesamte Wohngebäude oder den oben bezeichneten Gebäudeteil. Der Energieausweis ist lediglich dafür gedacht, einen überschlägigen Vergleich von Gebäuden zu ermöglichen.	
Aussteller	
Ausstellungsdatum	
Unterschrift des Ausstellers	

Abb. 357: Image - Energieeffiziente Gebäudesanierung
Quelle: BMWi - Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

3. Ortsrandeingrünung

Für den Übergang vom bebauten Bereich in die Landschaft ist eine Grünzone aus freiwachsenden Hecken und Streuobst zu ergänzen, bzw. anzulegen.



Abb. 358: Bestandsfoto Bahnhofsumfeld entlang St2303, Quelle: Haines-Leger



Abb. 359: Zielkonzept
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung

4. Blickachsen

Sichtbeziehungen und Blickachsen von den erhöhten Aussichtspunkten der Stadt in die Landschaft sind freizuhalten und von zu hohem Bewuchs zu befreien.



Abb. 360: Blickachsen
Quelle: Haines-Leger, Grundlage: Luftbild Stadt Rieneck

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.5 Handlungsfeld V „Strategien“

1.1 Aktives Flächenmanagement

Ziele:

- Aktives Flächenmanagement auf Basis der Flächenmanagementdatenbank des Bayerischen Landesamtes für Umwelt als Grundlage zur Aktivierung und Reaktivierung von Innenentwicklungspotentialen, ggf. Sinngrundallianz einbinden
- Systematische und kontinuierliche Erfassung sowie Verwaltung von leerstehenden Immobilien und Ladenleerständen inkl. Aufnahme wichtiger Eckpunkte wie Wohnungsgröße, Anzahl der Wohneinheiten, Barrierefreiheit, etc.



Abb. 361: Flächenpotentiale der Stadt Rieneck
Quelle: Team 4 Landschafts- und Ortplanung, Büro Planwerk 2014: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept „Gemeinde-Allianz Sinngrund“

1.2 Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft

Ziele:

- Regelmäßige Eigentümeransprache zur Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft, Besitzverhältnisse klären und Ansprechpartner ausfindig machen, informelle Gespräche & Fragebogen, ggf. vermittelnde Akteure einbinden.



STADT RIENECK
LANDKREIS MAIN-SPESSART

Stadt Rieneck · Schloßgasse 8 · 97116 Rieneck

Aufbau der „Rienecker Immobilienoffensive“ – Persönliches Angebot

„Herrn“ „Frauen“ „Name“ „Vorname“ „Name“ „Adresse“ „Ort“

Rieneck, 16.07.2021

unser Rieneck ist eine Stadt mit langer und ereignisreicher Geschichte. Ein Teil dieser Geschichte spiegelt sich in seinen Wohn- und Geschäftsgebäuden wider und geht bis mindestens ins 16. Jahrhundert zurück.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass das Ortsbild in den letzten Jahren und Jahrzehnten deutlich in Mitleidenschaft gezogen wurde – nicht zuletzt durch die hohen Belastungen aufgrund der durch den Ort verlaufenden Staatsstraße. Aber das muss nicht so bleiben – und an dieser Stelle kommen Sie ins Spiel (dazu gleich mehr...)

Gemeinsam mit unserem Beratungsbüro und unterstützt durch unseren stadtbaulichen Berater entwickeln wir gerade ein integriertes Nachhaltiges Stadtbauliches Entwicklungskonzept (Kurz: INSEK). Bisherige Maßnahmen in diesem Prozess waren zum Beispiel die Stadtpanergänge und die Ortsbeiratsung. Am Ende dieses Prozesses steht eine klare Idee, wie Rieneck mit seinen Plätzen, seinen Gassen, seiner Nahversorgung und auch seinen Immobilien aussehen soll.

Ich höre oft den Satz „Da müsste die Stadt mal was machen!“ – und oft genug ist dieser Satz auch richtig. Nur wenn wir was machen sollen, brauchen wir auch diejenigen an unserer Seite, die uns in der Entwicklung unterstützen können.

Sie sind (Mit)Eigentümer einer Immobilie, welche aktuell nicht bewohnt ist. Sie sind damit für uns eine der „Schlüsselfiguren“ für die zukünftige Entwicklung Rienecks! Wir brauchen „Leben in der Stadt“ – und die Stadt ist hier sowohl das einzelne Haus als auch die Stadt selbst.



Fragebogen - Rienecker Immobilienoffensive

Unterstützen Sie bitte unsere Entwicklungsarbeit mit uns unter 09384 9723-19. Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch!

Angaben zum Eigentümer und Grundstück

Name: (Name) (Vorname)

Flurstücksnummer(n): (Leitlinie) (Gemarkung) (Gemarkungsnummer)

Adresse Flurstück: (Adresse, Flurstück) (Hausnummer, Flurstück)

II. Angaben zum Gebäude

Ich bin... ☐ Alleiner Eigentümer ☐ Teiligentümer

Eigentumsanteil: Wie groß ist der? (z.B. 1/200)

Vie groß ist die Eigentumsanteil? (in m²)

Hauptgebäude: ☐ Ja, ja ☐ Nein

Nebengebäude: ☐ Ja, ja ☐ Nein

Gebäudenutzung

Wie groß ist die Gesamtfläche für: (Wohnen?) (in m²) (Andere Nutzungen?) (in m²)

Anz. Nutzungseinheiten: Anzahl der Wohneinheiten Anzahl anderer Nutzungseinheiten

Welche anderen Nutzungen (Einzelhandel, Dienstleistung, Handwerk) gibt es im Gebäude?

Abb. 362: Rienecker Immobilienoffensive - Eigentümerbefragung
Quelle: Stadt Rieneck

1.3 Vermarktung von Baulücken und Gebäuden

Ziele:

- Erstellung von Steckbriefen für zum Verkauf / zur Verpachtung stehender Flächen oder zum Verkauf / zur Vermietung stehender Gebäude. Diese können auf der städtischen Webseite bzw. der Immobilienbörse Main-Spessart angeboten werden.
- Ggf. Ausführung einer aktiven kommunalen Grundstückspolitik von Grundstücken.



Abb. 363: Exposé Stadt Igersheim
Quelle: Haines-Leger

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.5 Handlungsfeld V „Strategien“

2. Sanierung Grundschule Rieneck

Teilsanierung und barrierefreier Umbau der Grundschule Rieneck und Aufwertung des Schulhofs.



Abb. 364: Bestandsfoto Grundschule Rieneck - Schulhof, Quelle: Haines-Leger



Abb. 365: Bestandsfoto Grundschule Rieneck
Quelle: Haines-Leger

3. Kindergartenbedarfsplan

Kontinuierliche Fortschreibung der Bedarfsplanung zur Sicherung der Kinderbetreuung (Kindergarten und Kinderkrippe).



Abb. 366: Bestandsfoto Kindergarten St.-Anna-Verein e.V.
Quelle: Haines-Leger

4. Gesamtfortschreibung FNP + Landschaftsplan

Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplans mit Landschaftsplan.

- Anpassung an die Realnutzung
- Anpassung an geplante Entwicklungen z.B. Erweiterung des Gewerbegebiets, Umsiedlung des Reiterhofs
- Nachhaltige Entwicklung der Landschaft

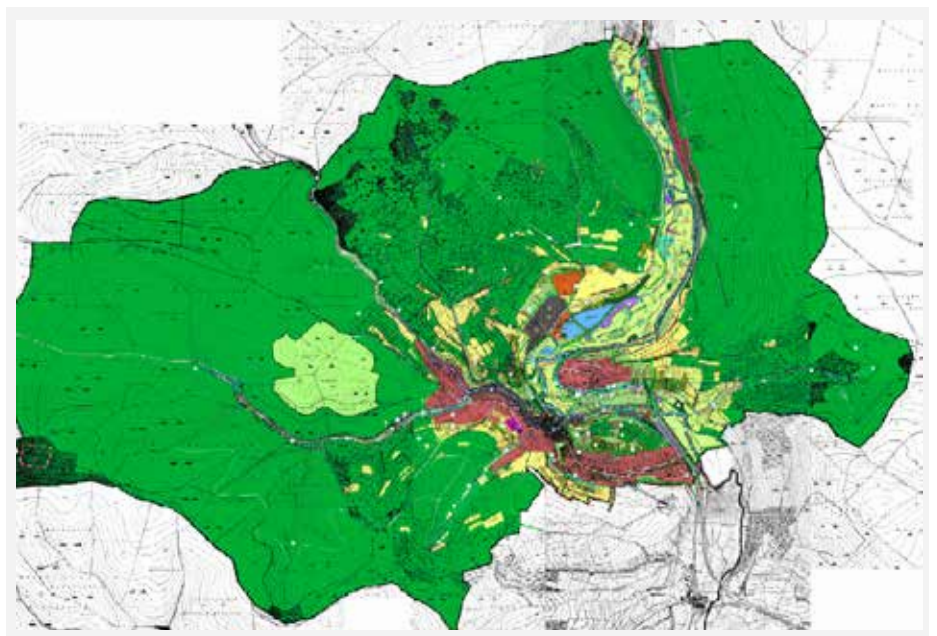


Abb. 367: Rechtskräftiger FNP
Quelle: Stadt Rieneck

5. Gewerbestandort „Dürrhoffeld“

Langfristige Sicherung des Gewerbestandorts „Dürrhoffeld“ durch Bereitstellung von Flächen für gewerbliche Nutzungen.

Ziele:

- Ansiedlung neuer gewerblicher Nutzungen
- Vorhalten von Erweiterungsflächen für bestehenden Betriebe
- Ansiedlung des Feuerwehrhauses
- Naturnahe Gestaltung des Gewerbegebiets zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und besseren Eingliederung in die Landschaft; Schaffung attraktiver Übergänge zur Landschaft
- Berücksichtigung übergeordneter Fuß- und Radwegeachsen sowie Grünachsen



Abb. 368: Auszug Rechtskräftiger FNP
Quelle: Stadt Rieneck



Abb. 369: Zielkonzept, Quelle: Haines-Leger,
Grundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung

Vorbereitende Maßnahmen:

- Gewerbeflächenvermarktung
- Teiländerung des bestehenden Bebauungsplans zur Weiterentwicklung des Gewerbegebiets in Zusammenhang mit einer möglichen Gewerbeflächenenerweiterung; ggf. Erstellung eines Bauungskonzept zur Entwicklung der nordwestlichen Potentialfläche & Sicherung mittels FNP
- Herstellung der Erschließung nach Bedarf (Grundstücksteilung)



Abb. 370: Image naturnaher Gewerbegebiete
Quelle: Haines-Leger

6. Breitbandausbau

Aufbau eines gigabitfähigen Breitbandnetzen, um im Wettbewerb mit anderen Städten und Gemeinden bestehen zu können.

Ziele:

- Förderung von Wohngebieten mit einer Anschlussgeschwindigkeit von unter 30 Mbit/s, sogenannte „weiße Flecken“
- Langfristig: Ausbau der Übertragungsraten für gewerbliche Anschlüsse (mindestens 1 Gbit/s symmetrisch) und für Privatan Anschlüsse (mindestens 200 Mbit/s symmetrisch)

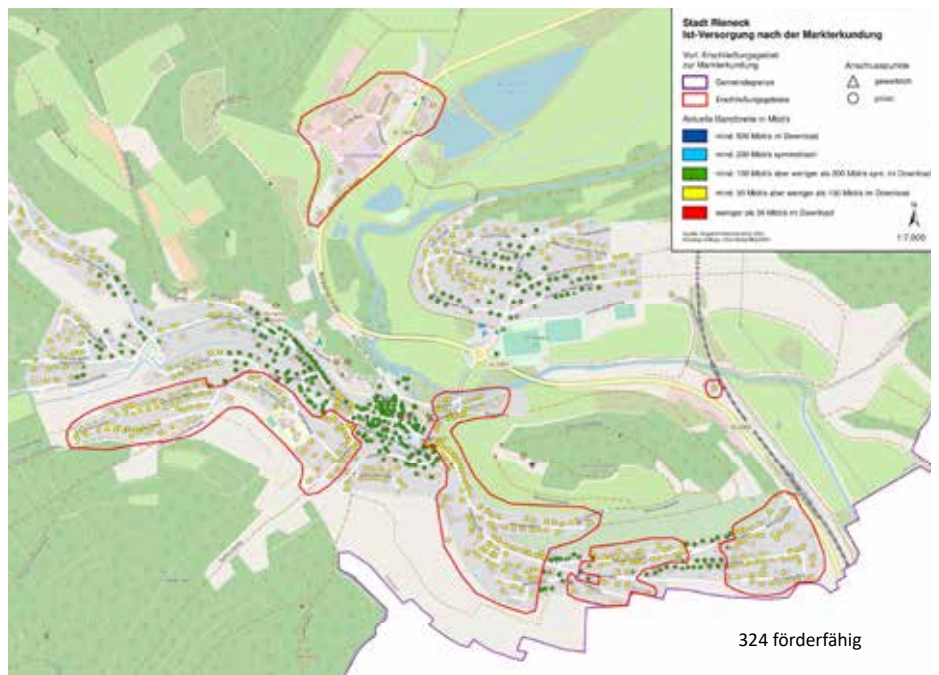


Abb. 371: Ist-Versorgung 2021
Quelle: Dr. Först Consult

324 förderfähig

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.5 Handlungsfeld V „Strategien“

7. Smart-City

Erarbeitung einer Smart-City-Strategie zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum.

Ziele:

- Nutzung der Digitalisierung als neue Möglichkeit im Umgang mit Herausforderungen der Stadtentwicklung
- Entwicklung von integrierten, sektorenübergreifenden Strategien der Stadtentwicklung und deren Umsetzung
- Förderung der Kommunikation (z.B. Sinngrund-news, BayernFunk-App)
- Sicherung der Grundversorgung
- Stärkung der digitalen Wirtschaft
- Sicherung der medizinischen Versorgung
- Förderung einer nachhaltigen Mobilität (z.B. Online-Mitfahrzentrale)

6 Handlungsfelder und Projektvorschläge

6.6 Meilensteine und weitere Schritte

Mit dem Aufnahmeantrag in das Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ und der Beschlussfassung des Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen durch den Stadtrat, sind die ersten Schritte auf dem Weg der weiteren städtebaulichen Entwicklung Rienecks abgeschlossen. Als nächster Schritt soll ein Sanierungsgebiet förmlich festgesetzt werden. Damit können zukünftig für weite Teile des innerörtlichen Siedlungsgebietes Fördergelder gewährt werden.

Basierend auf den Untersuchungen des INSEKs und der parzellenscharfen Untersuchung des Stadtzentrums werden die Erneuerungsgebiete gemäß nebenstehender Planzeichnung vorgeschlagen. Erste Impulsprojekte müssen nun zeitnah angestoßen werden, da diese für die direkt beteiligten Akteure, ebenso wie für die Bevölkerung ein Zeichen des Auftaktes darstellen.

Daraus sollte sich die Umsetzung des Stadtentwicklungsprozesses verstetigen.

Übersicht der zukünftigen Aufgaben

1. Erarbeitung des INSEKs und Durchführung der Vorbereitenden Untersuchungen für die Altstadt

- Erarbeitung des INSEKs mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen
- Beschluss zur Billigung durch den Stadtrat

2. Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“

- Beschluss des Stadtrats
- Überführung in das Bund-Länder-Programm „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ durch die Regierung

3. Förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Altstadt Rieneck“

- VU ist Beurteilungsgrundlage, zügige Durchführung der Maßnahmen muss gesichert sein
- Beauftragung und Abstimmung der Verfahrenswahl und der Gebietsabgrenzung mit der Regierung
- Beschluss als Satzung durch den Stadtrat
- Öffentliche Bekanntmachung

4. Umsetzung der Maßnahmen

- Öffentlichkeitsarbeit (Werkstätten, Information, Presse)
- ggf. Einrichten einer Projektgruppe
- Unterstützung durch externes Projektmanagement

5. Monitoring

- Überprüfung der Sanierungswirksamkeit
- Fortschreibung der Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsübersicht

6.7 Vorgeschlagene Gebietsabgrenzung des Sanierungsgebiets

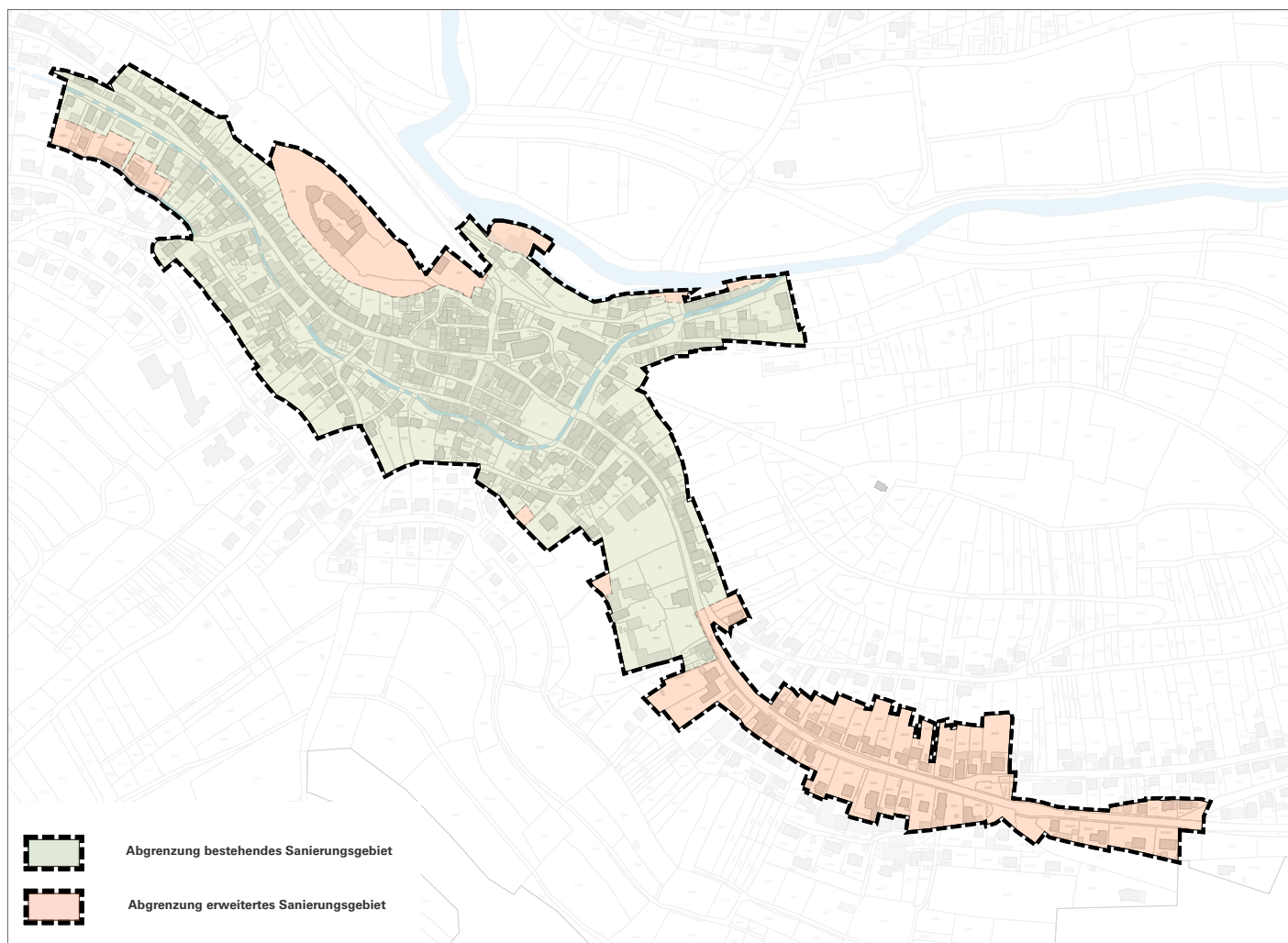


Abb. 372: Vorschlag der Sanierungsgebietsabgrenzung

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

7

- 7.1 Erläuterung und Abkürzungen**
- 7.2 Impulsprojekte**
- 7.3 Verortung der Maßnahmen**
- 7.4 Projekt- und Maßnahmenkatalog**

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.1 Erläuterung und Abkürzungen

Projekt- und Maßnahmenkatalog

Der Projekt- und Maßnahmenkatalog bildet den Handlungsleitfaden für die Kommune und sollte jährlich überprüft und fortgeschrieben werden. Damit kann eine zeitliche Anpassung der Projekte, die evtl. Ergänzung oder Streichung von einzelnen Projekten sowie eine bedarfsgerechte Planung im Rahmen der jeweiligen finanziellen Möglichkeiten der Stadt Rieneck gesichert werden.

Mit der Beschlussfassung des Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen durch den Stadtrat ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung Zukunft abgeschlossen.

Erste Impulsprojekte müssen nun zeitnah angestoßen werden, da diese für die direkt beteiligten Akteure, ebenso wie für die Bevölkerung ein Zeichen des Auftakts darstellen.

Bedeutung der Projekte

Relevanz für die zukünftige Stadtentwicklung: Die Bedeutung der einzelnen Projekte lässt sich auf der Basis folgender Aspekte abschätzen:

- Wirkungsgrad der Projekte im Hinblick auf die formulierten Ziele
- Wirkung auf unterschiedliche, relevante Aspekte (Mehrfachnutzen, mögliche Synergieeffekte)
- Dimension von Entwicklungspotenzialen

Dringlichkeit

Zeitliche Dringlichkeit

Die Dringlichkeit gibt Aufschluss über den avisierten Umsetzungszeitraum. Sie ergibt sich aus den o.g. Aspekten der Bedeutung sowie aus dem Handlungsbedarf (aufgrund von Defiziten und Missständen) sowie den Umsetzungschancen und Rahmenbedingungen.

Der avisierte Umsetzungszeitraum gemäß des Projekt- und Maßnahmenkataloges leitet sich aus der Bedeutung und der Dringlichkeit sowie den tatsächlichen Umsetzungsmöglichkeiten ab.

Der Umsetzungszeitraum wird in folgende Kategorien / Zeiträume eingeteilt:

Kurzfristig	Jahre: 2022 bis 2026
Mittelfristig	Jahre: 2027 bis 2031
Langfristig	Jahre: 2032 bis 2036

Projekte, die durchlaufende Kosten oder Maßnahmen generieren werden mit „■“ dargestellt.

Art der Maßnahmen

V = Vorbereitende Maßnahmen

Vorbereitung der Erneuerung, wie z.B. städtebauliches Entwicklungskonzept, Vorbereitende Untersuchungen, Rahmenplanung, Bebauungspläne, Gutachten, Wettbewerbe, Öffentlichkeitsarbeit, Stadtumbauträgervergütung, Verfahrenskosten, sonstiges.

O = Ordnungsmaßnahmen

Erwerb von Grundstücken, Bodenordnung, Umzug von Bewohnern und Betrieben, Freilegung von Grundstücken, Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen, sonstige Ordnungsmaßnahmen.

B = Baumaßnahmen

Modernisierung und Instandsetzungen, Neubebauung und Ersatzbauten (städtebaulich bedingter Mehraufwand), Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen, Verlagerung oder Änderung von Betrieben, sonstige Baumaßnahmen.

S = Sonstige Maßnahmen

Kostenberechnung

Alle Kosten sind grobe Schätzungen zur Orientierung, i.d.R. auf 5.000 EUR gerundet. In den Preisen sind Sonderleistungen wie z. B. Maßnahmen zum Hochwasserschutz nicht berücksichtigt.

Grundlage der Kostenermittlung:

Sämtliche Angaben verstehen sich als Bruttokosten inkl. Baunebenkosten.

- Kostenschätzung nach BKI (Mittlere Ausstattung / Mittlere Anforderung), inkl. 12 % Baunebenkosten:

Platz- / Freiraumgestaltung **350,- €/qm**

Straßenraumgestaltung **250,- €/qm**

- Kostenschätzung nach HOAI, Zone III, Mittelsatz
- Merkblatt Städtebaulicher Entwurf als informelle Planung nach § 42 HOAI (Arbeitshilfe der AK Baden-Württemberg)
- Kostenschätzung Fachplaner
- Kostenschätzung nach Angaben der Stadt Rieneck

Impulsprojekte

Die definierten Impulsprojekte basieren insbesondere auf den Ergebnissen des im Anhang dokumentierten Beteiligungsprozesses.

7.2 Impulsprojekte

2022	2023	2024
I. 1.1 Kommunalen Entwicklungsfonds		
I. 1.2 Sanierungsgutachten		
I. 2.1 Kommunales Förderprogramm / I. 2.2 Gestaltungshandbuch		
I. 2.3 Rechtliche Beratung		
	I. 3.2 Platz an der Hauptstraße	
I. 5 Baulücke Rotenberg / I. 6 Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses (LADEN RIENECK)		
	I. 19.4 Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)	
II. 1 Verkehrsregelung Innenstadt		
II. 5.1 Radabstellmöglichkeiten Bahnhof		
II. 5.3 Anbindung „Schellhof“ & Barrierefreier Ausbau des Bahnhofs		
III. 2.3 Treffpunkt Jugend		
III. 4 Neuer Standort Reiterhof		
III. 6 Außengastronomie Löwen		
III. 9 Ortseingangssituation Kreisverkehr		
V. 1 Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale		
V. 6 Breitbandausbau		

*Auflistung ohne Rangfolge

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.3 Verortung der Maßnahmen

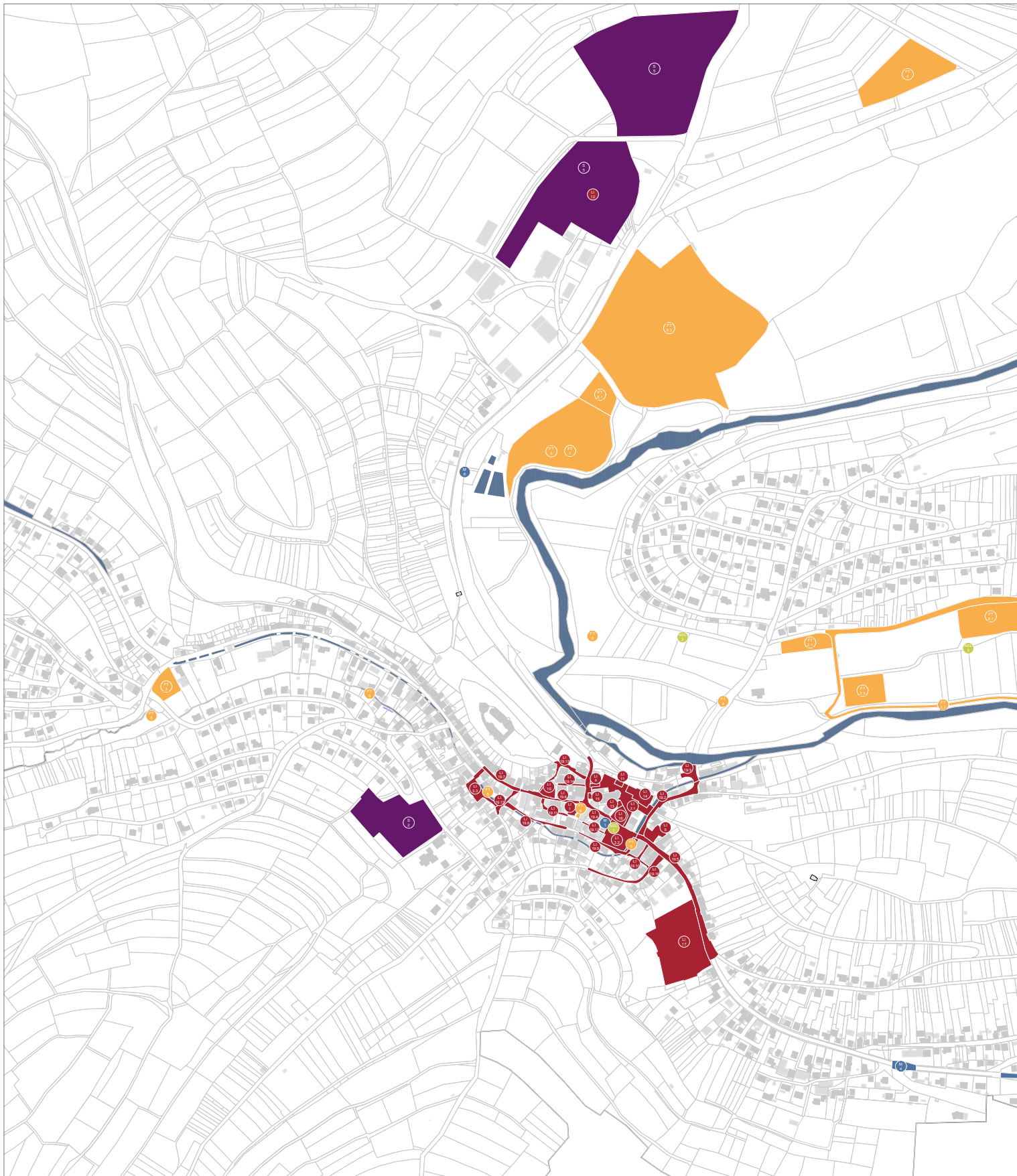


Abb. 373: Projekt- und Maßnahmenplan | Gesamtübersicht



Handlungsfelder:

-  Lebendige Innenstadt - LI
-  Mobilität - M
-  Freizeit & Tourismus - FT
-  Nachhaltige Stadt-Landschaft - NSL
-  Strategien - S

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.3 Verortung der Maßnahmen

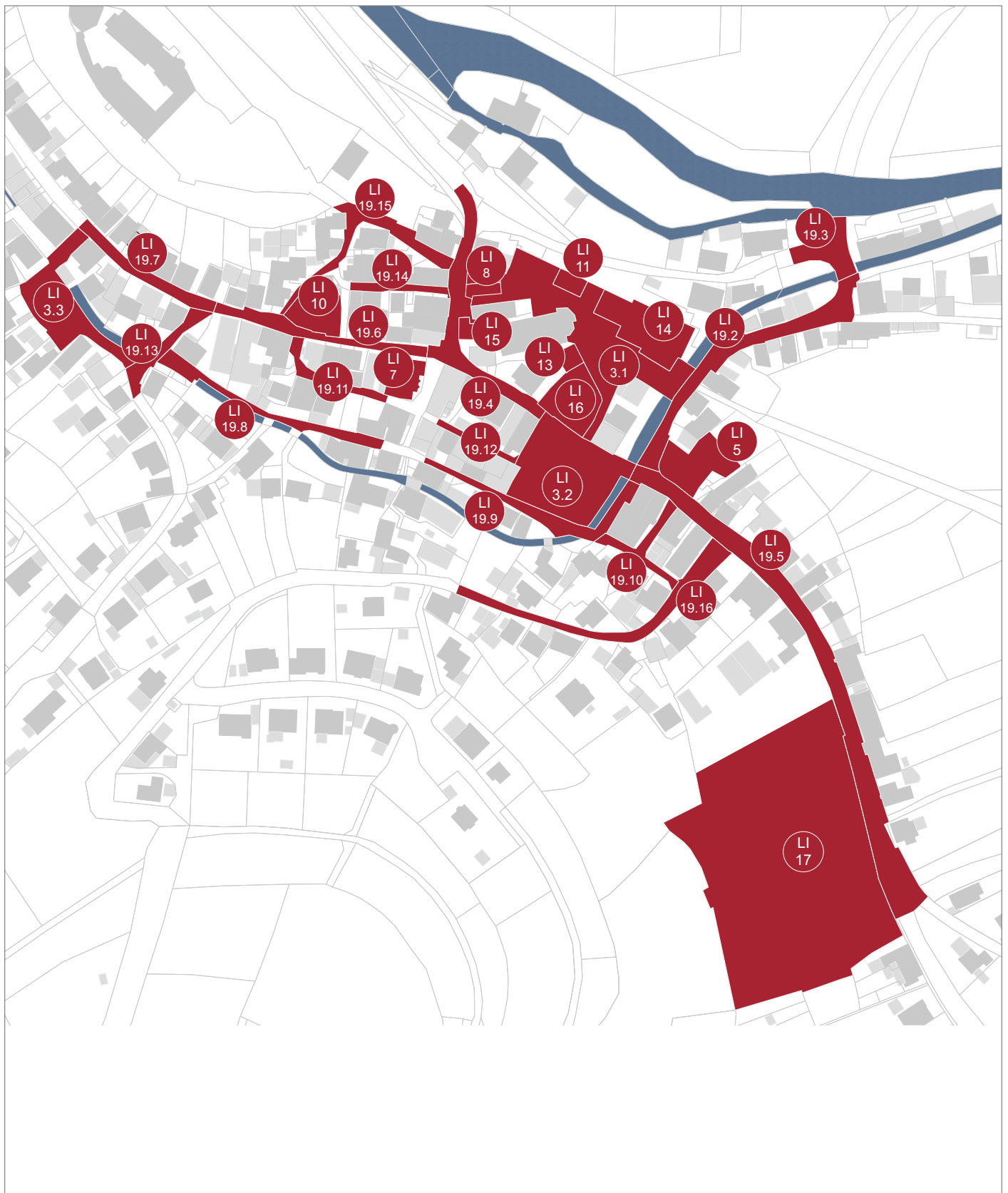


Abb. 374: Projekt- und Maßnahmenplan | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“

Lebendige Innenstadt - LI

-  3.1 Platz um die Kirche (Stadtplatz)
-  3.2 Platz an der Hauptstraße
-  3.3 Platz am Kinnelesbrunnen
-  5 Baulücke Rotenberg
-  7 Nachnutzung ehem. Kaufhaus Welzenbach
-  8 Neues Wohnen in alten Gebäuden
-  10 Ladenreaktivierung - Coworking-Space
-  11 Altes Feuerwehrhaus
-  12 Neubau Feuerwehrhaus
-  13 Lechner Haus
-  14 Nutzungskonzept Bürgerzentrum
-  15 Historisches Rathaus
-  16 Neuordnung - Hauptstraße 15-17 & Schulgasse 7-8
-  17 Baulücke Hauptstraße 41
-  19.2 Umgestaltung Rotenberg
-  19.3 Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/Sinnberg
-  19.4 Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)
-  19.5 Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt
-  19.6 Umgestaltung östliche Obertorstraße
-  19.7 Umgestaltung mittlere Obertorstraße
-  19.8 Umgestaltung westliche Haaggasse

-  19.9 Umgestaltung mittlere Haaggasse
-  19.10 Umgestaltung östliche Haaggasse
-  19.11 Umgestaltung westliche Badgasse
-  19.12 Umgestaltung östliche Badgasse
-  19.13 Umgestaltung Rabental/Brunnenweg
-  19.14 Umgestaltung Judengasse
-  19.15 Umgestaltung Schloßberg
-  19.16 Umgestaltung unterer Läusberg

Nicht verortete Maßnahmen:

-  1.1 Kommunalen Entwicklungsfonds
-  1.2 Sanierungsgutachten
-  2.1 Kommunales Förderprogramm
-  2.2 Gestaltungshandbuch
-  2.3 Rechtliche Beratung zur Durchführung von Maßnahmen im Sanierungsgebiet
-  4 Stadtmoblierung
-  6 Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses
-  9 Rückbau Ladengeschäfte
-  18 Anpassung des Wohnraumbedarfs
-  19.1 Fortschreibung Stadtbodenkonzept
-  20 Kommunales Förderprogramm - Fassadenbegrünung
-  21 Stadtmauersanierung
-  22 Grüne Brücken

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.3 Verortung der Maßnahmen

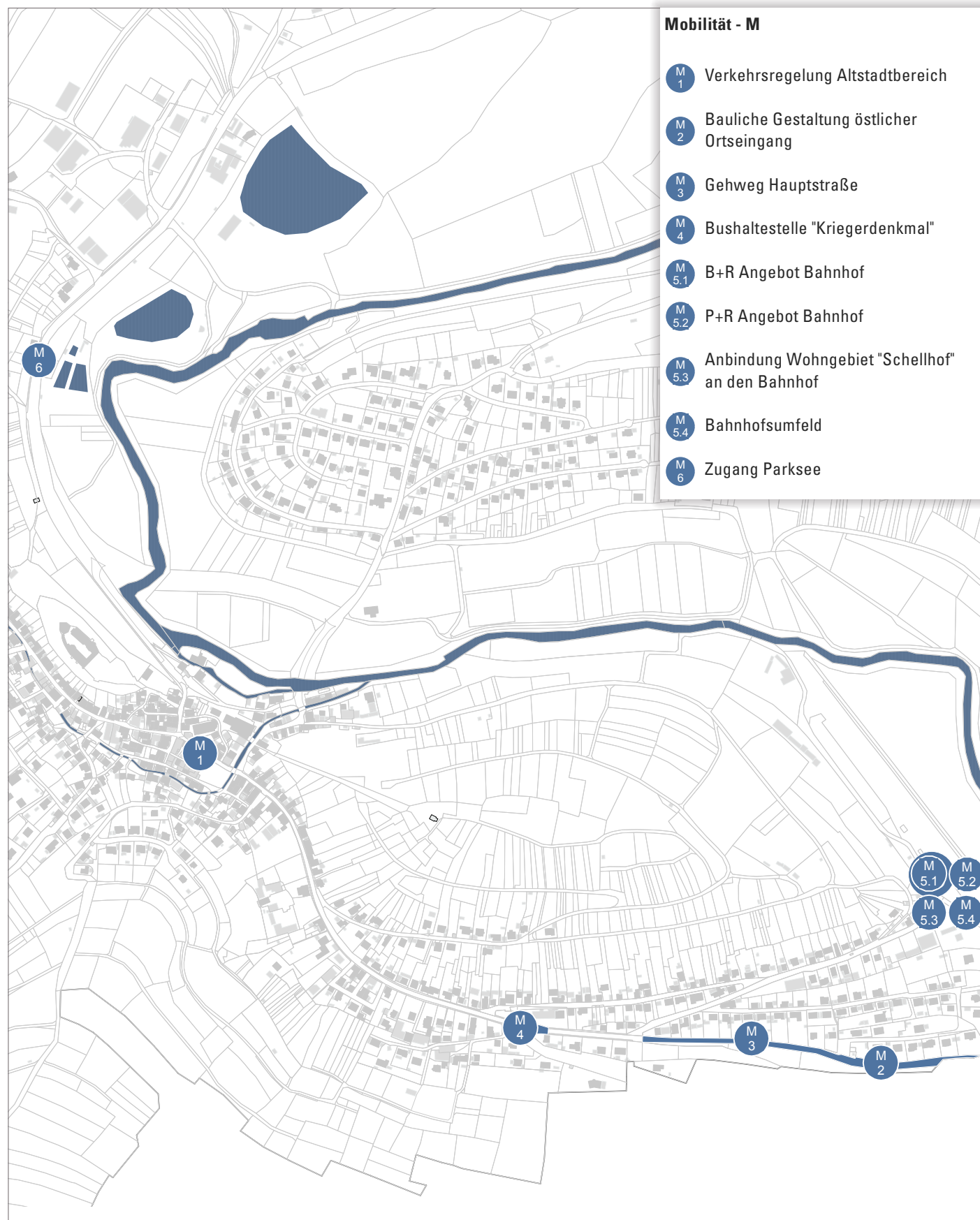


Abb. 375: Projekt- und Maßnahmenplan | Handlungsfeld „Mobilität“

Freizeit & Tourismus - FT

- FT 1** Freizeit- und Erholungsschwerpunkt "Parksee"
- FT 2.1** Sport und Bewegung "Playground im Sinngrund" - Spielplatz "Schellhofstraße"
- FT 2.2** Sport und Bewegung "Playground im Sinngrund" - "Skating Runde"
- FT 2.3** Sport und Bewegung "Playground im Sinngrund" - Treffpunkt Jugend
- FT 3** Spielplatz "Obertorstraße"
- FT 4** Neuer Standort Reiterhof
- FT 8.1** Wohnmobilstellplatz
- FT 8.2** "Naturnahe" Übernachtungsmöglichkeiten
- FT 9** Ortseingangssituation - Kreisverkehr

Nicht verortete Maßnahmen:

- FT 5** Erholungs- und Erlebnisachse "Blauer Weg"
- FT 6** Außengastronomie "Zum Löwen"
- FT 7.1** Arbeitskreis "Veranstaltungen"
- FT 7.2** Beschilderungskonzept

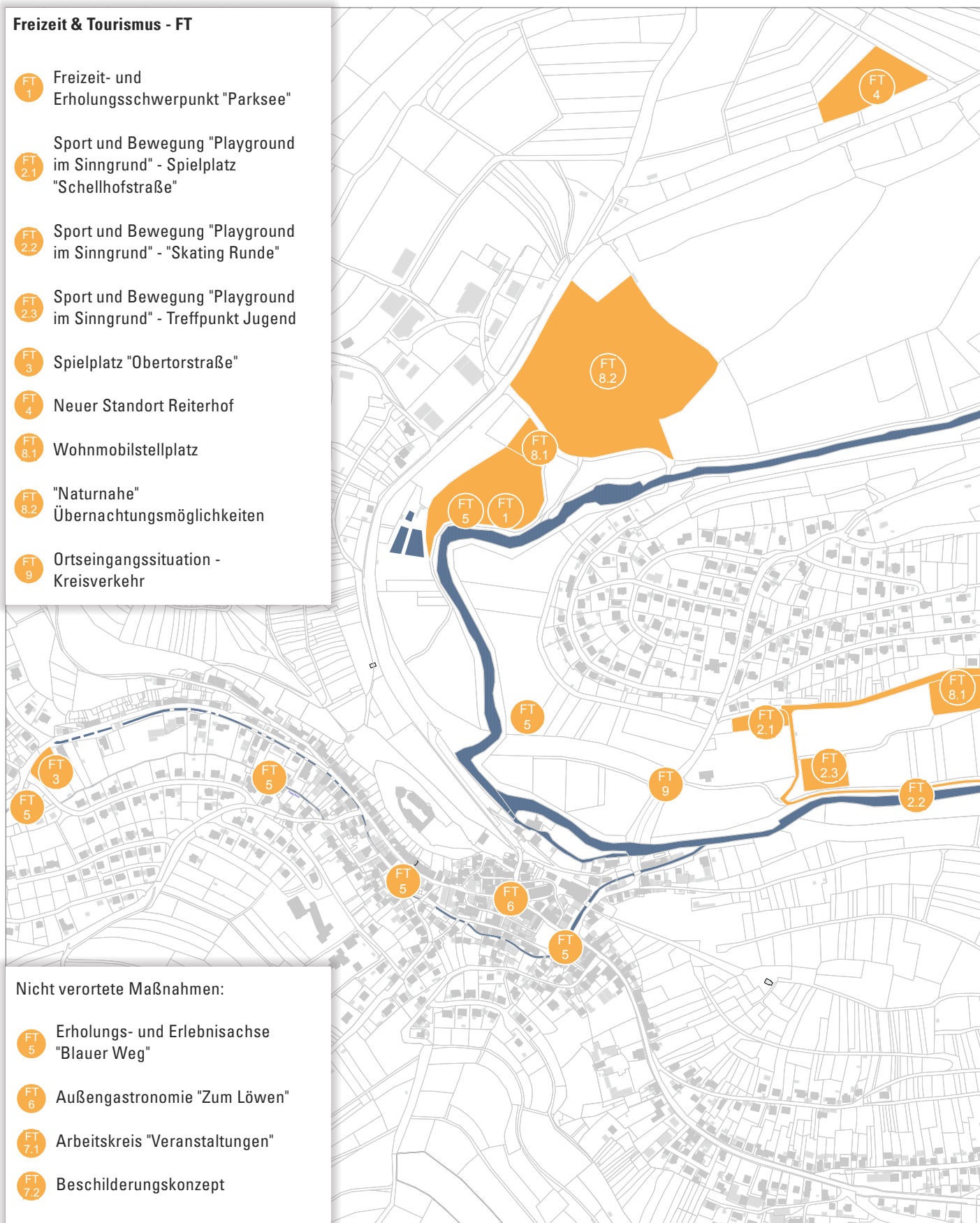


Abb. 376: Projekt- und Maßnahmenplan | Handlungsfeld „Freizeit & Tourismus“

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.3 Verortung der Maßnahmen



Abb. 377: Projekt- und Maßnahmenplan | Handlungsfeld „Nachhaltige Stadt-Landschaft“

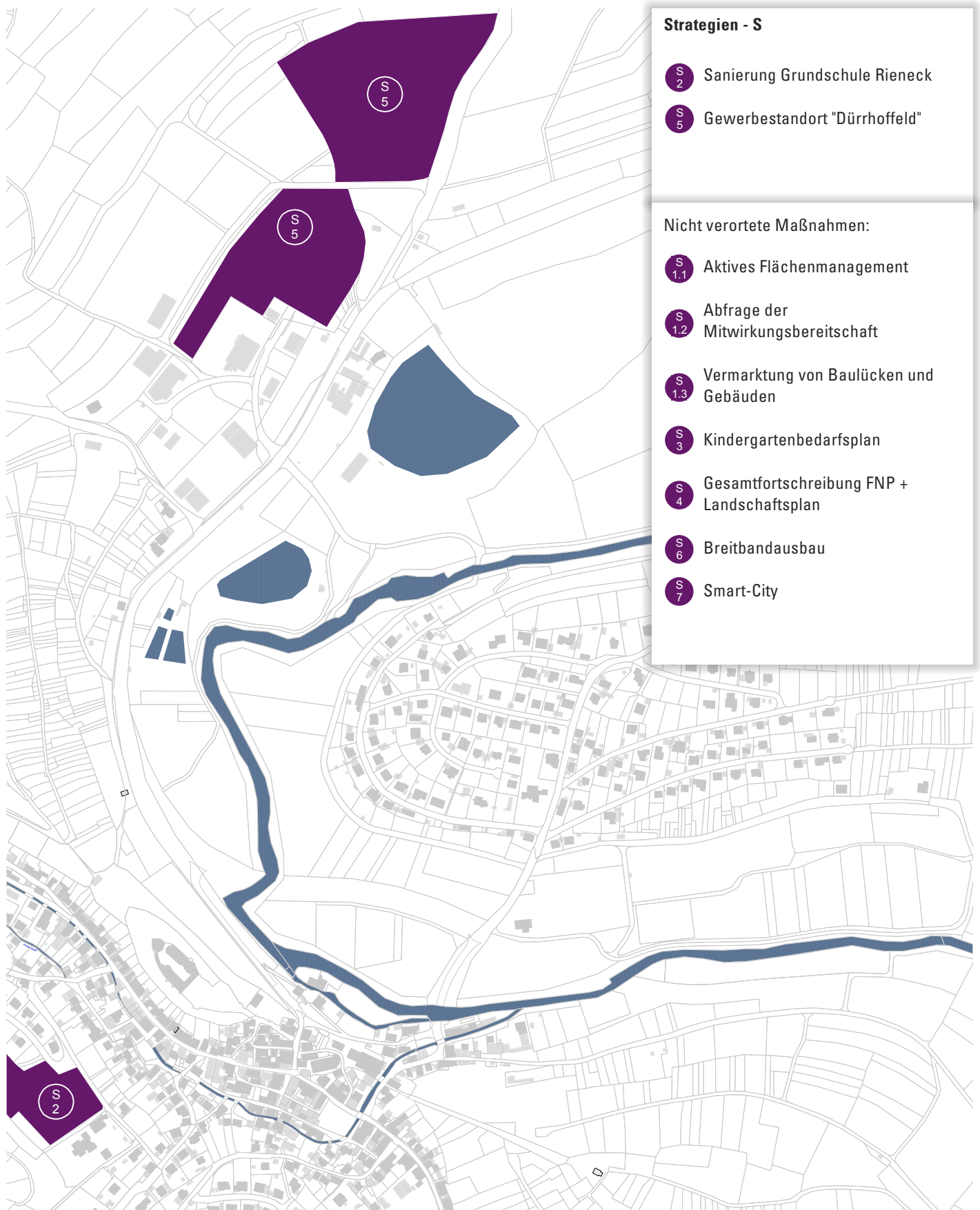


Abb. 378: Projekt- und Maßnahmenplan | Handlungsfeld „Strategien“

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum								
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig		
						2022	2023	2024	2025	2026				
I. Handlungsfeld "Lebendige Innenstadt"														
I. 1	Leerstandsreaktivierung - Partner für die Altstadtsanierung finden!													
I. 1.1	Kommunaler Entwicklungsfonds (vgl. Maßnahmenplan LI 1.1)													
	V	Einrichtung eines kommunalen Entwicklungsfonds zur Förderung der Altstadtsanierung. Ziele: • Anwendung insbesondere bei problematischen Grundstückszuschnitten oder hohen Abbruch- und Sanierungsaufwendungen • Zwischenerwerb ausgewählter Leerstände von kulturhistorischer Bedeutung im Kernbereich der Altstadt, ggf. Teilsanierung • Finanzierung investitionsvorbereitender Maßnahmen (z.B. Gutachten und Beratungsleistungen) zur Prüfung der Machbarkeit von Sanierungsvorhaben • Nach Überplanung, Grundstücksneuordnung, Grundsicherung oder (Voll-)Modernisierung Verkauf der Immobilien mit Modernisierungsvereinbarung zum Verkehrswert an Private • Finanzierung weiterer Zwischenerwerbe durch Rückfluss der Einnahmen aus den Wiederveräußerungen in den Entwicklungsfond (revolvierende Mittel) Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch effektive Nutzung des baulichen Bestands.	200	Stadt (RvU)	StBauF									
I. 1.2	Sanierungsgutachten (vgl. Maßnahmenplan LI 1.2)													
	V	Erstellung von Sanierungsgutachten/ Feinuntersuchungen für leerstehende Immobilien mit hohem Sanierungsbedarf und/oder für Gebäude mit kulturhistorischem Wert zur Ermittlung des tatsächlichen Sanierungsbedarfs und der konkreten Kosten als investitionsvorbereitende Maßnahme. • Untersuchung der Bausubstanz, statische, restauratorische und dendrochronologische Untersuchung • Erarbeitung von baulichen Entwicklungsmöglichkeiten inkl. Kostenschätzung Ziele: • Darlegung des Sanierungsaufwands / Abbau von Hürden durch Kostentransparenz • Vermarktung der Immobilien mit Sanierungsgutachten • Schaffung von Anreizen für private Sanierungsmaßnahmen Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch effektive Nutzung des baulichen Bestands.	60 p.a.	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF									
I. 2	Kommunales Förderprogramm & Gestaltungshandbuch													
I. 2.1	Kommunales Förderprogramm (vgl. Maßnahmenplan LI 2.1)													
	V	• Fortschreibung des Kommunalen Förderprogramms; Erhöhung der Fördersumme als Anreizförderung für private Sanierungsmaßnahmen im Altstadtbereich; Abstimmung der Fördersumme mit der Regierung. • Erarbeitung einer Erhaltungs- und Gestaltungssatzung zur langfristigen Sicherung des erhöhten Fördersatzes im denkmalgeschützten Ensemble. • Begleitung des Programms durch Sanierungsberatungen als Schlüsselfunktion der Stadtsanierung. • Stärkere Bekanntmachung des Kommunalen Förderprogramms als Anreizförderung für private Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet; Hinweis auf erhöhte steuerliche Abschreibungen im Sanierungsgebiet. Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Förderung energetische Sanierung im Zuge von Sanierungsmaßnahmen; Erhalt der Bausubstanz	100 p.a.	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF									
I. 2.2	Gestaltungshandbuch (vgl. Maßnahmenplan LI 2.2)													
	V	Erstellung eines Gestaltungshandbuchs mit Überarbeitung der bestehenden Gestaltungssatzung (Einbindung der Bereiche Energie und Ökologie) Festlegung von Empfehlungen für die Sanierung / Gestaltung von u.a. • Dach und Dachaufbauten • Fassade, Fenster und Fensterläden • Schaufenster, Hauseingänge, Türen und Tore • Hof Tore und Einfriedungen • Begrünung und Entsiegelung der Vor- und Hofräume • Anbauten (Balkone etc.) • Nebengebäude / landwirtschaftliche Anwesen als Basis für die Förderung privater Sanierungsmaßnahmen. Bekanntmachung des Gestaltungshandbuchs im Sanierungsgebiet. Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Erhalt der Bausubstanz	25	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF									
I. 2.3	Rechtliche Beratung zur Durchsetzung von Maßnahmen im Sanierungsgebiet (vgl. Maßnahmenplan LI 2.3)													
	S	Rechtliche Beratung der Kommune bei der Durchführung von städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet Ziele: • Sicherung der Handlungsfähigkeit der Kommune • Behebung der städtebaulichen Missstände Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch attraktive Entwicklung des Altstadtbestands.	5 p.a.	Stadt (RA)	-									

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum							
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig	
						2022	2023	2024	2025	2026			
I. Handlungsfeld "Lebendige Innenstadt"													
I. 3	Aufwertung der Stadtplätze												
I. 3.1	Platz um die Kirche (Stadtplatz) (vgl. Maßnahmenplan LI 3.1)												
	O	Aufwertung der Platzsituation im Umfeld der Kirche auf Basis einer Entwurfsplanung mit Zeit- und Kostenplan. Erarbeitung einer Entwurfsplanung mit Gestaltungsgrundsätzen im Sinne eines Gesamtkonzepts für die Altstadt. Definition von Bauabschnitten und sukzessive Umsetzung. Ziele: - Entwicklung des Platzbereichs abseits des Verkehrs zum städtischen ‚Wohnzimmer‘ mit besonderem Ausblick zum Verweilen und Genießen - Aufwertung des Standorts durch gestalterische Maßnahmen und Nutzungsänderung der umliegenden Gebäude (gemeinbedarftliche Einrichtung, Gastronomie, etc.) - Schaffung einer Begegnungsstätte für Besucher und Touristen - Gliederung in mehrere Platzbereiche, Eignung als Festplatz - Erhalt und Sanierung der Stadtmauer, als Besonderheit hervorheben und erlebbar machen - Räumliche Einbindung des Fließenbachs und Verbesserung der fußläufigen Vernetzung mit dem Herrgottsberg - Integration von Fahrradabstellanlagen zur Stärkung des Modal-Splits Vorbereitende Maßnahmen: - Grunderwerb Fl.Nr.: 392, 404, 403, 399/1 - Nebengebäuderückbau ca. 2.100 qm x 400 €/qm	840	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch													
Beitrag zum Klimaschutz: Entsiegelung und ökologisch wertvolle Begrünung (Teilfläche)													
I. 3.2	Platz an der Hauptstraße (vgl. Maßnahmenplan LI 3.2)												
	O	Aufwertung und barrierefreie Gestaltung der Platzsituation an der Hauptstraße (auf Basis einer Entwurfsplanung mit Zeit- und Kostenplan). Erarbeitung einer Entwurfsplanung im Sinne eines Gesamtkonzepts für die Altstadt. Ziele: - Neuordnung des Platzbereichs - Entwicklung einer lebendigen Stadtmitte als multifunktionale Fläche - Integration eines Wohn- und Geschäftshauses - Aufgreifen historischer Raumkanten - Schaffung von öffentlichen Parkplätzen sowie Anwohnerparkplätzen in zentraler Lage - Aufwertung im Zusammenhang mit der Sanierung des Straßenraums, Abbau von Barrieren und symbolische Einbindung des ehem. Stadttors - Platzgestaltung mit Wasserbezug, Erhalt der zwei großen Bäume am Fließenbach, Öffnung des Platzes zum Fließenbach - Integration von Fahrradabstellanlagen und der ÖPNV-Haltestelle zur Stärkung des Modal-Splits - Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen und für die Reaktivierung von Leerständen - Steigerung der Attraktivität als Einzelhandels- und Wohnlage Vorbereitende Maßnahmen: - Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: Planfestgestellter Zustand „Wildbach“ - nach Grunderwerb Fl.Nr. 323/1, 320 als mögliche Erweiterungsfläche des Geschäftshauses	730	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch													
Beitrag zum Klimaschutz: Entsiegelung und ökologisch wertvolle Begrünung (Teilfläche)													
I. 3.3	Platz am Kinnelesbrunnen (vgl. Maßnahmenplan LI 3.3)												
	O	Neuordnung und Aufwertung der Platzsituation am Brunnenweg auf Basis einer Entwurfsplanung der Freifächengestaltung mit Zeit- und Kostenplan. Ziele: - Brunnenweg Sackgasse und räumliche Integration in die Platzfläche - Integration des Kinnelesbrunnen und Erlebbarkeit des Zulaufs in den Fließenbach; Zugang zum Wasser - Großzügige Terrassierung zur Überwindung von ca. 2 m Höhenunterschied zum Fließenbach - Erhalt der zwei Bäume in der Freifläche, wenn möglich - Baumpflanzung zur Begrünung und Beschattung der Freifläche - Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität; Spiel- und Bewegungsangebote für verschiedene Altersgruppen Vorbereitende Maßnahmen: - Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: Planfestgestellter Zustand „Wildbach“ ca. 1.045 qm x 400 €/qm	420	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel													
Beitrag zum Klimaschutz: Ökologisch wertvolle Begrünung (Teilfläche)													

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum							
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig	
						2022	2023	2024	2025	2026			
I. Handlungsfeld "Lebendige Innenstadt"													
I. 4	Stadtmöblierung (vgl. Maßnahmenplan LI 4)												
	S	Aufwertung des Stadtraums und attraktive Gestaltung der Innenstadt durch Erstellung eines Möblierungskonzept. Ziele: • Festhalten einheitlicher Ausstattungselemente (Sitzbänke, Abfalleimer und Fahrradbügel, etc.) in einem Möbelkatalog • Festlegung geeigneter Standorte • Schaffung vielfältig nutzbarer und dem Aufenthalt aller Generationen dienenden Freiräume, Plätze und Fußgängerbereiche • Integration von Spielpunkten zur Einbindung von Familien Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: ggf. Integration von Pflanzgefäßen; Verwendung nachhaltiger Materialien	15 Umsetzung nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
I. 5	Baulücke Rotenberg (vgl. Maßnahmenplan LI 5)												
	B	Neuordnung der Baulücke am Rotenberg ggf. Neubau einer Parkscheune zur Schaffung von Parkplätzen in Zentraler Lage (eingeschossige Bauweise ca. 500 T€; zweigeschossig ca. 1 Mio €) ggf. Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes (ca. 1,5 Mio €) Ziele: • Aufgreifen historischer Raumkanten • Integration der ÖPNV-Haltestelle • Aufwertung im Zusammenhang mit der Sanierung des Straßenraums • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Erarbeitung eines Einrichtungsplans des Ladengeschäfts zur Prüfung des Flächenbedarfs • Prüfung Abstandsflächenrecht & Immissionsschutz & Anfahrbarkeit • Teilgrunderwerb Fl.Nr.: 11/1, 12/1, 13 • Gebäuderückbau Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Nachverdichtung im Innenbereich; ggf. Integration von Bepflanzung	nach Umfang / Konzept	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
I. 6	Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses (vgl. Maßnahmenplan LI 6)												
	B	Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes durch die Stadt mit anschließender Vermietung der Ladenfläche im EG und der Dachgeschossfläche (ggf. Wohneinheiten, Arztpraxis, etc.). Erarbeitung eines Bebauungs- und Parkraumkonzept. Ziele: • Sicherung der Nahversorgung • Schaffung eines lebendigen Treffpunkts durch Integration eines Cafés • Verbesserung der Ladeninfrastruktur und -organisation • Deckung des Flächenbedarfs des Laden "RienEcks" für Verkaufsraum & Lager Vorbereitende Maßnahmen: • Erarbeitung eines Einrichtungsplans des Ladengeschäfts zur Prüfung des Flächenbedarfs • Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde • ggf. Bauleitplanung Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Niedrigenergiestandard, ggf. Integration von Photovoltaik; ggf. BHKW	1,5 Mio	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
I. 7	Nachnutzung ehem. Kaufhaus Welzenbach (vgl. Maßnahmenplan LI 7)												
	B	Nachnutzung des ehem. Kaufhaus Welzenbach/ Laden „RienEck“. Umfassende Modernisierung und Instandsetzung des Gesamtanwesens. Nutzungsmöglichkeit: ggf. sozialer Treffpunkt ggf. Mehrgenerationenhaus Wohnen in den Obergeschossen Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Energetische Gebäudesanierung; Reduktion des Energieverbrauchs	750	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum							
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig	
						2022	2023	2024	2025	2026			
I. Handlungsfeld "Lebendige Innenstadt"													
I. 8	Neues Wohnen im alten Gebäude (vgl. Maßnahmenplan LI 8)												
B	Modernisierung, Instandsetzung, Umbau kommunaler Gebäude zur Schaffung eines differenzierten Wohnraumangebots. ggf. Grunderwerb weiterer Immobilien und Sanierung durch die Stadt.		500 (Hauptstr. 2) / nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
	Ziele: • Schaffung von differenzierten Wohnraumangeboten (z.B. Mietwohnungen für junge Menschen, Wohnraum für Senioren) • Belebung der Altstadt • Stadtbildpflege - Behebung von städtebaulichen Defiziten • Sicherung der Raumkante												
	Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch												
Beitrag zum Klimaschutz: Energetische Gebäudesanierung; Reduktion des Energieverbrauchs													
I. 9	Rückbau Ladengeschäfte (vgl. Maßnahmenplan LI 9)												
B	Aktivierung leerstehender Ladengeschäfte durch Rückbau zur Schaffung von Wohnraum in zentraler Innenstadtlage.		-	Privat (Stadt, Fachplaner)	StBauF								
	Ziele: • Belebung der Altstadt • Stadtbildpflege - Behebung von städtebaulichen Defiziten • stadtbildgerechte Fassadensanierung												
	Fördermöglichkeit für private Bauherren im Rahmen des kommunalen Förderprorgamms.												
Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel													
Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich													
I. 10	Ladenreaktivierung - Coworking-Space (vgl. Maßnahmenplan LI 10)												
B	Reaktivierung gewerblicher Ladenleerstände durch Etablierung eines Coworking-Spaces. ggf. Obertorstraße 13		nach Umfang	Privat oder Stadt (Eigentümer, Fachplaner)	StBauF								
	Ziele: • Erarbeitung von zeitgemäßen und passgenauen Nachfolgekonzepten/-möglichkeiten • Etablierung neuer Arbeitsformen im ländlichen Raum • Aktive Projektentwicklungen zur Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen • stadtbildgerechte Fassadensanierung												
	Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel												
Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich													
I. 11	Feuerwehrhaus (vgl. Maßnahmenplan LI 11)												
B	Umbau und Sanierung des Feuerwehrhauses. ggf. Gastronomie, Vereinsräume, Wohnung im OG		750	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
	• Erarbeitung eines Nachnutzungs- und Freiraumkonzepts. • Durchführung eines Architektenwettbewerbs oder einer Mehrfachbeauftragung zur Sicherung der Architekturqualität. • Farbkonzept zur Stärkung der „Strahlkraft“ des Standortes Rathaus.												
	Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel												
Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich													
I. 12	Neubau Feuerwehrhaus (vgl. Maßnahmenplan LI 12)												
B	Neubau eines Feuerwehrhauses im Gewerbegebiet Dürrhofeld. ggf. Alternativstandort prüfen		2 Mio	Stadt (Fachplaner, RvU)	FFW								
	Ziele: • Optimierung der Verkehrsanbindung • Sicherung des Brand- oder Hilfeleistungseinsatzes												
	Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch												
Beitrag zum Klimaschutz: Verwendung nachhaltiger Baustoffe													
I. 13	Lechner Haus (Schulgasse 9) (vgl. Maßnahmenplan LI 13)												
B	Reaktivierung und Sanierung des denkmalgeschützten und historisch bedeutsamen Gebäudes. Entwicklung eines Gestaltungs-, Sanierungs- und Nutzungskonzeptes in Abstimmung mit dem Denkmalamt. Integration des Gebäudes in die Neugestaltung des Platzes.		1 Mio	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
	Nutzungsmöglichkeit ggf. Bibliothek ggf. Vereinsräume ggf. Wohnen												
	Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch												
Beitrag zum Klimaschutz: Energetische Gebäudesanierung; Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich													

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG							
						Avisierter Umsetzungszeitraum						Mittel- fristig	Lang- fristig
						Kurzfristig							
					2022	2023	2024	2025	2026				
I. Handlungsfeld "Lebendige Innenstadt"													
I. 14	Nutzungskonzept Bürgerzentrum (vgl. Maßnahmenplan LI 14)												
	S	Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für das Bürgerzentrum. Ziele: • Optimale Ausnutzung bestehender Räumlichkeiten • Vermeidung leerstehender Räume • Bündelung kommunaler Finanzmittel • ggf. bauliche Umgestaltung durch Abbruch des Nebengebäudes Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich	15 (Konzept) Umsetzung nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
I. 15	Historisches Rathaus (vgl. Maßnahmenplan LI 15)												
	B	Sanierung des historischen Rathauses. Ziele: • Fassadensanierung • ggf. energetische Sanierung • Herstellung Barrierefreiheit • Langfristige Sicherung des kulturellen Angebots (Heimat-Museum) Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Energetische Gebäudesanierung; Reduktion des Energieverbrauchs	750 / nach Sanierungs- konzept	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
I. 16	Neuordnung - Hauptstraße 15-17 & Schulgasse 7-8 (vgl. Maßnahmenplan LI 16)												
	VB	Aufwertung eines zentralen Wohnstandorts in der Altstadt. Ziele: • Steigerung der Wohnqualität in zentraler Altstadtlage • Schaffung einer einheitlichen Raumkante zum Stadtplatz um die Kirche Vorbereitende Maßnahmen: • Grunderwerb und Neuordnung • Gebäuderückbau Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Energetische Gebäudesanierung; Schaffung von Grünflächen	nach Umfang ggf. Privat	Stadt (Eigentümer, Fachplaner, RvU)	StBauF								
I. 17	Baulücke Hauptstraße 41 - AWO-Gelände (vgl. Maßnahmenplan LI 17)												
	V	Entwicklung des Areals Ziele: • Verlegung der AWO-Einrichtung „Haus Sonnenblick“ von Gemünden nach Rieneck • Errichtung eines Wohngebäudes für psychisch erkrankte Menschen • ggf. Integration seniorengerechter Wohnformen zum selbstbestimmten Wohnen im Alter • Errichtung eines zertifizierten Bauernhofs zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (Arche-Hof) • Sicherung des Baumbestands des Fl.Nr.: 41 : Integration als parkartige/ gärtnerische Grünanlage ins Entwurfskonzept • Wiederherstellung der historischen Raumkante entlang der Hauptstraße zur Pflege des historischen stadtbildprägenden Straßenraums • ggf. Einbezug der Fl.Nr. 40/2 in eine ganzheitliche städtebauliche Entwicklung des Areals Vorbereitende Maßnahmen: Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich; Schaffung von Grünflächen / Aufwertung von Grünstrukturen	Privat (AWO)	AWO (Stadt)	-								
I. 18	Anpassung des Wohnraumbedarfs (vgl. Maßnahmenplan LI 18)												
	V	• Anpassung des Wohnraumbestands an veränderte Lebenssituationen (u.a. kleinere, seniorengerechte, individuell gestaltbare Wohnformen) • Prüfung, welche Flächenpotentiale für ergänzende Wohnformen (z.B. Seniorengerechtes Wohnen, Mietwohnraum) geeignet sind. • Eigentümer und potentielle Interessenten (ggf. Baugruppe) zusammenbringen, um Einfamilienhausgebiete mit neuen Wohnformen zu ergänzen. Ziele: • Schaffung alternativer Wohnformen, die selbstbestimmtes Altern im eigenen Quartier ermöglichen und den Generationswechsel in den Einfamilienhäusern unterstützt • Erhöhung der Bevölkerungsdichte in den Bestandsgebieten durch Lenkung des Zuzugs in die bestehenden Wohngebiete Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Nutzungsintensivierung im Innenbereich als Beitrag zur Vermeidung weiterer Flächeninanspruchnahme im Außenbereich	nach Umfang	Stadt (Eigentümer, Fachplaner, RvU)	StBauF								

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum							
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig	
						2022	2023	2024	2025	2026			
I. Handlungsfeld "Lebendige Innenstadt"													
I. 19	Sanierung des Straßenraums												
I. 19.1	Fortschreibung Stadtbodenkonzept (vgl. Maßnahmenplan LI 19.1)												
	V	Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts auf Basis der Zielsetzungen und Maßnahmen (siehe Maßnahmen 19.2 - 19.16) des INSEKS. Ziele: • Erarbeitung von Gestaltungsgrundsätzen unter Berücksichtigung verkehrsrechtlicher Belange im Sinne eines Gesamtkonzepts für den Altstadtbereich Rienecks • Definition von Bauabschnitten und sukzessive Umsetzung Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität	10 (Konzept) Umsetzung nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauf								
I. 19.2	Umgestaltung Rotenberg (vgl. Maßnahmenplan LI 19.2)												
	O	Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Rotenbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern, insbesondere sicheren Schulweg gewährleisten • Abbau von Barrieren und Gefahrenbereichen für Fußgänger • Stärkung der fußläufigen Anbindung des Wohngebiets „Schellhof“ an die Innenstadt • ggf. Schaffung eines attraktiven Fußwegs entlang des Fliesenbachs • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: planfestgestellter Zustand „Wildbach“ ca. 1.150 qm x 250 €/qm Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität	300 / nach Konzept	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauf								
I. 19.3	Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/ Sinnberg (vgl. Maßnahmenplan LI 19.3)												
	O	Aufwertung und barrierefreie Gestaltung des Rotenbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Geschwindigkeitsreduktion • Abbau von Gefahrenbereichen für Fußgänger • Anpassung der Knotenpunktgestaltung an die Zonen-Regelung „Tempo 30“ • Vermeidung von kritischen Begegnungen zwischen Pkw und Radfahrer durch aufgestellte provisorische Leitelemente zur Geschwindigkeitsreduktion ca. 480 qm x 250 €/qm Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität	120	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauf								
I. 19.4	Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum) (vgl. Maßnahmenplan LI 19.4)												
	O	Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Hauptstraße zwischen Sinnberg und dem Stadtplatz an der Hauptstraße auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern • Abbau von Barrieren für Fußgänger • Schaffung sichere Fußgängerquerungen • Sanierung des Straßenbelags; Integration der ehem. Stadttore in der Straßenraumgestaltung • Gestaltung des historischen Platzes (Läwer) als zentralen Ort der historischen Altstadt entsprechend seiner identitätsstiftenden Bedeutung • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche ca. 1.030 qm x 350 €/qm Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität	360	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauf								

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum							
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig	
						2022	2023	2024	2025	2026			
I. Handlungsfeld "Lebendige Innenstadt"													
I.19.5 Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt (vgl. Maßnahmenplan LI 19.5)													
	O	Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Hauptstraße ab dem Rotenberg ortsauswärts bis zur Kreuzung Herrgottsberg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern -> Abbau von Barrieren für Fußgänger, Schaffung sichere Querungen in Kreuzungsbereichen • Sanierung des Straßenbelags • Verbesserung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 2.400 qm x 350 €/qm Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität; Pflanzung von Bäumen.	840	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
I.19.6 Umgestaltung östliche Obertorstraße (vgl. Maßnahmenplan LI 19.6)													
	O	Aufwertung der Obertorstraße zwischen der Hauptstraße und dem Rabental auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Fuß- und Radverkehrssicherheit verbessern • Sanierung des Straßenbelags; Integration des ehem. Stadttors in der Straßenraumgestaltung • Attraktive Gestaltung der Aufweitungen in den Einmündungsbereichen Judengasse und Schloßberg Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche ca. 500 qm x 350 €/qm Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität	175	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
I.19.7 Umgestaltung mittlere Obertorstraße (vgl. Maßnahmenplan LI 19.7)													
	O	Aufwertung und barrierefreier Ausbau der Obertorstraße zwischen Rabental und Brunnenweg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Belags • Abbau von Barrieren für Fußgänger • Parkraumorganisation zur Steigerung der Verkehrssicherheit und Reduzierung der Geschwindigkeit Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Neuordnung zur Gestaltung der Begegnungsbereiche ca. 420 qm x 350 €/qm Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität	150	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
I.19.8 Umgestaltung westliche Haagasse (vgl. Maßnahmenplan LI 19.8)													
	O	Aufwertung der Haagasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Gestaltung einer attraktiven fußläufigen Achse entlang des Fließenbachs (Blauer-Weg) • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 510 qm x 350 €/qm Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität	180	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
I.19.9 Umgestaltung mittlere Haagasse (vgl. Maßnahmenplan LI 19.9)													
	O	Aufwertung der Haagasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Gestaltung einer attraktiven fußläufigen Achse entlang des Fließenbachs (Blauer-Weg) • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 580 qm x 350 €/qm Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität	200	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum							
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig	
						2022	2023	2024	2025	2026			
I. Handlungsfeld "Lebendige Innenstadt"													
I.19.10	Umgestaltung östliche Haagasse (vgl. Maßnahmenplan LI 19.10)												
	O	Aufwertung der Haagasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 300 qm x 350 €/qm	105	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch											
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität											
I.19.11	Umgestaltung westliche Badgasse (vgl. Maßnahmenplan LI 19.11)												
	O	Aufwertung der Badgasse zwischen der Obertorstraße und dem bereits sanierten Straßenabschnitt auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 240 qm x 350 €/qm	85	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch											
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität											
I.19.12	Umgestaltung östliche Badgasse (vgl. Maßnahmenplan LI 19.12)												
	O	Aufwertung der Badgasse zwischen dem Platz an der Hauptstraße und dem bereits sanierten Straßenabschnitt auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 125 qm x 350 €/qm	45	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch											
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität											
I.19.13	Umgestaltung Rabental/ Brunnenweg (vgl. Maßnahmenplan LI 19.13)												
	O	Aufwertung des Kreuzungsbereichs Rabental/ Haagasse/ Brunnenweg auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Fußverkehrssicherheit verbessern • Neugestaltung der aufgeweiteten Knotenpunkten -> Schaffung einer übersichtliche Straßensituation • Reduzierung der Fahrbahnbreite zugunsten sicherer Fußwegeverbindungen • Sanierung des Straßenbelags • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 310 qm x 350 €/qm	110	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel											
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität											
I.19.14	Umgestaltung Judengasse (vgl. Maßnahmenplan LI 19.14)												
	O	Aufwertung der Judengasse auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts. Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Steigerung der Aufenthaltsqualität • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 180 qm x 350 €/qm	65	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF								
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel											
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität											

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum								Mittel- fristig	Lang- fristig
						Kurzfristig									
						2022	2023	2024	2025	2026					

I. Handlungsfeld "Lebendige Innenstadt"														
I. 19.15	Umgestaltung Schloßberg (vgl. Maßnahmenplan LI 19.15)													
	O	Aufwertung des Schloßbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.	205	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF									
		Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Schaffung einer attraktiven Wegeverbindung zur Burg Rieneck • Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen ca. 575 qm x 350 €/qm												
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel												
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität												
I. 19.16	Umgestaltung unterer Läusberg (vgl. Maßnahmenplan LI 19.16)													
	O	Aufwertung des Läusbergs auf Basis einer Fortschreibung des Stadtbodenkonzepts.	280	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF									
		Ziele: • Sanierung des Straßenbelags • Fußverkehrssicherheit verbessern • Anpassung des Einmündungsbereichs an die Zonen-Regelung „Tempo 30“ ca. 790 qm x 350 €/qm												
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering												
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität												
I. 20	Kommunales Förderprogramm - Fassadenbegrünung (vgl. Maßnahmenplan LI 20)													
	S	Aufwertung des Wohnumfelds und des Straßenraums durch private Fassadenbegrünungen. • Erarbeitung von Gestaltungsempfehlungen zur Sicherung der Gestaltungsqualität • Beratungsdienstleistung durch Sanierungsbeauftragten • Durchführung eines jährlichen Fassaden-Contests	10 p.a.	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF									
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel												
		Beitrag zum Klimaschutz: Ökologisch wertvolle Begrünung												
I. 21	Stadtmauersanierung (vgl. Maßnahmenplan LI 21)													
	B	Pflege des historischen Stadtkerns durch Erhalt und Freilegung der denkmalgeschützten Stadtmauer. • Erstellung von Sanierungsgutachten • Durchführung von Sanierungsarbeiten • Freilegung der Stadtmauer durch Flächenbevorzugung und Gebäuderückbau • Einbindung des östlichen Stadtmauerbereichs in die konzeptionelle Gestaltung des „Blauen Wegs“	nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF									
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch												
		Beitrag zum Klimaschutz: -												
I. 22	Grüne Brücken (vgl. Maßnahmenplan LI 22)													
	S	Gestalterische Qualität der Brücken durch einheitliche Gestaltung stärker im Stadtbild hervorheben • Erarbeitung eines Begrünungskonzepts • ggf. Gestaltungswettbewerb für die schönste Brückengestaltung	5 (Konzept) 5 p.a.	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF									
		Ziele: • Erhalt der Natursteinmauern • Sanierung der Holzgeländer, falls erforderlich, ggf. Erneuerung der Geländer												
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel												
	Beitrag zum Klimaschutz: Begrünung; Beitrag zum Artenschutz													

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum							
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig	
						2022	2023	2024	2025	2026			
II. Handlungsfeld „Mobilität“													
II. 1	Verkehrsregelung Innenstadt (vgl. Maßnahmenplan M 1)												
	S	Neuordnung des fließenden Verkehrs. Ziele: • verkehrsrechtlich zulässige Tempo-Regelung • Verkehrsberuhigung des zentralen Altstadtbereichs - Stärkung der Einzelhandelslagen • Verbesserung der Bewegungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer (Haupt- und Obertorstraße, Rotenberg) • weiche Separierung der Verkehrsarten - barrierefreie Ausgestaltung • Sicherstellung der ÖPNV-Erschließung • optimale Anbindung der Wohngebiete	Beschilderung nach Umfang	Stadt (Fachplaner, Verkehrs- behörden, Polizei)	-								
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch											
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität											
II. 2	Bauliche Gestaltung östlicher Ortseingang (vgl. Maßnahmenplan M 2)												
	O	Verkehrsberuhigung am östlichen Ortseingang. Ausbildung einer Engstelle in Form eines Baumtors. Ziele: • Geschwindigkeitsreduktion	50	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG								
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel											
		Beitrag zum Klimaschutz: Pflanzung großkroniger Bäume											
II. 3	Gehweg Hauptstraße (vgl. Maßnahmenplan M 3)												
	O	Ausbau eines Gehwegs entlang der Hauptstraße zwischen der Bahnhofstraße und Am Heilig Blut stadteinwärts auf der rechten Fahrbahnseite. Sukzessive Umsetzung, ggf. nach Grundwerwerb. Ziele: • Stärkung der fußläufigen Verbindung in die Altstadt • Gehwegbreite: 1,5 m Vorbereitende Maßnahmen: • Eingriffe in die seitlichen Grundstücke erforderlich -> Neuordnung, ggf. Grunderwerb	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG								
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel											
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität											
II. 4	Bushaltestelle "Kriegerdenkmal" (vgl. Maßnahmenplan M 4)												
	O	Umgestaltung der Bushaltestelle „Kriegerdenkmal“ Ziele: • barrierefreier Ausbau der Bushaltestelle • Verbesserung der beengten Platzsituation für Fußgänger und wartende Busfahrgäste im Haltestellenbereich • Geschwindigkeitsdämpfung des fließenden Verkehrs durch Vorrangachtung des Busverkehrs	25	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG								
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel											
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität											
II. 5	Bahnhof												
II. 5.1	Radabstellmöglichkeiten am Bahnhof (vgl. Maßnahmenplan M 5.1)												
	S	Verbesserung des Angebots an Radabstellmöglichkeiten am Bahnhof. Ziele: • Förderung des Modal-Splits • Schaffung attraktiver Radabstellmöglichkeiten: Standsicherheit, Wetterschutz, Diebstahlsicherheit und barrierefreie Zugänglichkeit • Integration einer Lademöglichkeit für E-Bikes	25	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG								
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel											
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität											
II. 5.2	P+R Angebot Bahnhof (vgl. Maßnahmenplan M 5.2)												
	O	P+R Stellplätze am Bahnhof sicherstellen. Ziele: • Förderung des Modal-Splits • Ausbau des Stellplatzangebots Vorbereitende Maßnahmen: • Freihalten von Fremdnutzungen • ggf. Grunderwerb	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG								
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel											
		Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität											

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum							
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig	
						2022	2023	2024	2025	2026			
II. Handlungsfeld „Mobilität“													
II. 5.3	Anbindung Wohngebiet "Schellhof" & Barrierefreier Ausbau des Bahnhofs (vgl. Maßnahmenplan M 5.3)												
O	Anbindung des Wohngebiets „Schellhof“ durch eine Unterführung zwischen Radweg und östlichem Bahngleis. ggf. kompletter barrierefreier Umbau des Bahnhofs. Ziele: • Alternative Lösung zur Querung der St2303 im Bereich des Bauhofs • Abbau der Barriere „St2303“ für Fußgänger und Radfahrer • Schaffung einer sicheren Querung der St2303 • barrierefreier Zugang zum östlichen Bahnsteig • Integration von Radabstellmöglichkeiten am Radweg		nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG								
	Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch												
	Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität												
II. 5.4	Gestaltung Bahnhofsumfeld (vgl. Maßnahmenplan M 5.4)												
O	Aufwertung des Bahnhofumfelds durch gestalterische Maßnahmen und Begrünung entlang der St2303. ggf. Beleuchtungskonzept (LED-Technik) Ziele: • Verbesserung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität • Stärkung der Außenansicht und -wirkung • Gestaltung eines attraktiven Mobilitätsknotenpunkts zur Förderung des Modal-Splits		nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	GVFG FAG								
	Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch												
	Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität; Begrünung												
II. 6	Zugang Parksee (vgl. Maßnahmenplan M 6)												
O	Parkplatzangebot für Besucher des Parksees durch Ausbau einer sicheren und direkten Fußgänger Verbindung zum bereits umliegenden Parkplatzangebot bereitstellen. • Erleichterung der Querung der St2303 (z.B. Mittelinsel) • Schaffung einer direkten Fußwegeverbindung zwischen Wanderparkplatz und Parksee Ziele: • Verbesserung der Attraktivität des Freizeit- und Erholungsstandorts „Parksee“ Vorbereitende Maßnahmen: Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt und dem Landratsamt		nach Umfang	Stadt (Staatliches Bauamt, Fachplaner)	GVFG FAG								
	Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering												
	Beitrag zum Klimaschutz: Die Maßnahme ist Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität												

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum							
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig	
						2022	2023	2024	2025	2026			
III. Handlungsfeld „Freizeit & Tourismus“													
III. 1	Freizeit- und Erholungsschwerpunkt "Parksee" (vgl. Maßnahmenplan FT 1)												
	O	Aufwertung und Stärkung des Freizeit- und Erholungsstandorts „Parksee“. Ausbau unter dem Motto ‚Grillen und chillen‘. • Ergänzung des bestehenden Spiel und Freizeitangebots um z.B. Boulebahn, Boulderwand, Minigolf, Riesenschaukel • Erstellung eines Parksee-Sanierungskonzepts zur Verbesserung der Gewässerqualität Ziele: • Attraktiver Start-/Endpunkt des ‚Blauen Wegs‘ • Schaffung einer Naturbadestelle mit Liegewiese • Schaffung einer direkten und sicheren fußläufigen Anbindung zwischen Parksee und Parkplatz Vorbereitende Maßnahmen: Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher	295	Stadt (Fachplaner)	Tourismus LEADER								
III. 2	Sport und Bewegung - "Playground im Sinngrund"												
III. 2.1	Spielplatz "Schellhofstraße" (vgl. Maßnahmenplan FT 2.1)												
	O	Gestaltungs- und Spielkonzept erarbeiten Ziele: • Übergeordnetes Thema ‚Playground‘ fortführen und Spielangebot zum Thema sportliche Bewegung erweitern • Fläche durch Bepflanzung strukturieren und Räume schaffen • Teilfläche zum Kleinkindspielplatz ausbauen Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher	100	Stadt (Fachplaner)	-								
III. 2.2	"Skating Runde" (vgl. Maßnahmenplan FT 2.2)												
	O	Schaffung eines Skating-Rundparks rund um den ‚Playground‘ auf vorhandenen Wegen im Sinngrund. Ziele: • durchgängig neu asphaltierter Wegebelag für leichtes rollen • Rundparkur für alle Altersgruppen geeignet • sportliche Nutzungsmöglichkeit für Skateboard, Roller, Inline-Skates u.ä., • angenehm zu befahren für Rollatoren, Rollstuhl und Kinderwagen Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher	400	Stadt (Fachplaner)	-								
III. 2.3	Treffpunkt Jugend (vgl. Maßnahmenplan FT 2.3)												
	S/B	Schaffung eines zentralen Treffpunkts für Jugendliche. Erarbeitung eines Freianlagenkonzepts mit Einbindung der Jugendlichen. Ziele: • Gebäude als mobile Variante ausführen (z.B. Bauwagen), um Hochwassergefahren begegnen zu können • Attraktive Spiel- und Sportangebote schaffen, z.B. Beachvolleyball, Skateanlage/ Pumptrack, Streetball/ Basketball • Attraktiven Zugang zur Sinn einrichten mit Bademöglichkeit und Liegewiese Vorbereitende Maßnahmen: • Prüfung der wasserrechtlichen Genehmigung • Grunderwerb Fl.Nr.: 6191/1 • FNP-Änderung • Änderung des B-Plans „Untere Jägerwiese“ Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher	150	Stadt (Fachplaner)	-								
III. 3	Spielplatz "Obertorstraße" (vgl. Maßnahmenplan FT 3)												
	O	Aufwertung des bestehenden Spielplatzes und Ausbau zum Thema ‚Wald und Wasser‘. Ziele: • Thema ‚Wald und Wasser‘ ausbauen • räumliche Verbindung zum Tretbecken am Fließenbach schaffen • Verwendung natürlicher Materialien Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Umweltbildung	50	Stadt (Fachplaner)	-								

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum								
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig		
						2022	2023	2024	2025	2026				
III. Handlungsfeld „Freizeit & Tourismus“														
III. 4	Neuer Standort Reiterhof (vgl. Maßnahmenplan FT 4)													
	V/B	• Verlegung des Reit- und Fahrverein vom Gut Dürrhof auf das Dürrhoffeld. • Bau eines Offenstalls für ca. 10 Pferde mit befestigtem Auslauf, Sozialraum/WC, Reitplatz etc. • ggf. mittelfristige Verlegung der Koppelflächen falls das Gewerbegebiet erweitert wird Ziele: • Sicherung und Stärkung des Reitsports in Rieneck Vorbereitende Maßnahmen: • Bauleitplanung Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher	-	Privat / Verein (Stadt, Fachplaner)	-									
III. 5	Erholungs- und Erlebnisachse "Blauer Weg" (vgl. Maßnahmenplan FT 5)													
	OS	Ausweisung eines Wanderwegs vom Sinngrund durch Rieneck entlang des Fließenbachs bis zum Wassererlebnishaus im Fließenbachtal. Ziele: • attraktive und interessante Orte über einen beschilderten Weg verbinden • viele Möglichkeiten zum Rasten, Verweilen und Entdecken schaffen • Identifikation über ein wiederkehrendes blaues Gestaltungselement Stationen: 1) Parksee / Sinn, 2) Sinnschleife, 3) Platz in der Altstadt, 4) Kinnelesbrunnen, 5) Mühlgraben, 6) Wassertretanlage, 7) Wassererlebnishaus, ggf. Einbindung der Mühlen Vorbereitende Maßnahmen: • Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt; Restriktion: Planfestgestellter Zustand „Wildbach“ Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher; Umweltbildung	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	Tourismus LEADER									
III. 6	Gasthaus zum Löwen - Außengastronomie (vgl. Maßnahmenplan FT 6)													
	S	Temporären Nutzung des öffentlichen Raums im Umfeld des Gasthauses „Zum Löwen“ für Außengastronomische Nutzungen zur Stärkung und Aufwertung der gastronomischen Einrichtung. Temporäre Verkehrssperre durch attraktive Pflanzgefäße / Stadtmöbel. Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Pflanzgefäße im öffentlichen Raum	10	Stadt (Fachplaner)	StBauF									
III. 7	Marketing / Tourismusförderung													
III. 7.1	Arbeitskreis "Veranstaltungen" (vgl. Maßnahmenplan FT 7.1)													
	S	Etablierung eines Arbeitskreis "Veranstaltungen" Ziele: • Verbesserung des kulturellen Veranstaltungsangebots • Stärkung der Außenwirkung • Ausbau der Kooperation und Einbindung der Burg Rieneck zur Stärkung der Identität • Unterstützung neuer Veranstaltungsideen Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Nach Maßnahme	-	Privat / Verein (Stadt, Fachplaner)	-									
III. 7.2	Beschilderungskonzept (vgl. Maßnahmenplan FT 7.2)													
	S	Erarbeitung eines Konzepts zur einheitlichen Beschilderung. Ziele: • Schnelle Orientierung im Ort • Verbesserung der Beschilderung von Rad- und Wanderwegen und Ausweisung von Zielen in der Landschaft • Verbesserte Ausschilderung des Parkplatzes an der St303 für Besucher der Altstadt Rieneck (Parkleitsystem) • Zurückhaltende Gestaltung und Prüfung der Notwendigkeit von Beschilderung • Besondere Beschilderung „Blauer Weg“ Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: -	10 (Konzept) Beschilderung nach Umfang	Stadt (Fachplaner, RvU)	StBauF									

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum							
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig	
						2022	2023	2024	2025	2026			
III. Handlungsfeld „Freizeit & Tourismus“													
III. 8	Übernachtungsangebot												
III. 8.1	Wohnmobilstellplatz (vgl. Maßnahmenplan FT 8.1)												
	O	Errichtung von Wohnmobilstellplätzen zur Förderung des Tourismus. Standortoptionen: Untere Jägerwiese, Parksee Ziele: • Tourismusförderung • umfangreiches Freizeitangebot in direkter Umgebung • fußläufige Erreichbarkeit der Altstadt • Bündelung von öffentlichen Angeboten zur gemeinsamen Nutzung von Sanitäreinrichtungen Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. Grunderwerb Fl.Nr.: 787/4 (Parksee) • ggf. Bauleitplanung Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher; Umweltbildung	240	Stadt (Fachplaner)	Tourismus LEADER								
III. 8.2	"Naturnahe" Übernachtungsmöglichkeiten (vgl. Maßnahmenplan FT 8.2)												
	B	Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten mit „naturnahen“ Angeboten (Baumhaushotel / Hausboot, etc.) durch Private Standortoptionen: Seehotel Gut Dürnhof, Wasserelebnishaus, etc. Vorbereitende Maßnahmen: • ggf. FNP-Änderung • Vorhabenbezogener Bebauungsplan Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher; Umweltbildung	-	Privat (Stadt, Fachplaner)	Tourismus								
III. 9	Ortseingangssituation - Kreisverkehr (vgl. Maßnahmenplan FT 9)												
	O	Gestaltung der Insel des mit der neuen Umgehungsstraße entstandenen Kreisverkehrs. Ziele: • Schaffung einer attraktiven Ortseingangssituation • Betonung der besonderen Stadtansicht Rienecks • ggf. Markenzeichen der Stadt transportieren Vorbereitende Maßnahmen: • Abstimmung Staatliches Bauamt Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Integration von Grünflächen / Bepflanzung	50	Stadt (Fachplaner, Privat)	GVFG FAG								

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum								
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig		
						2022	2023	2024	2025	2026				
IV. Handlungsfeld "Nachhaltige Stadt-Landschaft"														
IV. 1	Energiepotential Waldholz - Aufbau Nahwärmenetz (vgl. Maßnahmenplan NSL 1)													
	S	Nutzung lokaler Energiepotentiale (Waldholz, etc.) für die Energieversorgung insbesondere in Bereichen mit hoher Wärmebedarfsdichte. • Prüfung des Aufbaus eines Nahwärmenetzes im Zentrum Rienecks in Zusammenhang mit dem Neubau des Nahversorgungs Ladens „RienEck“ • ggf. Anschluss von öffentlichen Gebäuden sowie privaten Haushalten • ggf. Einsatz eines Kombikraftwerks zur gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering Beitrag zum Klimaschutz: Nutzung regenerativer Rohstoffe; Ausbau erneuerbarer Energien; Nachhaltige Energieversorgung	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	EEG									
IV. 2	Kommunale Energieberatung (vgl. Maßnahmenplan NSL 2)													
	V	Kommunale Energieberatung in Zusammenhang mit privaten Sanierungsmaßnahmen. Ziele: • Steigerung der Energieeffizienz der Gebäude und der Infrastruktur • Förderung einer energieeffizienten Gebäudesanierungen • Ausbau erneuerbarer Energie Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering Beitrag zum Klimaschutz: Förderung energetische Sanierung im Zuge von Sanierungsmaßnahmen.	5 p.a.	Stadt (Fachplaner)	ggf. StBAuF									
IV. 3	Ortsrandeingrünung (vgl. Maßnahmenplan NSL 3)													
	S	Für den Übergang vom bebauten Bereich in die Landschaft ist eine Grünzone aus freiwachsenden Hecken und Streuobst zu ergänzen, bzw. anzulegen. Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: Erhöhung der Biodiversität durch Anpflanzung standortgerechter Bäume und Sträucher	nach Umfang Ziel: 10 p.a.	Stadt	-									
IV. 4	Blickachsen freihalten (vgl. Maßnahmenplan NSL 4)													
	S	Sichtbeziehungen und Blickachsen von den erhöhten Aussichtspunkten der Stadt in die Landschaft sind freizuhalten und von zu hohem Bewuchs zu befreien. Bedeutung für die Stadtentwicklung: Gering - Mittel Beitrag zum Klimaschutz: -	nach Umfang	Stadt	-									

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum							
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig	
						2022	2023	2024	2025	2026			
V. Handlungsfeld "Strategien"													
V. 1	Aktivierung der Innenentwicklungspotentiale												
V.1.1	Aktives Flächenmanagement (vgl. Maßnahmenplan S 1.1)												
	V	Installation eines aktiven Flächenmanagements mit dem Ziel der Aktivierung vorhandener Baulücken • Aktives Flächenmanagement auf Basis der Flächenmanagementdatenbank des Bayerischen Landesamtes für Umwelt als Grundlage zur Aktivierung und Reaktivierung von Innenentwicklungspotentialen. • Systematische und kontinuierliche Erfassung sowie Verwaltung von leerstehenden Immobilien und Ladenleerständen inkl. Aufnahme wichtiger Eckpunkte wie Wohnungsgröße, Anzahl der Wohneinheiten, Barrierefreiheit, etc. ggf. externe Akteure einbinden Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch effektive Nutzung des baulichen Bestands.	- Stadt- verwaltung	Stadt (Fachplaner)	ggf. StBAuF								
V.1.2	Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft (vgl. Maßnahmenplan S 1.2)												
	V	• Regelmäßige Eigentümeransprache zur Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft, Besitzverhältnisse klären und Ansprechpartner ausfindig machen, informelle Gespräche & Fragebogen. • ggf. vermittelnde Akteure einbinden. Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel - Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch effektive Nutzung des baulichen Bestands.	- Stadt- verwaltung	Stadt (Fachplaner)	ggf. StBAuF								
V.1.3	Vermarktung von Baulücken und Gebäuden (vgl. Maßnahmenplan S 1.3)												
	V	• Erstellung von Steckbriefen für zum Verkauf / zur Verpachtung stehende Flächen oder zum Verkauf / zur Vermietung stehende Gebäude. • Vermarktung auf der städtischen Webseite bzw. der Immobilienbörse Main-Spessart • ggf. Ausführung einer aktiven kommunalen Grundstückspolitik durch Bevorratung von Grundstücken Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Vermeidung weiterer Außenentwicklung durch effektive Nutzung des baulichen Bestands.	- Stadt- verwaltung	Stadt (Fachplaner)	-								
V. 2	Sanierung Grundschule Rieneck (vgl. Maßnahmenplan V 2)												
	B	Teilsanierung und barrierefreier Umbau der Grundschule Rieneck und Aufwertung des Schulhofs. Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: -	in Umsetzung	Stadt (Fachplaner)	Schule								
V. 3	Kindergartenbedarfsplan (vgl. Maßnahmenplan V 3)												
	V	Kontinuierliche Fortschreibung der Bedarfsplanung zur Sicherung der Kinderbetreuung (Kindergarten und Kinderkrippe). Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel Beitrag zum Klimaschutz: -	- Stadt- verwaltung	Stadt (Fachplaner)	-								
V. 4	Gesamtfortschreibung Flächennutzungsplan und Landschaftsplan (vgl. Maßnahmenplan V 4)												
	V	Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplans mit Landschaftsplan. • Anpassung an die Realnutzung • Anpassung an geplante Entwicklungen z.B. Erweiterung des Gewerbegebiets, Umsiedlung des Reiterhofs • Nachhaltige Entwicklung der Landschaft Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Nachhaltige Entwicklung von Siedlung, Boden, Natur und Landschaft; Artenschutz	in Umsetzung	Stadt (Fachplaner)	-								
V. 5	Gewerbestandort "Dürrhoffeld" (vgl. Maßnahmenplan V 5)												
	VB	Langfristige Sicherung des Gewerbebestandsorts „Dürrhoffeld“ durch Bereitstellung von Flächen für gewerbliche Nutzungen. Ziele: • Ansiedlung neuer gewerblicher Nutzungen • Vorhalten von Erweiterungsflächen für bestehenden Betriebe • Ansiedlung des Feuerwehrhauses • naturnahe Gestaltung des Gewerbegebiets zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und besseren Eingliederung in die Landschaft; Schaffung attraktiver Übergänge zur Landschaft • Berücksichtigung übergeordneter Fuß- und Radwegeachsen sowie Grünachsen Vorbereitende Maßnahmen: • Gewerbeflächenvermarktung • Teiländerung des bestehenden Bebauungsplans zur Weiterentwicklung des Gewerbegebiets in Zusammenhang mit einer möglichen Gewerbeflächenvermarktung; ggf. Erstellung eines Bebauungskonzept zur Entwicklung der gewerblichen Potenzialfläche & Sicherung der gewerblichen Potenzialflächen mittels FNP Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch Beitrag zum Klimaschutz: Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Planung und Bau	nach Umfang	Stadt (Fachplaner)	-								

7 Projekt- und Maßnahmenkatalog

7.4 Auflistung der Projekte und Maßnahmen

Nr.	Art d. Maßnahme	PROJEKT Beschreibung	Grobe Kosten in T€	Träger (Akteure)	Mögliche Förder- programme	PLANUNG Avisierter Umsetzungszeitraum						
						Kurzfristig					Mittel- fristig	Lang- fristig
						2022	2023	2024	2025	2026		
V. Handlungsfeld "Strategien"												
V. 6	Breitbandausbau (vgl. Maßnahmenplan V 6)											
	VB	Aufbau eines gigabitfähigen Breitbandnetzen, um im Wettbewerb mit anderen Städten und Gemeinden bestehen zu können. Ziele: • Förderung von Wohngebieten mit einer Anschlussgeschwindigkeit von unter 30 Mbit/s, sogenannte „weiße Flecken“ • Langfristig: Ausbau der Übertragungsraten für gewerbliche Anschlüsse (mindestens 1 Gbit/s symmetrisch) und für Privatanschlüsse (mindestens 200 Mbit/s symmetrisch)	-	Versorgungs- unternehmen, Stadt (Fachplaner)	Breitband							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Hoch										
		Beitrag zum Klimaschutz: -										
V. 7	Smart-City (vgl. Maßnahmenplan V 7)											
	S	Erarbeitung einer Smart-City-Strategie zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Ziele: • Nutzung der Digitalisierung als neue Möglichkeiten im Umgang mit Herausforderungen der Stadtentwicklung • Entwicklung von integrierten, sektorenübergreifenden Strategien der Stadtentwicklung und deren Umsetzung • Förderung der Kommunikation (z.B. Sinngrund-news, BayernFunk-App) • Sicherung der Grundversorgung • Stärkung der digitalen Wirtschaft • Sicherung der medizinischen Versorgung • Förderung einer nachhaltigen Mobilität (z.B. Online-Mitfahrzentrale)	-	Versorgungs- unternehmen, Stadt (Fachplaner)	Sonderf.							
		Bedeutung für die Stadtentwicklung: Mittel										
		Beitrag zum Klimaschutz: u.a. Förderung einer nachhaltigen Mobilität										

Abkürzungen

StBauF = Städtebauförderung
 DenkmalS = Denkmalschutz
 LEADER = LEADER-Programm
 KomFörder = Kommunales Förderprogramm
 ErhSteuerAb = Erhöhte steuerliche Abschreibung
 KfW = Kreditanstalt für Wiederaufbau
 WIFö = Wirtschaftsförderung
 GVFG = Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz

EEG = Erneuerbare-Energien-Gesetz
 GEG = Gebäudeenergiegesetz
 KULAP = Kulturlandschaftsprogramm
 FAG = Finanzausgleichsgesetz
 DE = Dorferneuerung
 RvU = Regierung von Unterfranken
 ALE = Amt für ländliche Entwicklung
 WWA = Wasserrwirtschaftsamt
 ADFC = Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club

FöR-WaGa = Förderrichtlinien für Wanderwege, Unterkunftshäuser und Grün- und Erholungsanlagen

V = Vorbereitende Maßnahmen
 O = Ordnungsmaßnahmen
 B = Baumaßnahmen
 S = Sonstige Maßnahmen



ANLAGEN

7

- | | |
|-----------------|--|
| Anlage 1 | Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung - Stadtrundgang am 16.10.2020 |
| Anlage 2 | Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - Onlinebeteiligung mittels e-PIN von 16.10 bis 01.12.2020 |
| Anlage 3 | Dokumentation der 3. Bürgerbeteiligung - „Tag der offenen Tür“ vom 10.09 bis 12.09.2021 |
| Anlage 4 | Dokumentation der Stadtratsklausur vom 02.10 bis 03.10.2021 |
| Anlage 5 | Vertiefende Verkehrliche Untersuchungen |
| Anlage 6 | Dokumentation der TÖB-Beteiligung |



Dokumentation der 1. Bürgerbeteiligung - Stadtrundgang am 16.10.2020



STADT RIENECK

Integriertes Nachhaltiges Städtebauliches Entwicklungskonzept
mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen

Bürgerbeteiligung

Ergebnisbericht
Stadtrundgang am 16.10.2020



Impressum



Stadt
Rieneck

Stadt Rieneck
Erster Bürgermeister Sven Nickel
Schulgasse 4
97794 Rieneck

fon 09354 / 9733-0
fax 09354 / 9733-33
mail poststelle@rieneck.bayern.de
url www.rieneck.de

Projektsteuerung, Stadtplanung, Moderation

■ ■ ■ HAINES-LEGER ARCHITEKTEN + STADTPLANER BDA

Bearbeitung:
Dipl.-Ing. (FH) Sylvia Haines M.Sc.
Architektin BDA Stadtplanerin
Tina Leichtenschlag
M.Sc. Stadt- und Raumplanung

Grabenberg 1
97070 Würzburg
fon 0931.99114252
funk 0179.5459680

mail: info@haines-leger.de
www.haines-leger.de



KAISER + JURITZA + PARTNER
Landschaftsarchitekten PartGmbH

Bearbeitung:
KAISER + JURITZA + PARTNER
Landschaftsarchitekten PartGmbH.
Dipl.-Ing. (FH) Joachim Kaiser
Landschaftsarchitekt BDLA
Dipl.-Ing. (FH) Tanja Jessen
Landschaftsarchitektin

Textorstraße 14
97070 Würzburg
fon 0931.991354-0

mail: info@kaiser-juritza.de
www.kaiser-juritza.de

Dezember 2020
Im Auftrag der Stadt Rieneck

Abb.: 001: Einführungs-
runde Stadtrundgang, S.1
(Quelle: Helmut Hussong,
Freier Journalist)

Ergebnisse

1 Ecke Gasthaus zum Löwen / Stadtmitte

Stadtmitte

- Die Stadtmitte befindet sich im Bereich Heimatmuseum/ historisches altes Rathaus und dem Gasthaus „Zum Löwen“ -> Dieser Bereich ist die „Schokoladenseite“ Rienecks
- Ecke Gasthaus „Zum Löwen“ ist Zentrum für die meisten Bürger
- Die identitätsprägende Mitte umfasst allerdings den ganzen historischen Stadtkern. Daher sollte das Konzept den gesamten Umgriff des historischen Stadtkerns einbinden.
- Das Stadtzentrum beginnt an den ehemaligen Stadttoren. Die Stadttore sollen im öffentlichen Raum durch z.B. Gestaltung des Bodenbelags oder andere moderne Gestaltungsformen wieder sichtbar werden. (Beispiele: Bissingen, Rottendorfer Tor Würzburg)
- Die Mitte sollte zentraler Punkt mit zwei Gaststätten, einer Eisdielen etc. sein

Verkehr

- Fußgänger laufen auf der Straße
- Schlechter Straßenbelag -> Belagserneuerung und barrierefreier Ausbau der Straße (Beispiel: Stadt Lohr am Main)
- Schilderwald im Zentrum reduzieren
- Ecke Obertorstraße / Hauptstraße ist eine Engstelle (LKW, Sattelschlepper, etc.)
- Verkehrsberuhigung des Zentrums
 - Ausweitung der Tempo-30-Zone auf den gesamten Altstadtbereich
 - Schaffung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs (z.B. Tempo-20-Zone) zwischen Kreuzung Haupt-/ Obertorstraße und Brücke (Niedertor)
 - Verkehrsberuhigung durch optische Gestaltung des Straßenbelags
 - Verkehrsberuhigung durch Neugestaltung des „Parkplatzes“ und Einbindung der Hauptstraße in den Platzbelag
 - Verkehrsberuhigung durch Teilspernung der Hauptstraße für PKWs (z.B. zwischen Kreuzung und Hauptstraße 14 (Volks- und Raiffeisenbank)
 - Einbahnstraßenregelung zwischen Niedertor und Kreuzung.
Hinweis: Sattelschlepper/Holztransporte kommen von Westen/ Obertorstraße, können in die Hauptstraße nicht nach links abbiegen, da sie nicht rum kommen.
Bei neuer Verkehrsführung beachten und alternative Route für Holztransporte durch den Wald prüfen.

Öffentlicher Raum

- Steigerung der Aufenthaltsqualität im Zentrum, indem zwischen Obertorstr. und Badgasse bzw. im Bereich „RienEck“ und „Zum Löwen“ eine Fußgängerzone eingerichtet wird
- Mehr Außengastronomieflächen gewünscht

Touristeninformation

- Zentrale Anlaufstelle für Touristen schaffen -> Touristeninformation einrichten, z.B. im Heimatmuseum, in der Stadtverwaltung, in der Pfarrbücherei
- Mehr Informationsmöglichkeiten in Form von Tafeln

Wohnqualität im Zentrum

- Immobilien weisen im Zentrum keine Freiraumqualität auf. Häuser brauchen Außenbereiche bzw. Möglichkeiten für Terrassen etc.

2 Platz an der Hauptstraße

Gebäudeleerstand & Sanierungsstau

- Leerstände und ein hoher Sanierungsbedarf der Wohngebäude sind sehr problematisch im Zentrum
- Stadt muss aktives Leerstandsmanagement durchführen und mit Immobilienbesitzern aktiv in Kontakt treten
- Stadt muss Impulsprojekt initiieren, um Anreize für Sanierungsmaßnahmen zu schaffen
- Beratungsangebote für Eigentümer von denkmalgeschützten Gebäuden
- Eigentümer über erhöhte steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten innerhalb des Sanierungsgebietes informieren
- Erhöhung des Fördersatzes des kommunalen Förderprogramms für private Sanierungsmaßnahmen
- Von Initiativen der Sinngrundallianz profitieren (z.B. Leerstandsmanagement, Flächenbörse, Sanierungsberatung, steuerliche Beratung)
- Temporäre Verhüllung der Fassaden verfallender Gebäude durch bedruckte Planen

Wohnen

- Mietwohnraum: Mietwohnräumnachfrage ist vorhanden, jedoch verhindert das zu niedrige Mietpreisniveau die Sanierung/ Schaffung von Mietwohnraum
- Altengerechtes Wohnen (Seniorenheim, Senioren-WG, etc.) etablieren
 - Seniorenheim im Ort wünschenswert
 - Senioren-WG gründen -> bei 12-Bewohnern unterliegt man noch nicht dem Heimgesetz
 - Bestehende Gebäudesubstanz (z.B. Haaggasse) oder Baulücken im Zentrum nutzen

Öffentlicher Raum / Parkplatz

- Der heutige Parkplatz war früher bebaut; ehem. „Moschhof“ / Altes Amtshaus
- Der Platz wird heute als Parkplatz genutzt / Autos stehen im Mittelpunkt des Platzes; auf der südlichen Seite stehen viele Dauerparker
- Auf dem Platz finden Feste statt -> Platz ist kultureller Mittelpunkt
- Gedanken zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität:
 - Platz ist der zentralste und größte Freiraum in der Stadt und ist daher zu wichtig um nur Parkplatz zu sein -> zum Marktplatz mit Café und Außengastronomie umgestalten
 - Platz sollte zu einem Stadtplatz anstatt Parkplatz umgestaltet werden
 - Hauptstraße in die Umgestaltung integrieren -> Platzgestaltung bis Häuserzeile Hauptstr. 15 – 18
 - Als Mittelpunkt und Treffpunkt gestalten -> Aufenthalts- und Gestaltungsqualität herstellen
 - Möglicher Standort für den Neubau des Nahversorgungs Ladens „RienEck“
 - Möglicher Standort für ein Café mit Außenbereich am Fließenbach (Idee besteht bereits seit dem Realisierungswettbewerb von 1998)
 - Fließenbach vom Platz aus zugänglich machen
 - Historische Raumkanten des Moschhofs mit Nutzung für Veranstaltungen und Gastronomie
 - Platz mit Rasengittersteinen und Pflaster umgestalten anstatt einer Asphaltdecke
 - Bei Umgestaltung Begehbarkeit für Rollatoren sicherstellen

Ergebnisse

- Gedanken zur Optimierung des ruhenden Verkehr
 - Zentrumsnahe Parkplätze sind wichtig
 - Autos sollten nicht der Mittelpunkt bzw. das prägende Element sein -> Autos in Tiefgarage oder Parkscheune verlagern; oberirdisch nur noch wenig Kurzzeit-Parkplätze schaffen
 - Parkgarage im südlichen Bereich errichten; inkl. Parkplätze für Anwohner von der Seite Haaggasse (unteres Niveau der Parkgarage). (Beispiel Parkgarage: Gemeinde Kürnach, Gössenheim)
 - Die wenigen zur Verfügung stehenden Freiflächen sollen nicht für den ruhenden Verkehr genutzt werden -> Stadt sollte im Umfeld Grundstücke erwerben, Gebäude abreißen und darauf PKW-Stellplätze schaffen
 - Es werden derzeit keine Kontrollen (Falschparken, Parkdauer) durchgeführt -> Parken kontrollieren
 - Dauerparker sollten aus dem Stadtzentrum verlagert werden
 - Sollten wir in der Zukunft überhaupt für Autos planen? Stattdessen sollte „größer gedacht“ werden und der Fuß- und Radverkehr gestärkt werden.
 - Mehr Fahrradstellplätze anstelle von PKW-Stellplätzen
 - Analysieren, wieviel PKW-Stellplätze benötigt werden

Fuß- und Radverkehr

- Stadtzentrum muss attraktiv für Fahrradfahrer und Fußgänger werden, sodass man nicht mit dem Auto zum Gottesdienst und Bäcker fährt -> Maßnahmen umsetzen, die Fuß- und Radverkehr stärken (z.B. breitere Fußwege)
- Das Bahnhofsareal ist für Radfahrer nicht attraktiv. Aktuell ist nur ein Fahrradständer vorhanden -> Infrastruktur schaffen

Nahversorgungsladen „RienEck“

- Mit dem Laden „RienEck“ wurde auch ein Treffpunkt für Bürger geschaffen -> zusätzlich sind weitere Treffpunkte für eine intakte Stadtgemeinschaft wichtig

Rotenberg

- Die Ecke Hauptstraße / Rotenberg ist der größte Schandfleck in Rieneck und muss aufgewertet werden

3 Schulgasse / Rathausumfeld

Rathausumfeld

- Ruhiger zentraler Platz
- Als Stadtplatz gestalten -> Rückbau einzelner Gebäude
- Evtl. Nutzung als Festplatz (falls Fläche zu klein ist, Plätze miteinander verbinden)

Rathaus / Bürgerzentrum

- Außentreppenhaus am Rathaus fehlt noch
- Kapazitäten des Bürgerzentrums sind auf 400 Personen beschränkt -> Nebenliegende Garagen als Saalerweiterung nutzen
- Garagen neben Rathaus für Gastronomie (z.B. Eisdiele) nutzen oder ggf. zurückbauen
– Blick auf Kreuzkapelle am Herrgottsberg würde frei werden

Feuerwehrgebäude

- Feuerwehr verlagern und Feuerwehrhaus umnutzen (z.B. gastronomische Nutzung „Alte Feuerwehrwache“ mit Blick ins Sinntal)
- aktuell fehlen Räume für Jugendliche und ein multifunktionaler Raum -> öffentliches Gebäude für Jugendliche und Vereine nutzen

Schulgasse 9

- „Lechnerhaus“ wurde 1683 erbaut und steht unter Denkmalschutz
- erste Schule in Rieneck
- Zum Lechnerhaus gibt es eine Planung von einem Architekten
- Sanierung und Nutzung als günstige Herberge für Wanderer, Bibliothek und Lese-raum etc.

Scheune

- wird abgerissen
- Sandsteinkeller wird erhalten, alte Balken etc. eingelagert
- Prüfen, ob die Baulücke/Raumkante entlang der Stadtmauer wieder geschlossen werden sollte (z.B. Neubau einer offenen Scheune – Überdachter Platz zum Draußensitzen)

Energieversorgung

- Nahwärmenetz (z.B. zentrale Hackschnitzelanlage) für öffentliche Gebäude errichten
-> Wald im städtischen Besitz ist vorhanden

Auswertung

4 Burg

Burg

- Mittlerweile besteht im Vergleich zu früher eine engere Verbindung von Stadt und Burg -> mit dem neuen Vorstand ist das jetzt besser
- positive Aspekte der Burg:
 - Aushängeschild / „Überlebensgarantie“ für Rieneck
 - Saal kann für private Feiern gemietet werden (z.B. Rittersaal), jedoch hat der Beherbergungsbetrieb Vorrang (ca. 30.000 – 32.000 Übernachtungen im Jahr) -> Räumlichkeiten müssen daher ca. 1,5 Jahre im Voraus gebucht werden
 - Standesamt/Trauzimmer auf der Burg
 - Tourismusanziehungspunkt
 - ‚Burgschoppen‘ im Sommer war beliebt
 - Burg ist Arbeitgeber
 - Laden und Gaststätte profitieren von Beherbergungsgästen
 - Schüler, die auf der Burg zu Gast sind, kehren später häufig als Touristen zurück
- Anregungen/ Verbesserungsvorschläge:
 - Burg und Rieneck müssen enger verzahnt werden
 - Kulturelle Veranstaltungen ausbauen (z.B. Freiluftkino und -theater)
 - Burgumfeld erlebbar machen (kulturell und räumlich) (z.B. Adventsmarkt, Café)
 - Nutzbarkeit der Burg für Rienecker erhöhen

Feriengäste

- fragen nach Restaurants und Cafés -> ein ausreichend attraktives Angebot ist für Touristen nicht vorhanden -> Mehr Gastronomie, Kneipe, Weinstube gewünscht

Illumination historischer Bausubstanz

- Beleuchtung der Burg ist sehr attraktiv (aktuell freitags und samstags bis 22.30 Uhr), aber funktioniert derzeit nicht einwandfrei -> ganzwöchige Beleuchtung der Burg ermöglichen
- Kreuzkapelle könnte auch beleuchtet werden

5 Sinnberg / Stadtmauer

- Stadtansicht hervorheben -> „San Gimignano-Gedanke“ verfolgen
- Durch den Abriss der Scheune wird die geschlossene Stadtansicht von Nordosten unterbrochen -> ob die Raumkante wieder geschlossen werden muss oder offen gehalten werden kann, wird kontrovers diskutiert.
- Die Ansicht des Feuerwehrgebäudes wirkt sehr abweisend -> bei Umnutzung durch Fenster etc. auflockern
- Ehem. Mühle am Sinnberg gehört mittlerweile dem Staat -> sollte einer Nutzung/ Sanierung zugeführt werden



Auswertung

6 Stadtzufahrt / Rotenberg

Stadtzufahrt (Schellhofstraße / Rotenberg)

- Stadteingangssituation wenig attraktiv und einladend
- Kreisverkehr für eine bessere Außenwirkung gestalten

Rotenberg

- Straßenschilder leiten Autofahrer über Rotenberg ins Zentrum
- Rotenberg fungiert als wichtige Verbindung -> Wohngebiet Schellhof und der Spiel- und Sportplatz werden mit dem Zentrum verbunden
- Die Gestaltung bzw. der bisherige Ausbau des Straßenraums birgt ein hohes Gefahrenpotential (Schulwegverbindung), da der Gehweg nur teilweise vorhanden ist und eine nur geringe Breite aufweist
- Seit Fertigstellung der Umgehungsstraße hat der Verkehr auf dem Rotenberg stark zugenommen, weshalb eine Entlastung gewünscht wird
- Tempolimit 30 km/h wird nicht beachtet
- Vorschlag zur Verkehrsführung und Straßenraumgestaltung:
 - Gehwegverbreiterung
 - Einbahnregelung bergwärts
 - Ausbau Rotenberg als Fahrradstraße
 - Fußgängerweg abseits der Straße entlang des Fließenbachs -> Fußweg „Hinter dem Wasserfall“
 - Attraktiven Fußweg zum Parkplatz an der Umgehungsstraße schaffen
- Gebäude Rotenberg 6 seit Jahrzehnten unverputzt -> stellt keine attraktive Eingangssituation dar

Alternative Wohnformen

- Seniorenheim im Ort wünschenswert
- Sinngrundallianz beschäftigt sich mit dem Thema „Wohnen im Alter“ -> Ergebnisse der bisherigen Projekte werden jedoch wenig wahrgenommen
- Die große innerörtliche Brachfläche an der Hauptstraße gehört der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und wird zukünftig mit zwei Gebäuden bebaut

7 Fließenbach / Haaggasse

Fließenbach

- Ausbau des Fließenbachs erfolgte in den 1960er Jahren. Deklaration zum Wildbach führte zum vorhandenen Ausbau
- Früher war der Fließenbach nur 60-80 cm tief und es gab Furten anstatt der Brücken mit Mauer
- Fließenbach am Rotenberg attraktiver Gestaltung, da diese Stelle von vielen wahrgenommen wird
- Zugang zum Wasser schaffen und den Fließenbach erlebbar machen (Spielemöglichkeiten etc.)

Hinweis: Im Frühjahr gibt es teils starke Strömung im Fließenbach. Dies könnte evtl. Gefahren mit sich bringen, wenn der Fließenbach zugänglich gemacht wird.

- Entlang des Fließenbachs am Rotenberg gibt es schöne Grünflächen, die nutzbar gemacht werden könnten (z.B. Anlage eines Kräuterlehrpfades)
- Die Gestaltung des Fließenbachs ist in der Priorität weit unten anzusiedeln

Trockenbach

- Früher verlief ein Fußweg entlang des Trockenbachs bis zum Spielplatz -> Fußweg evtl. wieder herstellen

Rotenberg:

- Arztpraxis befindet sich aktuell im Bürgerzentrum -> neuer Standort notwendig (z.B. Ecke Hauptstraße / Rotenberg)

Haaggasse:

- Triste Straßenraumgestaltung -> Altes Pflaster unter bestehendem Bodenbelag nutzen



Auswertung

8 Platz am Kinnelesbrunnen

Platz am Kinnelesbrunnen

- Gestaltung des Platzes (z.B. Geländer, Bänke) sieht zu schwer und zu massig aus -> mehr Luftigkeit und Leichtigkeit
- Kneippanlage im Ort gewünscht
- Brunnen besser in Platzgestaltung einbinden -> ggf. Wassertretanlage mit Wasser aus dem Kinnelesbrunnen speisen
- Gestaltung als Mehrgenerationenplatz (Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten)
- Seniorengerechte Sitzgelegenheiten
- wenig attraktive Spielmöglichkeiten -> Spiel mit Wasser für die Kinder

Zusätzlich Anmerkungen

- Barfußpfad
 - am Wald- und Wassererlebnispfad
- Straßenraumgestaltung
 - Hauptstraße stadtauswärts (Nr. 55 bis 79 / Kriegerdenkmal) als Wohnstraße (z.B. Pflanzbeete, Sitzgruppen, Allee) umgestalten
 - Am Bahnhof Bäume pflanzen
- Beteiligungsprozess
 - Beteiligungsprozess soll verstetigt werden! Prozess darf nicht wieder, wie bei der vergangenen Altstadtsanierung, einschlafen.
 - Bevölkerung soll dieses Mal dauerhaft miteinbezogen werden (z.B. 1997 ist ein Sanierungsbeirat entstanden. Nach wenigen Terminen fanden keine Treffen mehr statt).
 - Keine Planung für die Schublade
 - Konsensfähige Vorschläge mit guten Bildern und schlagkräftigen Worten hinterlegen





Dokumentation der 2. Bürgerbeteiligung - On- linebeteiligung mit- tels e-PIN von 16.10 bis 01.12.2020



Das ist ePIN

ePIN ist ein elektronisches Bürgerbeteiligungstool, das im Rahmen der Erarbeitung städtebaulicher Entwicklungskonzepte eingesetzt wird. Ziel ist es, das Wissen der Bürger um den Ort zu nutzen und die Anregungen, Ziele und Wünsche der Bürger aufzunehmen.

ePIN bietet einen niederschweligen Zugang zur Bürgerbeteiligung und ergänzt die klassischen Beteiligungsformate vor Ort.

ePIN basiert auf einem interaktiven Stadtplan, in dem Anregungen zu unterschiedlichen Themenbereichen mittels eines Pins verortet, aber auch ortsungebunden eingestellt werden können. Die Beiträge sind als Pin auf der Karte sowie in Textform über die Seitenleiste bei „Ideen & Kommentare lesen“ für alle Besucher abrufbar und sichtbar.

Registrierte Nutzer können die Beiträge zudem kommentieren und mit Daumen-Buttons „Gefällt mir“ und „Gefällt mir nicht“ bewerten. Hierdurch kann ein Diskurs angeregt und ein erstes Meinungsbild abgebildet werden.

Die Anregungen fließen als ein wichtiger Baustein unmittelbar in den weiteren Stadtentwicklungsprozess ein.

Die interaktive Bürgerbeteiligung im Rahmen der Erstellung des Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchung für die Stadt Rieneck fand vom 16.10.2020 bis zum 01.12.2020 statt.

Themenfelder

Stadtbild & Wohnen

Mögliche Inhalte sind: Ideen zur Verbesserung des Ortsbildes in der Altstadt, Ideen zur Aufwertung und Gestaltung des öffentlichen Raums, Ideen zur Verbesserung der Wohnraumsituation in der Altstadt, Ideen für die Etablierung neuer Wohnformen für besondere Zielgruppen, Ideen für die Wiedernutzung von Leerständen etc.

Mobilität & Verkehr

Im dieser Kategorie geht es um Fortbewegungsmöglichkeiten aller Art. Mögliche Beiträge sind z.B.: Ideen zur Verbesserung der Situation für Fußgänger / Radfahrer / den öffentlichen Personennahverkehr, Ideen zur Reduktion der Verkehrsbelastung, Ideen zur Organisation des ruhenden Verkehrs bis hin zu Ideen zum Abbau von Barrieren.

Natur, Freiraum & Klimaschutz

Mögliche Inhalte in diesem Themenfeld sind z.B.: Anregungen zur Aufwertung von Grünanlagen und Straßenräumen, Vorschläge zur Grünraumvernetzung, Visionen zum zukünftigen Freiraumangebot, Ideen zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels, Ideen zur Nutzung erneuerbarer Energien, Ideen zum Schutz hochwertiger Landschaftsbestandteile etc.

Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung

Hier geht es neben der Einzelhandels- und Versorgungsstruktur um das Einkaufserlebnis und Angebote, die den Standort attraktiv und lebenswert machen. Inhalte sind z.B.: Ideen zur Aufwertung / Stärkung der Einkaufsmöglichkeiten, Ideen zum Umgang mit Ladenleerständen, Anregungen zum gastronomischen Angebot, Ideen für den Gewerbestandort etc.

Soziale und medizinische Infrastruktur

In diesem Themenfeld stehen die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Mittelpunkt. Mögliche Beiträge sind z.B.: Anregungen zu bestehenden Angeboten (z.B. Kindergarten, Schule, Arztpraxen, Vereinsleben), Ideen zur Verbesserung der Einrichtungen, Anregungen zur Qualifizierung und Erweiterung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen etc.

Freizeit, Kultur und Tourismus

Diese Kategorie behandelt alles, was man in der Freizeit machen bzw. erleben kann. Hier einige Schlagwörter: Anregungen zu Konzert-, Theater-, Museums-, Abendkursangeboten, Ideen zu Treffpunktmöglichkeiten (z.B. generations- und kulturübergreifende Begegnungsangebot), Angebot der Vereine, Angebote für Kinder und Jugendliche, Sportangebote, Ideen zur Stärkung des Tourismus etc.

Sonstiges

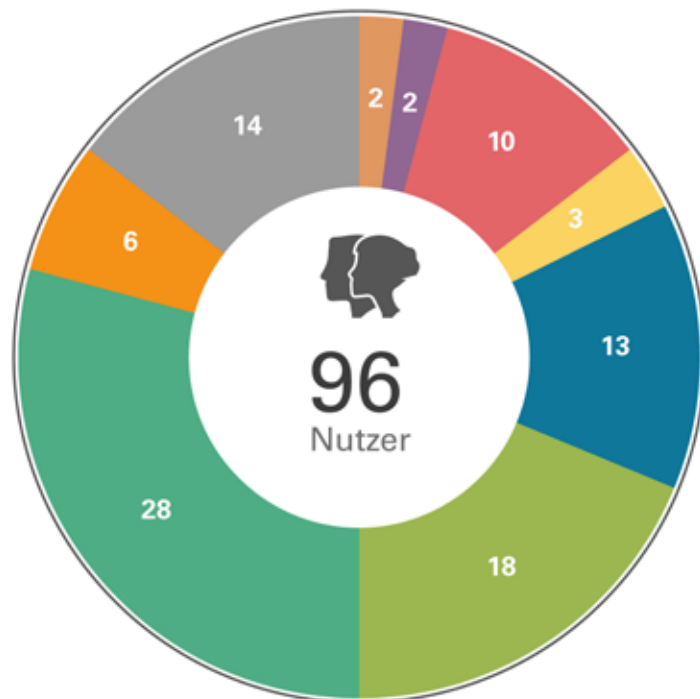
Beiträge, die in keines der oben aufgeführten Themenfelder passen, sind unter dieser Kategorie einzustellen.

Teilnehmer

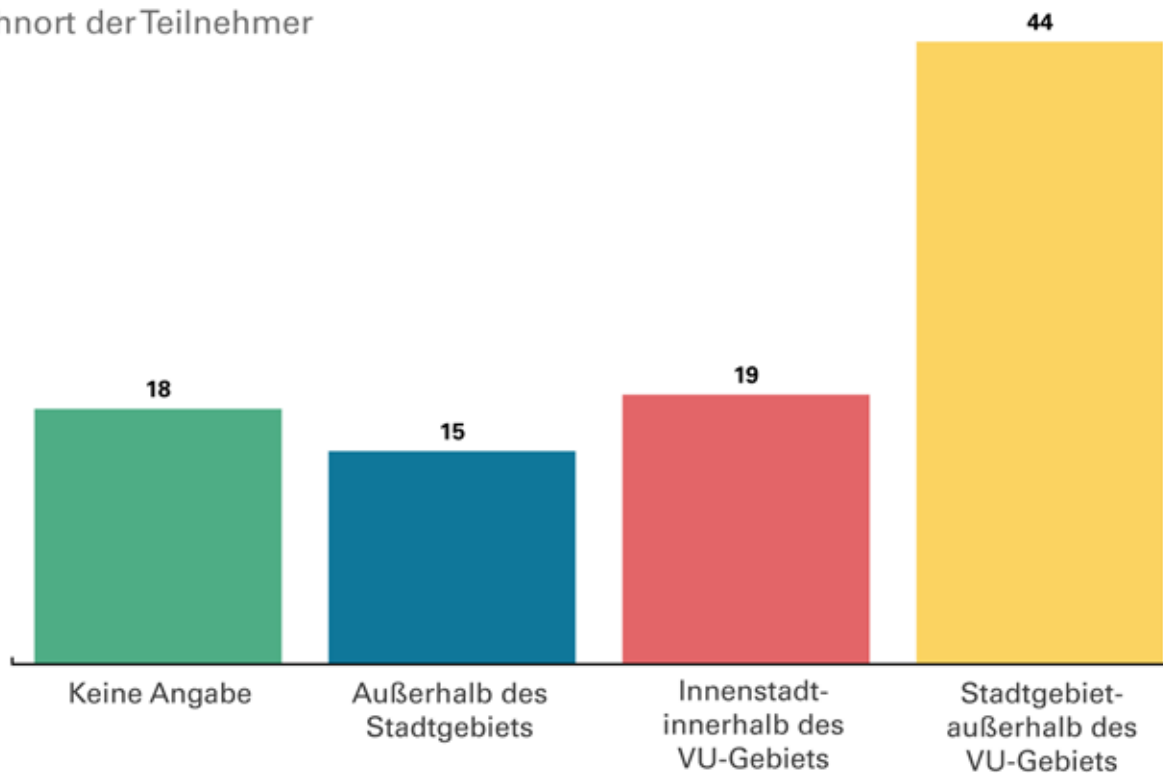
Innerhalb des Beteiligungszeitraumes von sechs Wochen (16.10 - 01.12.2020), registrierten sich insgesamt 89 Nutzer. Die Teilnahme erfolgte anonym. Die Nutzer konnten aber während der Registrierung freiwillige Angaben über ihr Alter und ihren Wohnort machen.

Alter der Teilnehmer

- 6 - 14
- 15 - 17
- 18 - 24
- 25 - 29
- 30 - 39
- 40 - 49
- 50 - 64
- 65 +
- Keine Angabe

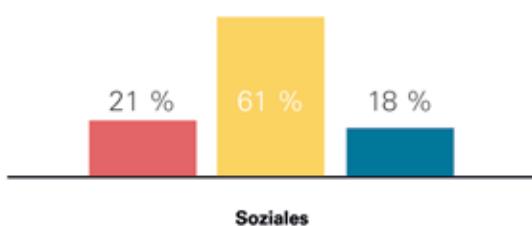
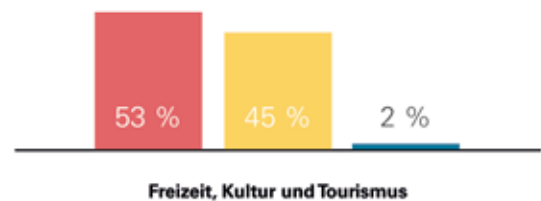
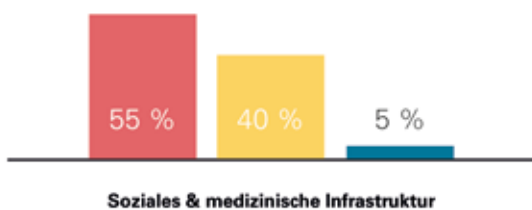
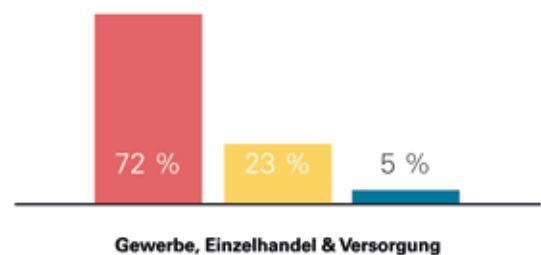
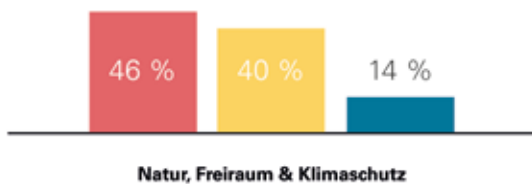
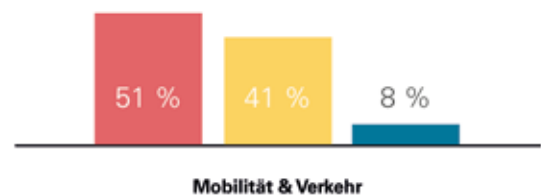
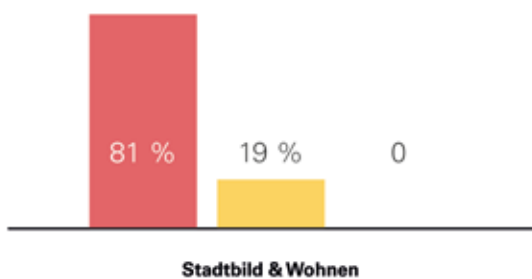
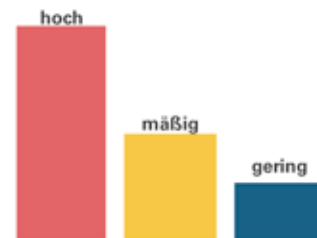


Wohnort der Teilnehmer



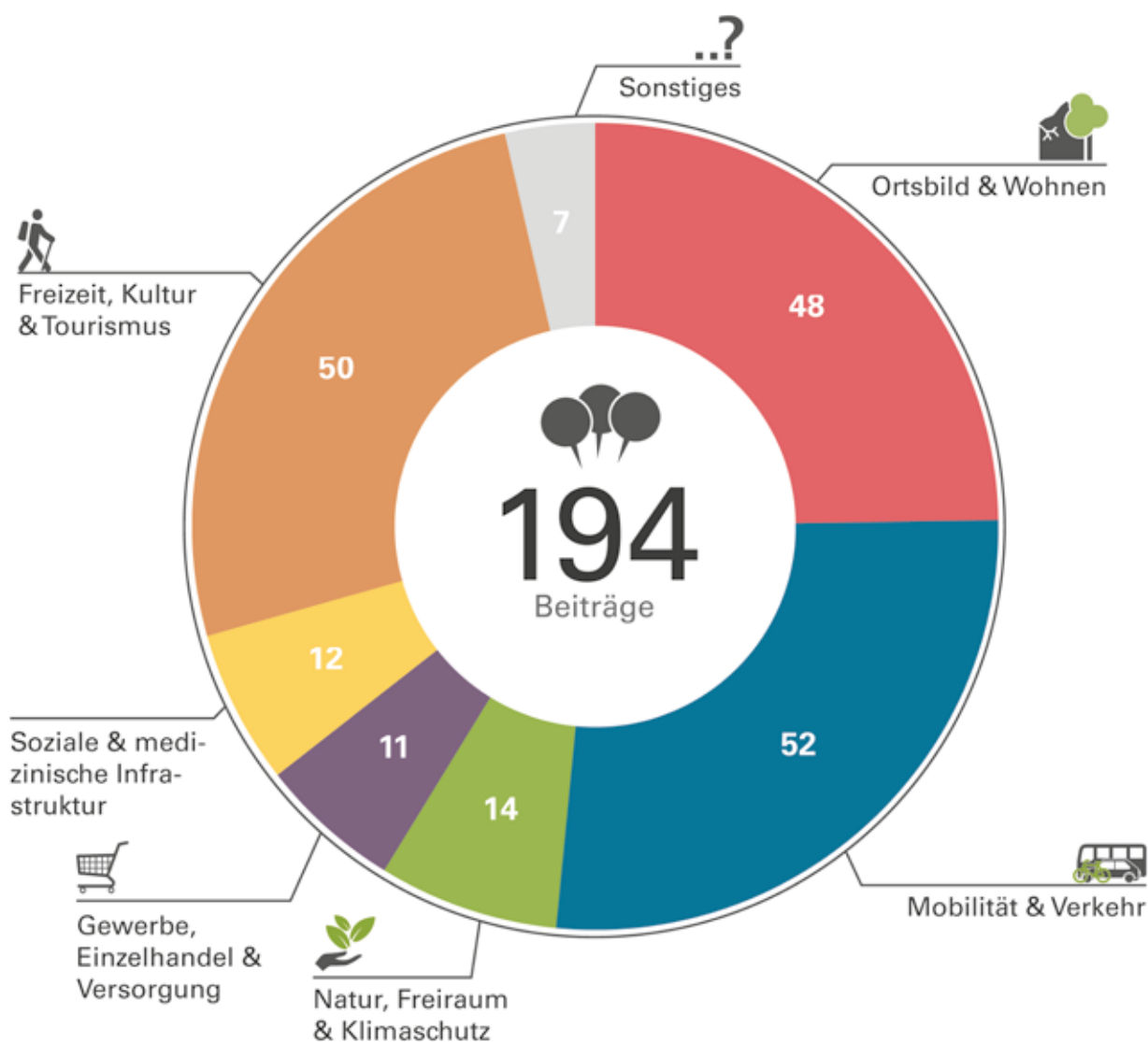
Handlungsbedarf

Im Rahmen der Registrierung wurden die Teilnehmer nach ihrer Einschätzung zum Handlungsbedarf in den folgenden sieben städtebaulichen Themenfeldern befragt.



Beiträge nach Themenfeldern

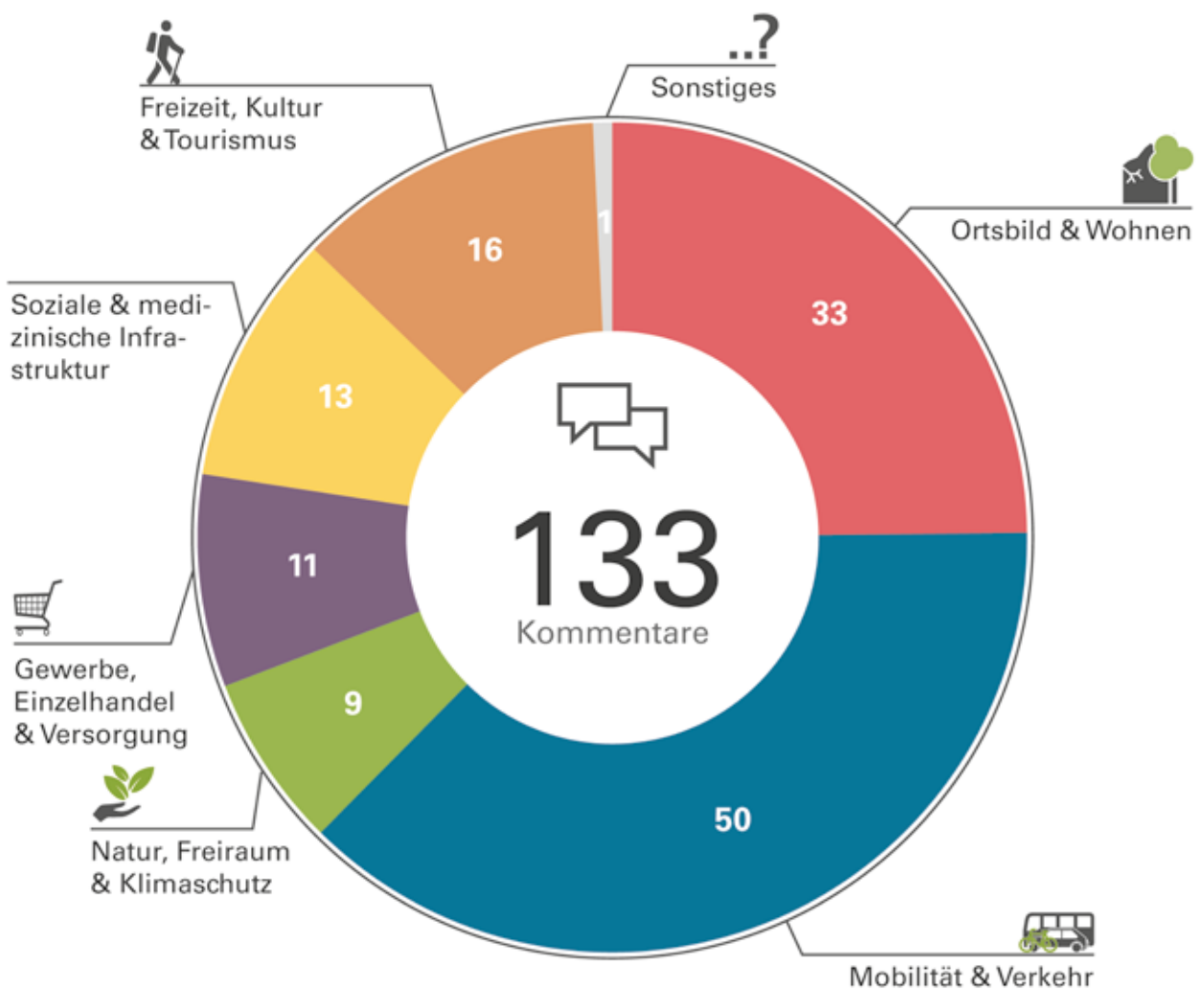
Insgesamt 194 Beiträge wurden innerhalb des Beteiligungszeitraumes verfasst. Diese teilen sich wie folgt auf die einzelnen, städtebaulich relevanten Themenfelder auf.



Kommentare

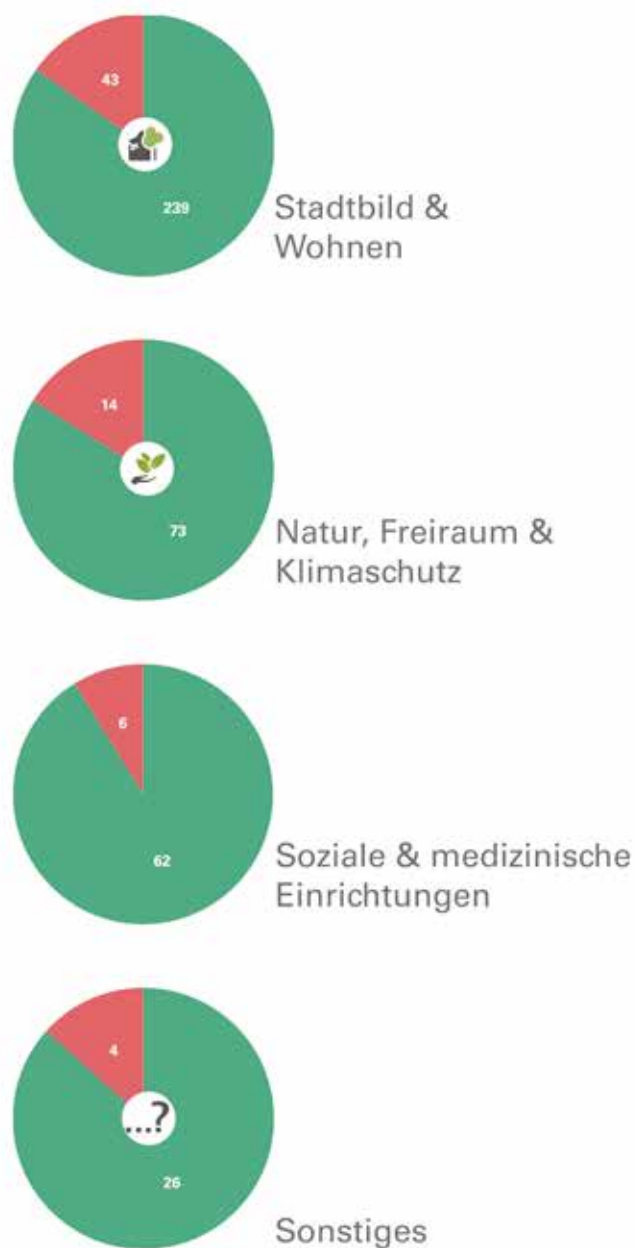
Die Beiträge der Nutzer waren für alle Besucher sichtbar. Registrierte Nutzer konnten die Beiträge kommentieren und bewerten. Hierdurch konnte ein intensiver Diskurs angeregt werden.

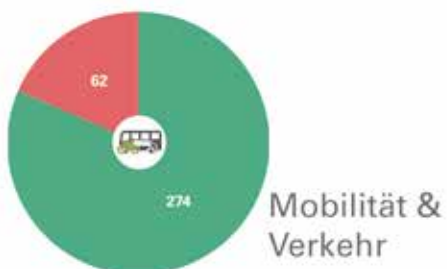
Insgesamt wurden 133 Kommentare zu den verschiedenen Beiträgen verfasst.



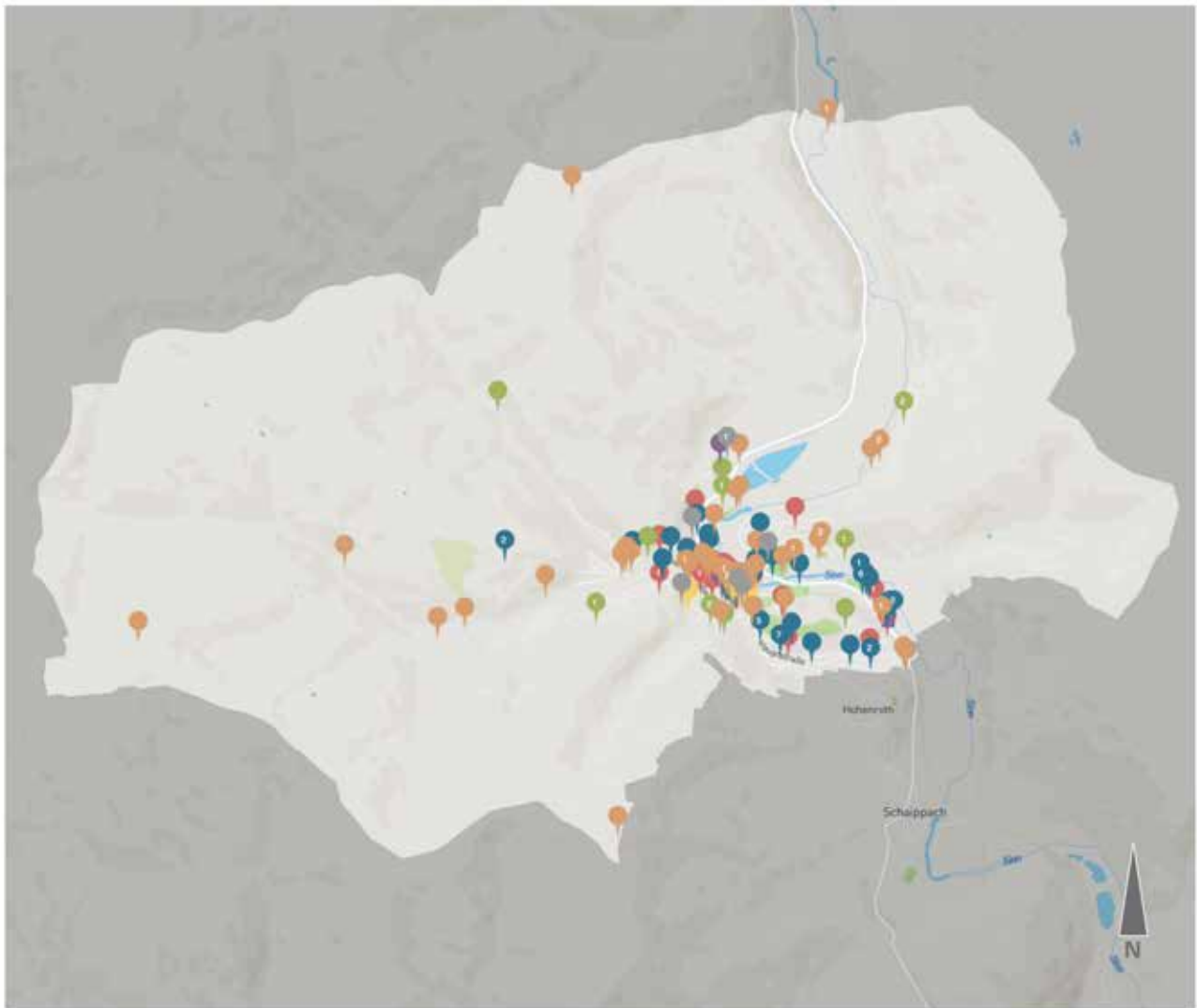
Bewertung nach Themenfeldern

Mit den Daumen-Buttons „Gefällt mir“ und „Gefällt mir nicht“ hatten die Nutzer die Möglichkeit, bereits eingestellte Ideen und Beiträge zu bewerten.



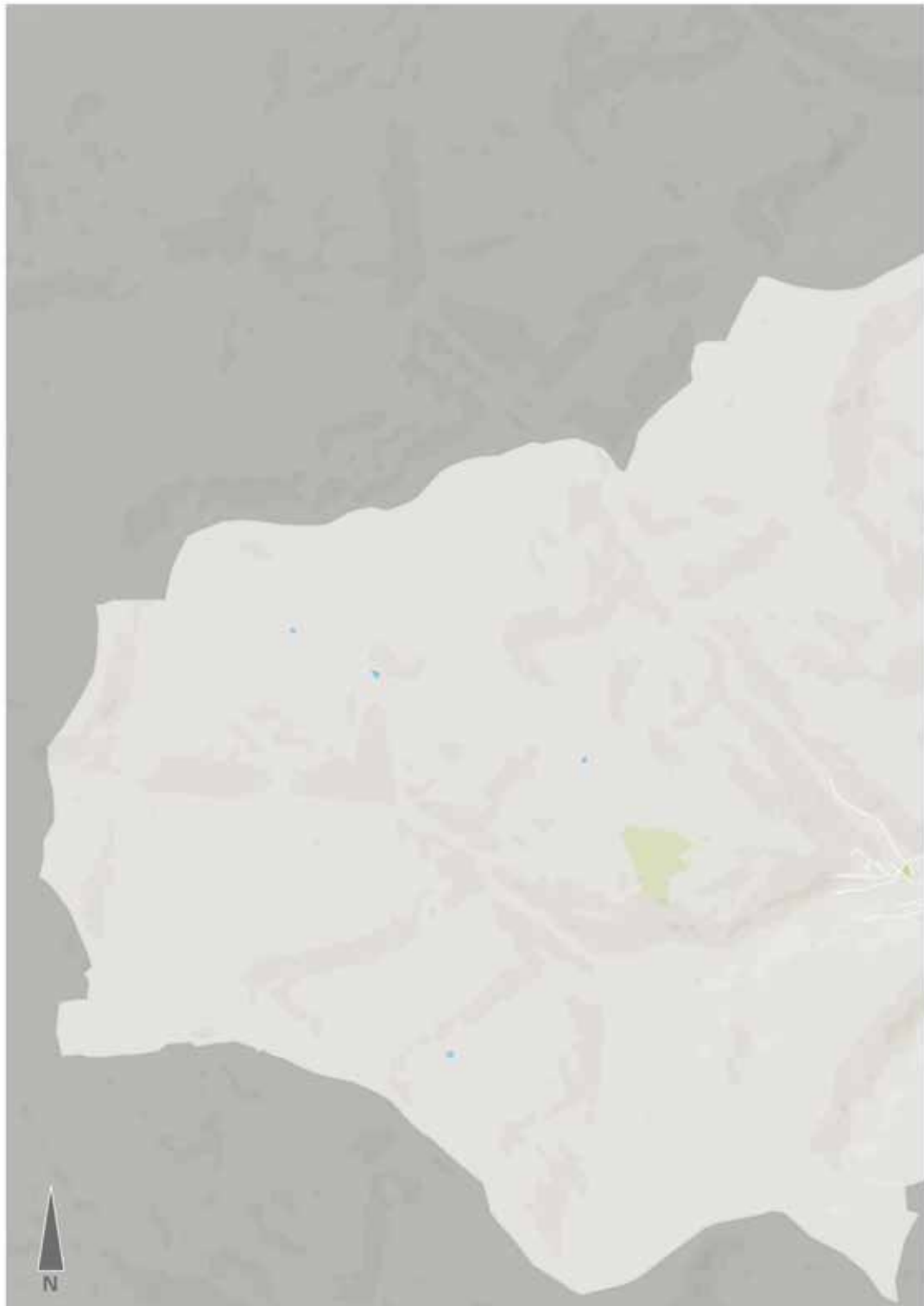


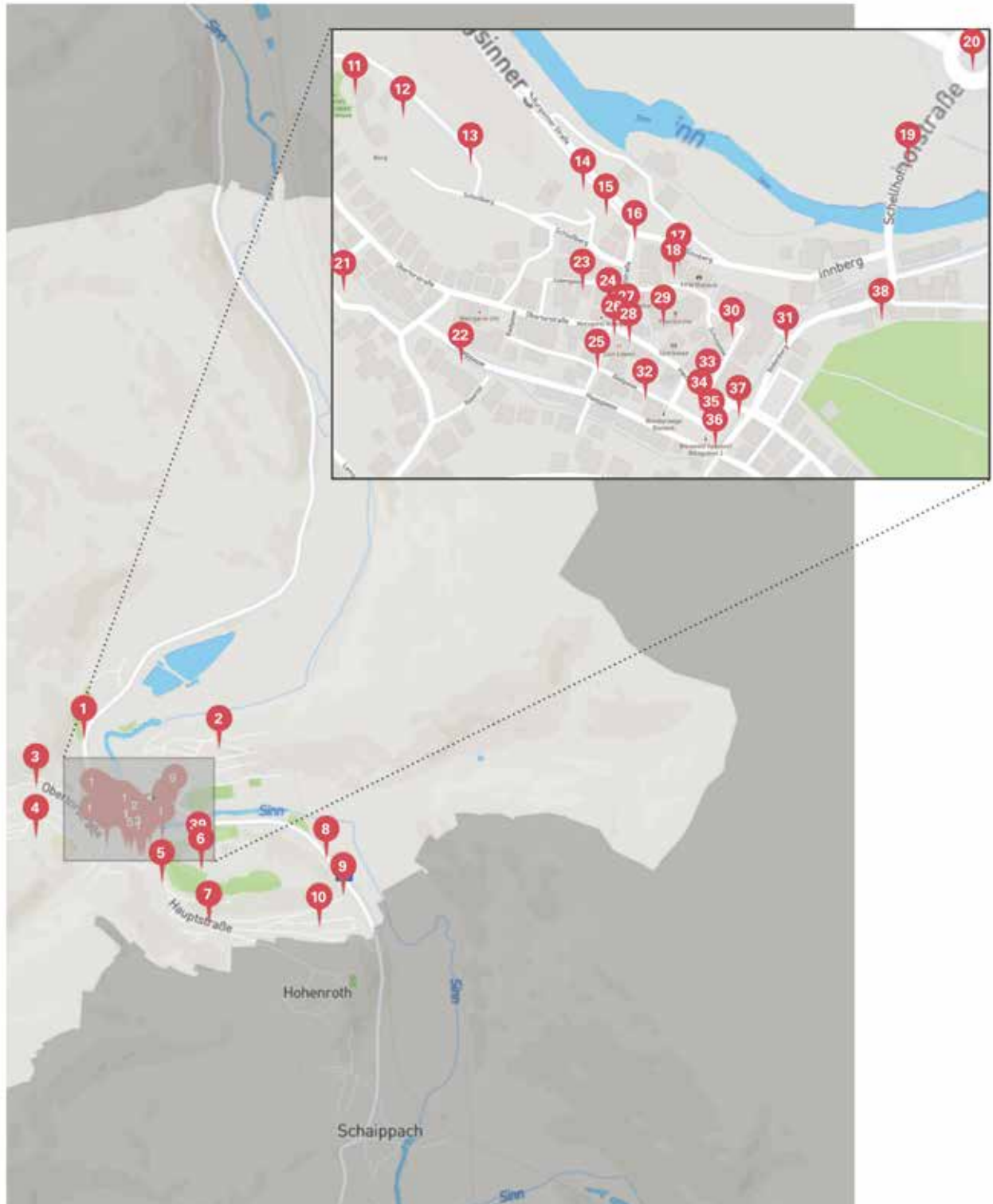
Verortung sämtlicher Beiträge



-  Stadtbild & Wohnen
-  Mobilität & Verkehr
-  Natur, Freiraum & Klimaschutz
-  Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung
-  Soziale & medizinische Infrastruktur
-  Freizeit, Kultur & Tourismus
-  Sonstiges
-  Anzahl Kommentare

Rieneck Stadtbild & Wohnen





1	Friedhofsparkplatz befestigen	6	5
	Befestigung der Parkplatzes um staubige (Sommer) bzw. matschige Schuhe (Winter) zu umgehen und um das Stadtbild zu verschönern.		
2	Bauzwang für verkaufte Grundstücke	0	4
	Bebauung der teilweise zugewucherten, aber bereits verkauften Grundstücke erzwingen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Bauzwang“ s. 5		
3	Blumenschmuck Brücken Obertorstraße	1	0
	Die Blumenkästen bereichern die Optik des Fliesenbachlaufs sehr. Leider drohen sie gerade zu verrotten. Vorschlag: die Anwohner werden aufgerufen, zu schleifen/schmirgeln, neu zu streichen. Die Stadt stellt die Farben (dadurch bleibt eine einheitliche Optik). Bürger UND Stadt beteiligen sich.		
4	Bauplätze	5	8
	Bauplätze schaffen, die bereits im Bebauungsplan von 1996 ausgeschrieben wurden.		
	1 Es gibt genug ausgewiesene, unbebaute Bauplätze sowohl in kommunaler, als auch in privater Hand. Zudem soll ein Donut-Effekt (leerstehender Kernbereich) vermieden werden.		
5	Bebauung und Nutzung sicherstellen	15	0
	Entstandenes innerörtliches Brachland muss wieder einer baulichen Nutzung zugeführt werden. Bauzwang für Eigentümer durchsetzen oder Erwerb durch die Stadt für Feuerwehrhaus oder Senioreneinrichtung.		
	1 Oder Erwerb durch die Stadt und einen Park mit Liegebänken und Obstbäumen für die Öffentlichkeit anlegen.		
	2 Grundstück für neues Feuerwehrhaus ideal (kurze Wege, Grundstücksgröße ausreichend), Feuerwehr ist eine wichtige Einrichtung der Stadt und gehört zum Gemeindeleben. Ein Neubau innerorts ist möglich (siehe Markt Burgsinn).		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neubau Feuerwehrhaus“ s. 17, 6, 1		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Bauzwang“ s. 2		
6	Bereich Kapelle und Grotte	1	2
	Bitte keine Lampe: Ist Verschwendung von elektrischer Energie und öffentlichen Geldern. Dieser Bereich sollte ein Ort der Ruhe und Begegnung sein und lohnt sich immer für einen Spaziergang. Durch eine nächtliche Beleuchtung könnte der Bereich eher zur Feiermeile für Nachtschwärmer werden.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung“ s. 12, 15, 29, 6, 22, 41		
7	Reduzierung des Schilderwaldes	2	0
	Reduzierung der Verkehrsschilder auf mindestens die Hälfte erscheint möglich. Bei Tempo 30, auch in der Hauptstraße, fallen schon mal viele Vorfahrts- und Vorfahrtachten-Schilder weg.		
	1 Der gesamte Ort gehört auf Unstimmigkeiten im Erscheinungsbild dringend überprüft und konsequent optimiert.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Schilderwald“ s. 27		
8	Anblick von Umgehungsstraße	9	1
	Der Anblick auf die dortige Fläche ist momentan alles andere als ansprechend für Rieneck. Hier sollte mit dem Grundstücksbesitzer eine Lösung gefunden werden.		
	1 Holzlagerplatz / Altlasten entfernen. Mit der neuen Einzäunung der örtlichen Baufirma einerseits und Anlage der Grünfläche im Zuge des Umgehungsstraßenbaus andererseits war dieser Streckenabschnitt und der Zugang zum Bahnhofepunkt sehr aufgeräumt. Aktuell stellt sich sukzessive der „Vorzustand“ ein.		

9	Bahnhofsumfeld	2	0
Abriss der alten Gebäude und Neugestaltung zu Parkflächen, teilweise zur Vermietung.			
1	1-2 Schwerbehinderten-Parkplätze gegenüber des Zugangs zu den Bahnsteigen, einheitliche Gestaltung der Stellplätze für Anlieger, Verlegung der Container, überdachte Fahrradabstellplätze, Ortsplan von Rieneck, Tafel über Geschichte des Bahnhofs mit Foto, bei Gestaltung gesichertes Material vom alten Bhf. verwenden.		
10	Pfad erneuern bzw. Ausbau zu richtigem Fußweg	0	0
Aktuell findet man nach den städtischen Häusern eine Art Pfad über die Wiese hoch zum Heilig Blut. Dieser wird wegen Rutschgefahr im Winter über ein paar Monate mit „äußerst unschönen“ Bauzäunen abgesperrt. Rutschgefahr herrscht natürlich aber auch bei geringster Feuchtigkeit auf der Wiese...			
11	Bewuchs im Umfeld des „Dicken Turms“ lichten	5	0
Bäume überragen mittlerweile den „Dicken Turm“. Der historisch bedeutsame Gebäudeteil tritt aus Blickrichtung Sinntal daher nur noch bedingt im Ortsbild hervor.			
1	Generell die Vegetation im Burgbereich anpassen, um die Burg hervorzuheben.		
Ähnliche Beiträge zum Thema „Vegetation zurücknehmen“ s.    			
12	Burgbeleuchtung von der Nordseite instand setzen	11	0
Häufig werden nur einzelne Gebäudeteile angestrahlt.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung“ s.      			
13	Attraktives Innerortswohnen	0	1
Bei längerem Leerstand und Verfall von Wohnhäusern sollte die Stadt solche Objekte günstig erwerben und eventuell abreißen, um für angrenzende intaktere Gebäude Freiflächen für Garten/Hof/Balkone zu schaffen. Nur so wird Wohnen im sehr engen Stadtkern Rieneck attraktiv.			
14	Vegetation an der unteren Burgmauer	4	0
Vom alten Eingangstor der Burg Richtung Friedhof sollte oberhalb der Mauer die Vegetation zurückgenommen werden, um den kleinen Turm und die Burgmauer hervorzuheben. Die Vegetation am Berg sollte insgesamt zurückgenommen werden, um die Burg stärker hervorzuheben.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Vegetation zurücknehmen“ s.    			
15	Beleuchtung des gesamten Altstadt- Ensembles	6	1
Nicht nur die Burg, sondern alle alten Stadtmauern von der Burg über Sinnberg sowie der Kreuzkapelle als komplettes Ensemble von der Talseite beleuchten.			
1	Stromverschwendung und für Rieneck eine Nummer zu groß. Regelmäßig die Burg beleuchten ist wichtiger und gleichzeitig genug		
Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung“ s.      			
16	Ehemalige Stadttore sichtbar machen	9	0
Durch Bodenbelag und/oder Zeichen/Mauerreste an benachbarten Gebäuden werden alle ehemaligen Rienecker Stadttore wieder sichtbar gemacht. Informationstafeln informieren über Größe, Aussehen und Funktion usw.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Stadttore“ s. 			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Touristeninformation“ s.   			

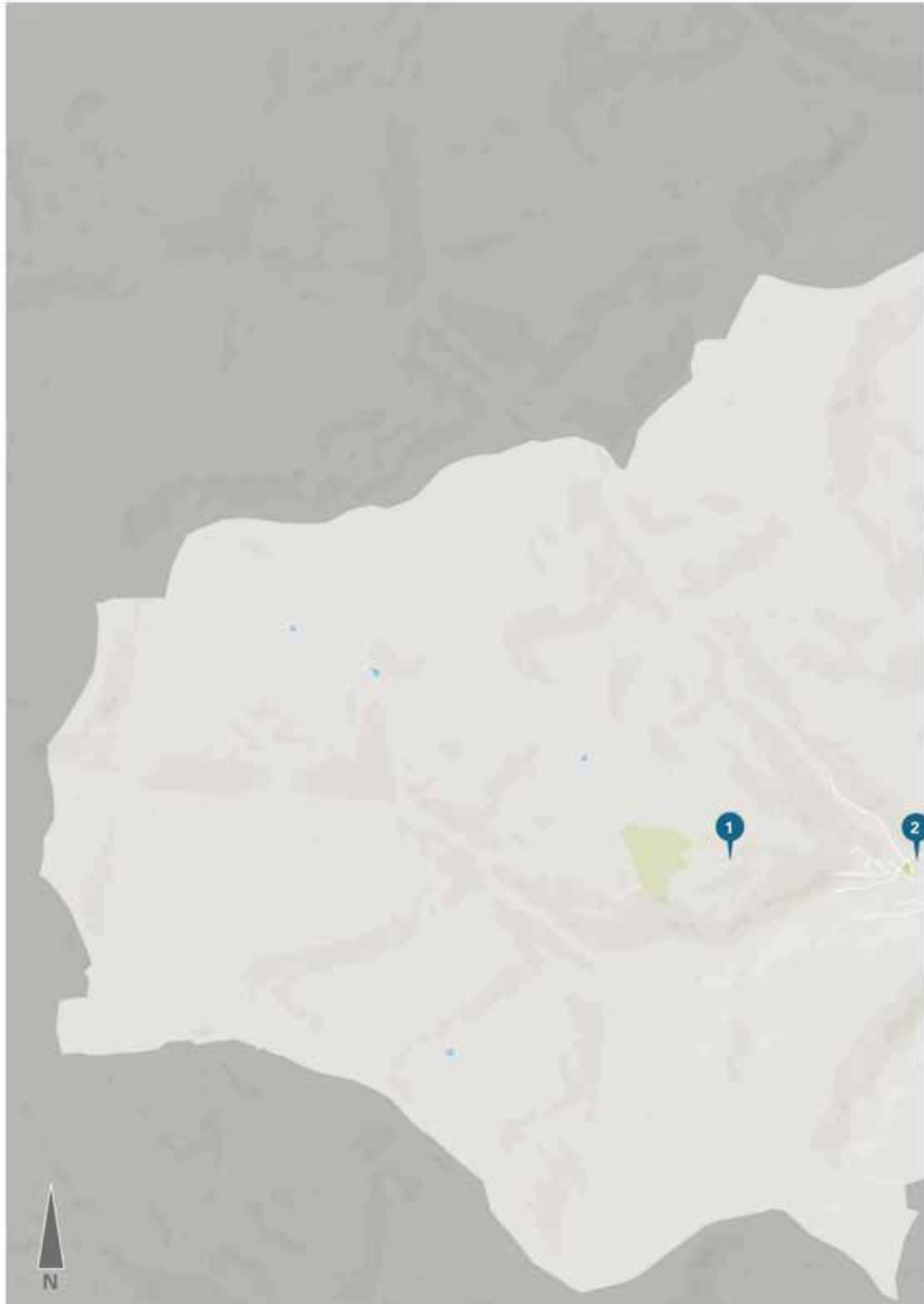
17	Erweiterung Feuerwehrhaus	👍 1 🗨️ 2
Anstatt der geplanten Parkscheune, Erweiterung Feuerwehrhaus nach Abriss der alten Scheune. Somit schließen der Baulücke und kein Neubau des Feuerwehrhauses im Gewerbegebiet nötig.		
Ähnliche Beiträge zum Thema „Neubau Feuerwehrhaus“ s. 5 6 1		
18	Scheune auf Stadtmauer	👍 9 🗨️ 3
Entstandene Baulücke durch Abriss der alten Scheune muss durch Errichtung eines passenden Bauwerks wieder geschlossen werden um das Ortsbild nicht nachhaltig zu schädigen.		
1 An dem Plan der „Parkscheune“ sollte festgehalten werden, da diese Baulücke kostengünstig mit Förderung geschlossen werden kann und gleichzeitig dringend nötige Anwohnerstellplätze benötigt werden.		
2 Unter der Scheune befindet sich ein erhaltenswerter Gewölbekeller, von denen im Stadtkern nicht mehr alle erhalten sind. Die Scheune selbst könnte für kleine Vereinsfeiern, für die örtl. Gastronomie oder von Privatpersonen temporär genutzt werden.		
19	Innenansicht der Mauer an der Sinnbrücke	👍 6 🗨️ 0
Es sollte versucht werden, die Innenansicht der schönen Brücke zu verschönern. Eine Verkleidung mit Sandstein wäre die optimale Lösung.		
20	Gestaltung Kreisverkehr	👍 14 🗨️ 4
Gestaltung des Kreisverkehrs als „Tor des Sinngrund“. Oder Nachbau der Innenstadt im Miniaturformat, ggf. mit der Burg auf einem „Berg“ etc.		
1 Der vor Jahren durchgeführte Ideenwettbewerb gehört wieder aufgenommen und der dazu gefasste Stadtratsbeschluss zur Umsetzung endlich zeitnah umgesetzt werden. Hier kann die Bevölkerung sicher weitere gute Ideen zur Gestaltung liefern.		
2 Siehe Kreisverkehrgestaltung wie in Karlstadt und Eußenheim mit ortstypischer Bepflanzung.		
3 Die Burg sieht man vom Kreisel, da wäre ein Nachbau überflüssig.		
4 Gestaltung des Kreisverkehrs sollte durch die Stadt Rieneck erfolgen. Der Kreisverkehr ist der erste Eindruck für unsere Gäste von Gemünden kommend mit der Burg im Hintergrund.		
5 Vorschlag: ...ein stolzer Hahn „Rienecker Göikel“ aus Metall und eine schöne Bepflanzung...		
6 Musterbeispiel eines gelungenen ortstypischen Kreisverkehrs: Ramsthal (Weinstöcke). Falls uns nichts Besseres einfällt, dann lasst uns Apfelbäume pflanzen...		
7 Auch ich fände die Idee mit dem Rienecker Göikel auch schön, allerdings halte ich Metall optisch nicht für das Richtige. Steinoptik würde an der Stelle (mit Burg, Brücke, etc.) besser passen...		
8 Die Burg ist an dieser Stelle wunderbar sichtbar – eine zusätzliche Gestaltung ist teuer und wird (leider) von unachtsamen Auto-/Lkw-Fahrern immer wieder über den Haufen gefahren...		
9 Gestaltung nicht so einfach wie damals beim Ideenwettbewerb gedacht. Kreisel ist außerorts, unterliegt besonderen Bestimmungen, darf keine Gefährdung für die Autofahrer sein, wenn sie unfallbedingt über die Anlage geraten! Gestaltungsmöglichkeit eingeschränkt, wenn realisiert wird, vielleicht über Regionalbudget.		
21	Aufenthaltsqualität Kinnelesbrunnen als sozialer Treffpunkt	👍 24 🗨️ 0
Das Element Wasser erlebbarer gestalten: Mäandern eines Bachlaufes zum gefahrlosen Spielen von Kleinkindern, Errichtung Wassertretanlage. Gemütliche Sitzplätze. Mehr Natur/ Grün statt Schotterwüste.		
1 Hier kann ein Treffpunkt für Jung und Alt perfekt entstehen: von Wassertreten über Kinderspielgeräte, Freiluftschach und Boccia ist alles möglich.		
Ähnliche Beiträge zum Thema „Gestaltung des Platzes am Kinnelesbrunnen“ s. 8		
Ähnliche Beiträge zum Thema „Kneipanlage“ s. 7 17 8		

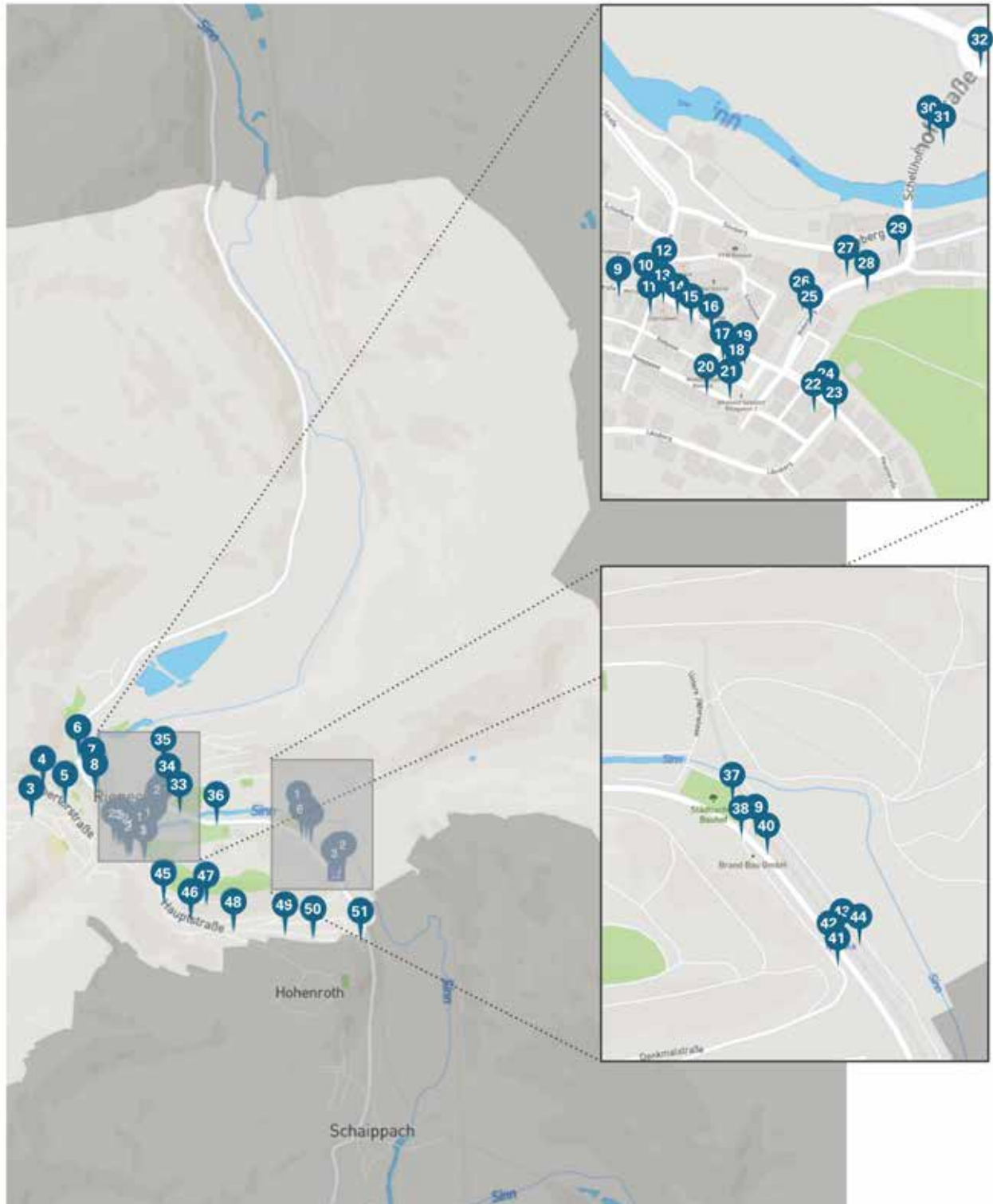
22	Mauer am Fließenbach im Bereich Haagasse	1	1
	Die Mauerkrone des Baches sollte zurückgebaut und durch ein Geländer ersetzt werden. Auch das Straßenniveau sollte in der Höhe angepasst werden. Das würde die Optik im dem Bereich stark aufwerten.		
23	Judengasse verschönern	5	0
	Das vorhandene Pflaster in der Gasse sollte neu verlegt/repariert werden, um die Ansicht der Gasse zu verbessern. Zudem sollte versucht werden, einige Anwohner zu animieren, ihre Häuserfronten mit neuer Farbe aufzuwerten.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Straßenbelag“ s.  		
24	Wohnraum anstelle Leerstand	2	0
	Umbau von Leerständen zu Wohnraum und damit Belebung der Innenstadt, des Stadtbildes und der Kaufkraft.		
25	Steigerung der Wohnqualität	1	0
	Durch Änderung der Zuordnung von Grundstücken oder Grundstücksteilen könnte die Attraktivität von Grundstücken in der Innenstadt gesteigert werden. Beispiel: Fläche zwischen ehemalige Gaststätte Bechold und Graben.		
26	Neugestaltung Ecke Obertorstraße/Hauptstraße	6	1
	Gestaltung der Ecke Obertorstraße/Hauptstraße als „Platz“, nicht als Straßenkreuzung, z. B. durch Bodenbelag, größere Flächen für Gastronomie, weniger Durchgangsverkehr.		
	1 Als „Platz“, aber bitte nicht als „Parkplatz!“		
27	Schilderwald im Altortbereich	3	0
	Im Altortbereich sollte der Schilderwald schnellstmöglich bereinigt werden. Vordringlich am Bereich „Altes Rathaus“ Einfahrt Obertorstraße. Hier sind viel zu große Schilder: Industriegebiet, Gut Dürrhof, Straßenschild n. Burgsinn, Abkn. Vorfahrt, braune und weiße Info-schilder, 10 km/h usw.		
	1 Das gesamte Stadtgebiet gehört auf „Stimmigkeit im Ortsbild“ untersucht und entsprechend bereinigt. Es gibt unzählige schlechte Beispiele im gesamten Ort.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Schilderwald“ s. 		
28	Altstadtgebiet	9	0
	Aufweichung der Gestaltungssatzung sowie finanzielle Anreize für Umbauten, Sanierungsmaßnahmen etc. an den Bestandsgebäuden schaffen, damit der Innenort wieder belebt wird und attraktiv zum Wohnen für junge Menschen wird.		
29	Beleuchtung Kirche	1	0
	Die Beleuchtung des Kirchturms sollte neu gestaltet werden. Es müsste der Kirchturm von allen 4 Seiten dezent beleuchtet werden, damit er von allen Seiten schon von weitem sichtbar zur Geltung kommt.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung“ s.      		
30	Schulhof	3	0
	Im Schulhof muss alles daran gesetzt werden das „Bacheles Schlachthaus“ zu erwerben, um hier den neuen Stadtplatz zu gestalten. Es könnten in einem Neubau an der ehem. Scheune Wirth sowie im Feuerwehrhaus gastronomische Betriebe angesiedelt werden.		
31	Brüstung der Fußgängerbrücke zum Bürgerzentrum	1	3
	Die wuchtige Sandstein-Brüstung über dem Fließenbach zum Bürgerzentrum sollte entfernt und durch ein passendes Geländer ersetzt werden.		

32	Straßenbelag: historisches Erscheinungsbild Rieneck	7	2
	Den gesamten Altstadt kern innerhalb der ehemaligen Stadtmauer und somit zwischen den ehemaligen Stadttoren mit einem historischen Straßenbelag aufwerten, Barrierefreiheit, Rollatorgerechtigkeit usw. dabei beachten.		
1	Finde ich eine schlechte Idee, da meistens die älteren Menschen Probleme haben auf dem Pflaster zu laufen.		
2	Genau deshalb lautet der Vorschlag ja: Barrierefreiheit, Rollatorgerechtigkeit beachten. Siehe Altstadt von Lohr oder Teststrecke Gemünden beim Koppen. Wertet das Ortsbild enorm auf!		
3	Die Badgasse hat es DRINGEND nötig. Hier wurde mindestens 30 Jahre nichts mehr getan. Der Straßenzustand ist gefährlich für Fußgänger! Wenn wir wollen, dass Einkäufer im Laden den großen Parkplatz nutzen, sollte hier schnellstens gehandelt werden.		
4	Abgesenkte/niveaugleiche Fußwege an der Hauptstraße im Stadtkern, ähnlich wie in der Obertorstraße würden auf jeden Fall schon helfen.		
5	Badgasse wäre vorrangig in der Agenda, da vor Jahren/Jahrzehnten die begonnene Sanierung der Gasse halb fertig beendet wurde. Wird viel genutzt von Fußgängern zum Zentrum und von Touristen. Der jetzige Zustand ist trotz provisorischer Ausbesserung gefährlich und ein Schandfleck.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Straßenbelag“ s.  		
33	Leerstandsmanagement	17	0
	Ein ausgefeiltes und funktionales Konzept für Rieneck muss gefunden werden, um die vielen Leerstände im Altort wieder zu beleben.		
1	Dringend notwendig!		
2	Eigentümer mit ins Boot nehmen, motivieren, Vertrauen aufbauen, über finanzielle Möglichkeiten informieren; als Kommune oder vielleicht auch als Sinngrundallianz mit dem aktiven Leerstandsmanagement beginnen, nämlich Fachleute zur Info einladen, Eigentümer unterstützen und Pläne entwickeln....		
3	Leerstände für Ferienwohnungen, Mietwohnungen oder Eigennutzung sanieren, Besichtigung von gelungenen Sanierungen, siehe Hofheimer Allianz. Leerstandsverzeichnis muss von Verwaltung in Bezug auf Änderung der Eigentumsverhältnisse überwacht werden.		
34	Neugestaltung Parkplatz	5	0
	Neugestaltung des „Parkplatzes“ Einbeziehen der Hauptstraße, weniger Autos in der Mitte, mehr Autos am Rand, z. B. durch Absenken des hinteren Bereiches zur Haaggasse hin mit Zufahrt über Haaggasse. In der Mitte des Platzes ein Aufenthaltsbereich, z.B. mit Bänken, Bepflanzung, Kirschbaum.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz“ s.     		
35	Öffentliche Toilette	5	0
	Bei Neugestaltung des Parkplatzes eine öffentliche Toilette mit einplanen. Diese könnte ganzjährig, auch bei Festen und Veranstaltungen, von uns Bürgern und Gästen genutzt werden. Toiletten im Bürgerzentrum, außerhalb der Öffnungszeiten der Verwaltung und am Wochenende, aktuell nicht geöffnet.		
1	Bei einer teilweisen Neubebauung der Fläche wäre es leicht, eine Toilette zu integrieren, vielleicht auch ein Verkaufsraum für eine Eisdiele, Touristeninfo o.ä. Auch kann ein Parkgebäude so gestaltet werden, dass bei Veranstaltungen die Parkflächen für eine überdachte Bühne und Verkaufsstände dienen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Öffentliche Toilette“ s. 		
36	Wasser erleben Fließenbach	5	0
	Verweilqualität am Stadtplatz durch ein Café, Terrassenebenen mit Sitzgelegenheiten und durch Renaturierung und Zugänglichmachung der Fließenbach erhöhen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz“ s.     		

37	Die Grenzen der Altstadt sichtbar machen	12	0
	Die Altstadt Rienecks steht unter Denkmalschutz (Ensembleschutz), jedoch sind die Grenzen der Altstadt für Besucher und Einheimische schwer zu erkennen. Idee ist ähnlich der Vorgehensweise bei der Berliner Mauer: (Link geprüft durch ePIN-Team) https://www.berlin.de/mauer/verlauf/ ... den Verlauf der Stadtmauer markieren. ... die 3 Tore (wichtig für die Rienecker Identität!) und die ebenfalls abgegangenen Türme sichtbar machen. Vielleicht könnten die Tore als „Ruine“ aus den Materialien abzubrechender Immobilien wieder zum Leben erweckt werden. Hilfestellung: Buch „Rieneck“, Elzenbeck, S.15		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Stadt Tore“ s. 16		
38	Rotenberg als Eingangstor zur Stadt aufwerten	7	0
	Anlieger durch finanzielle oder arbeitstechnische Unterstützung oder auch durch Auflagen motivieren, ihr Eigentum aufzuwerten. Verputzen/streichen von Häusern und Garagen. Ggf. muss die Stadt oder eine neue Wohnungsbaugesellschaft Objekte aufkaufen, instandsetzen und einer Nutzung zuführen.		
1	Ich finde es dringend notwendig den Stadtkern zu verschönern. Gebäude die schon jahrelang leer stehen müssen abgerissen oder saniert werden im Zuge dessen sollte dringend mal drüber nachgedacht werden, Gehwege zu errichten.		
39	Bewuchs im Umfeld der Kreuzkapelle lichten.	7	2
	Sichtachsen zur Kreuzkapelle (etwa aus Richtung Schellhof) sind aufgrund der umgebenden Bäume / Sträucher kaum mehr gegeben. Folglich tritt das Gebäude im Ortsbild kaum hervor.		

Rieneck Mobilität & Verkehr





1	Fußgängerweg zum Friedwald	 6  1
	Alternative zur staubigen Schottertrasse für Friedwaldbesucher schaffen.	
	1 Den gibt es schon jahrelang...	
	2 Ausgeschildert und vom Wegverlauf, Steigung und Oberfläche auch noch z. B. für ältere Personen mit leichten Beeinträchtigungen geeignet?	
2	Grünstreifen in diesem Bereich von KFZ freihalten	 2  0
	Grünstreifen in diesem Bereich von KFZ freihalten.	
	1 Als direkter Anwohner kann ich das nur unterstützen, Grünflächen sind keine Parkflächen und kein Abstellplatz für Mülltonnen etc.	
3	Gefährlicher Übergang für Fußgänger	 3  0
	Sehr unübersichtliche Stelle für Fußgänger aus Richtung Hettinger Straße. Zum einen durch die Bepflanzung des angrenzenden Grundstücks, zum anderen durch fahrende Autos, die auf der linken Seite (von unten kommend) parkende Fahrzeuge überholen müssen.	
4	Mit dem Auto befahrbar machen	 1  2
	Mit dem Auto befahrbar machen, bzw. Weg nicht zuparken	
5	Parkende Autos	 2  1
	Zu viele parkende Autos an der Kreuzung Obertor/Fellenberg. Da die Mostkalte nicht mehr genutzt wird, können davor evtl. Parkplätze geschaffen werden.	
6	Gehwegbeleuchtung	 4  0
	Der Gehweg vom Pfarrhaus bis zum Hotel Dürnhof sollte mit einer Straßenbeleuchtung ausgestattet werden.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung“ s.      	
7	Schallschutz/ Lärmschutz	 4  6
	Um die Lebensqualität der Bürger, Gäste und speziell der Anwohner insgesamt in der Talaue nach Verlegung der Staatsstraße zu verbessern, sollte ein wirksamer Lärmschutz entlang der kompletten ST2303 analog der Brückenbrüstungen der beiden Brücken installiert werden.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Lärmschutz ST2303“ s.  	
8	Parkplätze (Friedhof)	 1  0
	Hier sollten einige Parkplätze, vorwiegend für ältere und für in der Mobilität eingeschränkte Menschen, geschaffen werden.	
9	Parkverbot	 5  0
	Zumindest einseitiges Parkverbot in der Obertorstraße. Oder Entfernen von Dauerparkern in dieser engen Straße ohne Bürgersteig.	
	1 Leider stellen viele Anwohner alles an Fahrzeugen auf diese Straße was der Hausstand hergibt. Parkplätze durch Verrohrung des Flutgrabens schaffen.	
	2 Bitte keinerlei Wassergräben verrohren! Sie beleben das Ortsbild! Parkplätze sind nachrangig!	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Halteverbot Obertorstraße / Hauptstraße“ s.  	
10	Halteverbot	 6  0
	Hier gehört das Halteverbotsschild wieder her. Es ist nicht schön für das Ortsbild und außerdem sorgt es immer wieder für Stau. Kurz vor einer Kreuzung muss das nicht sein.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Halteverbot Obertorstraße / Hauptstraße“ s.  	

11	Fußgängerzone	2	2
Der Schulhof und die Straße zwischen Gasthaus Löwen und Laden und in der Hauptstraße von der Lärer bis Raiffeisenbank am Parkplatz sollten als Fußgängerzonen gewidmet werden. Durchfahrt für Busse und Holztransporter sollten noch erlaubt werden. Auch der Schulhof sollte Fußgängerzone werden.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Stadzentrum“ s. 14 15 22 25			
12	Gestaltung Zentrum	1	0
Speziell den Bereich Pfarrhaus bis Einmündung Rotenberg in einem ersten Schritt als Leitbild für die Gestaltung des Innenortsbereich umbauen. Dabei den Übergang Gestaltung Parkplatz mit berücksichtigen und umsetzen.			
13	Verkehrsführung Obertorstraße über Rieneck Nord	3	1
Dieser Ort ist Mittelpunkt des historisch gewachsenen Zentrums und das „Rienecker Postkartenmotiv“. Ziel einer Maßnahme sollte es sein, den Verkehr aus / in Obertorstraße nicht durch die Hauptstraße laufen zu lassen und die Straße entsprechend zu gestalten.			
1 Ggf. Änderung der Hauptstraßenführen vom Obertor nach Rieneck Nord.			
2 Es sieht nur nach viel Verkehr aus, weil es durch die parkenden Autos zum Stau kommt.			
3 Von Hauptstraße wird seit Öffnung der Umgehung zu schnell und manchmal rücksichtslos in die Obertorstraße gefahren, zum Teil auch in die Gegenrichtung. Die Fußgänger, die vom Löwen oder Laden kommen, sind stärker gefährdet als früher. Straßenbelag und Verkehrsführung sollten die Unfallgefahr reduzieren.			
14	Beruhigung mit Verkehrszeichen „Vorrang Gegenverkehr“	0	3
Straße zwischen Parkplatz und Lärer einengen und mit Verkehrszeichen Richtung Parkplatz „Vorrang des Gegenverkehrs - Verkehrsschild VZ 208“ und Richtung Lärer „Vorrang vor dem Gegenverkehr - Verkehrsschild VZ 308“ beschildern. Damit könnte Verkehr aus Obertorstraße Richtung Umgehung gelenkt werden.			
1 Ist eine Möglichkeit, Danke es gibt hier bessere Alternativen, um den Verkehr zu beruhigen. Siehe andere Pins.			
2 Darüber hinaus sollte hier ein verkehrsberuhigter Bereich geschaffen werden. Alle Fahrzeuglenker die aus dem Bereich Obertor kommen und in Ri. Burgs. oder Gem. fahren wollen sollten in Rieneck Nord auf die Umgehungstr. fahren. Auch bei der Rückkehr nach Rieneck, wodurch der Rotenberg entlastet wird.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Stadzentrum“ s. 11 15 22			
15	Verkehrsberuhigung und Verkehrslenkung Innenstadt	5	2
Durch Einrichtung einer Spielstraße zwischen historischem Haus und Parkplatz oder konsequenter durch Shared Space im Innenortsbereich zwischen Hauptstraße 1 - Rotenberg - Einmündung Rabental.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Stadzentrum“ s. 11 14 22			
16	Neugestaltung der Hauptstraße	11	0
Mit entsprechendem Belag (rollatorgeeignetes Pflaster) und breitem Gehweg. Ein gutes Beispiel ist die Kissinger Straße Richtung Marktplatz in Hammelburg (leider kann ich hier kein Foto posten). Der Gehweg ist dort optisch von der Straße getrennt, aber nahezu eben mit dem Straßenniveau.			
1 https://www.mainpost.de/storage/image/4/7/8/0/7250874_fancybox_1u-pup_UGWUa4.jpg (Link durch ePIN-Team geprüft) Kissinger Straße Hammelburg			
2 Richtig! Gesamte Hauptstraße bis zum Ortsausgang neu gestalten: Parkbuchten, Bäume, Straßenbelag. Und ganz Rieneck wird (intuitiv) Tempo-30-Zone, Rechts vor Links.			
17	Neugestaltung des Park-/Stadtplatzes	1	0
Ausbildung des Platzes mit nur einer Ein-/Ausfahrt. Funktion des Platzes als Wendemöglichkeit für die Anwohner des Hergottsberges und für Busse aufgrund der Umgehungsstraße nicht mehr notwendig			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz“ s. 36 38 18 19 21			

18	Parkplatz	 1  0
	Aus dem Stadtkern sollten möglichst alle parkenden Fahrzeuge entfernt werden. Deshalb müssten zunächst genügend zentrumsnahe Parkplätze geschaffen werden. Alle freien Flächen wie Parkplatz, Ecke Rotenberg 1 und Schulhof sollten hier in Betracht gezogen werden, mit Parkgaragen zu unterkellern.	
	1 Vor weiterer Planung des ruhenden Verkehrs im Stadtkern muss festgestellt werden, wie viele öffentl. Kurzzeitparkplätze und vermietete Anwohnerstellplätze benötigt werden. Vermutlich muss aus Platzgründen am Moscheehof in die Tiefe gegangen werden, siehe Konzept von 2002!	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz“ s.     	
19	Umgestaltung Parkplatz	 1  0
	Gesamten Bereich pflastern, mit verschiedenen Pflastern (ggf. Rasengittersteine mit verwenden) Bereich auflockern und Parkplätze von Verkehrsflächen, Fußgängerbereich etc. optisch trennen. Infostelen aufstellen, z.B. Geschichte Rieneck, Info zur Burg, Info zum Sinnthal.	
	1 Den Parkplatz durch neue Beläge „modernisieren“ ist eine gute Idee. Man könnte auch über eine neue Ausrichtung nachdenken... Parkplätze bis zur Mauer nach hinten und dadurch die „Fußgänger-Flächen“ nach vorne holen...	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz“ s.     	
20	Ladesäulen für E-Fahrzeuge	 8  0
	Ladeinfrastruktur zusammen mit dem Netzbetreiber in die Gestaltung mit einbeziehen.	
21	Stadtplatz (Park- u. Festplatz)	 8  0
	Wiederbebauung des hinteren Areals an der Haaggasse als stilisierter Moscheehof als kombiniertes Park- und Nutzgebäude. Anordnung – 12 Anwohnerparkplätze 90° entlang Haaggasse und oberhalb – 12 im Gebäude und – 20 auf der Freifläche, was den Bedarf mit 50% deckt. Gebäude als Bühnen u Verkaufsraum.	
	1 Ergänzung: gemeint war 50% mehr Parkplätze als jetzt. Gebäude in moderner und zeitgemäße Industriebauoptik als Kontrast zum alten Gebäudebestand. Vorstellung: Metallträger Glashaus, dessen Gebäudehülle mit senkrechten Lamellen mit Abstand in Streifen über Wände und Dach verlaufen.	
	2 Grundsätzlich gute Idee, doch genaue Ermittlung der Parkflächen nötig. Am Bach entlang Stadtladen und Café mit Außenbereich, öffentl. Toilette, Bushaltestelle bei Ecke Rotenberg berücksichtigen.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Neugestaltung Parkplatz“ s.     	
22	30 Zone	 2  3
	Autos zu schnell	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Stadzentrum“ s.   	
23	Historisches Erscheinungsbild Rienecks	 5  2
	Durch die Wahl des Straßenbelages- durch z. B. Nutzung des alten Natursteinpflasters unter der Asphaltdecke der Hauptstraße - zwischen den ehemaligen Stadttoren, den historischen Charakter der Innenstadt hervorheben.	
	1 Altes Natursteinpflaster ist auch in der Badgasse unter der Teerdecke. Vielleicht auch noch in anderen Gassen, Straßen?. Wenn möglich, etwas davon verwenden für z.B. gestalterische Elemente.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Straßenbelag“ s.  	
24	Parksituation in Rieneck	 9  1
	Ich bitte in diesem Zusammenhang, die Parksituation in Rieneck gesamtheitlich zu betrachten. Es gibt in Rieneck einige moralische Punkte, an denen unbedacht geparkte Autos, eine große Gefahr für alle Verkehrsteilnehmer darstellen.	
	1 Autos zu schnell.	

2	An dieser Stelle sehe ich die parkenden Autos auch als Problem. Vom Läusberg kommend ist es als Fahranfänger fast unmöglich nach links abzubiegen.		
3	Es muss die Parksituation im gesamten Ortsbereich betrachtet werden. An neuralgischen Punkten Gestaltung u. evtl. Einzeichnen von Parkplätzen, Absprache mit Verkehrsbehörde. Einsatz Rettungsfahrzeuge u. Müllabfuhr berücksichtigen. Gesamtkonzept erstellen.		
Ähnliche Beiträge zum Thema „Halteverbot Obertorstraße / Hauptstraße“ s. 9 10			
25	Einbahnregelung	 3	 3
Einbahnstraße Rotenberg, um den Verkehr in diesem Bereich zu beruhigen und einen sicheren Fuß- und Schulweg zu ermöglichen.			
1	Durch die Umgehungsstraße eine gute Möglichkeit die Situation am Rotenberg zu verbessern. Einbahnstraße, dadurch genug Platz für einen anständigen und breiten Fuß- und Radweg für Kinder und um in Zukunft möglicherweise auch Radfahrer ins Zentrum zu führen.		
Ähnlicher Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Rotenberg“ s. 27 28			
26	Verbindung Rotenberg/Schulgasse	 2	 2
Herstellen einer Verbindung (Fußweg) zwischen Rotenberg und Schulgasse. Vorbereitung für die Umgestaltung des Rathausvorplatz.			
27	Verkehrsberuhigung und -sicherung Rotenberg	 13	 2
Durch ganzheitliches Verkehrskonzept sicherstellen, dass die Verkehrssicherheit auf dem Schulweg gegeben ist sowie alle Fußgänger und Radfahrer im Bereich Rotenberg hinreichend geschützt sind sowie die Anwohner durch den Ziel und Quellverkehr nicht unnötig belastet werden.			
1	Das könnte z. B. durch die Schaffung einer Einbahnstraße für den Autoverkehr erreicht werden. So wäre mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer vorhanden.		
Ähnlicher Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Rotenberg“ s. 25 28			
28	Rotenberg als Einbahnstraße	 1	 3
Der Rotenberg sollte für Kraftfahrzeuge zu einer Einbahnstraße bergwärts werden. Bei nur einer Fahrspur für Autos könnte für Fußgänger und Radfahrer ein genügend breiter Weg geschaffen werden. Die Fahrt zum Schellhof erfolgt über Rieneck Nord.			
Ähnlicher Beiträge zum Thema „Verkehrsberuhigung Rotenberg“ s. 25 27			
29	Fußweg ins Zentrum (Wasserfallweg)	 15	 1
Ein vom Verkehr am Rotenberg getrennter Fußgängersteg über der Fließebach mit hohem Erlebniswert und entsprechender Verkehrssicherheit (Schulweg und Weg zu den Sport und Freizeitstätten in Rieneck)			
30	Sperrung der Bogenbrücke für den Allgemeinverkehr	 0	 11
Sinnbrücke nur für Fußgänger und Radfahrer erlaubt.			
1	Bei allem Verständnis für den Schutz der jeweiligen Anlieger: die Verkehrsberuhigung des einen ist die zunehmende Belastung für den anderen. Viele Schellöfer müssen nun NICHT mehr über den Rotenberg, um nach Gemünden oder Burgsinn zu fahren. Das entlastet!		
2	Viele Obertörlar lernen gerade, statt über Rotenberg oder Hauptstraße via Burg/Friedhof auch Richtung Gemünden zu fahren. Das entlastet! Eine Brückensperrung oder Einbahnregelung halte ich für nicht erforderlich.		
31	Verkehrsschild offiziell umbenennen	 5	 2
Es muss deutlich hervorgehoben werden, dass Rieneck eine Stadt ist! Wir brauchen uns nicht zu verstecken! Es geht bergauf!			
32	Straßenschilder	 0	 0
Umbenennung der Begrifflichkeit Ort/Stadt im Zuge einer Aktualisierung der Schilder aufgrund der einzuführenden Einbahnregelung am Rotenberg.			

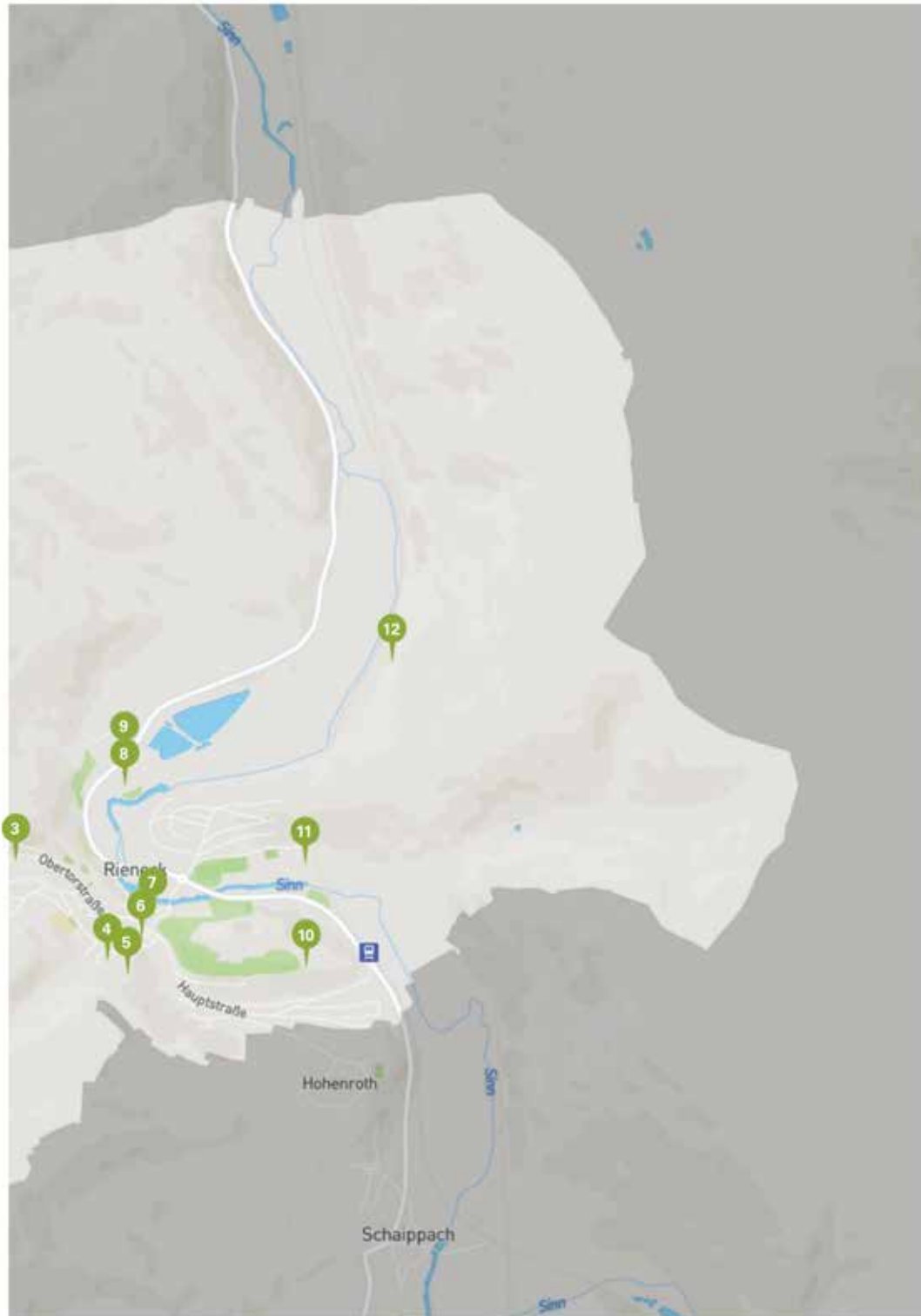
33	„Tempo 70“ auf dem gesamten Streckenabschnitt	12	2
Auf dem Abschnitt Rie.-Süd bis Rie.-Mitte sollte aus Sicherheitsgründen (Überweg u. Kurve am Bauhof) und im Sinne des Lärmschutzes eine generelle Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h gelten. Ferner fährt man aktuell von Gemünden kommend ohne wirksamen Hinweis mit „Tempo 100“ auf den Kreisverkehr zu.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Lärmschutz ST2303“ s. 36 7			
34	Bushaltestelle Schellhof	17	0
Etablierung einer Bushaltestelle für Bewohner/Besucher des Schellhofs in der Nähe des Kreisverkehrs/neuer Parkplatz. Insbesondere Kinder und Senioren würden davon profitieren. Ggf. nur für einzelne Linien (z. B. Schulbus am Morgen und Mittag).			
35	Fertigstellung des Schleichwechs	3	0
Endlich den Schleichweg von Frühlingstraße zum W.B. Ring beginnen			
36	Lärmschutz	6	3
Um die Lebensqualität der Bürger, Gäste und speziell der Anwohner insgesamt in der Talaue nach Verlegung der Staatsstraße zu verbessern, sollte ein wirksamer Lärmschutz entlang der kompletten ST2303 analog der Brückenbrüstungen der beiden Brücken installiert werden.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Lärmschutz ST2303“ s. 33 7			
37	Benennung Weg am Bauhof	0	1
Namensvorschlag: „Schleichweg“			
1 Die Straße wird „Am Bauhof“ heißen...			
38	Fußgängerweg/Ampel/Unterführung im Bereich Bauhof	20	0
Sicherstellung einer gefahrlosen Überquerung der Umgehungsstraße. Viele Personen (insbesondere Kinder), die vom und zum Bahnhof müssen bzw. die Sportstätten und das Musikheim besuchen, sind derzeit auf den Umweg über die Hauptstraße/Altstadt angewiesen.			
1 Eine Bedarfsampel (wie z.B. in Mittelsinn) wäre ausreichend.			
2 Wenn nötig aufgrund Kurvenführung auch mit gelblinkender Warnampel wie beispielsweise auf B27 zwischen Würzburg und Veitshöchheim.			
3 Alternativ könnte ein Fußgängerweg zwischen Straße und Bahntrasse angelegt werden, was ein Überqueren der Straße nicht mehr nötig macht bzw. durch die bestehende Unterführung am Bahnhof gewährleistet ist.			
4 Richtig! EINE Unterführung am Bahnhof von Bahnhofstraße bis Fahrradweg Sinnthal unter Straße UND Bahn. Dann spart man sich weitere Kompensationsmaßnahmen Brand/Bauhof. Begrenzung auf 70 km/h mit gelegentlicher Kontrolle macht allerdings Sinn!			
5 Bedarfsampel sicherlich eine gute und umsetzbare Lösung. Ein Durchbruch an der Bahnstation rüber auf den Fahrradweg ist ja wohl leider nicht möglich oder schwer realisierbar...			
6 Die Mitnutzung der Bahnunterführung wäre eine gute Idee, wenn sich da noch eine Rolli- / Fahrradrampe zum Gleis 2 bzw. Richtung Bauhof umsetzen lässt.			
Weitere Beiträge zum Thema „Sichere Überquerung ST2303 im Bereich Bahnhof“ s. 39 40 44			
39	Rad- und Fußwegverbindung	14	0
Es muss eine Lösung gefunden werden, um den Pendlerweg und der Weg zu den Sport- und Freizeitstätten ohne gefährlicher Querung der ST2303 sicher zu stellen.			
Weitere Beiträge zum Thema „Sichere Überquerung ST2303 im Bereich Bahnhof“ s. 39 40 44			

40	Weg zu den Bahnsteigen	7	0
Zwischen der Umgehungsstraße und den Bahngleisen besteht eine Freifläche von 7 bis 10 Meter. Dort könnte ein Weg verlaufen, auf dem man vom Steg über die Sinn ohne Überquerung der Umgehungsstraße zu den Bahnsteigen gelangen würde.			
Weitere Beiträge zum Thema „Sichere Überquerung ST2303 im Bereich Bahnhof“ s. 38 39 44			
41	Ansprechende/Sichere/Ausreichende Fahrradparkplätze	16	0
Um Anreize zu bieten auf das Auto zu verzichten. Schulkinder müssen nicht gebracht werden, sondern können mit dem Fahrrad fahren etc.			
1	Vor allem eine Überdachung der Fahrradparkplätze fehlt momentan.		
2	Wäre auch nicht schlecht für E-Bikes eine Ladestation		
3	Sichere Abschließmöglichkeiten für Pendler und Schüler mit Überdachung		
42	ÖPNV >> Bus im 1 Std. Takt	6	0
Es sollte versucht werden, eine Kombination von Schiene und Bus zu erreichen. Die Zugverbindung abends evtl. zeitlich begrenzen und dafür eine getaktete Busverbindung zwischen Gemünden und dem Sinngrund bis in die späten Abendstunden zu gewährleisten, um die Jugend im Ort zu halten, Disco/Party in Würzburg etc.			
43	Zugverbindung zur späteren „Rush Hour“	6	0
Zwischen 18:01 Uhr und 19:37 Uhr (Abfahrtszeit Würzburg Hbf.) gibt es keine durchgängige Zug- u./o. Busverbindung für die zahlreichen Erwerbstätigen, Studenten und Schüler zurück in den Sinngrund. Mutmaßlich nutzen daher einige Pendler den PKW bis Gemünden Bhf. oder Langenprozelten und steigen dort auf den Zug um.			
44	Anbindung Radweg	7	0
Durchbruch der bestehenden Mauer am bestehenden Bahnsteig, um den Zugang Bahnhofstraße zum Radweg und umgekehrt einfach herzustellen.			
1	Richtig! Der Schildbürgerstreich der Deutschen Bahn muss beendet werden! Zugang für Rollis und Radler zu BEIDEN Bahnsteigen! Querung von Straße UND Bahn durch EINEN Tunnel!		
2	Durch diese Verbindung könnte der Anschluss an den Radweg, den es vor der neuen Umgehungsstraße immer gab, wieder hergestellt werden. Dann wären die Freizeit - und Sportanlagen in der Sintalae auch für alle „schwächeren Verkehrsteilnehmer“ wieder gefahrlos zu erreichen. Verhandl. mit der DB.		
Weitere Beiträge zum Thema „Sichere Überquerung ST2303 im Bereich Bahnhof“ s. 38 39 40			
45	Hauptstraße = Wohnstraße	8	2
Umbau der Hauptstraße zu einer Wohnstraße mit verändertem Straßenbelag, markierten Parkflächen und sinnvoll platzierter Bepflanzung.			
1	Finde ich eine gute Idee, aber keine Bäume an der Straße pflanzen, da zu einem die Bäume den Straßenbelag und die Bordsteine kaputt machen(kenne es zu gut aus Würzburg und angrenzenden Gemeinden, dort ist es nämlich der Fall) und zum anderen muss das Laub im Herbst täglich entfernt werden.		
2	Es kommt halt auf die Art und Weise an... Im Schneckenweg geht soweit ich weiß die Straße nicht kaputt.		
3	Und danach dann Tempo 30 auf der gesamten Hauptstraße einführen.		
4	Umbau zur Wohnstraße mittelfristig planen. Natürlich mit Grün, vielleicht auch Büsche, halbhohle Sträucher etc. und Sitzgelegenheiten, auch für Senioren. Kleinwüchsige Bäume sicher auch möglich, Beispiel Innenstadt Karlstadt, dort wird kein Straßenbelag beschädigt! Landschaftsplaner einbeziehen.		
5	Vielleicht könnten auch für Kinder kleine Spielgeräte wie z.B. Wipprgeräte o.ä. mit vorgesehen werden, da im gesamten Lindentorbereich kein Spielplatz ist. Besser, natürlich ein Spielplatz in diesem Bereich, wenn Stadt Eigentum hätte oder erwerben könnte!		

46	Max. Tempo 30	 14  0
Überall im Ort max. Tempo 30 einführen, auch auf der Hauptstraße im Bereich Rieneck Süd! Durch entsprechende Straßengestaltung sollte dafür gesorgt werden, dass Autofahrer nicht zum schnelleren Fahren verleitet werden, z. B. durch Straßenverengungen, Bremschwellen, Straßenbeläge, usw.		
1	Hier geht es um Menschen. Verkehrsberuhigung schafft Sicherheit und Lebensqualität. Zeitnahe Umsetzung wäre wichtig. Hinweis auf spielende Kinder!	
2	Diese baulichen Maßnahmen helfen nur an einer Stelle, da wird gebremst und danach wird erst recht wieder Gas gegeben, das ist lauter und schlechter für die Umwelt. Lieber ab und zu mal einen Blitzer bestellen und damit evtl. noch Geld verdienen.	
3	Haltende und Parkende Autos in der Kurve an der Schule/ Hettingerstraße sind für Kinder/ Schüler und Fußgänger sehr gefährlich. Entgegen kommende Fahrzeuge weichen zudem im Kurvenbereich auf den Gehweg aus.	
4	Ein Halteverbotsschild nützt nichts, wenn das Verbot durch Verkehrsüberwachung nicht auch durchgesetzt wird.	
5	Die Forderung nach einem Konzept ist schnell und einfach gestellt, Maßnahmen und Lösungen sind gefragt.	
6	Es bedarf einer regelmäßigen Verkehrsüberwachung, die Verstöße auch ahndet. Momentan parken die Leute, wie sie wollen. Sei es im Parkverbot zu Beginn der Bahnhofstraße, auf Gehwegen in der Hauptstraße oder in Kreuzungsbereichen, weil niemand bisher etwas dagegen unternommen hat.	
7	Ausgewiesene Parkplätze auf der Hauptstraße in Verbindung mit Baum-Inseln wären die wirkungsvollste Verkehrsberuhigung, weil der Gegenverkehr warten muss. Gleichzeitig wird die Stadt grüner.	
47	Autoverkehr	 0  0
Der Autoverkehr am Herrgottsberg hat in letzter Zeit leider stark zugenommen. Sowohl am Tag als auch in der Nacht. Die Straße ist eng und oft mit Autos zugeparkt und daher unübersichtlich. Ist zwar Zone 30, doch leider hält sich nicht jeder an die Beschränkung. Handlungsbedarf!		
48	Tempo 30 für die Hauptstraße	 2  2
Auch für die Hauptstraße sollte, wie für alle anderen Straße Rienecks, Tempo 30 gelten.		
49	Gehweg Hauptstraße	 6  1
Der Gehweg für Fußgänger entlang der Hauptstraße sollte bis zur Einmündung Am Heilig Blut weitergeführt werden. So könnte gleichzeitig die Straße verengt werden, um eine Geschwindigkeitsreduzierung des Autoverkehrs zu erreichen.		
50	Änderung der Vorfahrtberechtigung	 1  3
Vorfahrtberechtigung für „Am Heilig Blut“ und „Stopp“-Schilder aus Richtung Gemünden kommend. Es entstehen teilweise sehr gefährliche Situationen beim Ausfahren auf die Hauptstraße, da oft viel zu schnell reingefahren wird.		
1	Idee: In ganz Rieneck Zone 30 einrichten und damit rechts vor links Regelung. Ausnahmen Spielstraßen oder sonstige weiterreichende Beschränkungen.	
2	Stoppschild ist übertrieben. Rechts vor Links lasse ich mir noch angehen.	
51	Kreisverkehr	 0  0
Mir geht es nicht in den Kopf, warum hier kein Kreisverkehr entstanden ist. Welche Gründe gab es hierfür?		

Rieneck Natur, Freiraum & Klimaschutz

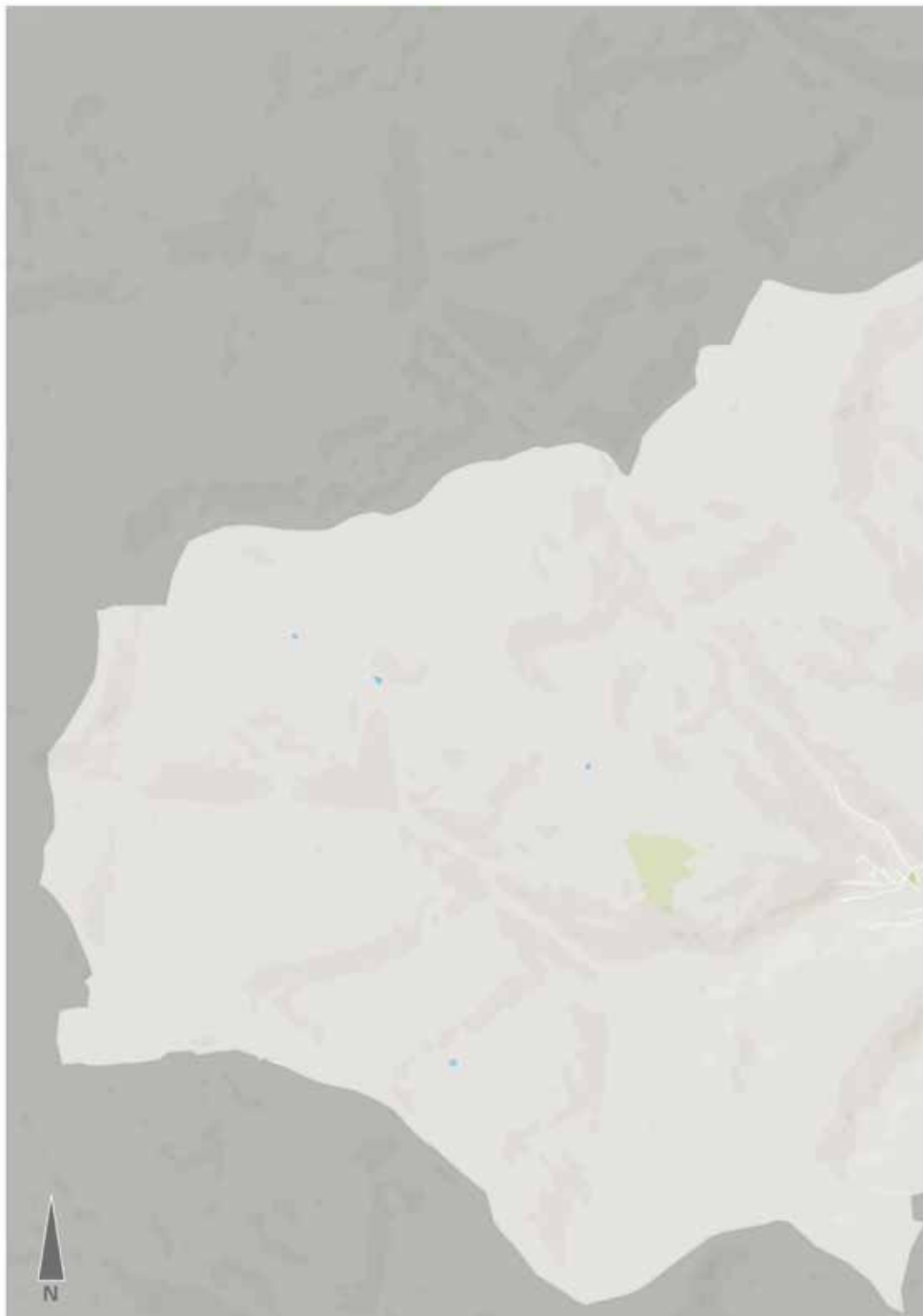


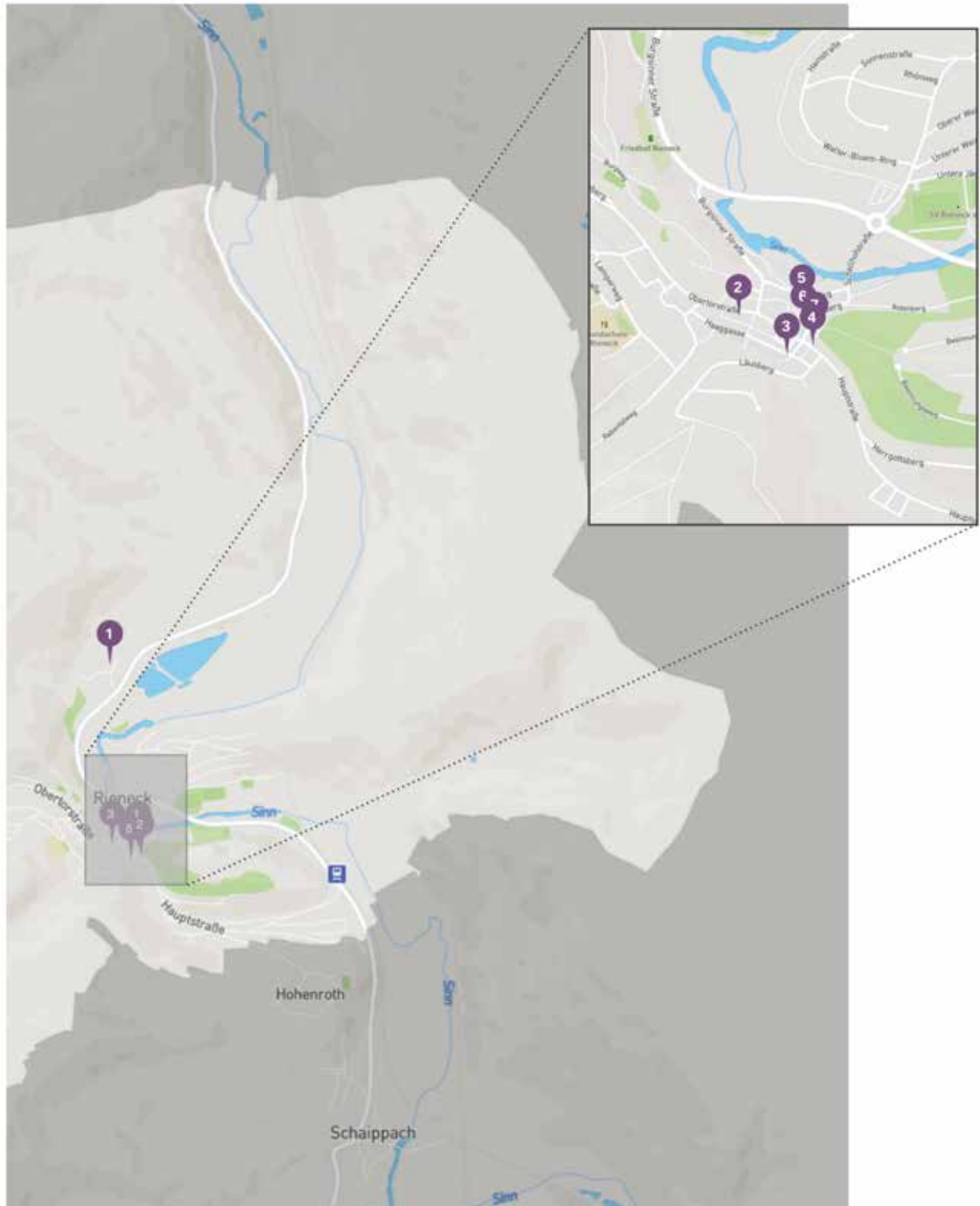


1	Freihaltungsflächen	7	0
	Talgrund/Trockenbachtal (und Fließenbachtal) offen halten. Erholungswert steigern. Zweiter Standort für Wasserbüffelprojekt des Naturparks Spessart.		
2	Hundespielgelände	1	10
	Umsetzung des über Wahlperioden versprochene Gelände für Hundebesitzer....		
	1 Je weniger die Hunde auf den Wiesen z.B. an der Sinn geduldet werden, umso sinnvoller /wichtiger wird ein solches Gelände,		
3	Renaturierung Fließenbach	10	0
	Findlinge, Kies und Todholz sorgen zusammen mit Pflanzen für ein naturnaheres Erscheinungsbild des betonierten Wasserkanals.		
4	Vegetation Baumbestand rund um Rieneck	4	1
	Der Baumbestand/Hochwald direkt hinter den Bebauungsgrenzen von Rieneck sollte generell auf min. 100 m besser auf ca. 200 m zurückgenommen werden, um das Ortsbild zu verbessern. Auch im Innenortsbereich sind zum „Teil“ viel zu große Bäume z.B. Parkplatz, Sternhecke, Fließenbachstraße.		
	1 Guter Gedanke, falls eine Umsetzung möglich erfolgt Beifall!		
	2 Je wärmer das Klima wird, umso mehr werden wir uns über große Bäume freuen, die Schatten spenden können!		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Vegetation zurücknehmen“ s.    		
5	Freihaltungsflächen	8	0
	Wald/Monokulturen von den Bebauungsgrenzen zurückdrängen und einen Ring von Freihaltungsflächen um Rieneck einrichten, um das Ortsbild aufzuwerten.		
	1 Stimme ich zu. Aber die vielen Holzplätze die dann aus dem Boden sprießen, sind auch nicht schöner anzusehen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Vegetation zurücknehmen“ s.    		
6	Grünfläche und Blumen hinter Parkplatz	2	1
	Statt dem gepflasterten Streifen hinter den Parkplätzen Grünfläche mit Blumen.		
	1 Geeigneteren grünen Freiraum bei der Neugestaltung des Platzes finden, als hinter den Autos mit Blick auf parkendes Blech,		
7	Grünfläche zum ruhigen Entspannungsort gestalten	2	0
	Grünfläche als Rosengarten, Kräutergarten oder ähnlichem mit Liegen oder Stühlen zum entspannen oder einfach als ruhiger Erholungsort gestalten.		
8	Sanierung Parksee	26	0
	Sanierung des Parksees zu einem Badesees.		
	1 ...oder gar zusätzliche Errichtung eines Mehrgenerationenparks gemäß dem Vorbild des Burgwiesenparks Jossgrund: < https://www.jossgrund.de/einrichtungen/burgwiesenpark >		
9	Pflanzstreifen zur Abtrennung des Gewerbegebiets	3	0
	Sträucher und Bäume reduzieren Sicht auf Lagerplätze der Abfallwirtschaft und anderer Gewerbetreibenden.		
10	Vegetation zurückschneiden	2	0
	Vegetation an der Sitzgruppe am „Flurbereinigungsbildstock“ zurückschneiden, damit die Aussicht Richtung Hohenroth wieder möglich wäre.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Vegetation zurücknehmen“ s.    		

11	Anlegen eines Stadtparks	 3	 1
	Anlegen von Wegen, Sitzplätzen, Beeten und einer abwechslungsreichen Bepflanzung als Naherholungsraum, der für Besucher und Vögel/Tiere gleichermaßen eine Bereicherung darstellen könnte.		
	1 Keine Parkanlage im Überschwemmungsgebiet!		
12	Zentraler Holzlagerplatz am Antonius	 1	 1
	Holzlagerung an allen Zufahrtswegen nach Rieneck verbieten. Die mehr oder weniger kreativ abgedeckten Stapel sind Schandflecke für jeden Wanderer/in bzw. Radfahrer/in, der sich Rieneck nähert. Bevor jetzt der Shitstorm losbricht, ich habe mein Holz aktuell auch am Zufahrtsweg sitzen...		
	1 Alternativer allgemeiner Holzlagerplatz ausweisen, der deutlich bessere Anfahrtswege bietet, als am Antonius gegeben sind. Die Argumentation, dass diese wilden Holz-Lagerstätten Schandflecken sind, teile ich uneingeschränkt.		
	2 Also ich finde eine ordentliche Holzarge nicht hässlich!		

Rieneck Gewerbe, Einzelhandel und Versorgung

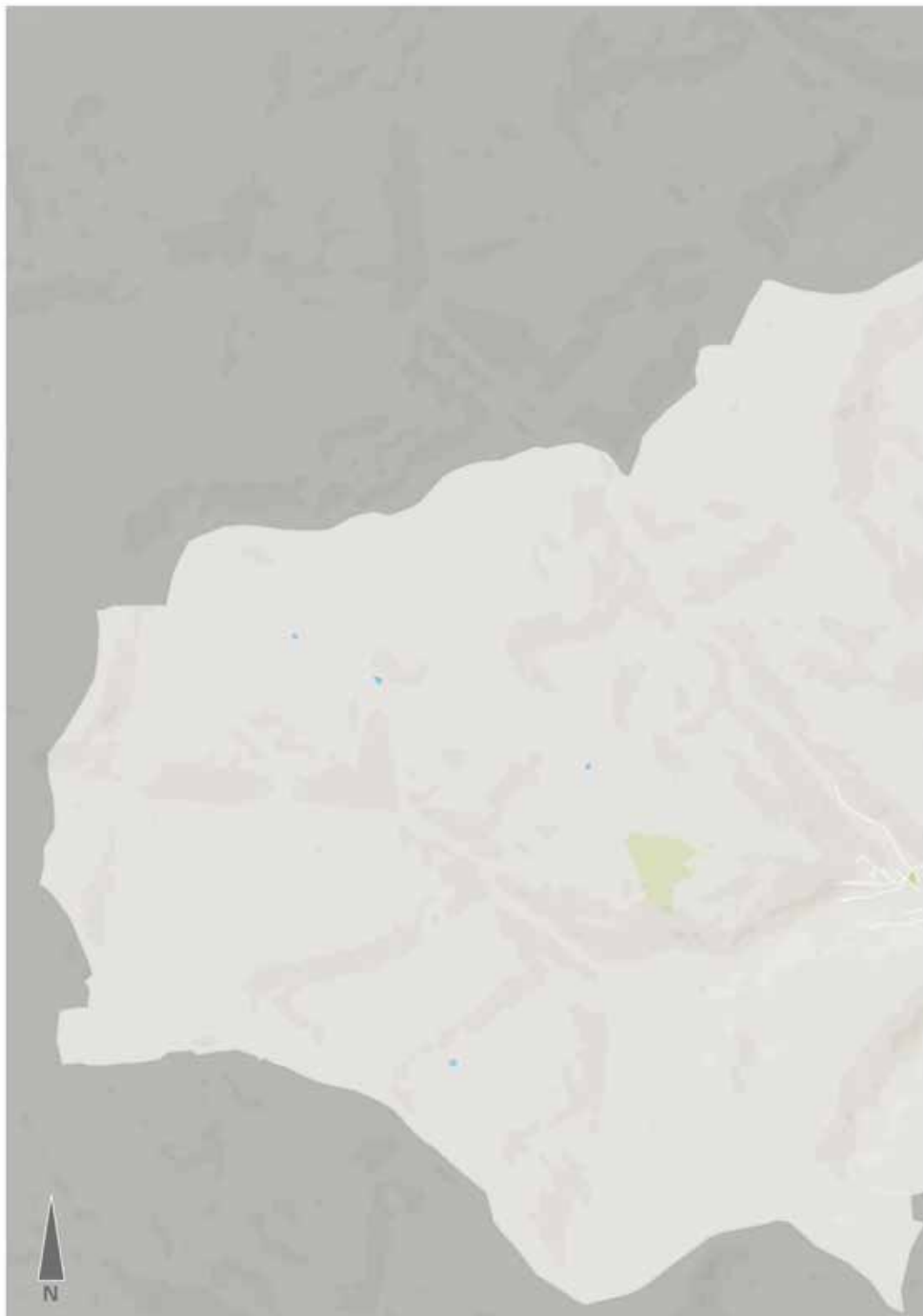


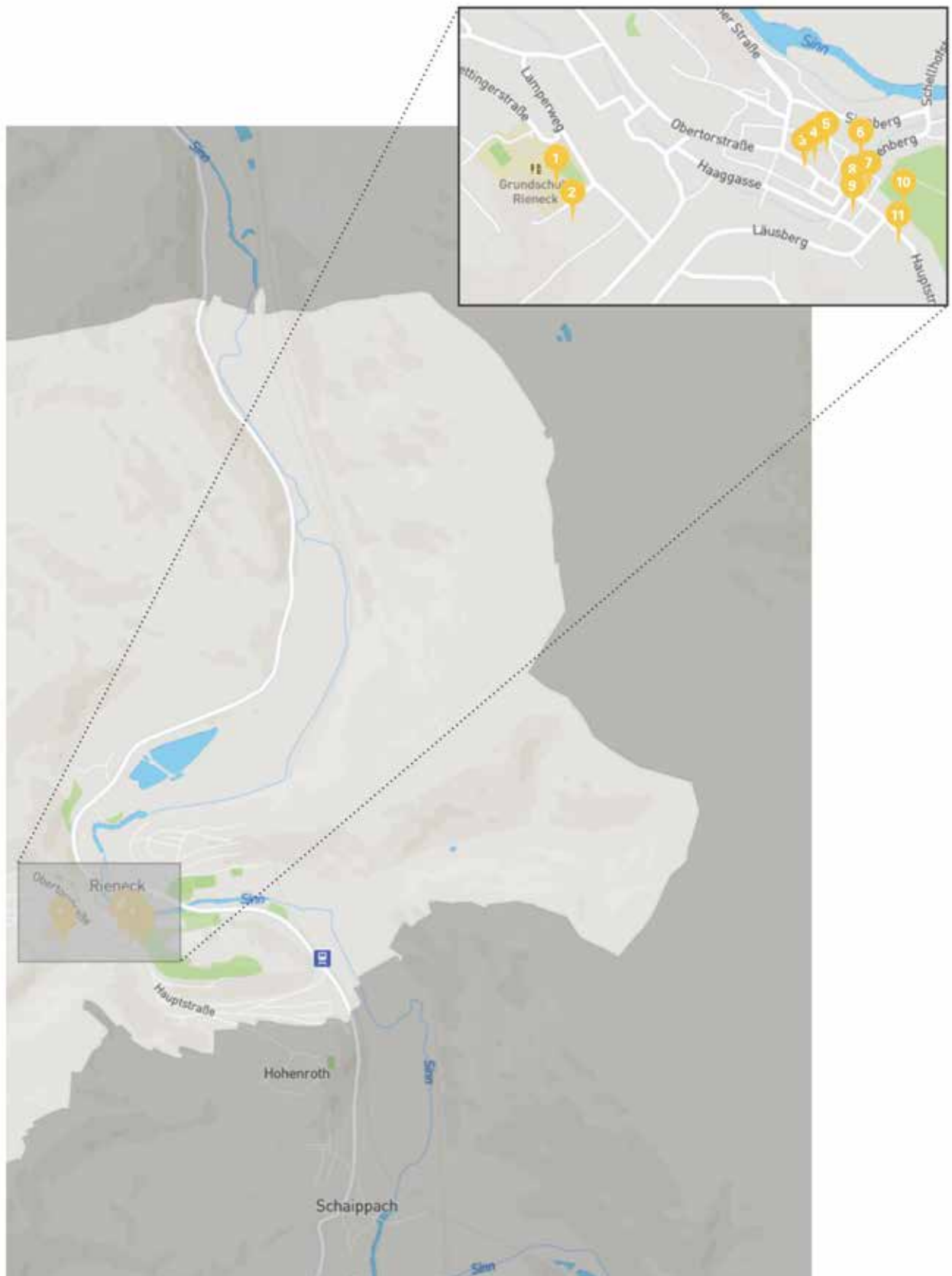


1	Aufteilung Gewerbegebiet Umplanung und Umsetzung der Gewerbeflächen für flexiblere Nutzung, um auch kleineren Gewerbetreibenden eine attraktive Fläche anbieten zu können.	 1  0
2	Bäckerei Eine neue Bäckerei wäre von großem Vorteil für Rieneck! 1 Solange das Backwarenangebot im Rieneck so bleibt, sehe ich keinen Bedarf für eine weitere Bäckerei 2 Das Backwarenangebot im Laden sehe ich eindeutig nur als Übergangslösung, ein*e Bäcker*in der oder die noch vor Ort backt ist meiner Meinung nach einer Selbstbedienungstheke im Laden vorzuziehen. 3 Eine gute Bäckerei wäre dem Angebot im Laden auf jeden Fall vorzuziehen	 15  0
3	Möglicher Standort Stadtladen Rieneck Barrierefreie Einkaufsmöglichkeit mit Aufenthaltsqualität. Alleinstellungsmerkmal in der Region: 24 h offen durch innovativen chipbasierten Warenwirtschaft und Nutzersystem. 1 Auch mal über innovative und zukunftsfähige 24h Betriebskonzepte mit Alleinstellungsmerkmal in der Region nachdenken wie z.B. https://kommunal.de/dorfladen-thueringen (Link wurde vom ePIN-Team überprüft und als sicher eingestuft) 2 Neue Wege gehen- ein Leuchtturmprojekt nicht nur für Rieneck sondern gleich Kunden aus dem gesamten Sinngrund nach Rieneck locken. Konzept „Tante Enso“: Ein modernes zukunftsweisendes 24/7 Ladensystem < https://www.zdf.de/nachrichten/drehscheibe/drehscheibe-vom-5-november-2020-100.html > meiner Meinung nach einer Selbstbedienungstheke im Laden vorzuziehen. 3 Wenn die Beleuchtung der Nordseite der Burg mal geht, so ist sie doch auch sonntags an!? Gerne aber auch mehr als die 3 Wochenendabende. 4 Zukunftsweisendes Ladensystem top! Aber trotzdem mit Personal besetzen damit auch nicht chip- u. kartenaffine Senioren einkaufen können zu normalen Öffnungszeiten. 5 Für den Laden Top-Lage- keine Einschränkung für zukünftig benötigte Verkaufsfläche, Möglichkeit eines angegliederten Cafes mit Außenplätzen zum Bach hin, das am Abend für weitere gastronomische oder kulturelle Angebote genutzt werden kann.	 8  1
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Nahversorgungsladen“ s.   	
4	Alternativer Standort Laden Rieneck Gute Anbindung Anlieferung/Kunden, gleichzeitig Beseitigung eines nicht mehr nutzbaren Gebäudes, Aufwertung des Stadtbildes. 1 Der Hang dahinter wäre der perfekte Ort für einen malerischen Außenbereich des Ladencafés. Der Biergarten, den viele Rieneck sich immer gewünscht haben... 2 Sicher ein malerischer Ort, aber nicht barrierefrei für eine solche Einrichtung, da muss heute auch an die älter werdende Bevölkerung gedacht werden!	 10  5
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Nahversorgungsladen“ s.   	
5	Verlagerung des örtlichen Ladens ins Bürgerzentrum Unterbringung im selten genutzten unteren Foyer - erforderl. Kühlhaus u. WCs vorhanden - barrierefreies Gebäude - Miet- / Heizkosteneinsparung, da Nutzung von Synergien - anstatt kostspieligen Neubaus ohne geklärte potentielle Folgenutzung - bei Bedarf Erweiterung nach SW anstelle Scheune- s. u. 1 Ggf. Café-Eck mit Außenfläche im alten Schulhof -> Aufwertung des BZ-Umfelds - Bündelung wichtiger Einrichtungen / Funktionen in einem Gebäude: Stadtverwaltung, Arztpraxis, Nahversorgung, Kegelbahn / Festsaal (Freizeit / soziale Treffpunkte)	 1  8
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Nahversorgungsladen“ s.   	
6	Aufbau Nahwärmenetz Innenstadtbereich Nahwärmenetz: Energieerzeugung durch nachwachsende Rohstoffe aus dem kommunalen Wald für öffentliche Gebäude wie Bürgerzentrum, Kirche, Feuerwehr, Rathaus und private Anwohner.	 7  0

7	Möglicher Standort Stadtladen RienEck	 5	 0
	Barrierefreie Einkaufsmöglichkeit mit Aufenthaltsqualität. Alleinstellungsmerkmal in der Region: 24 h offen durch innovativen chipbasierten Warenwirtschaft und Nutzersystem.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Nahversorgungsladen“ s.	3	4

Rieneck Soziale & medizinische Infrastruktur

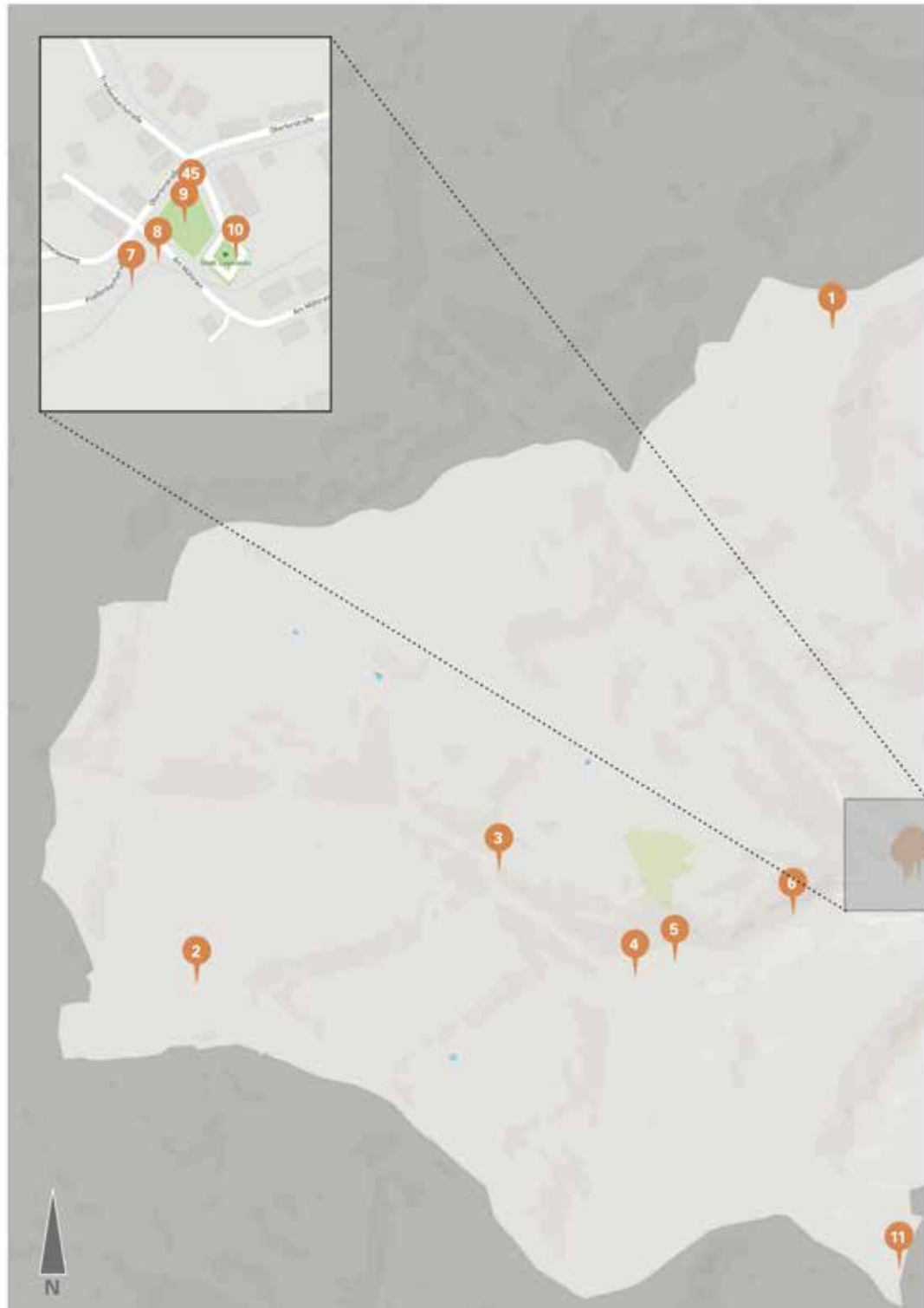


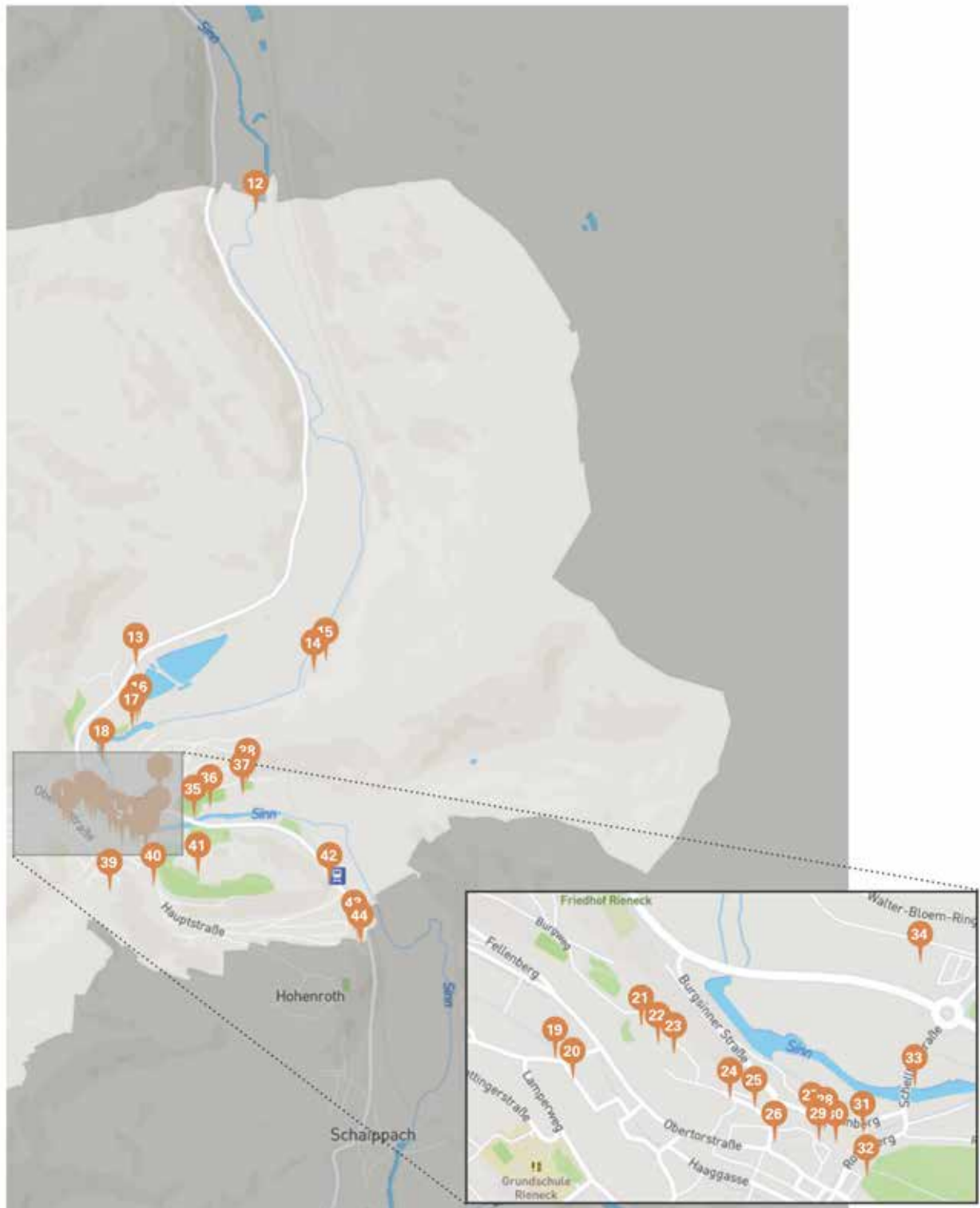


1	Schule und Kindergarten in einem Gebäude zusammenfassen	0 2
Und Synergien nutzen. Im Kindergartengebäude könnte dann beispielsweise eine Tagesbetreuung für Senioren o.ä. angeboten werden → barrierefrei...		
1	Lieber mehr Kinder machen und so die Klassenzimmer wieder füllen!	
2	Kleine Klassen wären ideal für die Entwicklung und Förderung der Kinder! Das Ziel sollte bei uns und überall sein, die Kinderzahl, in Schule und Kiga, klein und überschaubar zu halten, damit die Lehrer und Erzieher jedem Kind gerecht werden können!	
3	Sehr schöne Ecke dort an der Ausfahrt nach Schaippach. Aufwertung durch Gestaltung des Umfelds. Gelände ist im Eigentum der Stadt Gemünden, nachfragen, ob Rieneck sich hier einbringen darf.	
4	Schlechte Lösung. Gebäude müssten für Schul- und Kigakinder ausgelegt sein, also den Bedürfnissen für Kleinkinder und bis einschließlich 4.-Klassenkinder entsprechen. Hohe Umbaukosten, hierfür vermutlich keine Förderung.	
2	Spielflächen attraktiver gestalten	0 0
Der Kindergarten verfügt über tolle Außenbereiche, die leider sehr unattraktiv sind!!!!		
3	Hausarzt anwerben	11 0
Wir sollten die dauerhafte Niederlassung eines Hausarztes selbst in die Hand nehmen. Z.B. durch attraktive Werbung/Ortsbeschreibung unserer schönen Stadt in den einschlägigen Fachzeitschriften. Woher sollen die zukünftigen Ärzte wissen, dass es unsere Stadt gibt?		
1	Brauchen wir 2 Hausärzte? Wir haben doch eine Praxis im Bürgerzentrum?	
2	Es sollte natürlich berücksichtigt werden wie lange die Ärztin noch praktiziert. Da die Anwerbung neuer (Land)Ärzte jedoch nicht von heute auf morgen geschieht, sollte dies frühzeitig wieder auf der Agenda stehen.	
3	Bayerischen Staatsregierung hat Förderprogramm, unterstützt Studenten während des Medizinstudiums, wenn sie sich verpflichten, als Landärzte tätig zu werden. Auch Möglichkeiten von Praxisgemeinschaften ausloten.	
4	Bald ehemaliges Sparkassengebäude für Arztpraxis nutzen	8 0
Die Notlösung der Arztpraxis im Bürgerzentrum durch eine bedarfsgerechte in der Ortsmitte z.B. im Sparkassengebäude ersetzen, um eine gesicherte Nachfolge eines Hausarztes zu ermöglichen. Aktive Bewerbung der Hausarztstelle dazu nötig.		
Ähnliche Beiträge zum Thema „Arztpraxis“ s. 7		
5	Bibliothek und Jugendtreff	17 0
Die alte Schule (Lechner Haus) sanieren um Räume für einen Jugendtreff und einer Bibliothek zu schaffen.		
1	Ganz andere Option: Schaffung planerischer Voraussetzungen für den Abriss denkmalgeschützter, aber möglicherweise nicht erhaltenswerter Objekte.	
2	Sehe ich genauso. Zwanghafte Erhaltung macht keinen Sinn. Plätze innerhalb der Ortsmitte schaffen Möglichkeiten.	
3	Die Erhaltung und Neubelebung der leider nur noch wenigen vorhandenen historischen Gebäude muss das Ziel Rienecks sein.	
4	Gleiche Meinung. Laut Gutachter erhaltenswert, wird nach Sanierung Schmuckstück und wertet Altstadtensemble auf. Fachwerk bis zum Erdgeschoss vorhanden. Wegen Fördermöglichkeiten sollte öffentl. Nutzung angestrebt werden.	
5	Öffentl. Nutzung auch für Tourist-Info in Zusammenarbeit mit Pfarrbücherei und Geschichtskreis (Synergieeffekt) im Erdgeschoss. 1. Stock und DG Jugendtreff oder auch Wohnung.	
Ähnliche Beiträge zum Thema „Jugendtreff“ s. 14, 15, 3		
6	Möglicher Standort für Feuerwehrgerätehaus	1 4
Sofern die Vorgaben der KUVB eingehalten werden können (Abstände, Parkflächen, etc.). Abriss der Scheune und Überbau der Fließbachschlucht. Dadurch Ausfahrt auf Rotenberg möglich.		
Ähnliche Beiträge zum Thema „Neubau Feuerwehrhaus“ s. 5, 17, 1		

7	Arztpraxis mit Mehrgenerationenhaus	14 0
	Bebauung Ecke Rotenberg mit einer Seniorenwohneinheit und Einrichtung einer Arztpraxis. 1 Gute Lösung! Bei Bebauung beachten, dass dort die Bushaltestelle sein soll. Ergänzung zu Arztpraxis - Räume für Physio - vielleicht auch Tagespflegeeinrichtung. Wohnungen verschiedene Größen, behindertengerecht, vielleicht auch „Servicewohnkonzept“, überlegen, Fördermöglichkeit.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Arztpraxis“ s. 4	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Seniorenwohnen“ s. 8 9 11	
8	Wohnen und Betreuung im Alter	9 0
	Im Zuge des Leerstandmanagements Wohnraum schaffen für Ältere und zu betreuende Menschen. Einbeziehung der Sozialdienste dabei berücksichtigen.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Seniorenwohnen“ s. 7 9 11	
9	Seniorenwohnanlage / Wohngruppe	1 0
	Erwerb dieses Areals durch die Stadt Rieneck um für unsere älteren und pflegebedürftigen Mitbewohner ein Hort für den Lebensabend zu schaffen. Könnte auch nur eine Wohngruppe bis 12 Personen sein. Evtl. auch gegenüber der ehemaligen Post in der Hauptstraße.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Seniorenwohnen“ s. 7 8 11	
10	Pfarrheim nutzen	1 0
	Der Kindergarten könnte Räume des Pfarrheims mit nutzen für eine Lernwerkstatt, für Projekte oder als Ausweichmöglichkeit. Man könnte dort auch Koch- oder Yogakurse, Handarbeitsabende, Spieletreff.... anbieten. Natürlich müsste es vorher saniert werden.	
11	Seniorenwohnen - Senioren-WG	0 0
	Erwerb des lange schon leerstehenden Anwesens durch die Stadt Rieneck zwecks Einrichtung einer Senioren-WG von bis zu 12 Bewohnern, pflegerische ambulante Betreuung durch eine Sozialstation, hausw. Betreuung durch angestelltes Personal. Förderprogramme suchen.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Seniorenwohnen“ s. 7 8 9	

Rieneck Freizeit, Kultur & Tourismus





1	Aussichtsturm	 6  0
	Ausblick über den Sinngrund und den Spessartwald.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Aussichtspunkt“ s.  	
2	Aussichtsturm Nähe Einsiedel	 7  0
	Aussicht über die unendlichen Weiten des Spessartwaldes.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Aussichtspunkt“ s.  	
3	Ferienhauspark	 2  0
	Naturnaher Urlaub mitten im Wald im Einklang mit der Natur	
4	Wald- und Wasserlehrpfad bis Stadtmitte verlängern	 10  0
	Verlängerung des bestehenden Pfades als Barfußpfad entlang und in der Fließenbach. Start des Weges am Rotenberg - neuer Steg-Fußweg über Wasserfall hoch zum Parkplatz mit neu geschaffenem Zugang zum Wasser - weiter über Haaggasse zum optimierten Kinnelesbrunnen - dann entlang des Mühlgrabens bis zum Spielplatz.	
	Ähnliche Beiträge „Wald- und Wasserlehrpfad“ s.  	
5	Wald Abenteuerspielplatz	 6  1
	Errichtung eines Wald Abenteuerspielplatzes nach dem Vorbild des Bayerischen Waldes: < https://www.nationalpark-bayerischer-wald-bayern.de/besucher/einrichtungen/waldspielgelaende/index.html >	
6	Einrichten eines Wohnmobilstellplatzes	 5  0
	Guter Ort für einen Stellplatz. Strom, Wasser und Kanal sind in unmittelbarer Nähe vorhanden, so dass sich dieser verhältnismäßig kostengünstig realisieren ließe.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Wohnmobilstellplatz“ s.  	
7	Möglicher Standort Kneipp-/Wassertretanlage	 6  2
	Alternativer Standort zu „Kinnelesbrunnen“.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Kneipanlage“ s.   	
8	Wald- und Wasserlehrpfad bis Stadtmitte verlängern	 12  1
	Verlängerung des bestehenden Pfades als Barfußpfad entlang und in der Fließenbach. Start Weg: am Rothenberg - neuer Steg-Fußweg über Wasserfall hoch zum Parkplatz mit neu geschaffenem Zugang zum Wasser - weiter Haaggasse zum optimierten Kinnelesbrunnen - dann entlang Mühlgraben bis Obertorspielplatz - Fließenbachthal.	
	Ähnliche Beiträge „Wald- und Wasserlehrpfad“ s.  	
9	Abdeckung Sandkasten	 2  0
	Der Sandkasten sollte abgedeckt werden um Verunreinigungen durch Tierkot vorzubeugen. Anschauliches Beispiel gibt es in Weyerfeld, dort sind ringsum 4 Pfosten aufgestellt, an denen eine Plane befestigt ist. Diese kann man beliebig nach oben/unten schieben. Dient gleichzeitig als Sonnenschutz!	

10	Kleiner Festplatz / Wohnmobilstellplatz	1	0
Dieser freie Platz in ebener Lage innerhalb des Ortes ist eigentlich zu schade als Lagerplatz.			
11	Aussichtsturm	8	1
Günstig an der Birkenhainer Landstraße für Wanderer und Radfahrer gelegen und mit schönem Blick in den Sinngrund, Maintal und den Spessartwald.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Aussichtspunkt“ s. 1 2			
12	Radweg	1	2
Auf dem Radweg nach Burgsinn fehlt ca. auf 800 Meter die Feindecke.			
1 Da ja eh im Moment am Sportplatz geteert wird wäre es vielleicht günstig es jetzt zu machen.			
13	Fußweg/ Gehweg	1	0
Fußweg/ Gehweg über die Bushaltestelle hinaus neben der ST2303 als Fußweg bis zum Forstweg Lindenthal fortführen. Gefahrensituation für Fußgänger/ Wanderer und Radfahrer damit beseitigen.			
14	Rock am Tunnel erneuern	7	0
Verbesserte Hütten für Jugendliche und Co.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Jugendtreff“ s. 5 15			
15	Rock am Tunnel Gelände zum Jugendtreffpunkt machen	5	0
Entwicklung eines Konzepts, um das ehemalige Festivalgelände neu zu beleben und eine Möglichkeit für Jugendliche zu schaffen, kontrolliert und nach gewissen Regelungen (z.B. Terminabsprache, Auflagen für Sicherheit, und Lärmschutz) offiziell Partys, Treffen usw. zu veranstalten.			
1 Finde ich sehr gefährlich da die Bahn sehr nah ist. Bei Rock am Tunnel wurden immer die Bahngleise bewacht. Denke das ist so nicht möglich.			
2 Oder alternative Örtlichkeiten finden an denen junge Menschen feiern können ohne jemanden zu stören. Was hält sie noch hier? Früher wurde auch gefeiert.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Jugendtreff“ s. 5 14			
16	Wohnmobilstellplatz	14	0
Übernachtungsmöglichkeit für Wohnmobilsten zwischen Parksee und Ufer der Sinn. Öffentliche Toiletten sowie Grillmöglichkeit vorhanden, sowie Nähe zum örtlichen Hotel für Frühstück und Essen.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Wohnmobilstellplatz“ s. 6 38			
17	Tretbecken	2	1
Bauen eines Tretbeckens in der Nähe vom Parksee.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Kneipanlage“ s. 7 21 8			

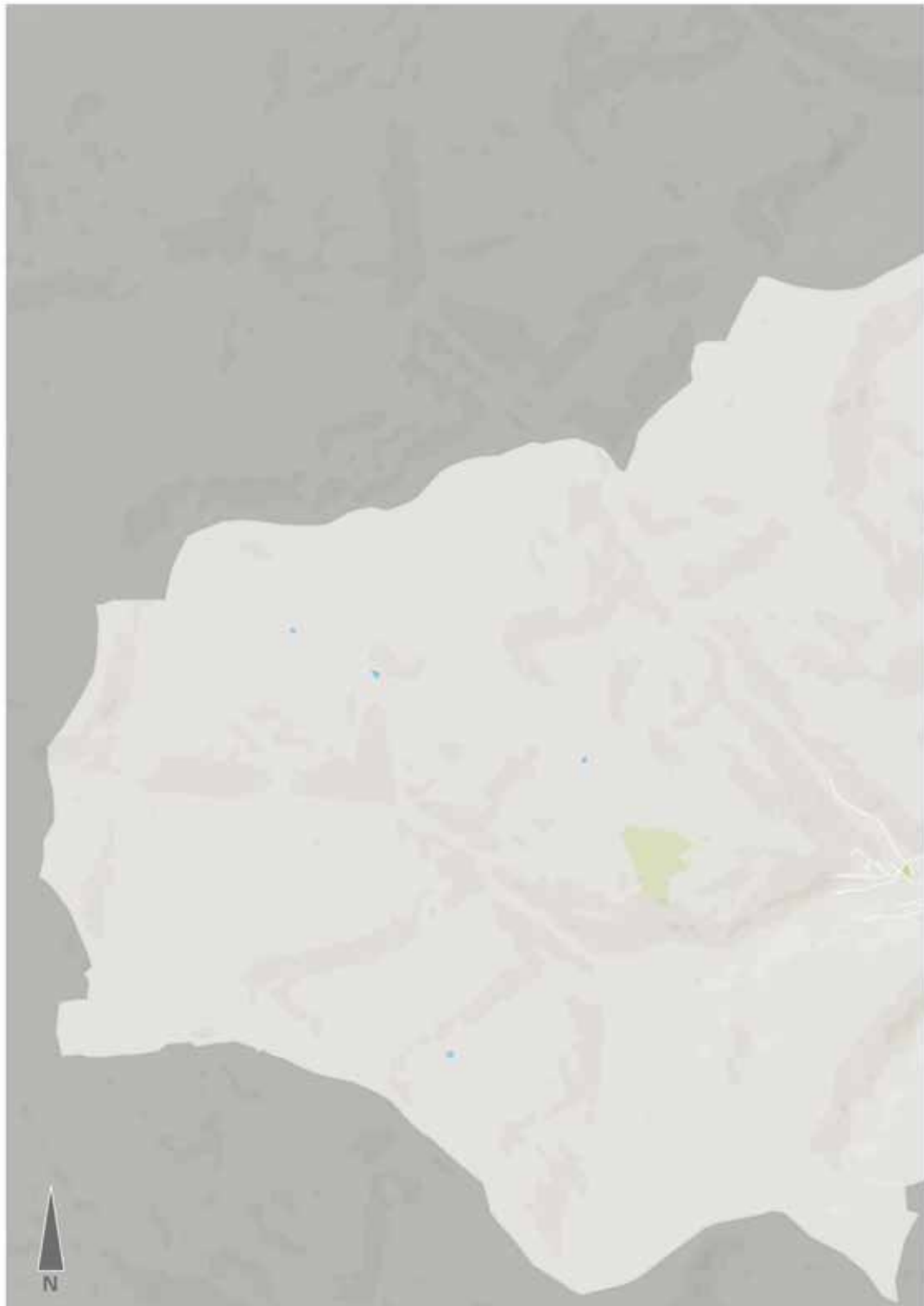
18	Talauen-Pfad zum Parksee	 13  0
	Beginnend an der Unterführung führt ein Pfad entlang der Sinn zum Wehr und von dort per unter die Nordbrücke untergehängte Hängebrücke über die Sinn. Per Blockboulens weiter durch den Sumpfaufwald bis zum Parksee mit Schwimmteich, Grill, Spielplatz und Wohnmobil Stellplatz.	
19	Wasser erleben Mühlbach	 18  0
	Pfad entlang des wieder aktivierten Mühlgrabens bis zum Obertorspielplatz führen und als Zubringer zum Wald- und Wasserlehrpfad und Wassererlebnishaus zu dienen.	
	1 Ggf. Weiterführung entlang des gesamten Bachlaufes zum Wasserfall/ Sinneinmündung, vielleicht sogar auf einem Steg wie am Rotenberg als Fußweg vorgeschlagen.	
	Ähnliche Beiträge „Wald- und Wasserlehrpfad“ s.  	
20	Wasser erleben Mühlbach	 12  0
	Den teils in den letzten Jahrzehnten stark verrohrte Mühlbachgraben in der Löwengasse wieder aktivieren sowie sichtbar und zugänglich machen.	
21	Flying Fox	 6  0
	Flying Fox vom Dicken Turm zur Langen Bogenbrücke.	
22	Beleuchtung auch Sonntags	 7  0
	Beleuchtung auch Sonntags. Kosten für Strom offen legen, evtl. auch Spenden dafür sammeln.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung“ s.      	
23	Zusammenarbeit mit Markenzeichen der Stadt	 19  0
	Burg Rieneck für Feste, Events und Kulturveranstaltungen deutlich mehr in die Gestaltung einbeziehen, um eine größere Außenwirkung und Strahlkraft bei den Veranstaltungen zu erreichen.	
24	Jüdische Geschichte in Rieneck sichtbar machen	 4  0
	Information für Touristen und Interessierte über jüdisches Leben in Rieneck, Standort Synagoge, Mikwe, evtl. mit sensibler (!) Aufarbeitung der Geschehnisse bis 1945.	
25	Kulturelles Gäste Information und Leitsystem	 7  0
	Ein einheitliches Informationssystem (z. B. Stehlen) weisen Gäste auf alle interessante Punkte in der Rienecker Geschichte hin und informieren über Zahlen, Daten Fakten aber auch über Legenden und Sagen. Durch QR Codes finden sich weitreichende Informationen und Bilder auf www.rieneck.de	
	1 Sehr gute Idee! Ergänzung dazu: Nicht nur Informationssystem, auch Leitsystem, d.h. historische Rundwanderwege ausweisen.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Tourismusinformation“ s.   	
26	Einrichtung einer Tourismusinformation	 12  3
	Erdgeschoss altes Rathaus: Einrichtung einer Tourismusinformation.	
	1 Finde ich grundsätzlich gut, jedoch sollte eine direkte Parkmöglichkeit vorhanden sein.	
	2 Zu hoher Kostenaufwand als eigenständige Einrichtung. Sollte in der Stadtverwaltung verbleiben und nach Außen präsentiert werden.	
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Tourismusinformation“ s.   	

27	Café, Weinstube o.ä.	14	2
	Feuerwehrhaus wird zum Gastronomiebetrieb samt Freisitzfläche auf der alten Stadtmauer umfunktioniert.		
	1 Mit guter Anbindung zum Radweg und Ausschilderung am Radweg.		
	2 Das wäre sehr schön, wenn sich da jemand finden würde.		
	3 Dieses Gebäude wäre der ideale Platz für Gastronomie mit Terrasse.		
	4 Gute Nutzungsmöglichkeit für Feuerwehrhaus im Erdgeschoss. Weitere Räume im 1. Stock bzw. Dachgeschoss für Jugendzentrum.		
28	Gewölbekeller für Nutzung freigeben	1	0
	Der Keller mit seinen Voraussetzungen (Lage, Größe, Ambiente) ist eine tolle Location für Privatfeiern, öffentliche Events oder auch Vereine. Bitte die notwendigen bürokratischen oder baulichen Schritte einleiten um die Räumlichkeiten „endlich“ zur Nutzung freigeben zu können.		
29	Toilette	1	0
	Öffentliche Toilette für Gäste und Besucher unserer Stadt zur Verfügung stellen.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Öffentliche Toilette“ s. 35		
30	Mehr Veranstaltungen im Bürgerzentrum	13	0
	Mehr kulturelle Veranstaltungen im Bürgerzentrum, z. B. Puppentheater, Kabarett, Filme,...		
31	Museum in der Wichsmühle	0	0
	Stadt soll Anwesen erwerben, wichtiges historisches Gebäude. Dokumentation Mülentradition in Rieneck, noch altes Inventar da. Sanierung mit diversen Zuschüssen. Verlegung des Heimatmuseums in dieses Haus, Alleinstellungsmerkmal im Sinngrund.		
32	Kleines Openair Amphitheater	14	1
	Sandstein-Böschungsbereich im hinteren Bereich des Grundstückes als kleinen Freiluftkulturbereich ausführen um Kulturveranstaltungen wie Musikdarbietungen, Lesungen oder Openair Kino zu ermöglichen.		
33	Rienecker Stadtstrand	25	0
	Analog größerer Städte einen Sandstrand mit Liegestühlen am Ufer der Sinn als sozialen Chillout-Treff etablieren.		
34	Kleiner Stadtpark	3	1
	Kleine grüne Oase mit Sitzgelegenheiten und Gewässer zur Erholung und Begegnung.		
35	Grillplatz	2	3
	Pavillon.		
36	Beachvolleyballplatz	17	0
	Ggf nur Volleyballfeld.		
	1 Gute Idee. Sollte der Parksee als Badensee saniert werden, wäre dort ggf. der bessere Platz.		
37	(Beach-) Volleyballfeld, ggf. mit Grillplatz	9	1
	Bänke u. Tische		

38	Wohnmobilstellplatz	 14	 0
	Stellplatz für ca. 5 Wohnmobile am städtischen Festplatz. Strom- und Wasseranschluss sind bereits vorhanden und könnten nutzbar gemacht werden.		
1	Aufenthaltswert für Wohnmobilreisende am Festplatz eher gering. Alternative Stellplätze in Erwägung ziehen, wo Bahn- und Straßenlärm nicht so hoch sind.		
2	Das sehe ich auch so. Generell ist ein Platz zu befürworten, z.B. im Gewerbegebiet, wo es keine Anwohner stört aber dennoch die schöne Aussicht auf Burg und Landschaft gegeben ist. Das wird durch Mundpropaganda dem Fremdenverkehr zuträglich sein.		
3	Wohnmobilstellplatz könnte ich mir gut am Parksee vorstellen. Toilette und Strom vorhanden. Ein See zieht immer, wenn auch noch so klein.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Wohnmobilstellplatz“ s.  		
39	POI	 1	 0
	Ein eingetragener POI, Aussichtspunkt zur Burg. Mit Bank und Tisch.		
40	Ein Erholungsplatz	 2	 2
	Evtl. mit Grill für die Öffentlichkeit. Und auch was für die Kinder (Schaukel, Rutsche, Trampolin).		
41	Licht auf dem Kreuzberg	 16	 2
	Beleuchtung der Kreuzkabelle am Abend.		
	Ähnliche Beiträge zum Thema „Beleuchtung“ s.      		
42	Skatepark	 4	 1
	Skatepark lit zb halfpipe.		
1	Sowas stand da viele Jahre.... Ist es angenommen worden? Ich meine eher Nein.		
43	Fußweg zur Grotte	 0	 0
	Ich wünsche mir einen Fußweg zur Grotte ohne dafür dem Verkehr der Hauptstraße ausgesetzt zu sein.		
44	Bildstock Am Heilig Blut	 3	 0
	Freier Blick auf den Bildstock „Am Heilig Blut“ von der Umgehungsstraße; Umgestalten der Umfeldes.		
45	Spielgeräte-Turngeräte für Senioren	 1	 0
	Kinderspielplatz um einige Meter Richtung Mühlrain erweitern um entsprechende Geräte wie auch Sitzmöglichkeiten aufzubauen, so könnten Omas,Opas u. Kinder gleichzeitig den Spielplatz nutzen. Für die Container ist weiterhin Platz. Gleiches ist auch am Spielplatz an der Unteren Jägerwiese möglich.		

 | INSEK Stadt Rieneck

Rieneck Sonstiges





1	Feuerwehrgerätehaus	 4	 2
Wir geben der Feuerwehr ein neues Zuhause und machen sie hierdurch fit für die Zukunft.			
1	Sowas stand da viele Jahre... Ist es angenommen worden? Ich meine eher Nein.		
Ähnliche Beiträge zum Thema „Neubau Feuerwehrhaus“ s.   			
2	Sanitäranlage am Friedhof	 1	 0
Hier könnten eventuell auch Erfahrungswerte von der Marktgemeinde Reichenberg eingeholt werden. Diese haben im März 2020 zum Beispiel eine barrierefreie Trockentoilette angelegt.			
3	Briefkasten Schellhof	 4	 0
Ein Briefkasten (z.B. an der vorgeschlagenen Bushaltestelle am Kreisverkehr) für Bewohner des Schellhofs wäre eine gute Sache.			
4	Eröffnung eines Schulkiosks	 2	 0
Anbieten von z.B. Backwaren und Getränken.			
5	Biomasseheizkraftwerk	 3	 0
Bau eines Biomasseheizkraftwerk, damit könnte nicht nur das Bürgerzentrum mit Wärme versorgt werden, sondern Kirche, Metzger, Raiba, private Anwohner, Dorfladen, Kaffee, Feuerwehrhaus. Haupteinnahmen wäre durch Einspeisung von Strom ins Netz realisierbar			
6	Getränkeautomat!	 5	 2
Wlan			

Ortsunabhängige Beiträge

Ortsbild & Wohnen

1	Tourismusorganisation	 4  0
	Um Rieneck im Tourismus nachhaltig voran zu bringen, ist es zwingend nötig, eine handlungsfähige Tourismusorganisation vor Ort aufzubauen. Nur ein Verein von Ehrenamtlichen bewältigt die vielen Aufgaben finanziell und zeitlich nicht. Kooperation mit touristisch aktiven Nachbargemeinden ist sinnvoll.	
2	Investitionsprogramm private Initiativen	 5  0
	Auflegen eines lukrativen Programms zur Beratung und finanziellen Unterstützung privater Sanierungsmaßnahmen an Häusern im Sanierungsgebiet.	
3	Zukunftsgerechte Gestaltung von Straßen und Gehwegen	 1  0
	Bei der Planung von Straßen- und Gehwegbelägen muss auf einen möglichst stolperfreien und ebenen Belag geachtet werden. Unebenheiten und Fugen sind zu vermeiden (Rollator geeignet) Barrierefreiheit beachten!	
4	Wohnraum schaffen (geeignete städtische Leerstände?)	 2  0
	Für junge Erwachsene (Ausziehen bei Eltern) ist es in Rieneck relativ schwer eine geeignete Wohnung zu finden. Womöglich könnte man geeignete städtische Leerstände sanieren und als Stadt vermieten? Junge Menschen die Mo.-Fr. auswärts arbeiten, sind wochenends ungern im Kinderzimmer der Eltern. WG?	
5	Mauern im gesamten Stadtgebiet reinigen/abstrahlen	 3  1
	Fliesenbachgraben, Friedhofsmauer, alte Stadtmauern, Burgmauer, alte Sinnbrücke, Mauer gegenüber Hauptstr. 38, etc. Wir Rienecker sehen aus Gewohnheit schon gar nicht mehr, wie schwarz bzw. verdeckt diese Mauern aussehen. Stadtbild aufwerten. Passt evtl. auch in Kategorie „Tourismus“.	
6	Obertorstraße	 0  2
	Die Obertorstraße mit dem riesigen Flutgraben, der jede Menge Platz verschluckt, gehört zumindest in manchen Bereichen verrohrt und dann Parkplätze geschaffen für die Anwohner. Ein Verkehrsfluss wäre so eher erreicht.	
7	Zugang Friedwald	 1  0
	Da der Verkehr zum Friedwald auch die nächsten Jahre weiter steigen wird, wäre es sinnvoll, die geschotterte Strecke durch einen Spritzasphalt zu ersetzen. Für die Besucher sowie für die Anwohner wäre die Staubentwicklung deutlich reduziert. Die Geschwindigkeit der Fahrzeuge sollte durch Maßnahmen reguliert werden.	
8	Begrünte Stadtplätze	 1  0
	Der trostlos wirkende Platz am sogenannten Kinnelesbrunn mit luftig wirkenden Sitzmöglichkeiten, Liegebank, kleine Kneippanlage als Hervorhebung des Rienecker Brunnens und Bäume etc. umgestalten.	
Ähnliche Beiträge zum Thema „Kneipanlage“ s.   		

Mobilität & Verkehr

1	Unzumutbare Zustand in manchen Straßen	 1	 0
Teilweise kein Durchkommen von Einsatzfahrzeugen, Anbringen von absolutem Halteverbot bzw. Parkverbot			

Natur, Freiraum & Klimaschutz

1	„National“-Park Rieneck	 3	 0
Großflächige Forstflächen aus der Bewirtschaftung nehmen, um nach und nach einen natürlichen Urwald zu erzeugen. Diese Waldflächen für ökologische Lehrwander- und Bikewege, Waldbade-Stellen oder sonstigen Pädagogischen-, Erholungs- sowie Erlebnisaktivitäten touristisch nutzen.			
2	Trimm-Dich-Pfad mit Gymnastikfreifläche	 2	 0
Ortsnah am Waldrand für Einzelpersonen und Gruppen			

Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung

1	Nachbarschaftshilfe	 0	 0
Helfernetzwerk aufbauen um hilfsbedürftige Mitbürger, alt wie jung zu unterstützen.			
2	Ansiedelung von Geschäften und Dienstleistungen	 0	 0
Ein kleiner Blumen- und Geschenkeladen wäre toll. Friseur- und Kosmetikdienstleistungen fehlen.			
3	Breitbandversorgung	 1	 0
Aktuell nach Fördermöglichkeiten für Rieneck suchen, Coronazeit hat gezeigt, dass höhere Netzgeschwindigkeiten für die Zukunft nötig sind.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Breitbandgeschwindigkeit“ s. 1			
4	IT-Arbeitsplätze ansiedeln	 1	 0
Leerstände mit IT-Gewerbe beleben.			

Ortsunabhängige Beiträge

Soziale & medizinische Infrastruktur

1	Wohn- / Gemeinschafts- / Kulturzentrum	 0	 0
Grundlage: geplantes Projekt in Stetten: Kulturgaden Stetten Multifunktionsgebäude / Gebäudekomplex: - Barrierefreies Wohnen - Tagespflegeeinrichtung - Gemeinschaftshaus mit Kreativräumen (Handarbeit, musizieren, Bildungsangebot usw.)			

Freizeit, Kultur & Tourismus

1	Wasserspielplatz	 5	 0
Erweitern eines der drei Spielplätze um einen Wasserspielplatz nach Vorbild des Würzburger Landesgartenschau Geländes.			
2	Begegnungsstätte schaffen	 3	 0
Parkähnliche Anlage zum Verweilen und Treffen - barrierefrei; evtl. mit Bocciafeld, Wasserelemente, Bewegungsparcours für Senioren Beispielhaft: Gesundheitsgarten Retzbach.			
3	Treffpunkt für junge Erwachsene	 0	 0
Bei Planung eines Jugendzentrums womöglich auch an Räumlichkeiten für junge Erwachsene denken, die gemeinsam etwas außerhalb des privaten Hausstandes bei den Eltern unternehmen möchten (va. im Winter). Idee bspw. Hüttchen mit Strom/Billard/Dart/Kicker wie von der Gemeinde Karsbach, Am Uhlberg 7.			
4	Panorama Rundwanderweg einrichten und ausschildern	 1	 0
Panoramaweg rund Rieneck auf vorhandenen und ggf. neu anzulegenden Wegen. Möglichst am Waldrand führen mit freiem Blick. Herogottsberg mit einbinden			
5	Pumptrack-Bahn	 1	 0
Eine Pumptrack-Bahn ist eine speziell geschaffene Bike Bahn aus Asphalt oder Beton. Ein Rundkurs, ca. 1m breite Bahn mit Wellen und weiteren Elementen. Befahrbar mit Skateboard, Mini-Roller, Laufrad, Inline-skates. Siehe: <www.pumptrack-affalterbach.de>. Spaß für jung und alt.			

Sonstiges

1	Breitbandanschlüsse	 7	 0
Stetiger Ausbau der Breitbandgeschwindigkeit in allen Stadtgebieten Rienecks um Zukunftssicher und attraktiv in Zeiten der Digitalisierung zu sein.			
Ähnliche Beiträge zum Thema „Breitbandgeschwindigkeit“ s. 3			

Beiträge mit den meisten „Gefällt mir“ - Bewertungen

Anzahl „Gefällt mir“ 	Beitrag	Pin-Nr.	Seite
25	Sanierung Parksee	8	34
25	Rienecker Stadtstrand	33	49
24	Aufenthaltsqualität Kinnelesbrunnen als soz. Treffpunkt	21	20
20	Fußgängerweg/Ampel/Unterführung im Bereich Bauhof	38	30
19	Zusammenarbeit mit der Burg als Markenzeichen der Stadt	23	48
18	Wasser erleben Mühlbach	19	48
17	Bibliothek und Jugendtreff	5	42
17	Leerstandsmanagement zur Belebung des Altorts	33	22
17	Beachvolleyballplatz	36	49
17	Bushaltestelle Schellhof	34	30
16	Ansprechende/Sichere/Ausreichende Fahrradparkplätze	41	31
16	Licht auf dem Kreuzberg	41	50
15	Bebauung und Nutzung des Grundstücks Hauptstraße 41 sicherstellen	5	18
15	Fußweg ins Zentrum (Wasserfallweg)	29	29
14	Gestaltung Kreisverkehr	20	20
14	Max. Tempo 30	46	31
14	Café, Weinstube o.ä.	27	50
14	Bäckerei	2	40
14	Wohnmobilstellplatz	16 38	49
14	Arztpraxis mit Mehrgenerationenhaus	7	45
14	Kleines Openair Amphitheater	32	51
14	Rad- und Fußwegverbindung	39	30

Beiträge mit den meisten „Gefällt mir nicht“ - Bewertungen

Anzahl „Gefällt mir nicht“ 	Beitrag	Pin-Nr.	Seite
12	Sperrung der Bogenbrücke für den Allgemeinverkehr		29
11	Hundenspielgelände		36
7	Bauplätze		18
6	Verlagerung des örtlichen Ladens ins Bürgerzentrum		40
6	Schallschutz/ Lärmschutz		26
6	Alternativer Standort Laden Rieneck		40
5	Friedhofsparkplatz befestigen		18
5	Gestaltung Kreisverkehr		20
5	Möglicher Standort für Feuerwehrgerätehaus		44
5	Bauzwang für verkaufte Grundstücke		18

Beiträge mit den meisten Kommentaren

Anzahl Kommentare	Beitrag	Pin-Nr.	Seite
9	Gestaltung Kreisverkehr	20	20
7	Max. Tempo 30	46	31
6	Fußgängerweg/Ampel/Unterführung im Bereich Bauhof	38	30
5	Bibliothek und Jugendtreff	5	44
5	Möglicher Standort Stadtladen Rieneck	3	40
5	Hauptstraße = Wohnstraße	45	31
5	Straßenbelag: historisches Erscheinungsbild Rieneck	32	22
4	Café, Weinstube o.ä.	27	50
4	Schule und Kindergarten in einem Gebäude zusammenfassen	1	44
3	Verkehrsführung Obertor - Rieneck Nord	13	27
3	Bäckerei	2	40
3	Leerstandsmanagement	33	22
3	Wohnmobilstellplatz	38	51
3	Ansprechende/Sichere/Ausreichende Fahrradparkplätze	41	31
3	Parksituation in Rieneck	24	28
3	Hausarzt anwerben	3	44

Zusammenfassung ähnlicher Beiträge

Pin-Nr.	Thema:		
 und 	Bauzwang	15	4
   und 	Neubau Feuerwehrhaus	21	8
      und 	Beleuchtung	46	5
 und 	„Schilderwald“	5	0
    und 	Vegetation zurücknehmen	23	1
 und 	Stadttore	21	0
   und 	Touristeninformation	29	3
 und 	Gestaltung des Platzes am Kinnelesbrunnen	25	0
  und 	Straßenbelag	17	4
     und 	Neugestaltung Parkplatz	21	0
 und 	Öffentliche Toilette	6	0
  und 	Lärmschutz ST2303	22	11
  und 	Halteverbot Obertor- /Hauptstraße	20	1
    und 	Verkehrsberuhigung Stadtzentrum	9	10
  und 	Verkehrsberuhigung Rotenberg	17	8
   und 	Sichere Überquerung St2303 am Bahnhof	48	0
   und 	Nahversorgungsladen	24	14
 und 	Arztpraxis	22	0
   und 	Jugendtreff	29	0
   und 	Seniorenwohnen	24	0
  und 	Aussichtspunkt	21	1
  und 	Wohnmobilstellplatz	33	0

Zusammenfassung

Die wichtigsten Handlungsfelder

Stadtbild & Wohnen

Dem Themenfeld „Stadtbild und Wohnen“ messen die Bürger die höchste Bedeutung bei. Der Aufwertung und Gestaltung des Platzes am Kinnelesbrunnen als sozialer Treffpunkt für Jung und Alt kommt eine sehr hohe Priorität zu. Insbesondere soll die Qualität des Platzes durch die stärkere Einbindung des Elements Wasser (Spielmöglichkeiten für Kinder am Wasser, Wassertretanlage) und durch gemütlichere Sitzmöglichkeiten verbessert werden. Ein weiterer Handlungsschwerpunkt liegt in der Reaktivierung von Leerständen. Ein aktives Leerstandsmanagement seitens der Kommune wird als Voraussetzung für die Belebung des Altorts gesehen. Darüber hinaus soll ein ausgefeiltes und funktionierendes Konzept für Rieneck gefunden werden, welches Eigentümer dazu motiviert ihre leerstehenden Gebäude einer Nutzung zuzuführen. Da Leerstände meist auch mit einem Sanierungstau einhergehen, könnte durch die Reaktivierung eine gestalterische Aufwertung des Gebäudebestands erfolgen. Zudem wurde in den Beiträgen vielfach die Beleuchtung von Gebäuden/Orten angeregt. Die Beleuchtung der Kreuzkapelle und Burg fanden dabei größere Zustimmung. Ebenfalls steht der Wunsch nach einer Bebauung der innerörtlichen Brachfläche an der Hauptstraße an oberer Stelle. Entweder soll der Eigentümer die Fläche bebauen oder die Stadt das Grundstück erwerben, um ein neues Feuerwehrhaus oder eine Senioreneinrichtung errichten zu können. Den Kreisverkehr ansprechend gestalten, die Grenzen der Altstadt sichtbar machen (ehem. Stadttore), die Beleuchtung der Burg an der Nordseite sicherstellen und die bauliche Schließung der entstandenen Baulücke in der Schulgasse sind aus Sicht der Bürger weitere wichtige Ziele.

Mobilität & Verkehr

Mobilität und Verkehr werden im Kontext der weiteren Entwicklung der Altstadt als wichtig angesehen. Vielfältige Ideen und Kommentare belegen die Bedeutung des Themas. Im Bereich Bauhof/ Bahnhof kristallisiert sich die Schaffung einer sicheren Überquerung der Staatsstraße St2303 zur Stärkung des Fuß- und Radverkehrs als eines der Hauptanliegen der Bewohner heraus. Zur Stärkung des Umweltverbunds besteht zudem der Wunsch der Bürger darin, ausreichende/sichere/ansprechende Fahrradparkplätze zu schaffen und eine Bushaltestelle am Schellhof einzurichten. Im Stadtzentrum und am Rotenberg zeigt sich vor allem die Verkehrsberuhigung/-reduktion zugunsten einer höheren Fußgängersicherheit in mehreren Beiträgen als bedeutungsvoll. Zudem kommt der Neugestaltung der Parkplatzfläche an der Hauptstraße, mit dem Ziel eine Aufenthalts- und Gestaltungsqualität bei ausreichendem Stellplatzangebot zu erzielen, eine höhere Priorität zu. Die Idee eines Fußgängerstegs über den Fließenbach ins Zentrum (Wasserfallweg) mit hohem Erlebniswert findet einen hohen Zustimmungswert bei den Bürgern. Die Schaffung von Parkraum, die Reduktion des ruhenden Verkehrs im Straßenraum, die Erneuerung des Straßenbelags, die Neugestaltung der Hauptstraße und eine Geschwindigkeitsreduktion entlang der St2303 sind weitere wichtige Aspekte.

Natur, Freiraum & Klimaschutz, Freizeit, Kultur & Tourismus

Den Themenfeldern „Natur, Freiraum & Klimaschutz“ und „Freizeit, Kultur & Tourismus“ weisen die Bürger einen mittleren Handlungsbedarf zu. Eine Vielzahl von Ideen und Zustimmungen verdeutlicht jedoch das große Interesse und belegt den Handlungsbedarf. Sehr hohe Zustimmung erhielten Ideen wie die Sanierung des Parksees als Badensee und die Etablierung eines Stadtstrandes am Ufer der Sinn als sozialen Chillout-Treff. Als zentral wird auch die Zusammenarbeit mit der Burg, dem Markenzeichen der Stadt, angesehen. Für Feste, Events und Kulturveranstaltungen soll die Burg deutlich mehr einbezogen werden, um eine größere Außenwirkung und Strahlkraft bei den Veranstaltungen zu erreichen. Entlang des Fließenbachs und des Mühlgrabens wird anhand mehrerer Beiträge der Wunsch ersichtlich, den Wald- und Wasserlehrpfad ins Zentrum zu verlängern. Ein Barfußpfad entlang bzw. im Fließenbach soll das Element Wasser erlebbar machen. Eine höhere Bedeutung wird ebenso der Renaturierung des Fließenbachs und einer attraktiven fußläufigen Anbindung an den Parksee (Talauen-Pfad) beigemessen. Zur Stärkung des Freizeit- und Sportangebots soll ein Beachvolleyballplatz errichtet werden und zur Stärkung des Tourismus ein Wohnmobilstellplatz. Die Umnutzung des Feuerwehrhauses für gastronomische Zwecke (Café, Weinstube o.ä.) mit Freisitzfläche an der Stadtmauer erfährt ebenfalls größere Zustimmung. Im Bürgerzentrum oder Open-Air am Sandstein-Böschungsbereich des Rotenbergs wünschen sich die Bürger zukünftig mehr kulturelle Veranstaltungen. Darüber hinaus soll ein Ring von Freiflächen entstehen, welcher einen natürlichen Puffer zwischen den Waldflächen und der Bebauung schafft und das Ortsbild aufwertet. Ebenso sollen das Trockenbachtal und das Fließenbachtal von Bewuchs offengehalten werden. In mehreren Beiträgen wird zudem ersichtlich, dass die Schaffung von Aussichtspunkten ein weiteres Interesse der Bürger darstellt.

Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung

Dem Themenfeld „Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung“ wird ein hoher Stellenwert zugeschrieben. Der Handlungsbedarf reduziert sich allerdings auf nur wenige Bereiche. Die Ansiedlung einer Bäckerei stellt innerhalb dieses Themenfeldes die Anregung dar, die den größten Zuspruch erfährt. Zudem bringen sich die Bürger aktiv in die Standortdiskussion des Nahversorgungs Ladens ein. Zustimmung erhält ebenso der Aufbau eines Nahwärmenetzes, welches zur Energieerzeugung Rohstoffe aus dem kommunalen Wald verwenden sollte.

Soziale und medizinische Infrastruktur

Das Themenfeld „soziale und medizinische Infrastruktur“ wird überwiegend als mäßig bedeutsam eingestuft. Besonderen Anklang findet die Sanierung des „Lechner-Hauses“ (Alte Schule), um Räumlichkeiten für Jugendliche und eine Bibliothek zu schaffen. Mehrere Pins widmen sich der ärztlichen Versorgung. Um in Zukunft die ärztliche Versorgung sicherstellen zu können, wird die aktive Bewerbung eines Hausarztes durch die Kommune als wichtig erachtet. Ebenso wurden verschiedenen Standorte für eine Arztpraxis diskutiert. Den höchsten Zuspruch erhielt der Neubau einer Arztpraxis mit Mehrgenerationenhaus am Rotenberg 1.



Dokumentation 3. Bürgerbeteiligung - „Tag der offenen Tür“ vom 10.09 bis 12.09.2021



STADT RIENECK

Integriertes **N**achhaltiges **S**tädtebauliches **E**ntwicklungskonzept
mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen

„Tag der offenen Tür“

Bürgerbeteiligung
vom 10. bis 12.09.2021

Ergebnisbericht



BERNARD
GRUPPE

I+L HAINES-LEGER
ARCHITECTEN • STADTPLANER • GDA

KAISER + JURITZA + PARTNER
Landschaftsarchitekten PartGmbH

Einleitung

Abb.: 001: Begrüßung
durch Bürgermeister Nickel

Im Rahmen des Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen fand in Rieneck vom Freitag, den 10. September 2021 bis Sonntag, den 12. September 2021, eine erneute Bürgerbeteiligung mit ca. 230 interessierten Bürgerinnen und Bürgern statt.

Um möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern die Teilnahme zu ermöglichen, wurde die Bürgerbeteiligung in einem offenen Rahmen als „Tag der offenen Tür“ durchgeführt. Mit diesem Veranstaltungsformat wurden die Bürgerinnen und Bürger ein weiteres Mal aktiv in den Planungsprozess eingebunden.

Im vergangenen Jahr hatten die Bürgerinnen und Bürger Rienecks die Möglichkeit, Ideen und Anregungen bei einem Stadtparziergang und einer interaktiven Onlinebeteiligung über das sogenannte ePin-Ver-

fahren einzubringen. Die hier formulierten Ziele und Vorstellungen wurden anschließend von den Beratungsbüros ausgewertet, um weitere Inhalte ergänzt und in ein städtebauliches Zielkonzept überführt. Zur Konkretisierung der eher abstrakten Ziele wurden konkrete Projektvorschläge ausgearbeitet, die es in dieser Bürgerbeteiligung zu bewerten galt.

Zum Auftakt fand am Freitag um 16:00 Uhr eine Projektschau statt. Nach einer Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Nickel folgte eine Projektvorstellung durch die Fachplaner. Im Anschluss und an den Folgetagen bestand die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen, die Projektvorschläge zu bewerten und zu priorisieren. Auf grünen und roten Karten konnten die Bürgerinnen und Bürger wertvolle Hinweise einbringen:

- „Das gefällt mir ...“
- „Das gibt es zu bedenken ...“



Zur Priorisierung der wichtigsten Projekte erhielt jede Bürgerin/ jeder Bürger sechs Klebepunkte.

Abb.: 002: Projektschau

Insgesamt konnten ca. 90 Projektvorschläge zu folgenden Themenfeldern bewertet werden:

1. „Lebendige Innenstadt“
2. „Mobilität“
3. „Freizeit & Tourismus“
4. „Nachhaltige Stadt-Landschaft“
5. „Strategien“

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind im Folgenden dokumentiert. Das Stimmungsbild aus der Bürgerschaft soll nun in die weitere Planung der Projekte einfließen.

Ergebnis | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“

Abb.: 003- Bewertung
der Projektvorschläge des
Handlungsfelds „Lebendige
Innenstadt“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1.1	Kommunaler Entwicklungsfonds	0	Pkt.
1.2	Sanierungsgutachten	2	Pkt.
2.1	Kommunales Förderprogramm	21	Pkt.
2.2	Gestaltungshandbuch	0	Pkt.
2.3	Rechtliche Beratung	0	Pkt.
3.1	Platz um die Kirche	27	Pkt.
3.2-V1	Platz an der Hauptstraße	3	Pkt.
3.2-V2	Platz an der Hauptstraße	31	Pkt.
3.3	Platz am Kinnelesbrunnen	17	Pkt.
4	Stadtmöblierung	8	Pkt.
5-V1	Baulücke Rotenberg	0	Pkt.
5-V2	Baulücke Rotenberg	12	Pkt.
5-V3	Baulücke Rotenberg	0	Pkt.
6-V1	Neubau Laden „RienEck“	5	Pkt.
6-V2	Neubau Laden „RienEck“	84	Pkt.
6-V3	Neubau Laden „RienEck“	147	Pkt.
7	Nachnutzung ehem. Kaufhaus Welzenbach	1	Pkt.
8	Neues Wohnen in Alten Gebäuden	25	Pkt.
9	Rückbau Ladengeschäft	1	Pkt.
10	Ladenreaktivierung - Coworking-Space	9	Pkt.
11	Feuerwehrhaus	16	Pkt.
12	Neubau Feuerwehrhaus	10	Pkt.
13	Lechner Haus „Schulgasse 9“	60	Pkt.
14	Nutzungskonzept Bürgerzentrum	4	Pkt.
15	Historisches Rathaus	3	Pkt.

*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebpunkte: Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Anmerkungen:

Das Gefällt mir ...	
zu 1.1	Fördermittel & Aufkauf von Leerstand, um Umgestaltung bzw. Möglichkeit von Wohnen mit Freifläche zu erreichen (z.B. ein Haus erhalten und eines abreißen zugunsten von Hof/ Garten (2x)
zu 3.1	gefällt mir (2x)
zu 3.1-V1	Zugänge zum Wasser und Spielmöglichkeiten
zu 3.2-V2	- gefällt mir (2x) - Zugang Wasser unbedingt (z.B. Lohr)
zu 3.3	Zugänge zum Wasser und Spielmöglichkeiten
zu 4	wichtig - kann aber begleitend erfolgen
zu 6-V2	Nebengebäude und Trafohäuschen mitnutzen
zu 7	Café „Jung mit Alt“ (Computer, Handy, Hilfe)
zu 8	- Förderung von Wohnraum durch Sozialen Wohnungsbau - Alte Häuser müssen erhalten und herausgestellt werden - Bei Renovierung generell das historische Fachwerk mehr mit reinbringen
zu 13	Lechner Haus abbrechen und Festplatz im Umfeld entwickeln, wenn Parkplatz durch Dorfladen entfällt
	Gehweg von Pfarrhaus - Feuerwehrhaus - Bürgerzentrum am Hang unterhalb der o.g. Gebäude als Aussichtsweg in den Sinngrund

Das gibt es noch zu bedenken ...	
zu 2.1	deutlich erhöhen
zu 3.1	- Kinderspielfeld im Altstadtbereich fehlt - Ein- + Ausgang alle Häuser abreißen; Schulgasse Lechnerhaus abreißen
zu 3.2-V1 & 3.2-V2	- Achtung: Ausgrabungsüberraschung unter Parkplatz - Bodendenkmal unter Parkplatz? - Platzgestaltung ohne Gebäude, vorhandene Gebäude nutzen (2x)
zu 3.3	Bitte Starkregenereignis bedenken. Schon bei normalem Starkregen steigt der Wasserstand des Fließenbachs rapide an (Regenrückhaltebecken sind dann voll) -> überschüssiges Wasser wird dann in die Bach geleitet
zu 6-V3	- Verkaufsfläche + Lagerfläche + Anlieferung zu klein - Laden auf dem Parkplatz! Parkplätze am Rotenberg 1; Abbruch - Schneiderhaus Hauptstraße 27; Kinderspielfeld

Ergebnis | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“

Abb.: 004: Bewertung
der Projektvorschläge des
Handlungsfelds „Lebendige
Innenstadt“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
16	Neuordnung - Hauptstraße 15-17 & Schulgasse 7-8	16	Pkt.
17	Baulücke Hauptstraße 41 AWO-Gelände	3	Pkt.
18	Anpassung des Wohnraumbestands	5	Pkt.
19.1	Fortschreibung Stadtbodenkonzept	0	Pkt.
19.2-V1	Umgestaltung Rotenberg	2	Pkt.
19.2-V2	Umgestaltung Rotenberg	53	Pkt.
19.3	Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/ Sinnberg	0	Pkt.
19.4	Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)	31	Pkt.
19.5	Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt	47	Pkt.
19.6	Umgestaltung östliche Obertorstraße	16	Pkt.
19.7	Umgestaltung mittlere Obertorstraße	15	Pkt.
19.8	Umgestaltung westliche Haaggasse	0	Pkt.
19.9	Umgestaltung mittlere Haaggasse	0	Pkt.
19.10	Umgestaltung östliche Haaggasse	0	Pkt.
19.11	Umgestaltung westliche Badgasse	4	Pkt.
19.12	Umgestaltung östliche Badgasse	5	Pkt.
19.13	Umgestaltung Rabental/ Brunnenweg	0	Pkt.
19.14	Umgestaltung Judengasse	2	Pkt.
19.15	Umgestaltung Schloßberg	5	Pkt.
19.16	Umgestaltung unterer Läusberg	0	Pkt.
20	Kommunales Förderprogramm „Fassadenbegrünung“	10	Pkt.
21	Stadtmauersanierung	19	Pkt.
22	Grüne Brücken	3	Pkt.

*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebpunkte. Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Anmerkungen:

Das Gefällt mir ...

zu 19.2-V2	• Lösung gut für Verkehr und Lebensqualität (Fußgänger)
	• „Wichsmühle“ zum Museum umbauen

Das gibt es noch zu bedenken ...

zu 17	• Wird der Neubau ins Stadtbild hineinpassen? • Mit AWO über einen Integrationsladen auf dem Gelände sprechen • v.a. in Verbindung mit Hohenroth zu viele Betreute für eine Kleinstadt wie Rieneck -> wird Rieneck evtl. überfordert durch zwei große Einrichtungen wie AWO und Hohenroth? -> Integration sollte gelingen • Eindämmung der Lärmemission der AWO • Die Stadt Rieneck kann keine weitere AWO-Betreuung aufnehmen • AWO-Erweiterung für die kleine Stadt nicht tragbar (3x)
zu 18	• Immobilie für Senioren-WG zentral im Innenstadtbereich errichten bzw. umbauen (soll auch einen kleinen Außenbereich haben) -> bald planen
zu 19	• Parkverbote und Tempobeschränkungen, ob 20 oder 30 km/h, nützen nichts, wenn keine Kontrollen stattfinden. • Bei Neugestaltung von Straßen und Plätzen Wasseraufnahme ermöglichen.
zu 19.2	• Tempolimit Rotenberg -> Autos weichen oft auf Gehweg aus (wegen zu hoher Geschwindigkeit) -> Gefahr für Fußgänger • Fahrradweg durch Markierung • Sicherer Schulweg
zu 19.5	• Breite Obertorstraße durch Begrünung künstlich verengen -> unattraktiv für „Durchgangsverkehr“
zu 19.6 & 19.7	• Radarkontrolle Obertorstraße? • Was passiert mit Holzlastern in der Obertorstraße? • Bitte den Holzlasterverkehr in der Obertorstraße berücksichtigen! Lastwagen evtl. über die vorhandenen Forststraßen umleiten • Verbot der Holzabfuhr über die Obertorstraße erwirken (2x) • Grundstücksgrenzen (Besitzverhältnisse) berücksichtigen -> Eigentümer sind durch das Sanierungskonzept schon bevormundet • Stellplatzkonzept u.a. für private Anlieger schaffen • Obertorstraße als Spielstraße ausweisen (Tempolimit: 10 km/h) • Verkehrsmeidung in der Obertorstraße -> Elterntaxi (Kita/Schule) vermeiden • Verlangsamung des Verkehrsflusses durch Bodenschwellen • eingeschränktes Halteverbot aufheben -> beidseitiges parken ermöglichen • seniorengerechte Gehwege • Gehwege werden als Verbreiterung der Straße genutzt! Für Kinderwagen und Rollatoren ungeeignet, da zur Straße hin abfällig.
zu 19.8-12	• Warum die Umgestaltung von Gassen in mehrere Projekte aufgeteilt ist, erschließt sich mir nicht • seniorengerechte Gehwege
zu 19.10-12	• Durchfahrt wird zu eng für Feuerwehr und Müllabfuhr (Lkw)
zu 19.16	• Reduzierung der Fahrbahnbreite nicht möglich. Größere Fahrzeuge kommen schon kaum durch.
zu 20	• Fassadenbegrünung finde ich gut. Warum wurden dann Bürger schon aufgefordert Efeu zu entfernen?

Ergebnis | Handlungsfeld „Mobilität“

Abb.: 005- Bewertung der
Projektvorschläge des Hand-
lungsfelds „Mobilität“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1-V1	Verkehrsführung	2	Pkt.
1-V2	Verkehrsführung	5	Pkt.
1-V3	Verkehrsführung	9	Pkt.
1-V4	Verkehrsführung	1	Pkt.
1-V5	Verkehrsführung	1	Pkt.
2	Bauliche Gestaltung östlicher Ortseingang	10	Pkt.
3	Gehweg Hauptstraße	13	Pkt.
4	Bushaltestelle „Kriegerdenkmal“	4	Pkt.
5.1	Radabstellmöglichkeiten Bahnhof	26	Pkt.
5.2	P+R Angebot Bahnhof	5	Pkt.
5.3-V1	Anbindung Wohngebiet „Schellhof“	21	Pkt.
5.3-V2	Anbindung Wohngebiet „Schellhof“	98	Pkt.
5.4	Bahnhofsumfeld	14	Pkt.
6	Zugang Parksee	2	Pkt.

*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebepunkte. Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Anmerkungen:

Das Gefällt mir ...	
zu 1	Stichwort „Stärkung Einzelhandel“: Was ansiedeln? Kunsthandwerk?
	Einbahnstraßenregelung grundsätzlich gut!
zu 1-V5	gefällt mir
zu 5.3-V2	Sehr wichtig! Übergang am Bauhof über die Umgehungsstraße sicher machen! Ampel-Zebrastrreifen?!
zu 5.3	Zwischen Straße und Bahngleisen sind 7 bis 8 m Platz, um einen Weg zur Haltestelle auszulegen, nur wurde da nicht ausreichend Platz gesehen

Das gibt es noch zu bedenken ...	
zu 1	- keine Einbahnstraße - mehr Schilder für Tempo 30 - Schulwege beachten - Fuß- und Radfahrerfreundlichkeit gilt es zu beachten - zu viel Busverkehr am Rotenberg - Radarkontrolle Rotenberg & Brücke - Tempo 30 in der Hauptstraße
zu 1-V1	Verkehrsberuhigung mindestens bis Schneckenweg = Schulweg
zu 1-V2+V3	- Flexibilität zu stark eingeschränkt -> Wege zu lange - keine Einbahnstraße - weitere Wege (Klimaschutz)
zu 1-V3	nachteilig wegen Linksabbiegen an Anschlussstelle Nord
zu 1-V4	Wie kommt man bei Sperrung vom Teilstück zwischen Einmündung Obertorstraße und Parkplatz, zum Rotenberg bzw. vom Rotenberg zurück zur Obertorstraße? Oder bei Ziel Denkmal. Muss man dann über Schaippach fahren?
zu 2	- Einfahrt von Hauptstraße zu Heilig Blut bzw. Beerwinkel als Einbahnstraße - Wäre an Schulwegen eher sinnvoll, am Ortseingang nicht notwendig
zu 3	Straßenbreite für Gehweg verringern + max. Tempo 30
zu 5.1	auch für Kleinkrafträder
zu 5.2	- Stellplätze am Bahnhof nicht mit Dauerparkern belegen lassen (Anhänger, ehemaliges Feuerwehrauto) - Parkplätze schaffen -> Ausweisung von Parkplätzen für den ruhenden Verkehr
zu 5.3	Temporegulierung, Überholverbot ... alles, was der Sicherheit dient
zu 5.4	erster Eindruck von Rieneck aus dem Bahnhof wenig einladend, ebenso der Ausblick von der Umgehung von Bauhof bis Bahnhof

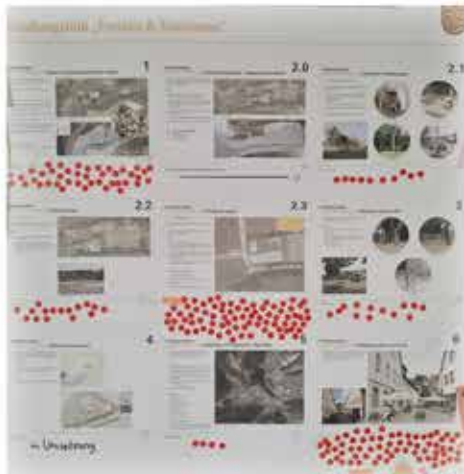
Ergebnis | Handlungsfeld „Freizeit & Tourismus“

Abb.: 008: Bewertung
der Projektvorschläge des
Handlungsfelds „Freizeit &
Tourismus“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1	Freizeit- und Erholungsschwerpunkt „Parksee“	48	Pkt.
2.1	Spielplatz „Schellhofstraße“	12	Pkt.
2.2	„Skating-Runde“	24	Pkt.
2.3	Treffpunkt Jugend	92	Pkt.
3	Spielplatz „Obertorstraße“	16	Pkt.
5	Erholungs- und Erlebnisachse „Blauer Weg“	6	Pkt.
6	Außergastronomie „Zum Löwen“	88	Pkt.
7.1	Arbeitskreis „Veranstaltungen“	3	Pkt.
7.2	Beschilderungskonzept	5	Pkt.
8.1-V1	Wohnmobilstellplatz	12	Pkt.
8.1-V2	Wohnmobilstellplatz	29	Pkt.
8.2	„Naturnahe“ Übernachtungsmöglichkeiten	10	Pkt.
9	Ortseingangssituation „Kreisverkehr“	11	Pkt.

*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebepunkte. Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Anmerkungen:

Das Gefällt mir ...	
zu 2	• oder die einfache Form: Trimm-Dich-Pfad gab es schon einmal
zu 2.2	• gefällt mir • da geplanter Platz Hochwassergebiet -> besser Standort neben Tennisplatz
zu 2.3	• gefällt mir
zu 6	• Durchgangsverkehr sollte von Obertorstraße zur Badgasse gesperrt werden
zu 7.2	• gefällt mir • Ziel: Mindestens die Hälfte aller Schilder abmontieren
zu 9	• Motto für Rieneck finden (z.B. „Klein, aber oho“ oder „Stadt.Wald. Fluss“) und dies im Kreisverkehr umsetzen

Das gibt es noch zu bedenken ...	
zu 2.3	• WLAN muss zur Verfügung stehen • freies WLAN • Hochwasser beachten -> Platz zwischen Tennis- und Musikverein nutzen
zu 5	• Achtung Naturschutz Auwiesen
zu 6	• Vorplatz Gastro fördert private Interessen der Gastro
zu 8.1-V2	• Lärm durch Bahn - im WoMo lässt es sich nicht schlafen
zu 8.1-V2	• alternativ Stellplatz Richtung Sinnufer ausrichten
zu 9	• Gestaltung Beispiel Karlstadt? • Gökel in der Mitte • Gestaltung ja, aber nicht so • Da gehört ein Goikel drauf!

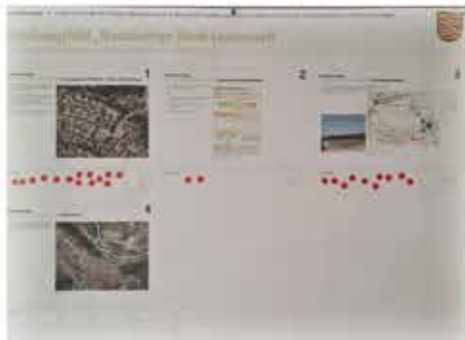
Ergebnis | Handlungsfeld „Nachhaltige Stadt-Landschaft“

Abb.: 007: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Nachhaltige Stadt-Landschaft“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1	Energiepotential Waldholz - Ausbau Nahwärmenetz	17	Pkt.
2	Kommunale Energieberatung	2	Pkt.
3	Ortsrandeingrünung	11	Pkt.
4	Blickachsen	4	Pkt.

Ergebnis | Handlungsfeld „Strategien“

Abb.: 008: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Strategien“

Projektbewertung:

ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1.1	Aktives Flächenmanagement	2	Pkt.
1.2	Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft	2	Pkt.
1.3	Vermarktung von Baulücken und Gebäuden	2	Pkt.
3	Kindergartenbedarfsplanung	12	Pkt.
5	Gewerbestandort „Dürrhoffeld“	2	Pkt.
6	Breitbandausbau	48	Pkt.
7	Smart-City	0	Pkt.

*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebepunkte. Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Anmerkungen:

Das Gefällt mir ...	
zu 1	• Hackschnitzel für Rienecker am Holzlagerplatz

Anmerkungen:

Das Gefällt mir ...	
zu 2	• gefällt mir
zu 7	• gut für Arbeitsplätze und Breitbandausbau

Das gibt es noch zu bedenken ...	
zu 1	• Tagesstätte für Senioren • Seniorenwohnen wie im Kloster in Gemünden
zu 5	• Gewerbegebietsgrundstück nur mit Firmensitz in Rieneck! Nicht an Großfirmen -> Stichwort: „Gewerbesteuer“
zu 6	• Privatanschlüsse auch 1Gbit/s

Ergebnis | Priorisierung

Platz	Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
1	„Lebendige Innenstadt“	6	Neubau Laden „RienEck“	236	Pkt.
		V1	Standort: Parkplatz an der Hauptstraße; L-förmiger Baukörper	5	Pkt.
		V2	Standort: Parkplatz an der Hauptstraße; Längsgerichteter Baukörper entlang der Haaggasse	84	Pkt.
		V3	Standort: Rotenberg 1	147	Pkt.
2	„Mobilität“	5.3	Anbindung Wohngebiet „Schellhof“	119	Pkt.
		V1	Barrierefreier Zugang zum östl. Bahngleis	21	Pkt.
		V2	Unterführung zum Radweg & barrierefreier Zugang zu den Bahngleisen	98	Pkt.
3	„Freizeit & Tourismus“	2.3	Treffpunkt Jugend	92	Pkt.
4	„Freizeit & Tourismus“	6	Außengastronomie „Zum Löwen“	88	Pkt.
5	„Lebendige Innenstadt“	13	Lechner Haus „Schulgasse 9“	60	Pkt.
6	„Lebendige Innenstadt“	19.2	Umgestaltung Rotenberg	55	Pkt.
		V1	Gehweg entlang östlicher Straßenseite	2	Pkt.
		V2	Gehweg entlang östlicher Straßenseite & Steg über Fließenbach	53	Pkt.
7	„Freizeit & Tourismus“	1	Freizeit- und Erholungsschwerpunkt „Parksee“	48	Pkt.
7	„Strategien“	6	Breitbandausbau	48	Pkt.
8	„Lebendige Innenstadt“	19.5	Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt	47	Pkt.
9	„Freizeit & Tourismus“	8.1-V2	Wohnmobilstellplatz	41	Pkt.
		V1	Standort: Untere Jägerwiese	12	Pkt.
		V2	Standort: Parksee	29	Pkt.
10	„Lebendige Innenstadt“	3.2	Platz an der Hauptstraße	34	Pkt.
		V1	L-förmiger Baukörper & Terrassierung zum Fließenbach	3	Pkt.
		V2	Länglicher Baukörper entlang Haaggasse & Zugang zum Fließenbach	31	Pkt.
11	„Lebendige Innenstadt“	19.4	Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)	31	Pkt.
12	„Lebendige Innenstadt“	3.1	Platz um die Kirche	27	Pkt.
13	„Mobilität“	5.1	Radabstellmöglichkeiten Bahnhof	26	Pkt.
14	„Lebendige Innenstadt“	8	Neues Wohnen in Alten Gebäuden	25	Pkt.
15	„Freizeit & Tourismus“	2.2	„Skating-Runde“	24	Pkt.

*Hinweis: Jeder Bürger erhielt insgesamt sechs Klebpunkte. Eine Mehrfachwertung eines einzelnen Projekts kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies ist in der weiteren Priorisierung der Projekte zu berücksichtigen.

Platz	Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Punktzahl*	
16	„Lebendige Innenstadt“	2.1	Kommunales Förderprogramm	21	Pkt.
17	„Lebendige Innenstadt“	21	Stadtmauersanierung	19	Pkt.
18	„Mobilität“	1	Verkehrsführung	18	Pkt.
		V1	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich“	2	Pkt.
		V2	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich“ & Einbahnstraßenregelung Rotenberg (bergwärts)	5	Pkt.
		V3	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich“ & Einbahnstraßenregelung Rotenberg (talwärts)	9	Pkt.
		V4	Sperrung Teilbereich Hauptstraße, Radfahrer und Busse frei	1	Pkt.
		V5	Sperrung Rotenberg, Radfahrer und Busse frei	1	Pkt.
19	„Lebendige Innenstadt“	3.3	Platz am Kinnelesbrunnen	17	Pkt.
20	„Nachhaltige Stadt-Landschaft“	1	Energiepotential Waldholz - Ausbau Nahwärmenetz	17	Pkt.



Dokumentation der Stadtratsklausur vom 02.10 bis 03.10.2021



STADT RIENECK

Integriertes **N**achhaltiges **S**tädtebauliches **E**ntwicklungskonzept
mit Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen

Stadtratsklausur

vom 02.10 bis 03.10.2021

Ergebnisbericht



BERNARD
GRUPPE

I+L HAINES-LEGER
ARCHITECTS + LANDSCAPE ARCHITECTS

KAISER + JURITZA + PARTNER
Landschaftsarchitekten PartGmbH

Einleitung



Abb.: 001: Impulsvortrag

Im Rahmen der Erstellung des „Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ fand von Samstag, den 02. Oktober 2021 bis Sonntag, den 03. Oktober 2021 im Bürgerzentrum in Rieneck eine Klausur mit dem Stadtrat statt.

Nachdem die Projekt- und Maßnahmen-vorschläge zuvor im Rahmen der „Tage der offenen Tür“ (10. bis 12. September 2021) eine Bewertung der Bürger und Bürgerinnen erfragt wurde, war es nun Intention, gemeinsam mit dem Stadtrat, die für die Zukunft avisierten Projekte und Maßnahmen zum einen im Hinblick auf ihre zeitliche Dringlichkeit sowie zum anderen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Stadtentwicklung zu priorisieren.

Zu Beginn erfolgte ein Impulsvortrag, in dem die Projekt- und Maßnahmenvorschläge inklusive der Bewertung der Bürger und Bürgerinnen, erläutert wurden.

Anschließend erfolgte eine Bewertung der einzelnen Projektvorschläge in Form von Punktevergaben durch den Stadtrat. Nach einer Auszählung der Punkte konnten abschließend die Projekte definiert werden, die in Form von „Impulsprojekten“ zeitnah umgesetzt werden sollen.

Die Ergebnisse der Werkstatt sind im Folgenden dokumentiert. Sie bilden die Basis für die Ausarbeitung des Projekt- und Maßnahmenkatalogs und damit für die abschließende Erstellung des Durchführungskonzeptes.



Abb.: 002: Vertiefung der
Impulsprojekte

Ergebnis | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“

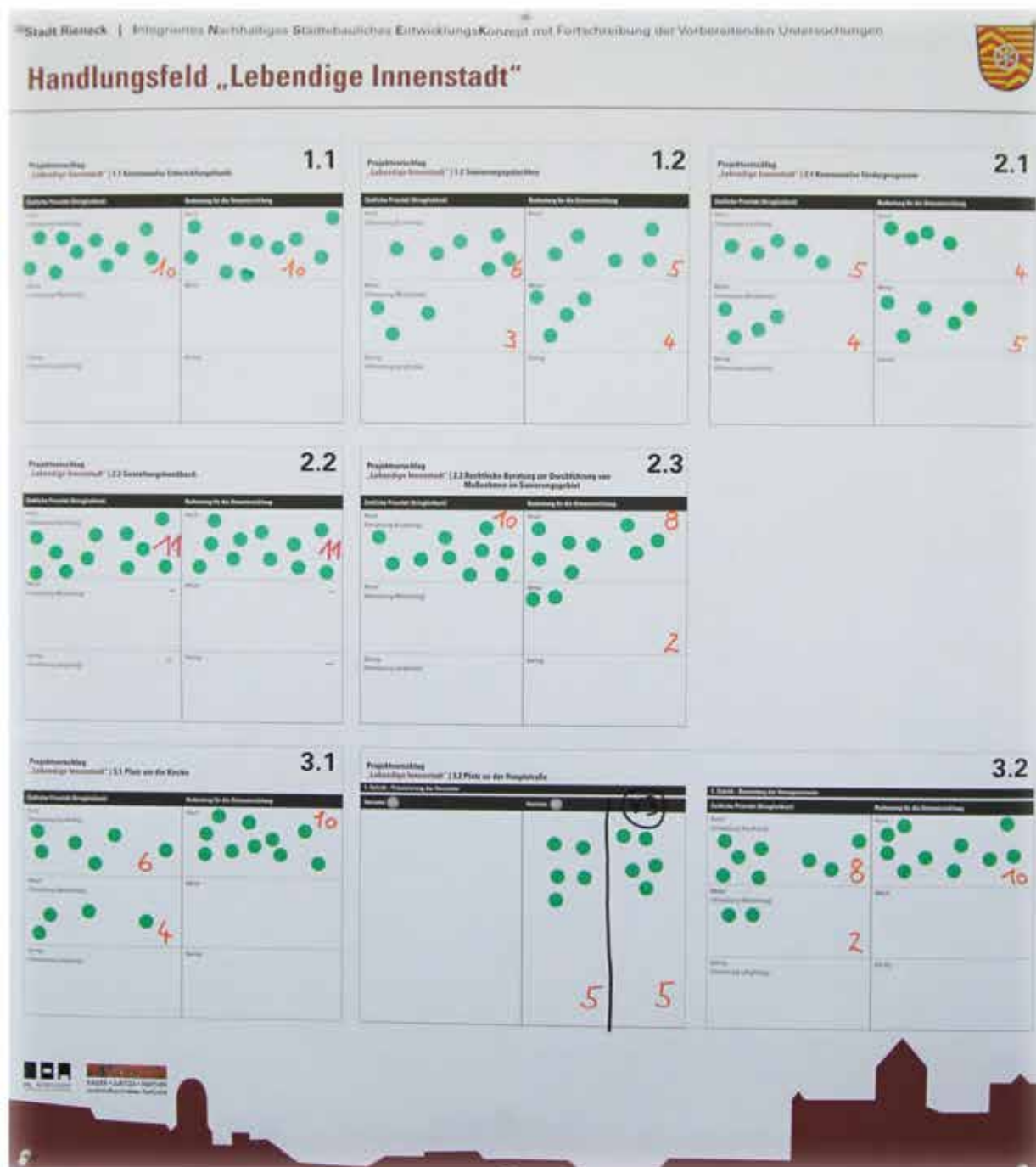


Abb.: 003: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“



Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“



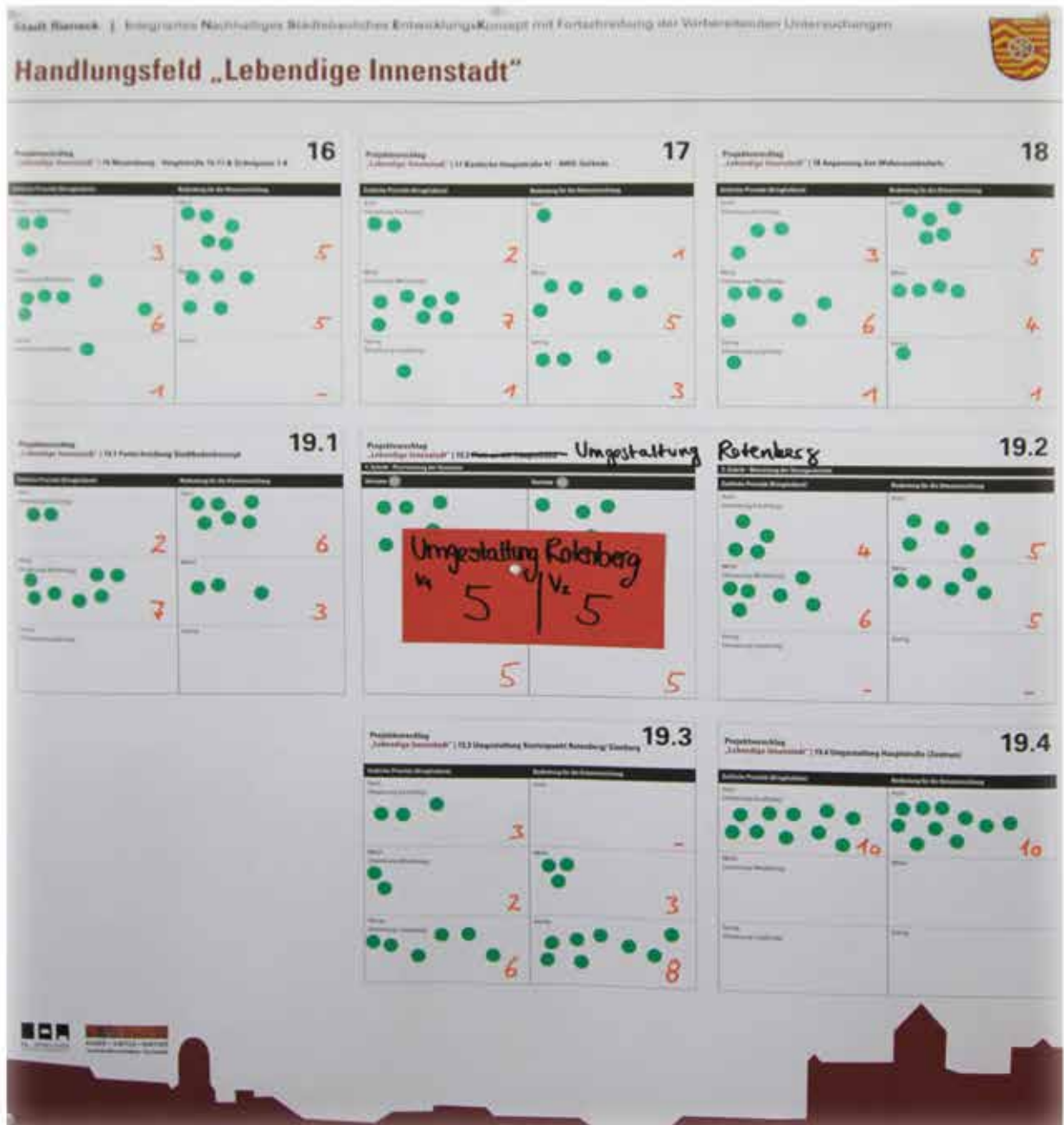
Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

Abb.: 004: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“

Ergebnis | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“



Abb. 005: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

Abb.: 006: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“

Ergebnis | Handlungsfeld „Lebendige Innenstadt“

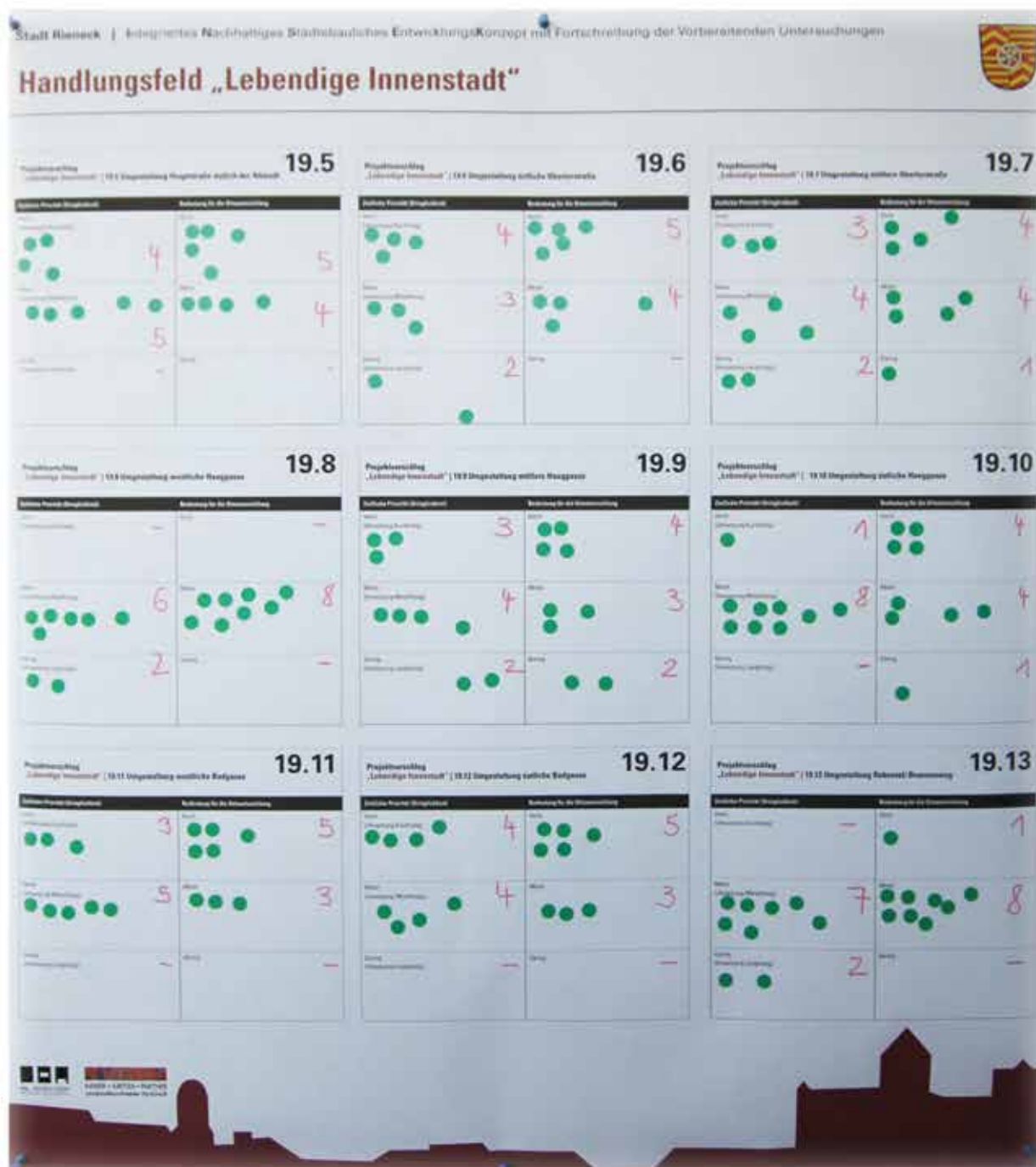


Abb. 007: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“

19.14

Fragebogen
„Anzahl der Kinder“ (19.14) (Anzahl der Kinder)

Beruf	1	2	3	4	5
Un-/selbstständig	1	1	1	1	1
Arbeiter	1	1	1	1	1
Beamt	1	1	1	1	1
Rentner	1	1	1	1	1
Sonstige	1	1	1	1	1

19.15

Fragebogen
„Anzahl der Kinder“ (19.15) (Anzahl der Kinder)

Beruf	1	2	3	4	5
Un-/selbstständig	1	1	1	1	1
Arbeiter	1	1	1	1	1
Beamt	1	1	1	1	1
Rentner	1	1	1	1	1
Sonstige	1	1	1	1	1

19.16

Fragebogen
„Anzahl der Kinder“ (19.16) (Anzahl der Kinder)

Beruf	1	2	3	4	5
Un-/selbstständig	1	1	1	1	1
Arbeiter	1	1	1	1	1
Beamt	1	1	1	1	1
Rentner	1	1	1	1	1
Sonstige	1	1	1	1	1

20

Fragebogen
„Anzahl der Kinder“ (20) (Anzahl der Kinder)

Beruf	1	2	3	4	5
Un-/selbstständig	1	1	1	1	1
Arbeiter	1	1	1	1	1
Beamt	1	1	1	1	1
Rentner	1	1	1	1	1
Sonstige	1	1	1	1	1

21

Fragebogen
„Anzahl der Kinder“ (21) (Anzahl der Kinder)

Beruf	1	2	3	4	5
Un-/selbstständig	1	1	1	1	1
Arbeiter	1	1	1	1	1
Beamt	1	1	1	1	1
Rentner	1	1	1	1	1
Sonstige	1	1	1	1	1

22

Fragebogen
„Anzahl der Kinder“ (22) (Anzahl der Kinder)

Beruf	1	2	3	4	5
Un-/selbstständig	1	1	1	1	1
Arbeiter	1	1	1	1	1
Beamt	1	1	1	1	1
Rentner	1	1	1	1	1
Sonstige	1	1	1	1	1

Abb. 008: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Lebendige Innenstadt“

Ergebnis | Handlungsfeld „Mobilität“

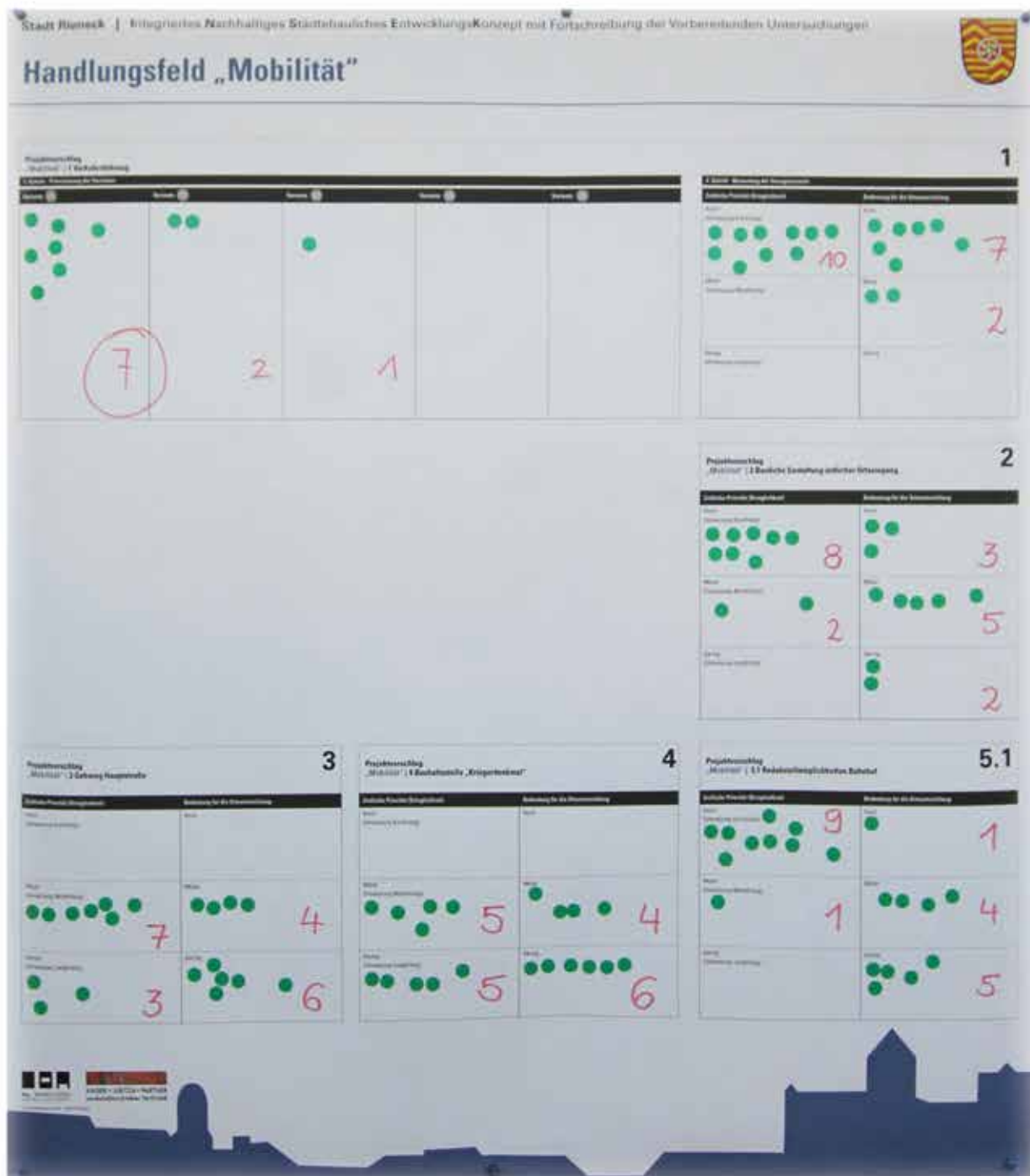


Abb.: 009: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Mobilität“

5.2 Projektentwicklung „Schulhaus“ / 5.2 Park Angebot Schulhaus

Spalte: Projekt-Strukturplan	Spalte: Bewertung der Umsetzung
1. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 2. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 3. Ziel: Schulhaus-Entwicklung	1. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 2. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 3. Ziel: Schulhaus-Entwicklung

5.3 Projektentwicklung „Schulhaus“ / 5.3 Schulhaus-Entwicklung „Schulhaus“ an das Schulhaus

Spalte: Projekt-Strukturplan	Spalte: Bewertung der Umsetzung
1. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 2. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 3. Ziel: Schulhaus-Entwicklung	1. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 2. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 3. Ziel: Schulhaus-Entwicklung

5.4 Projektentwicklung „Schulhaus“ / 5.4 Schulhaus-Entwicklung

Spalte: Projekt-Strukturplan	Spalte: Bewertung der Umsetzung
1. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 2. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 3. Ziel: Schulhaus-Entwicklung	1. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 2. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 3. Ziel: Schulhaus-Entwicklung

6 Projektentwicklung „Schulhaus“ / 6 Schulhaus-Entwicklung „Schulhaus“ an das Schulhaus

Spalte: Projekt-Strukturplan	Spalte: Bewertung der Umsetzung
1. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 2. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 3. Ziel: Schulhaus-Entwicklung	1. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 2. Ziel: Schulhaus-Entwicklung 3. Ziel: Schulhaus-Entwicklung

Abb.: 010: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Mobilität“

Ergebnis | Handlungsfeld „Freizeit & Tourismus“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur

Abb.: 011: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Freizeit & Tourismus“



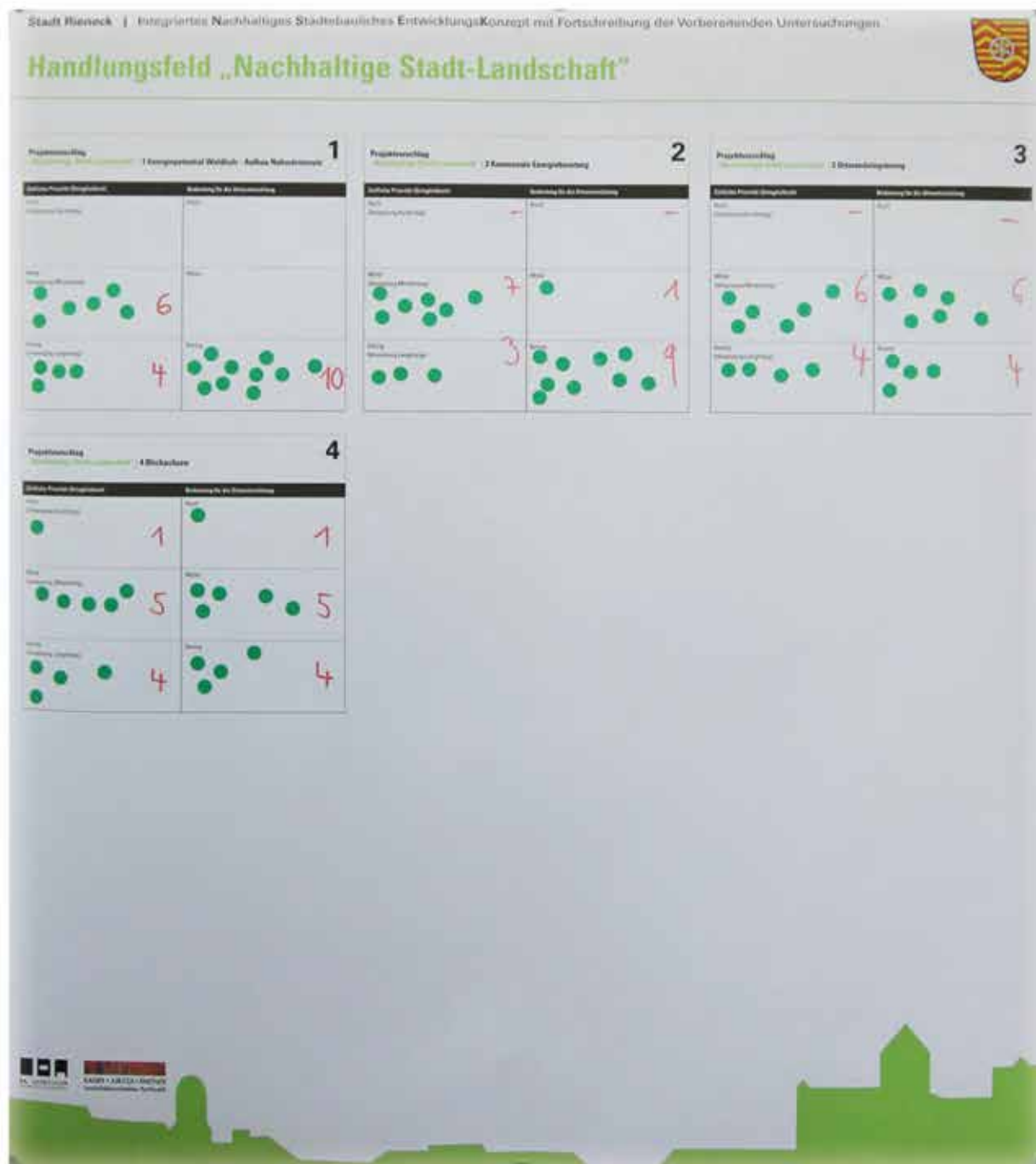
Handlungsfeld „Freizeit & Tourismus“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

Abb.: 012: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Freizeit & Tourismus“

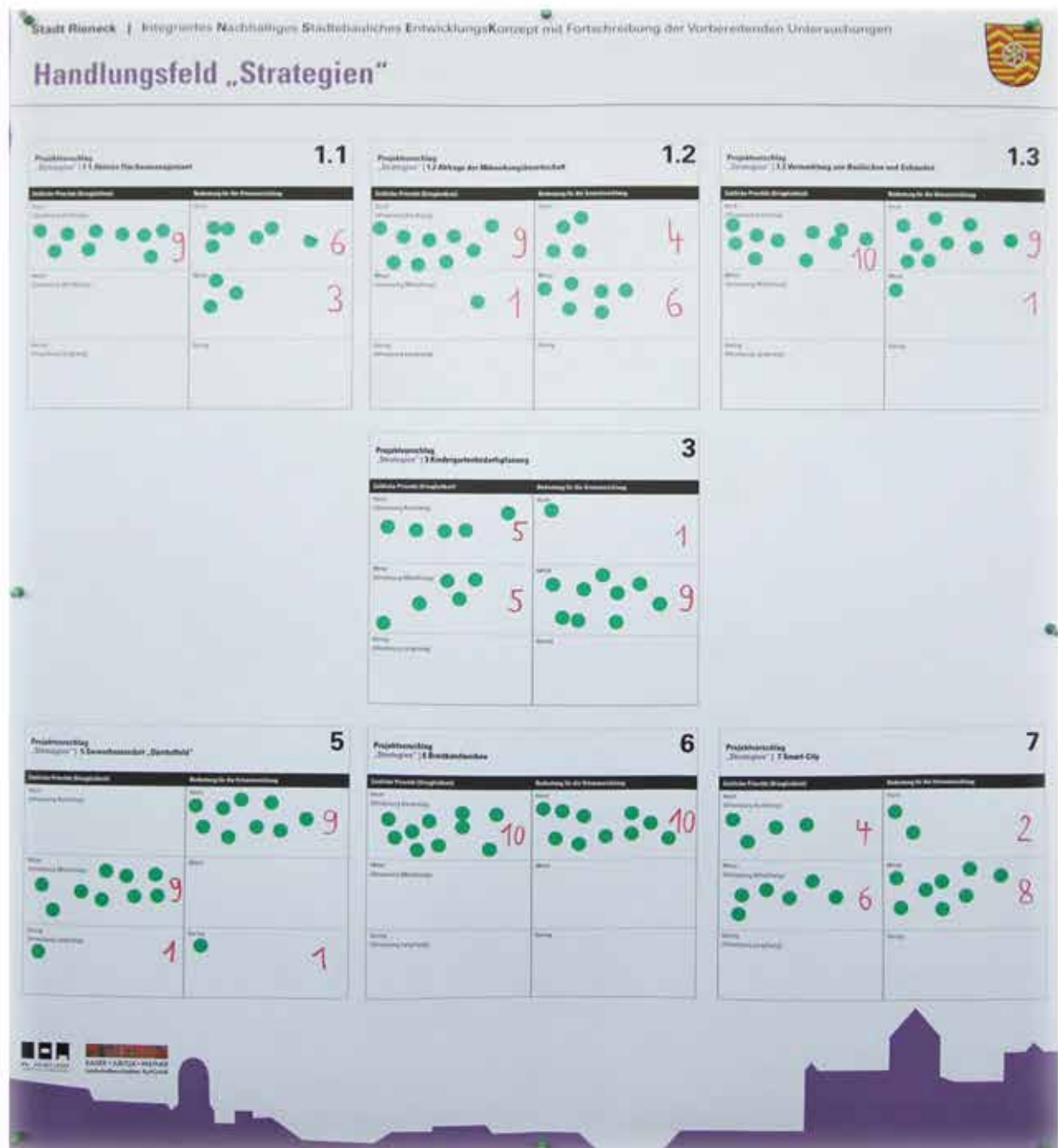
Ergebnis | Handlungsfeld „Nachhaltige Stadt-Landschaft“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

Abb. 013: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Nachhaltige Stadt-Landschaft“

Ergebnis | Handlungsfeld „Strategien“



Hinweis: Die Beschreibung der Projektvorschläge sind Inhalt der Präsentation der Stadtratsklausur.

Abb.: 014: Bewertung der Projektvorschläge des Handlungsfelds „Strategien“

Ergebnis | Bewertung der Projekte - Zusammenfassung

Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Zeitliche Priorität (Dringlichkeit)*		
			Hoch (kurzfristige Umsetzung)	Mittel (mittelfristige Umsetzung)	Gering (langfristige Umsetzung)
„Lebendige Innenstadt“	1.1	Kommunaler Entwicklungsfonds	10	0	0
„Lebendige Innenstadt“	1.2	Sanierungsgutachten	6	3	0
„Lebendige Innenstadt“	2.1	Kommunales Förderprogramm	5	4	0
„Lebendige Innenstadt“	2.2	Gestaltungshandbuch	11	0	0
„Lebendige Innenstadt“	2.3	Rechtliche Beratung	10	0	0
„Lebendige Innenstadt“	3.1	Platz um die Kirche	6	4	0
„Lebendige Innenstadt“	3.2	Platz an der Hauptstraße	8	2	0
„Lebendige Innenstadt“	3.3	Platz am Kinnelesbrunnen	3	6	1
„Lebendige Innenstadt“	4	Stadtmöblierung	3	5	2
„Lebendige Innenstadt“	5	Baulücke Rotenberg	10	0	0
„Lebendige Innenstadt“	6	Neubau Laden „RienEck“	9	0	0
„Lebendige Innenstadt“	7	Nachnutzung ehem. Kaufhaus Welzenbach	3	7	0
„Lebendige Innenstadt“	8	Neues Wohnen in Alten Gebäuden	9	1	0
„Lebendige Innenstadt“	9	Rückbau Ladengeschäft	1	7	2
„Lebendige Innenstadt“	10	Ladenreaktivierung - Coworking-Space	1	5	4
„Lebendige Innenstadt“	11	Feuerwehrhaus	1	9	0
„Lebendige Innenstadt“	12	Neubau Feuerwehrhaus	7	2	0
„Lebendige Innenstadt“	13	Lechner Haus „Schulgasse 9“	9	1	0
„Lebendige Innenstadt“	14	Nutzungskonzept Bürgerzentrum	4	6	0
„Lebendige Innenstadt“	15	Historisches Rathaus	2	4	3
„Lebendige Innenstadt“	16	Neuordnung - Hauptstraße 15-17 & Schulgasse 7-8	3	6	1
„Lebendige Innenstadt“	17	Baulücke Hauptstraße 41 AVO-Gelände	2	7	1
„Lebendige Innenstadt“	18	Anpassung des Wohnraumbestands	3	6	1
„Lebendige Innenstadt“	19.1	Fortschreibung Stadtbodenkonzept	2	7	0
„Lebendige Innenstadt“	19.2	Umgestaltung Rotenberg	4	6	0
„Lebendige Innenstadt“	19.3	Umgestaltung Knotenpunkt Rotenberg/ Sinnberg	3	2	6
„Lebendige Innenstadt“	19.4	Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)	10	0	0
„Lebendige Innenstadt“	19.5	Umgestaltung Hauptstraße östlich der Altstadt	4	5	0
„Lebendige Innenstadt“	19.6	Umgestaltung östliche Obertorstraße	4	3	2
„Lebendige Innenstadt“	19.7	Umgestaltung mittlere Obertorstraße	3	4	2
„Lebendige Innenstadt“	19.8	Umgestaltung westliche Haagasse	0	6	2
„Lebendige Innenstadt“	19.9	Umgestaltung mittlere Haagasse	3	4	2
„Lebendige Innenstadt“	19.10	Umgestaltung östliche Haagasse	1	8	0

*Hinweis: Jedes Projekt wurde von insgesamt zehn Stadtratsmitgliedern bepunktet.

Bedeutung für die Ortsentwicklung*		
Hoch	Mittel	Gering
10	0	0
5	4	0
4	5	0
11	0	0
8	2	0
10	0	0
10	0	0
1	9	0
3	6	1
10	0	0
9	0	0
6	4	0
9	1	0
2	6	2
2	4	4
4	6	0
7	1	1
9	1	0
3	6	1
2	6	1
5	5	0
1	5	3
5	4	1
6	3	0
5	5	0
0	3	8
10	0	0
5	4	0
5	4	0
4	4	1
0	8	0
4	3	2
4	4	1

Ergebnis | Bewertung der Projekte - Zusammenfassung

Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Zeitliche Priorität (Dringlichkeit)*		
			Hoch (kurzfristige Umsetzung)	Mittel (mittelfristige Umsetzung)	Gering (langfristige Umsetzung)
„Lebendige Innenstadt“	19.11	Umgestaltung westliche Badgasse	3	5	0
„Lebendige Innenstadt“	19.12	Umgestaltung östliche Badgasse	4	4	0
„Lebendige Innenstadt“	19.13	Umgestaltung Rabental/ Brunnenweg	0	7	2
„Lebendige Innenstadt“	19.14	Umgestaltung Judengasse	0	6	4
„Lebendige Innenstadt“	19.15	Umgestaltung Schloßberg	1	5	4
„Lebendige Innenstadt“	19.16	Umgestaltung unterer Läusberg	0	4	6
„Lebendige Innenstadt“	20	Kommunales Förderprogramm „Fassadenbegrünung“	1	3	6
„Lebendige Innenstadt“	21	Stadtmauersanierung	8	2	0
„Lebendige Innenstadt“	22	Grüne Brücken	0	4	6
„Mobilität“	1	Verkehrsführung	10	0	0
„Mobilität“	2	Bauliche Gestaltung östlicher	8	2	0
„Mobilität“	3	Gehweg Hauptstraße	0	7	3
„Mobilität“	4	Bushaltestelle „Kriegerdenkmal“	0	5	5
„Mobilität“	5.1	Radabstellmöglichkeiten Bahnhof	9	1	0
„Mobilität“	5.2	P+R Angebot Bahnhof	3	8	0
„Mobilität“	5.3	Anbindung Wohngebiet „Schellhof“	10	0	0
„Mobilität“	5.4	Bahnhofsumfeld	5	4	0
„Mobilität“	6	Zugang Parksee	0	2	8
„Freizeit & Tourismus“	1	Freizeit- und Erholungsschwerpunkt „Parksee“	4	6	0
„Freizeit & Tourismus“	2.1	Spielplatz „Schellhofstraße“	2	4	4
„Freizeit & Tourismus“	2.2	„Skating-Runde“	5	5	0
„Freizeit & Tourismus“	2.3	Treffpunkt Jugend	10	0	0
„Freizeit & Tourismus“	3	Spielplatz „Obertorstraße“	2	4	4
„Freizeit & Tourismus“	5	Erholungs- und Erlebnisachse „Blauer Weg“	0	5	5
„Freizeit & Tourismus“	6	Außengastronomie „Zum Löwen“	8	2	0
„Freizeit & Tourismus“	7.1	Arbeitskreis „Veranstaltungen“	5	4	1
„Freizeit & Tourismus“	7.2	Beschilderungskonzept	3	7	0
„Freizeit & Tourismus“	8.1	Wohnmobilstellplatz	5	4	0
„Freizeit & Tourismus“	8.2	„Naturnahe“ Übernachtungsmöglichkeiten	2	2	6
„Freizeit & Tourismus“	9	Ortseingangssituation „Kreisverkehr“	9	0	0
„Nachhaltige Stadt- Landschaft“	1	Energiepotential Waldholz - Ausbau Nahwärmenetz	0	6	4
„Nachhaltige Stadt- Landschaft“	2	Kommunale Energieberatung	0	7	3

*Hinweis: Jedes Projekt wurde von insgesamt zehn Stadtratsmitgliedern bepunktet.

Bedeutung für die Ortsentwicklung*		
Hoch	Mittel	Gering
5	3	0
5	3	0
1	8	0
4	3	3
2	4	4
0	3	7
0	7	3
10	0	0
1	7	1
7	2	0
3	5	2
0	4	6
0	4	6
1	4	5
0	11	0
5	5	0
4	4	1
0	0	10
4	6	0
0	5	5
1	9	0
7	3	0
0	5	5
0	6	4
9	1	0
3	7	0
0	9	1
0	11	0
2	4	4
3	6	0
0	0	10
0	1	9

Ergebnis | Bewertung der Projekte - Zusammenfassung

Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Zeitliche Priorität (Dringlichkeit)*		
			Hoch (kurzfristige Umsetzung)	Mittel (mittelfristige Umsetzung)	Gering (langfristige Umsetzung)
„Nachhaltige Stadt- Landschaft“	3	Ortsrandeingrünung	0	6	4
„Nachhaltige Stadt- Landschaft“	4	Blickachsen	1	5	4
„Strategien“	1.1	Aktives Flächenmanagement	9	0	0
„Strategien“	1.2	Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft	9	1	0
„Strategien“	1.3	Vermarktung von Baulücken und Gebäuden	10	0	0
„Strategien“	3	Kindergartenbedarfsplanung	5	5	0
„Strategien“	5	Gewerbestandort „Dürnhoffeld“	0	9	1
„Strategien“	6	Breitbandausbau	10	0	0
„Strategien“	7	Smart-City	4	6	0

*Hinweis: Jedes Projekt wurde von insgesamt zehn Stadtratsmitgliedern bepunktet.

Bedeutung für die Ortsentwicklung*		
Hoch	Mittel	Gering
0	6	4
1	5	4
6	3	0
4	6	0
9	1	0
1	9	0
9	0	1
10	0	0
2	8	0

Ergebnis | Favorisierung der Varianten - Zusammenfassung

Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Favorisierung der Varianten*
„Lebendige Innenstadt“	3.2	Platz an der Hauptstraße	
	3.2-V1	Standort Laden „Rieneck“; L-Förmiger Baukörper	0
	3.2-V2	Standort Laden „Rieneck“; längsgerichteter Baukörper entlang der Haaggasse	5
	3.2-V3	Keine Bebauung	5
„Lebendige Innenstadt“	5	Baulücke Rotenberg	
	5-V1	Parkscheune; 1-geschossig	2
	5-V2	Parkscheune; 2-geschossig	4
	5-V3	Standort Laden „Rieneck“	4
„Lebendige Innenstadt“	6	Neubau Laden „RienEck“	
	6-V1	Standort: Parkplatz an der Hauptstraße; L-Förmiger Baukörper	0
	6-V2	Standort: Parkplatz an der Hauptstraße; längsgerichteter Baukörper entlang der Haaggasse	6
	6-V3	Standort: Rotenberg 1	5
„Lebendige Innenstadt“	19.2	Umgestaltung Rotenberg	
	19.2-V1	Gehweg entlang östlicher Straßenseite	5
	19.2-V2	Gehweg entlang östlicher Straßenseite & Steg über Fließenbach	5
„Mobilität“	1	Verkehrsführung	
	1-V1	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich“	7
	1-V2	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich“ & Einbahnstraßenregelung Rotenberg (bergwärts)	2
	1-V3	„Verkehrsberuhiger Geschäftsbereich“ & Einbahnstraßenregelung Rotenberg (talwärts)	1
	1-V4	Sperrung Teilbereich Hauptstraße, Radfahrer und Busse frei	0
	1-V5	Sperrung Rotenberg, Radfahrer und Busse frei	0
„Mobilität“	5.3	Anbindung Wohngebiet „Schellhof“	
	5.3-V1	Barrierefreier Zugang zum östl. Bahngleis	4
	5.3-V2	Unterführung zum Radweg & barrierefreier Zugang zu den Bahngleisen	6
„Freizeit & Tourismus“	8.1	Wohnmobilstellplatz	
	8.1-V1	Standort: Untere Jägerwiese	2
	8.1-V2	Standort: Parksee	8

*Hinweis: Jedes Projekt wurde von insgesamt zehn Stadtratsmitgliedern bepunktet.

Ergebnis | Impulsprojekte - Zusammenfassung

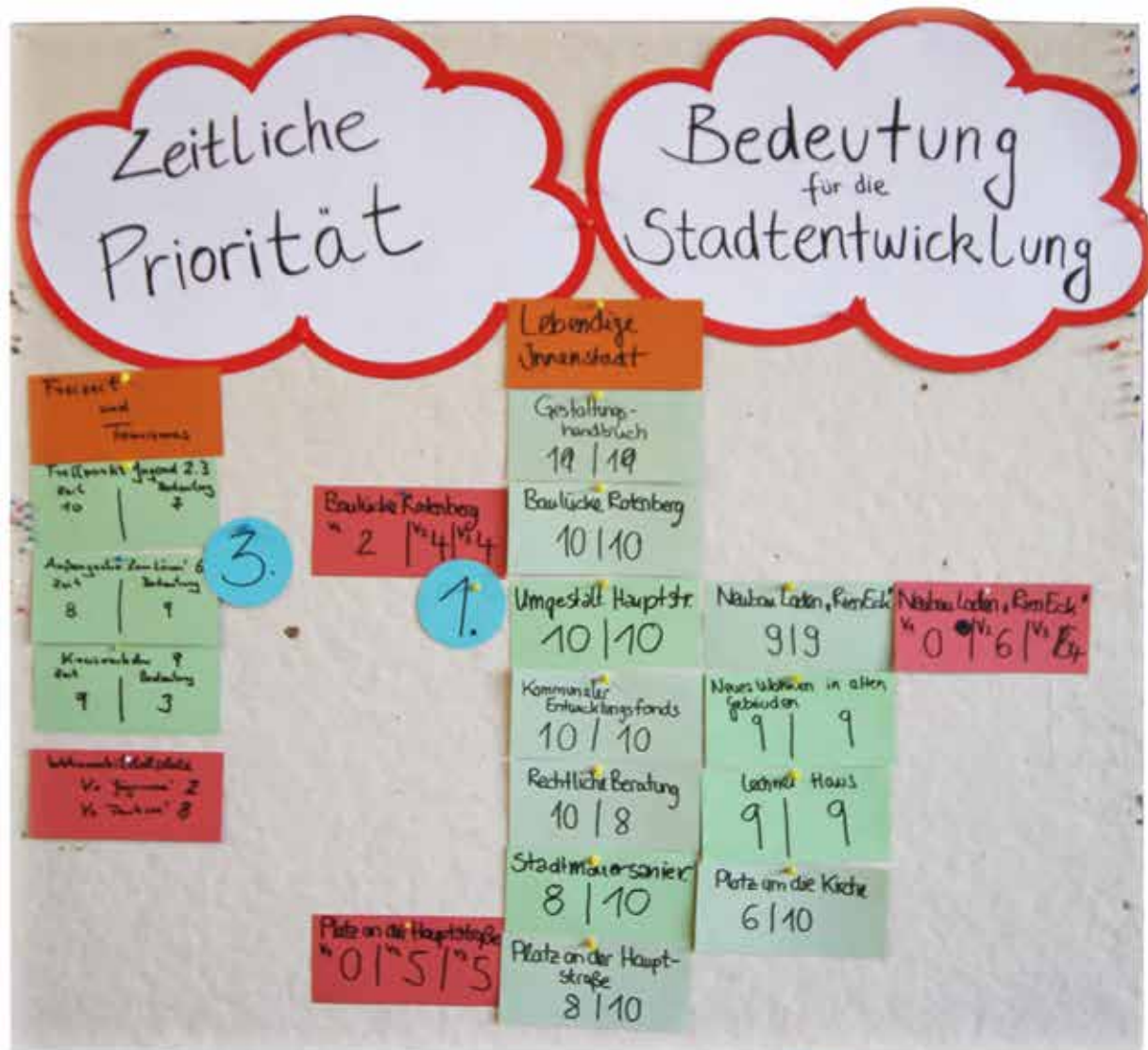


Abb. 015: Zusammenfassung der Projekt mit hoher Bedeutung



Handlungsfeld	ProjektNr.:	Projektname	Zeitliche Priorität (Dringlichkeit)*	Bedeutung für die Ortsentwicklung*
			Hoch (kurzfristige Umsetzung)	Hoch
„Lebendige Innenstadt“	2.2	Gestaltungshandbuch	11	11
	5	Baulücke Rotenberg	10	10
	19.4	Umgestaltung Hauptstraße (Zentrum)	10	10
	1.1	Kommunaler Entwicklungsfonds	10	10
	2.3	Rechtliche Beratung	10	8
	21	Stadtmauersanierung	8	10
	3.2	Platz an der Hauptstraße	8	10
	6	Neubau Laden „RienEck“	9	9
	8	Neues Wohnen in Alten Gebäuden	9	9
	13	Lechner Haus „Schulgasse 9“	9	9
	3.1	Platz um die Kirche	6	10
	1	Verkehrsführung	10	7
	5.3	Anbindung Wohngebiet „Schellhof“	10	5
„Freizeit & Tourismus“	5.1	Radabstellmöglichkeiten Bahnhof	9	1
	2.3	Treffpunkt Jugend	10	7
	6	Außergastronomie „Zum Löwen“	8	9
„Strategien“	9	Ortseingangssituation „Kreisverkehr“	9	3
	6	Breitbandausbau	10	10
	1.3	Vermarktung von Baulücken und Gebäuden	10	9
	1.1	Aktives Flächenmanagement	9	6
	1.2	Abfrage der Mitwirkungsbereitschaft	9	4

*Hinweis: Jedes Projekt wurde von insgesamt zehn Stadtratmitgliedern bepunktet.

Abb. 016 Projekte mit hoher Bedeutung

Aus den Ergebnissen der Priorisierung ließen sich mehrere Projekt mit hoher zeitlicher Dringlichkeit und/ oder hoher Bedeutung für die Ortsentwicklung ableiten. Der Stadtrat entschied sich dazu folgende Projekt als Impulsprojekte vertiefend zu bearbeiten:

Impulsprojekte:

1. Neubau Laden „RienEck“ (LI-9)
2. Treffpunkt Jugend (FT-2.3)
3. Verkehrsführung (M-1) mit Rotenberg (LI-19.2)

Zur Konkretisierung der Impulsprojekte wurde die Fadenkreuzmethode angewendet. Dazu werden vier Aspekt: „Wo stehen wir?“ „Wo wollen wir hin?“ „Was hindert uns?“ „Was ist zu tun?“ der Reihe nach durchgegangen und die Gedanken auf dem Plakat festgehalten.

Ergebnis | Konkretisierung der Impulsprojekte

Konkretisierung Impulsprojekte

Handlungsfeld: Lebendige Innenstadt Projekt: Ladenneubau

1. Wo stehen wir? IST Entscheidung "PRO NEUBAU" in Rat und Bevölkerung ist eindeutig	2. Wo wollen wir hin? SOLL Aufenthaltsqualität Neubau 2023 (Baubeginn 3. Okt. 2022) Attraktive Gestaltung Baurecht Jan 23 Entscheidung welche Var. 2021! Muss!
3. Was hindert uns? PROBLEME 2 Varianten → Entscheidung Bodendenkmal Immissionsschutz Größe des Platzes Grundstückverfügbarkeit vorh. Anwohnerparkplätze Zeitfaktor! (Entscheidet auch über Var.)	4. Was ist zu tun? LÖSUNGEN Wo trägt sich der Laden am besten? Planglan? ↓ - Vor- und Nachteile differenziert ausarbeiten (inkl. Kosten) Wirtschaftlichkeit - Grunderwerb prüfen - Bei Neubau V2 → zuvor P Rotenberg - Prüfung beider Varianten (gleich-rangig) (Ämter Abfrage) - Zeitplan (auch Umsetzung beider Var.)

Überbauung Bach
V3 +

→ große Lösung
genug P (mehr als vorher)

Bebauung Ecke
Rotenberg dringend notwendig (nicht →

P zweigeschossig
Scheune +
P unter Neubau V2
Hauptasse

Ruhender Verkehr
→ zentraler Aspekt

Abb.: 017: Konkretisierung des Impulsprojekts „Ladenneubau“

Konkretisierung Impulsprojekte

Handlungsfeld: **Freizeit & Tourismus** Projekt: **Jugend**

1. Wo stehen wir?
IST

- (Kein?) Angebot vorhanden
- gutes Vereinsangebot mit Jugendgruppen

2. Wo wollen wir hin? Anderes Thema:
~~SOLL~~ Skatingrunde

- Asphalt (in Traktoren befahrbar)
- Wohnmobilstellplatz
- Kombination Festplatz Verteil Sanitäranlagen
- 'Untere Jägerwiese' Gäste näher an Rönneke
- MTC Standortzuche (heute Tennisheim)

3. Was hindert uns?
PROBLEME

Hochwasser

- Genehmigung
- Vor- und Entsorgung
- Jugendliche außerhalb ohne Aufsicht

- zwei Standorte nach Altersgruppen differenzieren
- Darkraum in Schule
- Trennung innerorts/ außerorts
- Indoor / Outdoor
↓ ↓
Stadt Sportstätten

4. Was ist zu tun?
LÖSUNGEN

- Jugendpfleger anstellen
- Bereiche hochwassersfrei bauen
- Wohngruppenhaus - Lechnerhaus
- Anlagen, Ausstattung wartungs-freundlich

- Alternativen:
- zwischen Sportplatz und Festplatz
 - zw. Musikheim und Bahnlinie
 - Lechnerhaus oder Feuerwehrhaus
 - Fläche Glascontainer zw. Sportplatz (Sportplatzfeld vor-schieben)
 - Parksee

Abb.: 018: Konkretisierung des Impulsprojekts „Jugend“

Ergebnis | Konkretisierung der Impulsprojekte

Konkretisierung Impulsprojekte	
Handlungsfeld: <u>Mobilität</u>	Projekt: <u>Verkehrsführung "ALLG"</u>
1. Wo stehen wir? IST AM ANFANG	2. Wo wollen wir hin? SOLL - VERKEHRSBEEHRRUNG - STRAßENRAUM GESTALTUNG - VERKEHRS ENTLASTUNG - KEIN PARKEN IM VERKEHRSBEEHRRUNGSGEBIET
3. Was hindert uns? PROBLEME NICHTS	4. Was ist zu tun? LÖSUNGEN - PLANUNG WEITSICHTIG IN BEZUG AUF AUSFÜHRUNG - ZWINGEND EIN GESAMTKONZEPT FÜR ALLE STRASSEN & GÄSSEN DER STADT (IST-BESTANDSAUFNAHME + SOLL-/ZIELKONZEPT)
• Gestaltung wichtiger als Beschilderung →	• Haupttrichtung betonen Obertorstr. ↔ Burgsinner Str. • Verkehrsüberwachung

Abb. 019: Konkretisierung des Impulsprojekts „Verkehrsführung“

Konkretisierung Impulsprojekte

Handlungsfeld: **MOBILITÄT**

Projekt: **ROTENBERG**

1. Wo stehen wir?

IST

- GEGENVERKEHR
- ENGE BIS '0' GEHWEG
- GEFÄHRLICHER SCHULWEG
- UNNÖTIG VIEL VERKEHR

2. Wo wollen wir hin?

SOLL

- SICHERHEIT FÜR ALLE
- WENIGER VERKEHR
- Wasserweg ☺

3. Was hindert uns?

PROBLEME

4. Was ist zu tun?

LÖSUNGEN

- Gegenüberstellung der Varianten
- a) reiner „vertikaler“ Luftstrom
 - b) Kombi mit Einbahnstraße „nach unten“
 - c) Kombi mit Einbahnstraße „nach oben“

Abb. 020: Konkretisierung des Impulsprojekts „Rotenberg“

Ergebnis | Weitere Impulsprojekte

Und sonst so...?

Hier wohne ich - hier fühle ich mich wohl -
Hier bin ich zuhause.....

5 für 20

	5 für 60 20
Unser Heimatlied	☐ Kreisverkehr (AW/MH)
Heimatsgefühl	☒ Radabstellanlage Bahnhof
Vereinsfreundlich	☒ Radweg Sings- & Schützloch Bahnhof WL
Kids sollen "Kieneck lernen"	☒ Krippen-Anlage („Bürgerprojekt“) (LX)
Brückung zur Stadt / zur Burg	☒ Friedhofsparkplatz groß (Ringschloss)
jahrelanger Stadtratsklausur	☒ Friedhofsparkplatz „klein“ (neu)
☒ Veranstaltung (in 14 Pforten)	☒ Volkshausplatz (BA)
zur Geschichte & Kultur, zum Persönlichen	☒ Jugendzentrum in Farnhaus } CN / 13L
☒ Welsche + Sattler in der historischen Theaterkammer	
☒ Storytelling zu unser Kultur	
☒ Touristen / Marktes	

Abb.: 021: Weitere Impulsprojekte & Ideen

Am zweiten Klausurtag wurden vertiefend fünf Leuchtturmprojekte mit relativ zeitnahe Umsetzungsmöglichkeit erarbeitet.

Leuchtturmprojekte:

- 1. Kreisverkehrsinsel**
(Hutträger StR Walter / Hörnis)
- 2. „Schmutzeck Bahnhof“**
(StR Lutz)
- 3. Kneipp-Anlage**
Ausführung in 2022, Finanzierung gesichert, Ausführung als Bürgerprojekt, ((Mit)Leitung StR Keßler)
- 4. Zwei Projekte Jugend:** Volleyballplatz und JuZ im Feuerwehrhaus
(StRin Neuf und StR Lengler)

Weitere Projekte:

5. Radabstellanlage Bahnhof
(Bgm. Nickel, bereits im Beauftragungsweg)
6. Radrast Sinngrund
(Bgm. Nickel, aktuell im Förderantragsverfahren)
7. Friedhofsparkplatz
schaffen bzw. asphaltieren: zurückgestellt wegen Bau der Ringschlussleitung in diesem Areal

Ergebnis | Vision - Erste Ideensammlung

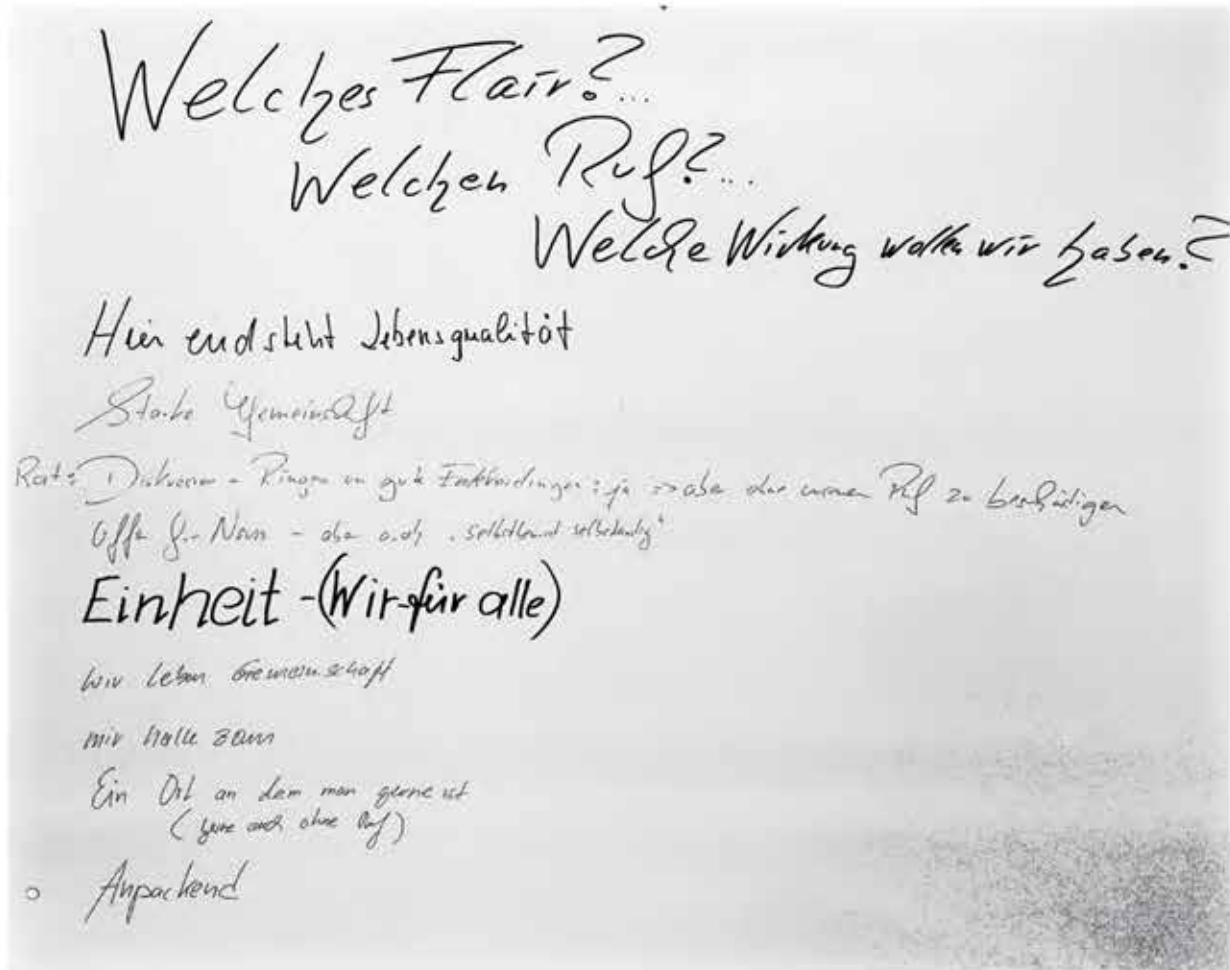


Abb.: 022: Arbeitsergebnis:
se: Flair, Ruf & Wirkung
Quelle: Stadt Rieneck

Motto

unsere Stadt - unsere Gemeinschaft
 unsere Stadt - viele Freunde
 meine Stadt - mein Gefühl
 (kleine)
 unsere Stadt - eine große Gemeinschaft
 kleine große Stadt

EINFACH^{ON}

Meine Stadt - meine Heimat

Rieneck - Eine Stadt im Aufbruch

Wohlfühlen - in der starken Kleinstadt

Hier. Leben. Leben. Wie hier.

STADT. WALD. FLUSS.

SINNVOLL WALDREICH: RIENECK

Rieneck - ob der Sinn

Logo

Skyline

Epistel

~~Silhouette~~

Baum / Baum / Bäume

RIENECK HISTORISCH



Verknüpfung mit Allgäu?

Ergebnis | Vision - Erste Ideensammlung

Wohngebäude / Altstadtbebauung / Gebäudegestalt

- Historisch + Modern
- Wohlfühlen im FRANK STIL (SPESART/RUSIN)
- Alte Haltung erhalten in Neu (Sagte es ist nie wichtig!)
- Lebensqualität im Alter
- Neu u. Alt in Kombination
- aus Alt mach neu/modern
- Ort ohne Leerstand
- Einfache Darstellung unserer Forderungen und Unterstützung

Abb.: 024: Arbeitsergebnisse:
Wohngebäude / Altstadt-
bebauung/ Gebäudegestalt
Quelle: Stadt Rieneck

Freizeit & Tourismus
 Welches Bild wollen wir bieten...
 ...unseren Bürgern & Naherholungssuchenden

- wenige Schilder
mehr Grün
- Natur-PUR
- Wald unendlich ∞

- Fahrradtag-jährlich 1x - Skaterrunde

- Sauber, aufgeräumt

- Wander-Bike Gemeinde
 wohnortliche Wanderung + Polster

- exzellenz
 - schönheit und Qualität der wege
 - einzigartige 'Ausstattung'

- Nähe zum Vennster

...unseren Touristen

- ^{Bildung aufpassen} GASTRONOMIE
- VERANSTALTUNGEN

↳ VEREINE K&S TREIBER

Abb.: 025: Arbeitsergebnis:
 se: Freizeit & Tourismus
 Quelle: Stadt Rieneck

Ergebnis | Vision - Erste Ideensammlung

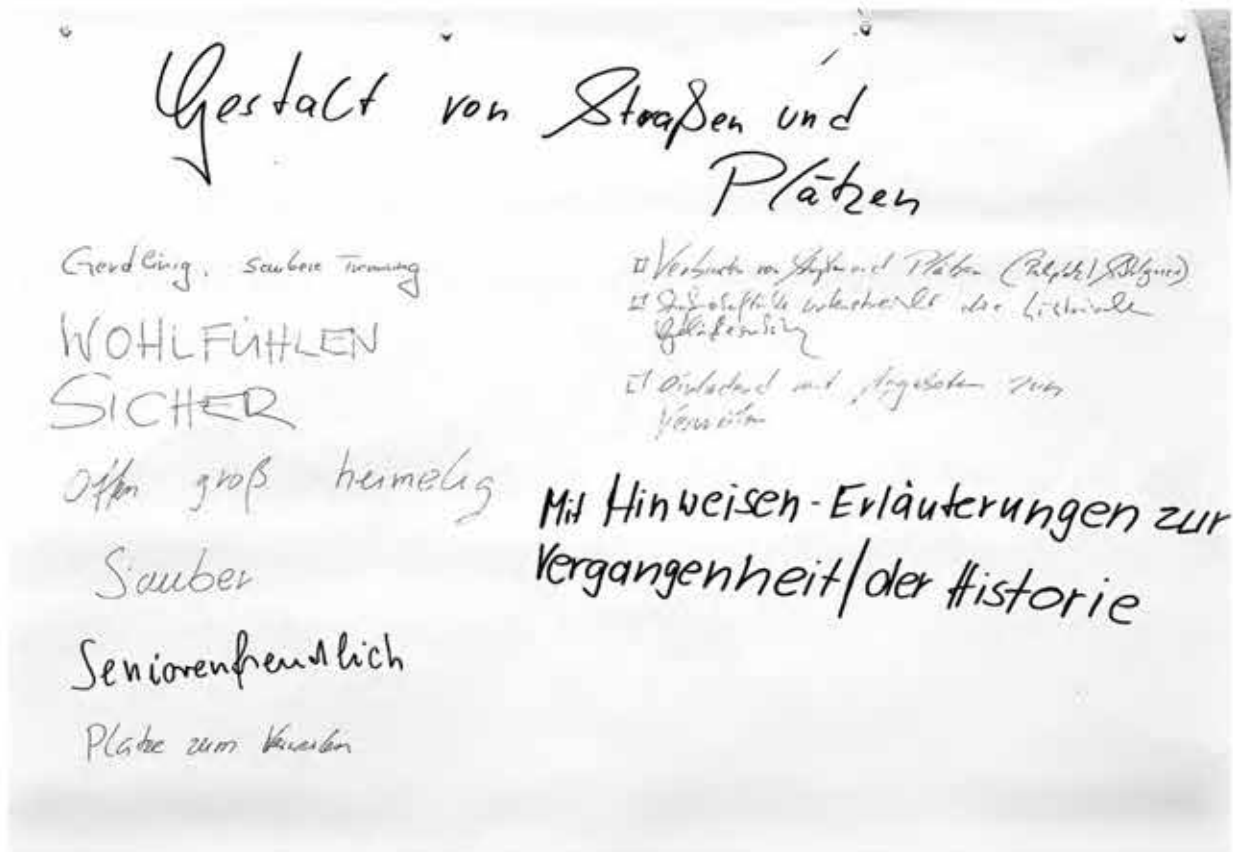


Abb.: 026: Arbeitsergebnisse:
se: Gestalt von Straßen und
Plätze
Quelle: Stadt Rieneck

Fließender & ruhender Verkehr
 Zusammenspiel Fußgänger - Radfahrer - Auto - ÖPNV

Auto arme Innenstadt



SICHER "EMPFINDEN"

Begründete Parkflächen

Ladestationen f. Autos und Kfz. < 11 kW

+ 1-3 Schnelllader

- Hauptstraße - Umbau zur Wohnstraße

- Parkraum konzept

- Durchgestaltung stark belebte / Verkehrs

- Fokus Mensch ≠ Auto

Abb.: 027: Arbeitsergebnisse: fließender und ruhender Verkehr
 Quelle: Stadt Rieneck

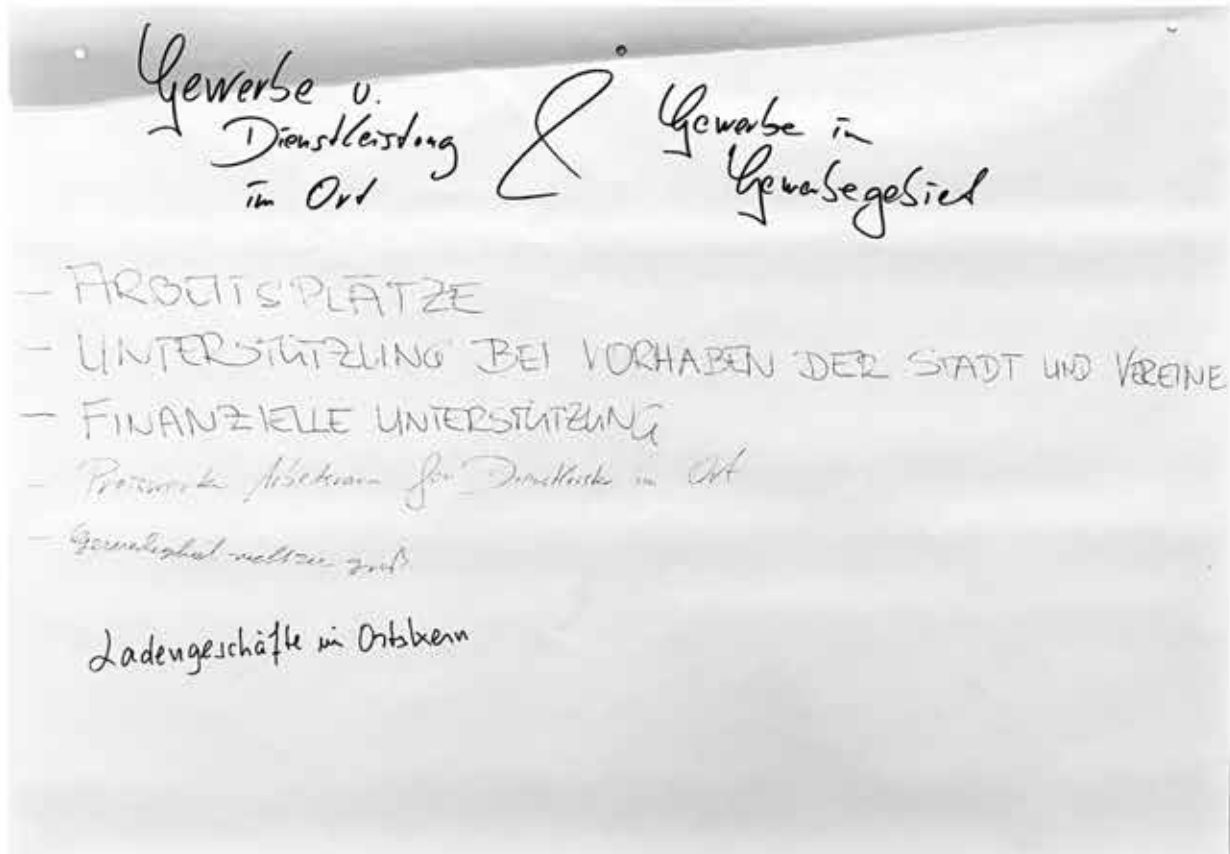
Ergebnis | Vision - Erste Ideensammlung

Abb.: 028: Arbeitsergebnisse: Gewerbe
Quelle: Stadt Rieneck

Ressource Wald

- ERHOLEN
- GESUND
- Wildpark
- Waldpflege
- ursprünglich urig Urwald
- ⁴Umweltbewusstsein Jagd-Fortbewegung-Erholung/Erlebnis
- eigene ^(Landschaft) Verschönerung für Rieneck behalten
- Wald in die Werbung von Rieneck einbringen

Themenfeld Energie

Arbeitsauftrag Energie (100% Pkt. 100%)

Rieneck Energie Workshop

Abb.: 029: Arbeitsergebnisse:
se: Wald & Energie
Quelle: Stadt Rieneck



Vertiefende Verkehrliche Untersuchungen



STADT RIENECK

Integriertes Nachhaltiges Städtebauliches Entwicklungskonzept (INSEK)

Verkehrliche Untersuchung

Stand: August 2021

Dipl.-Ing. Robert Wenzel

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx

19.08.2021

1

Inhalt

Vorbemerkungen und Aufgabenstellung

Bestandsanalyse (Verkehrerschließung, Parkraumsituation)

Maßnahmenkonzept (Vorschlag)

Diskussion und weiteres Vorgehen

■ Untersuchungsschritte

Bestandsaufnahme

- Übernahme vorliegender Analysen, Kennzahlen und Planungen
- Ortsbegehung zur ergänzenden Aufnahme von Verkehrsregelungen und -organisation
- Erfassung der Stellplatzauslastung und Parkdauer
- Ermittlung von Problemstellen und Engpässen

Konzeption

- Erarbeitung und Bewertung von Möglichkeiten zur Verkehrsregelung (Führung, Geschwindigkeit, etc.)
- Vorschläge zur verbesserten Verkehrsorganisation und Erschließung (alle Verkehrsteilnehmer)
- Vorschläge zur Organisation und Neuordnung des Parkens

L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

3

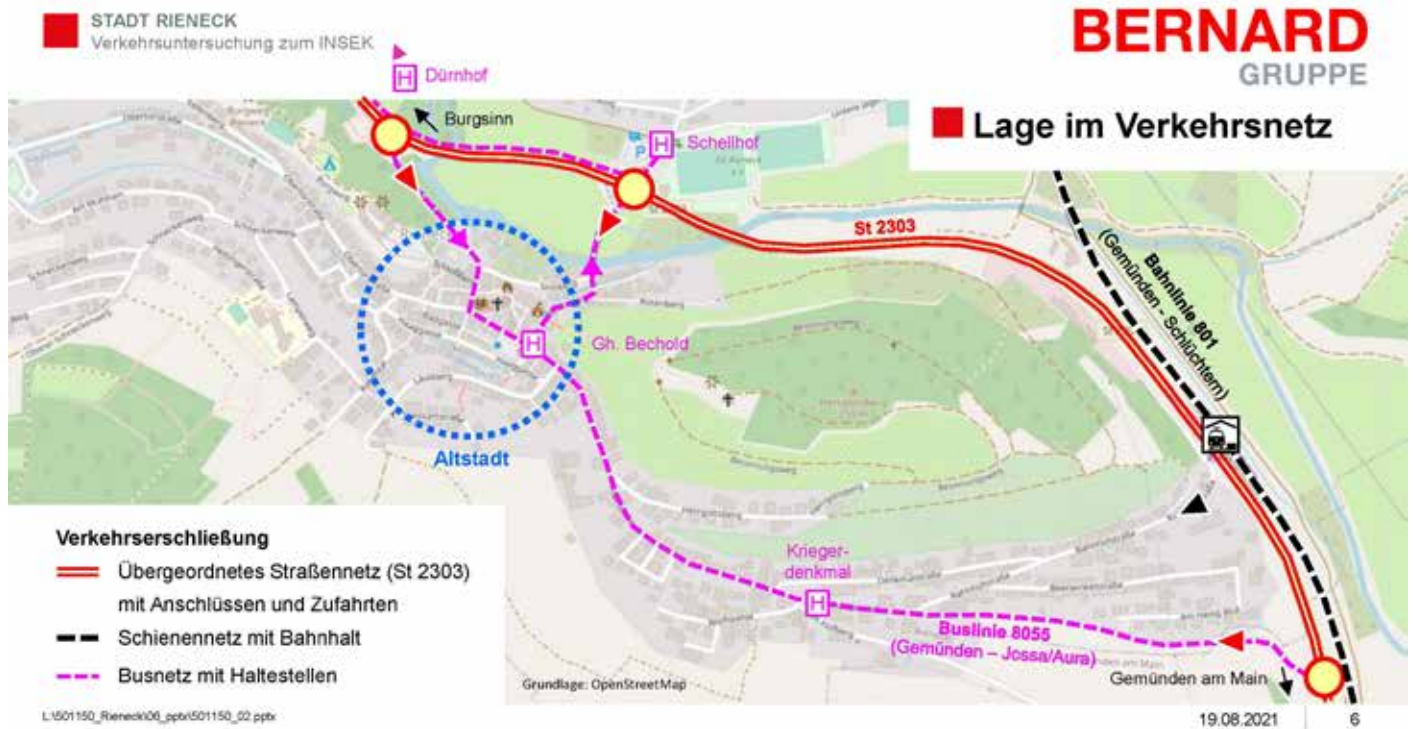
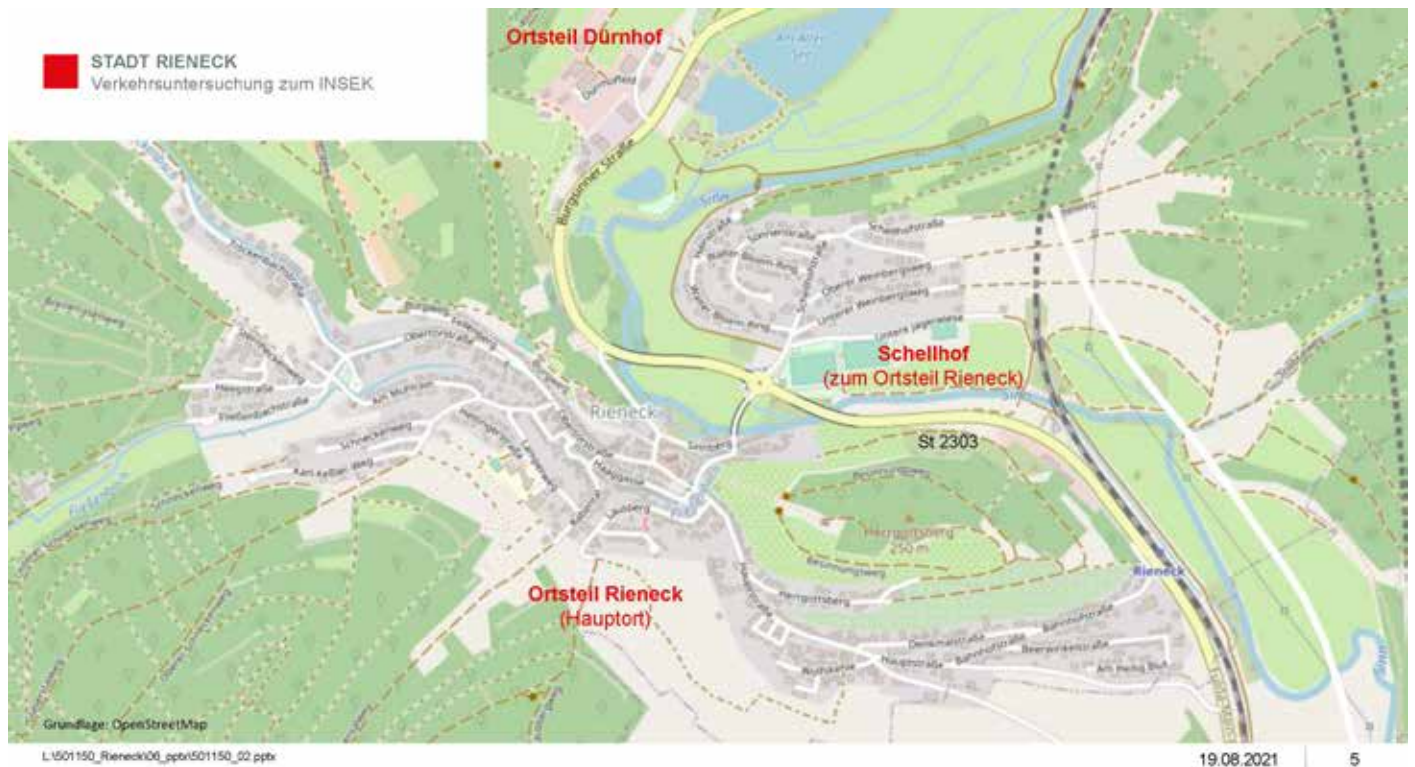
Bestandsanalyse

Verkehrsnetz und Verkehrsorganisation

L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

4



Umgehungsstraße Rieneck (St 2303), Fertigstellung in 2019



Verkehrsstärke ca. 5.500 Kfz/24 h (300 SV/24 h) im DTV*, gemäß Straßenverkehrszählung im Jahr 2015

*Durchschnittlich täglicher Verkehr über alle Tage des Jahres

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

7

Altstadtzufahrt über die Schellhofstraße



Provisorische Leitelemente führen zu kritischen Begegnungen zwischen Radfahrern und Kfz

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

8

Altstadtzufahrt über die Schellhofstraße



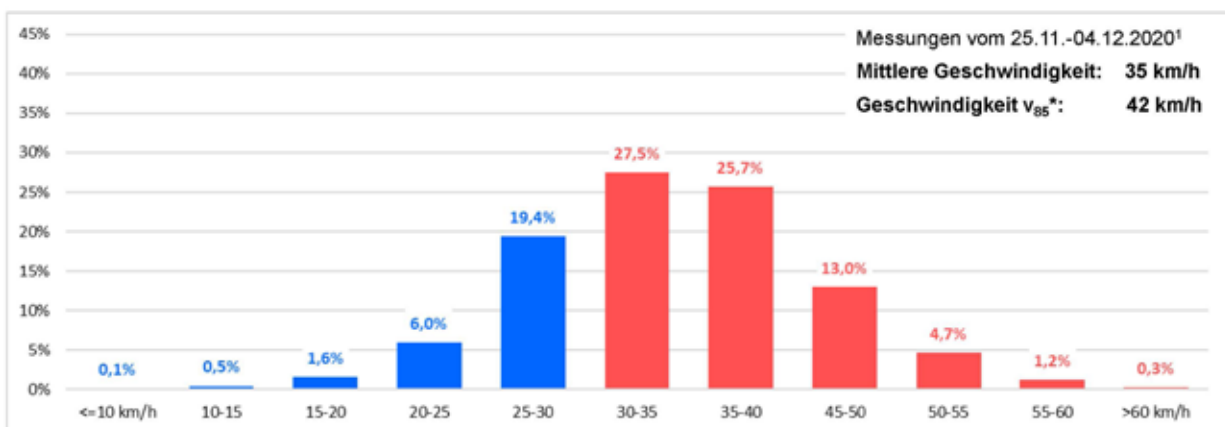
Stark aufgeweitete Knotenpunkte führen zu hohen Geschwindigkeiten und passen nicht zur Zonen-Regelung

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

9

Geschwindigkeiten, Rotenberg, Höhe Sinnberg ($v_{zul} = 30$ km/h)



Quelle: Messungen der Stadt Rieneck, ¹vor Aufstellung der mobilen Fahrbahneinrichtungen auf der Brücke

*Geschwindigkeit, die von 85% der Kfz nicht überschritten wird

v_{85} liegt mit 42 km/h deutlich über der maximal zulässigen Geschwindigkeit (30 km/h), Handlungsbedarf

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

10

Zufahrt über die Hauptstraße (zwischen Am Heilig Blut und Bahnhofstraße)



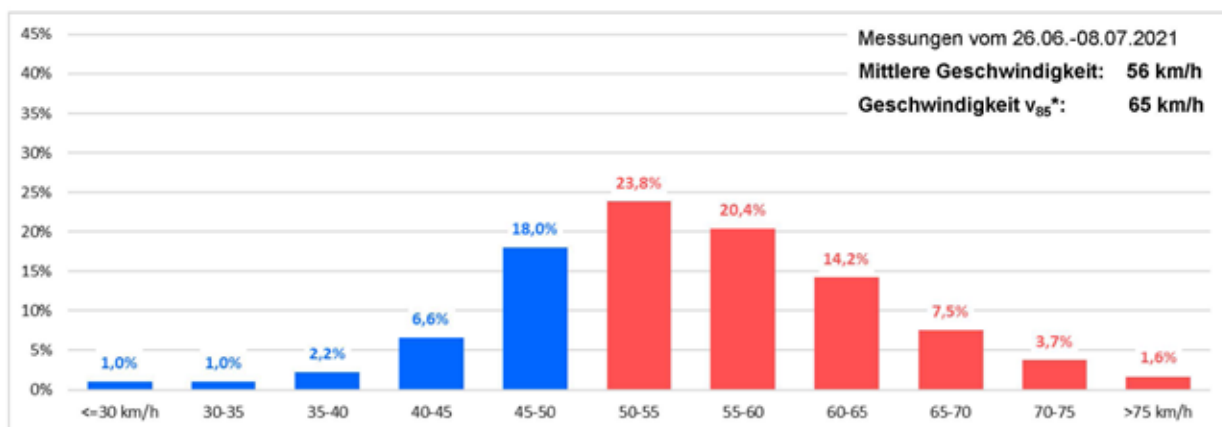
Direkte, geradlinige Straßenführung ohne Verdeutlichung einer Ortseingangssituation, fehlender Gehweg

L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

11

Geschwindigkeiten, Hauptstraße, Höhe Am Heilig Blut ($v_{zul} = 50 \text{ km/h}$)



Quelle: Messungen der Stadt Rieneck

*Geschwindigkeit, die von 85% der Kfz nicht überschritten wird

v_{85} liegt mit 65 km/h deutlich über der maximal zulässigen Geschwindigkeit (50 km/h), Handlungsbedarf

L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

12

Bahnhaltepunkt Rieneck



(Teilweise) Barrierefrei ausgebaut, Zugang über die Bahnhofstraße, ca. 1,5 km von der Altstadt entfernt

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

13

Straßennetz Altstadt, Kategorisierung und Verkehrsregelung

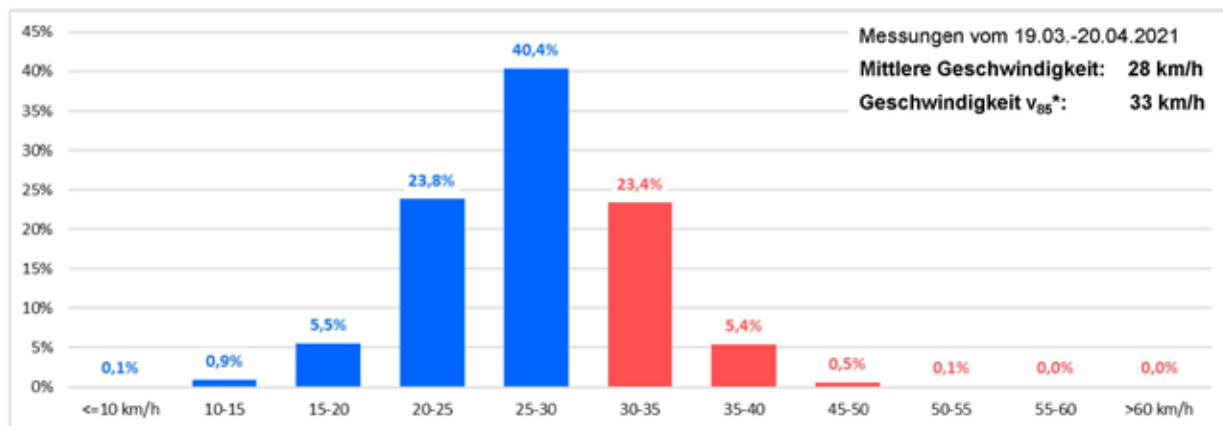


L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

14

Geschwindigkeiten, Rotenberg, Höhe Bürgerzentrum ($v_{zul} = 30 \text{ km/h}$)



Quelle: Messungen der Stadt Rieneck

*Geschwindigkeit, die von 85% der Kfz nicht überschritten wird

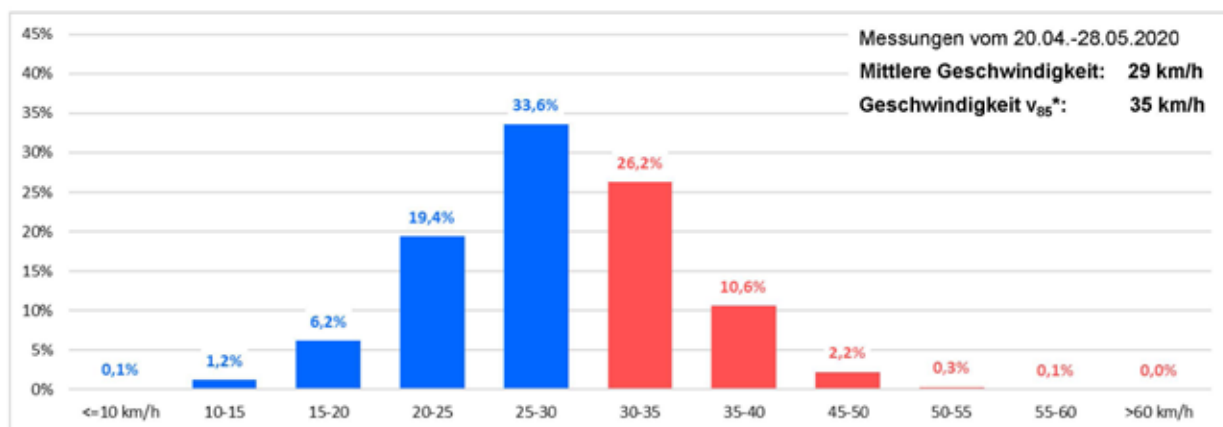
v_{85} liegt mit 33 km/h nur geringfügig über der maximal zulässigen Geschwindigkeit (30 km/h)

L:\501150_Rieneck\08_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

15

Geschwindigkeiten, Obertorstraße, Höhe Löwengasse ($v_{zul} = 30 \text{ km/h}$)



Quelle: Messungen der Stadt Rieneck

*Geschwindigkeit, die von 85% der Kfz nicht überschritten wird

v_{85} liegt mit 35 km/h nur geringfügig über der maximal zulässigen Geschwindigkeit (30 km/h)

L:\501150_Rieneck\08_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

16

■ Enge Altstadtstraßen (z. B. Hauptstraße, Höhe Parkplatz)



Altstadtstraßen ohne gesicherte Bewegungsmöglichkeiten für Fußgänger, unzulässige Tempo-10-Regelung (StVO)

L:1501150_Rieneck06_pptr\1501150_02.pptx

19.08.2021

17

■ Überlagerung von Nutzungsansprüchen (z. B. Obertorstraße)



Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer, Kfz und Parken) sowie randliche Nutzungen (Wohnen, Einzelhandel, Metzger) teilen sich den begrenzten Raum

L:1501150_Rieneck06_pptr\1501150_02.pptx

19.08.2021

18

Radverkehrsnetz

Radnetz

- Bayernnetz für Radler
- Themenradrouten
- Lokales Radnetz



Quelle: <https://radservice.radlland-bayern.de>

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

Freistaat Bayern (2020), OpenStreetMap.

19.08.2021

19

Möglichkeiten zur Radabstellung



Hauptstraße: nicht barrierefrei, unattraktiv



Obertorstraße: Fehlende Möglichkeiten

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

20

Bestandsanalyse Parkraumsituation Altstadt

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

21

Parken, Stellplatzangebot (insgesamt ca. 50 Stellplätze in der Altstadt)



L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

22

Parken in der Altstadt (z. B. Parkplatz Hauptstraße)



Hohe Auslastung P Hauptstraße, 28 Stellplätze, davon auf 17 Stellplätzen max. 3 h parken Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 8-13 Uhr

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

23

Parken in der Altstadt (z. B. Parkplatz Sinnberg)



Kaum genutzte Parkmöglichkeiten am Altstadttrand

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

24

Parken in den Altstadtstraßen (z. B. Obertorstraße, Höhe Rabental)



Randliches Parken erschwert das Zufußgehen im Seitenraum

L:1501150_Rieneck06_pptr\501150_02.pptx

19.08.2021

25

Parken in den Altstadtstraßen (Samstags zur Einkaufszeit)



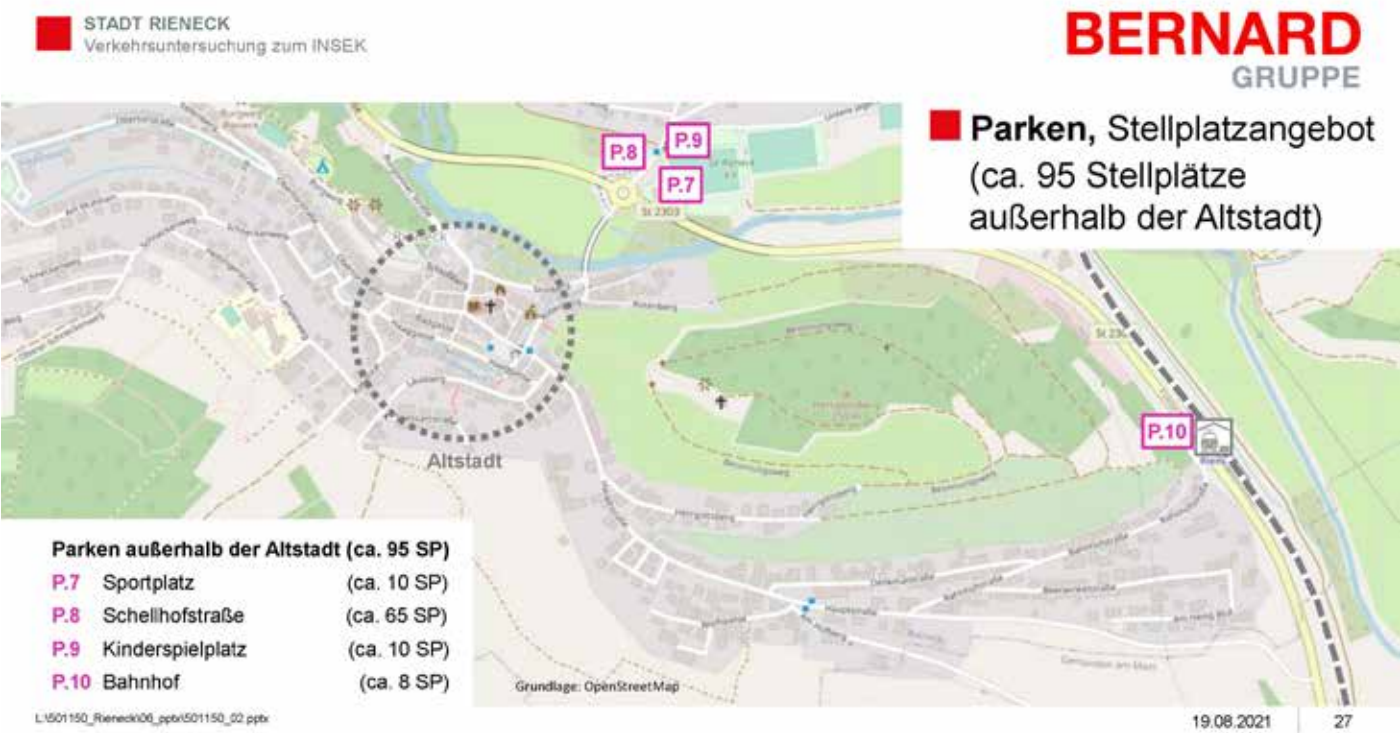
Bildquelle: Stadt Rieneck

Randliches Parken in der Obertorstraße erschwert die Bewegungsmöglichkeiten (Fuß, Rad, Kfz)

L:1501150_Rieneck06_pptr\501150_02.pptx

19.08.2021

26



Parken am Bahnhof



Bahnhofsnahe, gut erreichbare Parkmöglichkeiten

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx

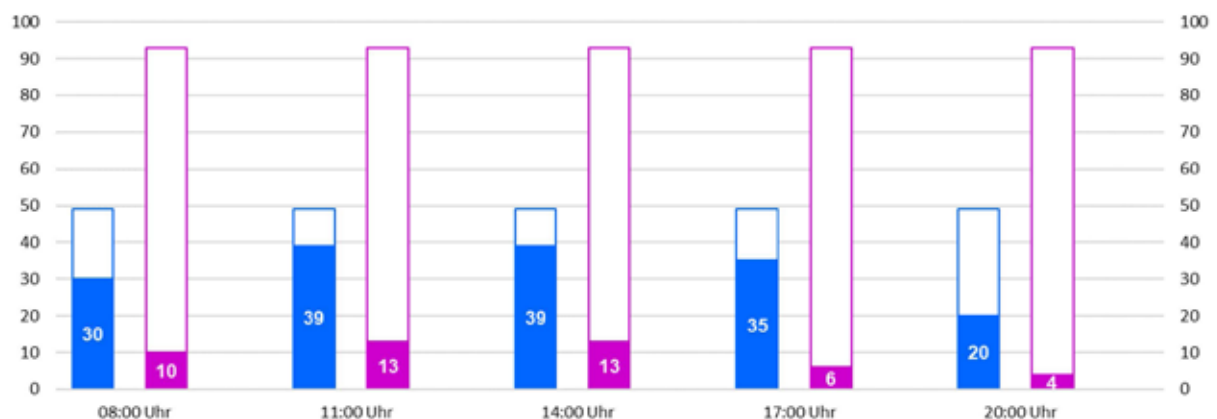
19.08.2021

29

Parken, Stellplatzbelegung im Tagesverlauf (normaler Werktag)

Altstadt (ca. 50 Stellplätze), Altstadttrand bzw. Sonstige Bereiche (ca. 95 Stellplätze)

Verkehrserhebungen 18.-20.05.2021



Hohe Auslastungen in der Altstadt, kaum Auslastungen der außen liegenden Parkplätze, höchste Auslastung mittags

L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx

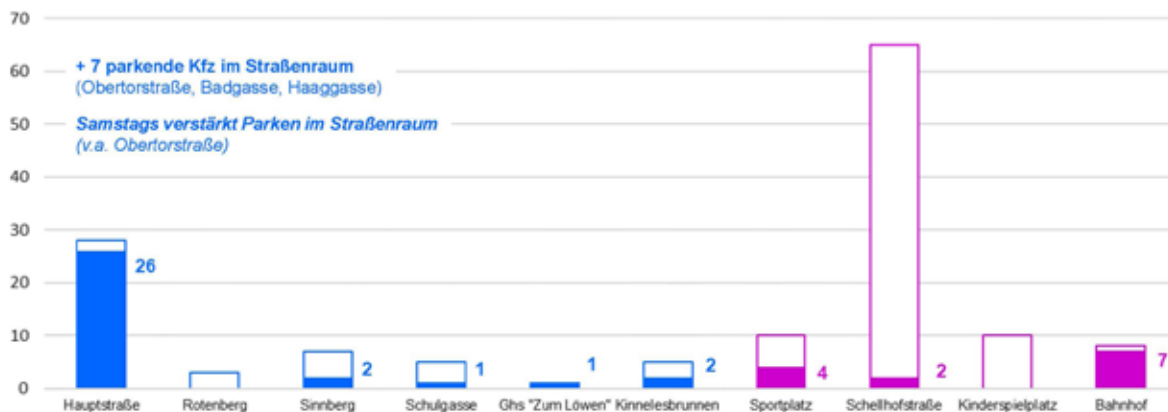
19.08.2021

30

Parken, Stellplatzbelegung je Bereich (normaler Werktag um 14:00 Uhr)

Altstadt (39 von 49 SP belegt), Altstadtrand bzw. Sonstige Bereiche (13 von 93 SP belegt)

Verkehrserhebungen 18.-20.05.2021



Bereichsweise sehr hohe Auslastungen (Hauptstr. und Bahnhof), freie Kapazitäten v.a. im Bereich Schellhofstraße*

*Vorwiegend Nutzung am Wochenende für Freizeitausflüger und für Besucher von Veranstaltungen

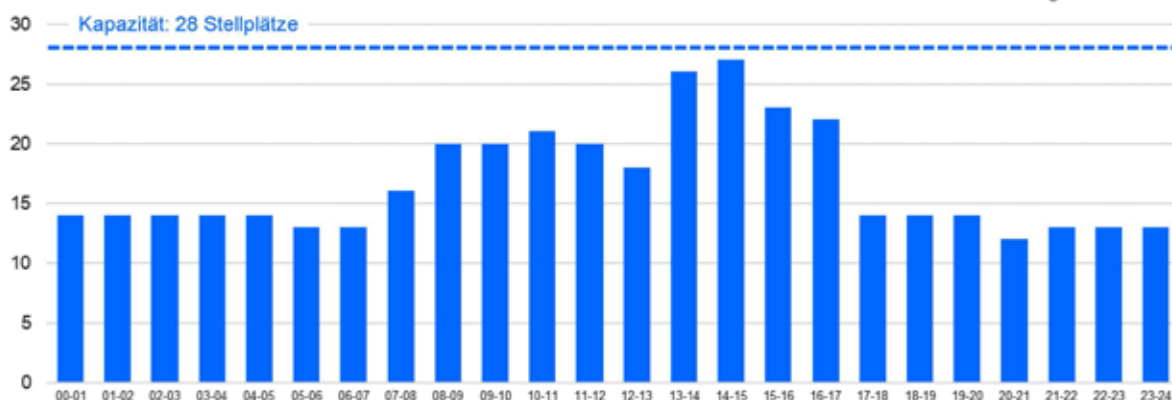
L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

31

Parkplatz Hauptstraße, Stellplatzbelegung im Tagesverlauf (norm. Werktag)

Verkehrserhebungen 18.-20.05.2021



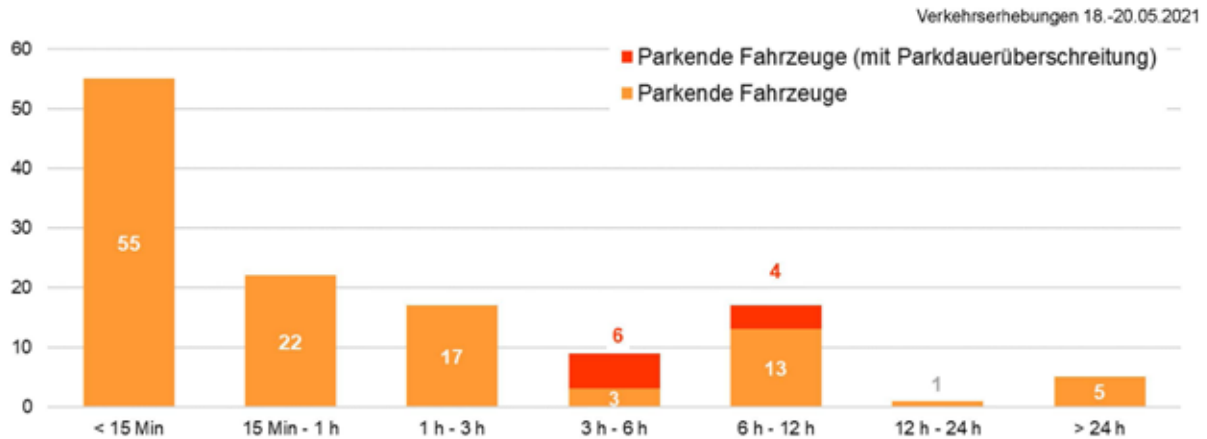
Durchgehend mindestens ca. zur Hälfte belegt, höchste Auslastungen am Nachmittag zwischen 13:00 und 14:00 Uhr

L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

32

■ Parkplatz Hauptstraße, Parkdauer (normaler Werktag)



Überwiegend Kurzzeitparker (bis 15 Min), 10 Parkdauerüberschreitungen, 5 durchgehend parkende Fahrzeuge

■ Zusammenfassung zur Bestandsanalyse

Kfz-Verkehr und Parken

- Geringe Kfz-Verkehrsstärken und angemessenes Kfz-Geschwindigkeitsniveau in der Altstadt (lediglich ortsbezogene Verkehre in der Altstadt, Durchgangsverkehr auf der neuen Ortsumfahrung)
- Verkehrsrechtlich unzulässige Tempo-10-Regelung in der Hauptstraße
- Hohe gefahrene Kfz-Geschwindigkeiten in den Ortseingangsbereichen (Hauptstraße, Unterer Rotenberg)
- Hohe Auslastung Parkplatz Hauptstr. (normalwerktags und samstags), teilweise belegt durch Dauerparker
- Teilweise Nichtbeachtung der geltenden Parkdauerbegrenzung auf dem Parkplatz Hauptstraße
- Freie Stellplatzkapazitäten am Altstadtrand bzw. außerhalb der Altstadt

Zusammenfassung zur Bestandsanalyse Nahmobilität (Rad- und Fußverkehr) und ÖPNV

-  Beengte Bewegungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer in den Altstadtstraßen (bedingt durch enge Straßenräume und zusätzlich erschwert durch Seitenraumparken)
-  Mangelhafte Straßenraumgestaltung und fehlende Barrierefreiheit
-  Fehlende bzw. schlechte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
-  Schwierige topografische Gegebenheiten zur Erreichbarkeit der Altstadt zu Fuß und mit dem Fahrrad

-  Unzureichend barrierefrei gestaltete Bushaltestellen (Bord, Einrichtung und Ausstattung)
-  Entfernt liegender Bahnhaltepunkt (nur teilweise barrierefrei)
-  Keine direkte Zu- und Abgangsmöglichkeit von/nach Schellhof-Siedlung

Maßnahmenkonzept

■ Verkehrliche und städtebauliche Ziele

- Verträgliche Abwicklung des fließenden Kfz-Verkehrs in der Altstadt
- Optimale Ausnutzung und Zuordnung (Nutzer) bestehender Parkmöglichkeiten
- Sicherstellen der Erreichbarkeit der Wohnquartiere
- Verbesserung von Bewegungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer
- Sicherstellen der ÖPNV-Erschließung
- Anbindung außenliegender Ziele (Bahnhof, Freizeitziele, etc.)
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität von Straßenräumen und zentralen Plätzen
- Barrierefreie Gestaltung der Verkehrsanlagen
- Stärkung des Einzelhandels

→ Abstimmung der verkehrlichen Maßnahmen auf das INSEK

→ Berücksichtigung vorgesehener Planungen und städtebaulicher Entwicklungen

■ Maßnahmenkonzept (Vorschlag zur Diskussion)

- Varianten zur Verkehrsregelung und Organisation in der Altstadt, grundsätzliche Möglichkeiten:
 - Geschwindigkeitsregelung zur Verkehrsberuhigung
 - Einbahnstraßenregelungen zur Lenkung bzw. Herausnahme von Kfz-Strömen
 - Sperrung zur Herausnahme des Kfz-Verkehrs und Ausbildung von Fußgängerbereichen
- Punktuelle Maßnahmen zur Geschwindigkeitsdämpfung an den Ortseinfahrtbereichen
- Vorschläge zur Neuordnung und Regelung des Parkens
- Hinweise zur Verbesserung für Fußgänger und Radfahrer
- Hinweise zur Verbesserung für den ÖPNV

Maßnahmenvorschläge

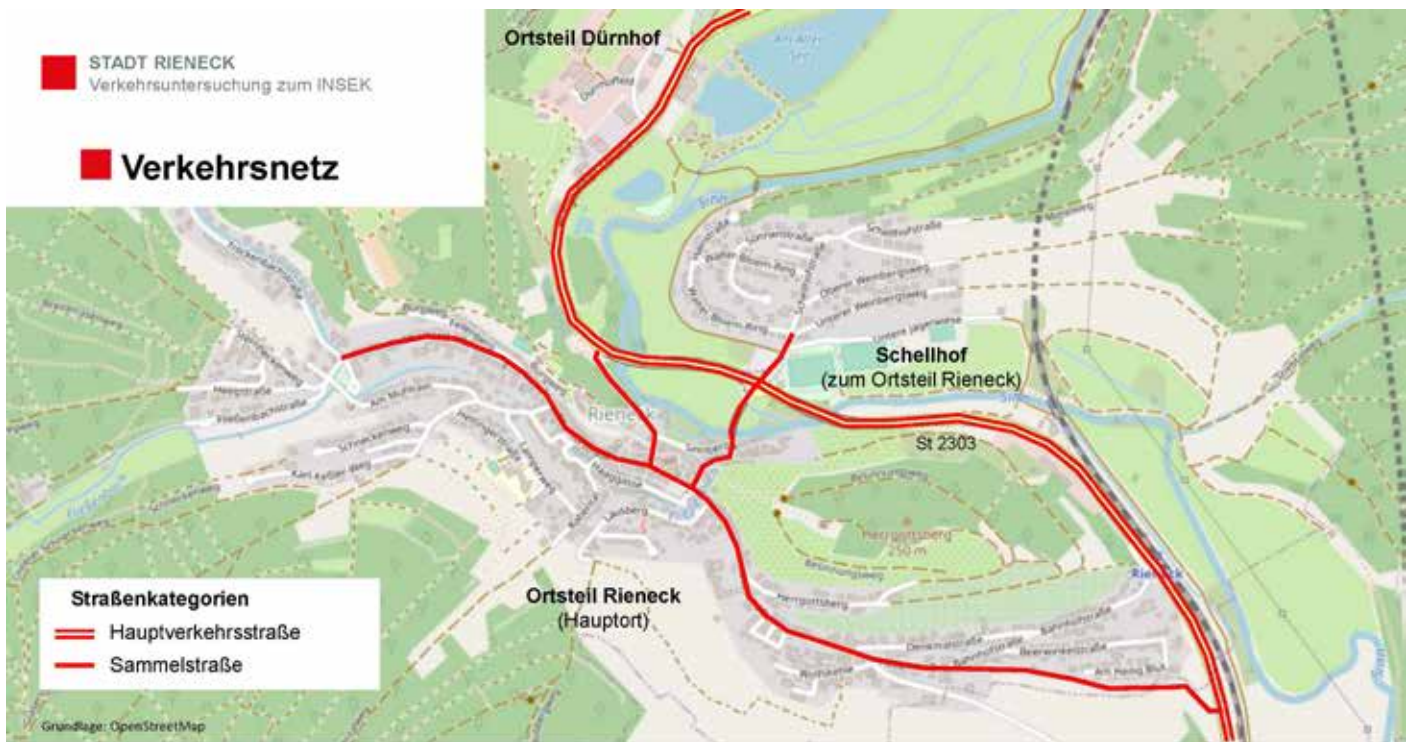
Verkehrsregelung, Möglichkeiten der Verkehrsführung

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

39

Verkehrsnetz



L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

40

Verkehrsregelung (Vorschlag)



L:\501150_Rieneck\08_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

41

Einrichtung eines Verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs Verkehrsrechtliche und gestalterische Rahmenbedingungen

Straßenverkehrs-Ordnung (StVO), nach § 45 Absatz (1) bzw. (1d)

- Anordnung aus Gründen der Sicherheit und Ordnung des Verkehrs
- Zur Unterstützung einer städtebaulichen Entwicklung
- In zentralen städtischen Bereichen mit hohem Fußgängerverkehrsaufkommen und überwiegender Aufenthaltsfunktion
- Nur in Straßen ohne Lichtzeichen geregelte Knotenpunkte (Ausnahme Fußgängerschutzanlagen) und ohne Vorfahrtstraßen, es gilt die Vorfahrtregel nach § 8 Absatz 1 Satz 1 („rechts vor links“)



Beginn eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs (StVO-Zeichen 274.1-20)

Gestalterische Aspekte

- Weiche Separierung der Verkehrsarten (Misch- und Trennprinzip), Barrierefreie Ausgestaltung

L:\501150_Rieneck\08_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

42

STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

BERNARD
GRUPPE

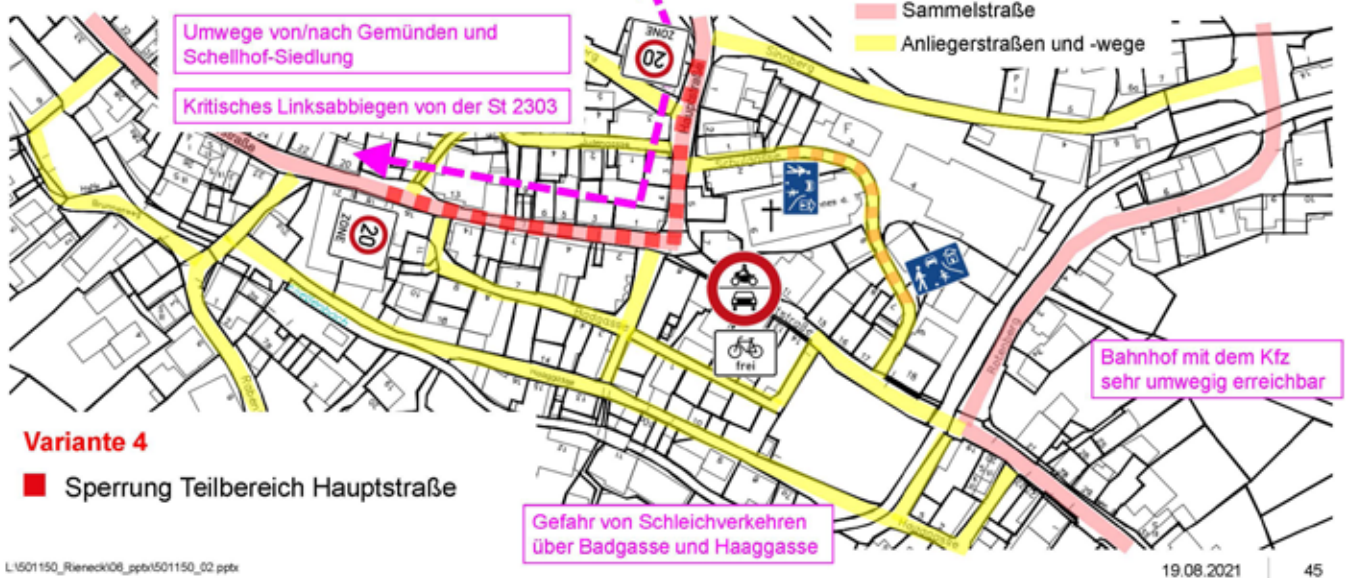


STADT RIENECK
Verkehrsuntersuchung zum INSEK

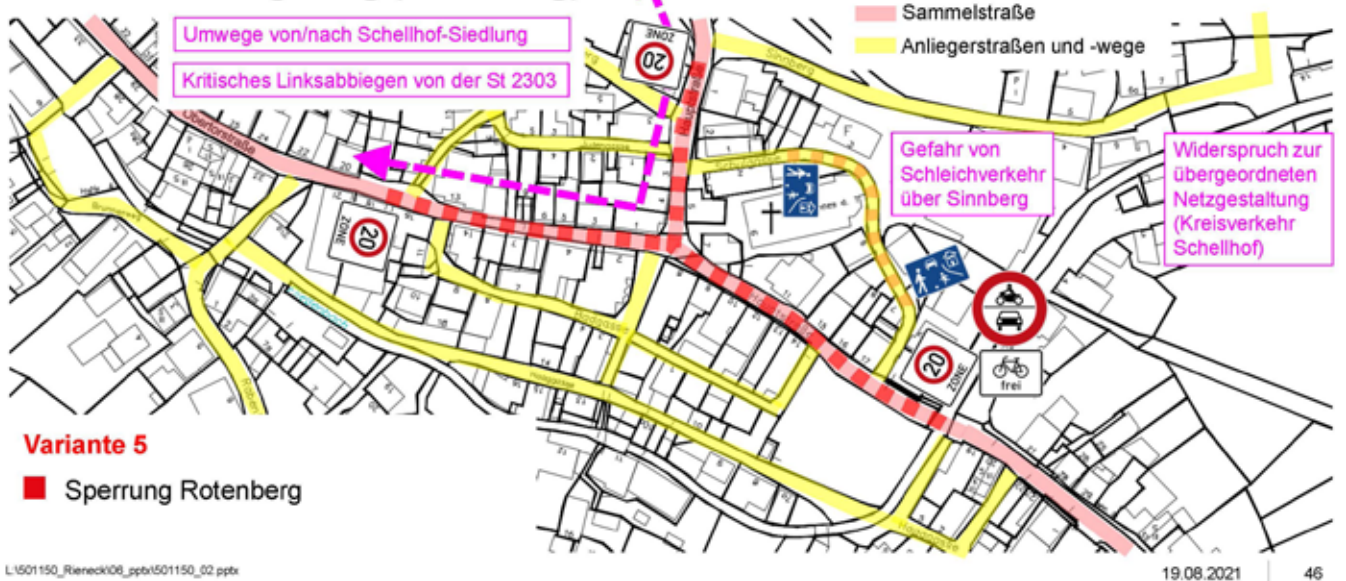
BERNARD
GRUPPE



Verkehrsregelung (Vorschlag)



Verkehrsregelung (Vorschlag)



Varianten zur Verkehrsregelung, Vergleich und Empfehlung

					
Kriterium zum Vergleich	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4	Variante 5
Verkehrsberuhigung innere Altstadt	+	+	+	+	+
Verkehrsentslastung Hauptstraße				+	
Geschwindigkeit Rotenberg		-	-		+
Umwege (Kfz) für Anwohner		-	-	--	-
Linksabbiegen von der St 2303			-	-	-
Verdrängungen in Nebenstraßen				-	-
Erreichbarkeit Bf mit dem Kfz				-	

→ Empfehlung: Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Teilbereiche Hauptstraße und Obertorstraße)

L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

47

Maßnahmenvorschläge

Straßenraumgestaltung, Knotenpunktbereiche

L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

48

■ Engstellengestaltung Hauptstraße/Obertorstraße



Abschnittsweise ohne Kfz-Begegnungsmöglichkeiten und deutlich zu schmale Gehwegbereiche

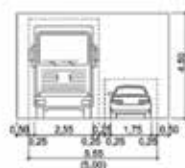
L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

49

**■ Querschnitt
an baulichen
Engstellen
Empfehlung**

Begegnung Lkw/Pkw 5,00 m
bei beengten Verhältnissen
Quelle: RAST 06



L:\501150_Rieneck\06_cptr\501150_02.pptx

Einsatzbedingungen	Querschnitt
Fußgängeraufkommen: niedrig/hoch Schwerverkehrsanteil: niedrig Verkehrsstärke: < 400 Kfz/h Begegnungsverkehr: ohne	< 5,5 m ≥ 5,5 m
Fußgängeraufkommen: niedrig/hoch Schwerverkehrsanteil: niedrig/hoch Verkehrsstärke: < 400Kfz/h Begegnungsverkehr: ohne	1) ≥ 6,5 m
Fußgängeraufkommen: niedrig/hoch Schwerverkehrsanteil: niedrig Verkehrsstärke: > 400 Kfz/h ²⁾ Begegnungsverkehr: Pkw/Pkw	≥ 7,5 m

	Höhengleiche Ausbuchtung ohne gliedernde Elemente		Höhengleiche Ausbuchtung mit gliedernden Elementen
	Flachbord		Hochbord

1) Ggf. bis Verkehrsströme von 800 Kfz/h umsetzbar. Eine genaue Überprüfung der Halteplätze ist notwendig.

2) Bei Verkehrsströmen bis 1200 Kfz/h kann der Verkehr ohne Begegnungsmöglichkeit mit einer Lichtsignalanlage geregelt werden.

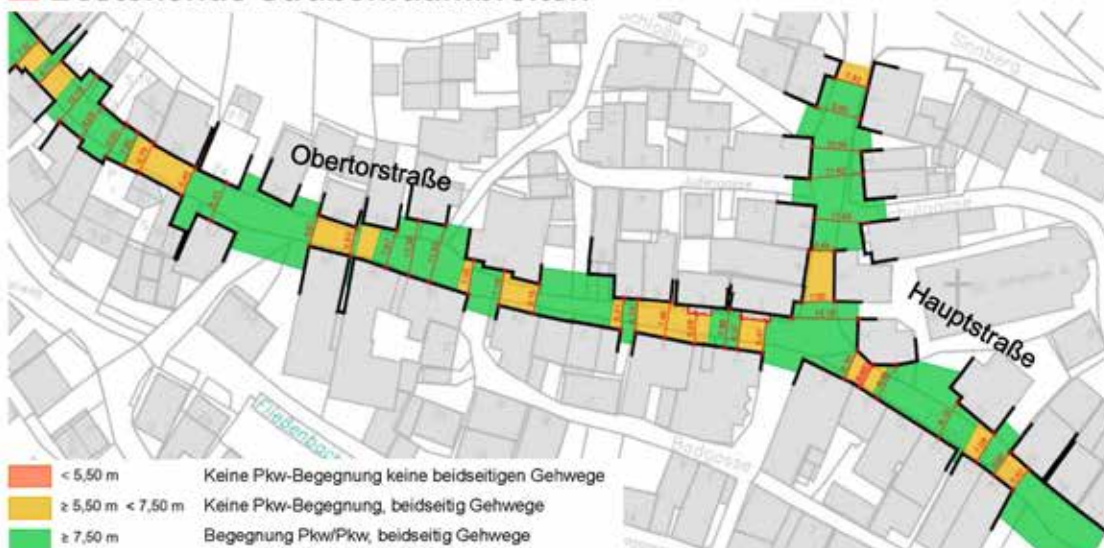
Tab. 17: Empfohlene Querschnitte für Engstellen



19.08.2021

50

Bestehende Straßenraumbreiten

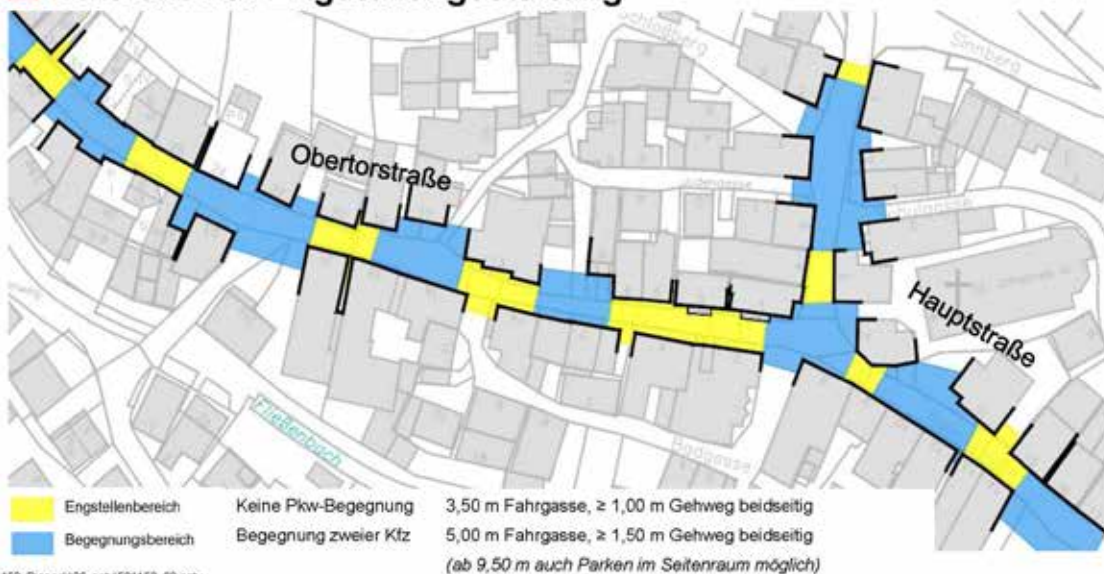


L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

51

Bereiche zur Engstellengestaltung



L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

52

■ Engstellengestaltung Hauptstraße/Obertorstraße

- Straßenraumbreite schwankend (punktuell < 6,00 m, vielfach < 8,00 m)
- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung

- Um eine Begegnung von Kfz zu ermöglichen, sind punktuell Engstellen ausbilden
- Aus den bestehenden Straßenraumbreiten ergeben sich 9 Engstellen (Länge zwischen 10 und 35 m*)
- Engstellen: 3,50 m Fahrbahn (ohne Kfz-Begegnung) und beidseitig $\geq 1,00$ m Gehweg
- Begegnungsbereiche: 5,00 m Fahrbahn (Begegnung Pkw/Lkw) und beidseitig $\geq 1,50$ m Gehweg
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)

*gemäß Regelwerk (Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen) können bei bis zu 250 Kfz/h Engstellen mit einer Länge von bis zu 50 m angelegt werden

■ Verkehrsregelung und Gestaltung Rotenberg



Steigungsstrecke, schmale Gehwege



■ Verkehrsregelung und Gestaltung Rotenberg

- Straßenraumbreite ca. 7 Meter (abschnittsweise Aufweitungen)
- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen
- Gebäudeeingänge bestehen insbesondere an der östlichen Straßenseite

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung

- Fahrbahnbreite 5,00 m (Begegnung Lkw/Pkw möglich), Radfahren im Mischverkehr auf der Fahrbahn
- Gehweg lediglich an der östlichen Straßenseite mit $\geq 1,50$ m
- Seitlicher Sicherheitsstreifen (nicht begehbar) von 0,50 m an der westlichen Straßenseite
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)
- Punktuell Querungsstellen für Fußgänger ausbilden (z. B. Höhe Kreuzkapelle – Bürgerzentrum)

L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

55

■ Verkehrsregelung und Gestaltung Hauptstraße (östliche Altstadtzufahrt)



Abschnittsweise ohne Kfz-Begegnungsmöglichkeiten und deutlich zu schmale Gehwegbereiche

L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

56

■ Verkehrsregelung und Gestaltung Hauptstraße (östliche Altstadtzufahrt)

- Straßenraumbreite ca. 8 Meter
- Führung des Kfz-Verkehrs sowie des Radverkehrs soll weiterhin in beiden Richtungen erfolgen

Vorschlag zur Straßenraumaufteilung

- Fahrbahnbreite 5,00 m (Begegnung Lkw/Pkw möglich), Radfahren im Mischverkehr auf der Fahrbahn
- Beidseitig Gehweg mit $\geq 1,50$ m
- Anordnung eines beidseitigen Parkverbots (Parken nur auf markierten Flächen im Seitenraum)

L1501150_Rieneck06_ppb1501150_02.pptx

19.08.2021

57

■ Geschwindigkeitsdämpfung an den Ortseinfahrten



L1501150_Rieneck06_ppb1501150_02.pptx

19.08.2021

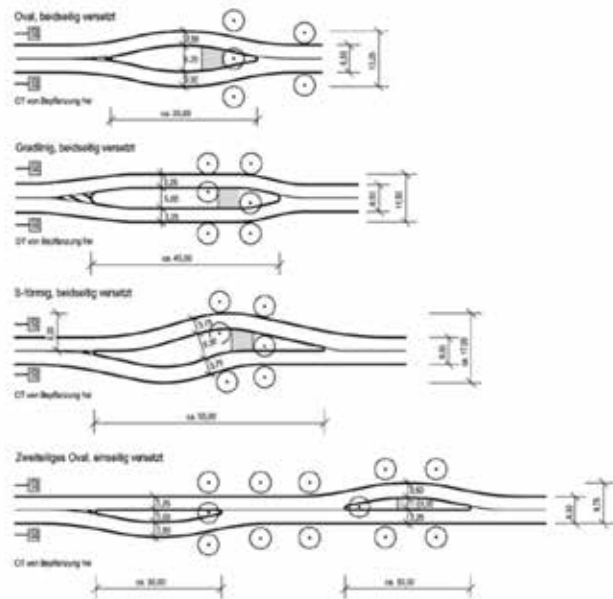
58

Bauliche Gestaltung Ortseingangsbereich Gestaltungsbeispiel

- Einseitige oder beidseitige Einengung
(Alternative zur platzintensiven Mittelinsel)



L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx



Quelle: RAS 06

19.08.2021

59

Neuer Gehweg entlang der Hauptstraße (zw. Am Heilig Blut und Bahnhofstr.)



Stadteinwärts auf der rechten Fahrbahnseite (1,50 m Breite), Eingriffe in die seitlichen Grundstücke erforderlich

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

60

Maßnahmenvorschläge

Neuordnung und Regelung des Parkens

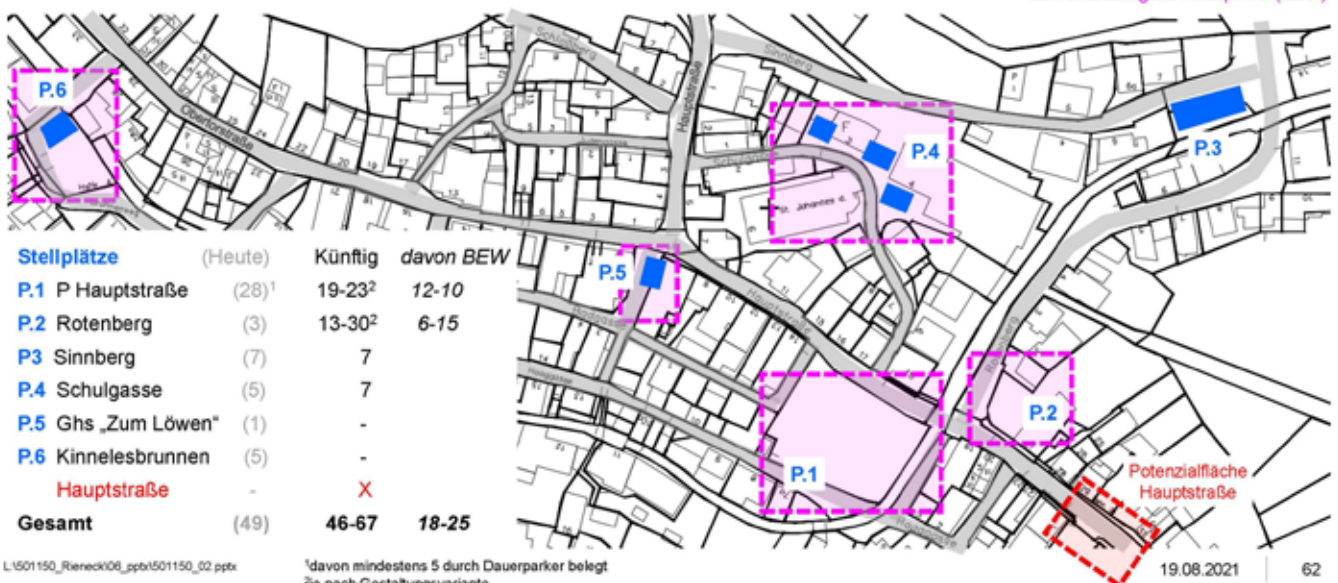
L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

61

Parken, Künftiges Stellplatzangebot (öffentliche Stellplätze)

Veränderung im Zusammenhang mit der Aufwertung der Stadtplätze (ISEK)



L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

19.08.2021

62

Aufwertung der Stadtplätze: Platz an der Hauptstraße

Variante 1 (19 Stellplätze, davon 12 Anwohner-SP)

Variante 2 (23 Stellplätze, davon 10 Anwohner-SP)



L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx



19.08.2021

63

Aufwertung der Stadtplätze: Ecke Hauptstr./Rosenberg

Variante 1 (13 Stellplätze, davon die Hälfte Anwohner)

Variante 2 (30 Stellplätze, davon die Hälfte für Anwohner)



L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx



19.08.2021

64

■ Neuordnung und Regelung des Parkens in der Altstadt

Entwicklung des Stellplatzangebots und Maßnahmen

- Künftig sollen ausgewählte Bereiche überplant werden (z.B. Platz an der Hauptstraße, oberer Rotenberg)
- Es stehen künftig **ca. 50 bis 70 Stellplätze** (davon ca. 30 bis 40 öffentlich) zur Verfügung
- Hinzu kommen Potenzialflächen an der Hauptstraße
- Der künftige Bedarf kann damit als abgedeckt angesehen werden
- Bestehende **Parkdauerbegrenzung** Parkplatz Hauptstraße (max. 3 Stunden Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 8-13 Uhr) ist zweckmäßig und sollte auf die gesamte Altstadt ausgedehnt und **kontrolliert** werden
- Optimale Ausnutzung der bestehenden bzw. künftig vorgesehenen Parkmöglichkeiten
- Heraushalten von Dauerparkern (Verlagerung auf randliche Stellplätze bzw. neue Anwohnerstellplätze)

Weitere Maßnahmen

- Ergänzendes Angebot von Stellplätzen am P+R am Bahnhof
- Schaffung von E-Ladesäulen an zentralen (Hauptstr.) und dezentralen Plätzen (Schellhofstr., Bahnhof)

Maßnahmenvorschläge

ÖPNV, Radverkehr, Fußverkehr

Bushaltestellen im Ortsgebiet



Bushaltestelle Kriegerdenkmal (Hauptstraße): Busbuchten, nicht barrierefrei, beengter Platz (Warten und Gehen)

L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

67

Straßenrandhaltestelle (Halt auf der Fahrbahn), barrierefrei

Musterlösung Haltestellen am Fahrbahnrand (dörfliche Lage/Stadtrandlage)

- Zeitgewinne für den Busverkehr durch Bevorrechtigung und verbesserte Anfahrbareit
- Geschwindigkeitsdämpfung des fließenden Verkehrs durch Vorrangachtung des Busverkehrs)
- Vorteile für die Busfahrgäste (barrierefreier Zugang und Buseinstieg, mehr Platz im Seitenraum)



Grundlage: Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen RAS, Ausgabe 2006, Sozialverband VdK Deutschland e. V.: Handbuch Barrierefreie Verkehrsraumgestaltung

L:\501150_Rieneck\06_ppb\501150_02.pptx

19.08.2021

68

Verbesserung Bushaltestellen



L:1501150_Rieneck06_pptr\1501150_02.pptx

19.08.2021 69

Verbesserung bzw. Ergänzung von Radabstellmöglichkeiten
Bahnhof Rieneck *(Anfrage Bike+Ride-Offensive der Deutschen Bahn gestartet)*

- Standsicher
 - Wettergeschützt
 - Diebstahlsicher
 - Fahrrad schonend
 - Lademöglichkeit
 - Barrierefrei zugänglich
- Anlehnbügel
→ Abschließbare Fahrradboxen
→ Ladesäulen
→ Leihfahrräder



L:1501150_Rieneck06_pptr\1501150_02.pptx

19.08.2021 70

■ Verbesserung bzw. Ergänzung von Radabstellmöglichkeiten Altstadt

- Standsicher
- Wettergeschützt
- Diebstahlsicher
- Fahrrad schonend
- Lademöglichkeit
- Barrierefrei zugänglich

- Anlehnbügel
- Abschließbare Fahrradboxen¹
- Ladesäulen
- Leihfahrräder

¹städttebaulich integrieren



L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx

19.08.2021

71

■ Verbesserung bzw. Ergänzung von Radabstellmöglichkeiten Gestaltungsbeispiele Anlehnbügel



L:\501150_Rieneck\06_pptx\501150_02.pptx

19.08.2021

72

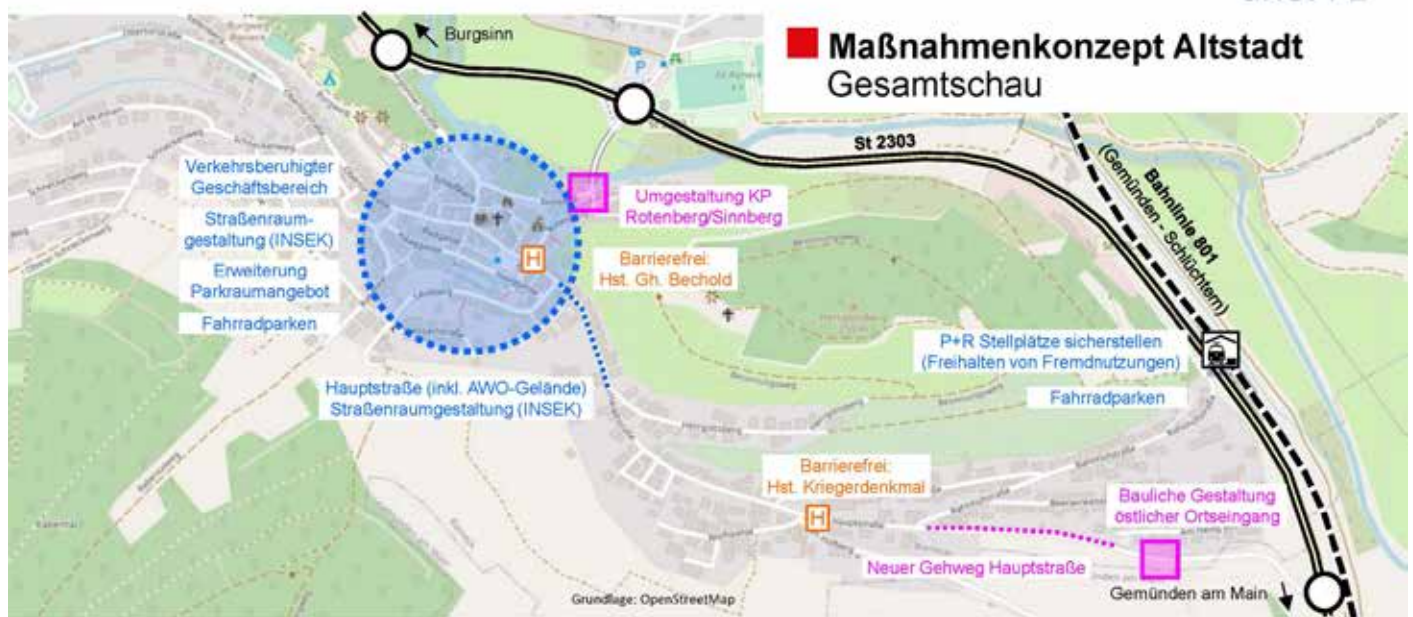
Maßnahmenvorschläge

Zusammenfassung Altstadt und Ergänzende Aspekte

L1501150_Rieneck06_ppb/1501150_02.pptx

19.08.2021

73



L1501150_Rieneck06_ppb/1501150_02.pptx

19.08.2021

74



L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

Maßnahmenkonzept
Äußerer Stadtbereich



Zugang Bahnhof von der Ostseite
Kleine Lösung: Zuwegung zum östlichen Bahnsteig + Radabstellmöglichkeiten
Große Lösung: kompletter barrierefreier Umbau Bahnhofsbereich (Aufzüge/Rampen)

19.08.2021

75



Zugang Parksee (vom Wanderparplatz)
Mittelinsel zur Erleichterung der Querung der St 2303 und neue Wegeverbindung (Abstimmung mit dem Landratsamt erforderlich)

L:\501150_Rieneck\06_ppt\501150_02.pptx

Maßnahmenkonzept
Äußerer Stadtbereich



19.08.2021

76

Schaffung eines Zugangs zum Parksee vom Wanderparkplatz



Einrichtung einer Mittelinsel zur Erleichterung der Querung der St 2303 und Schaffung einer Wegeverbindung

L1501150_Rieneck06_ppb\1501150_02.pptx

19.08.2021

77

BERNARD
GRUPPE

Danke für die
Aufmerksamkeit.
Haben Sie
Anregungen oder
Fragen?

BERNARD Gruppe ZT GmbH
Rathausplatz 2-8
73432 Aalen
Deutschland
T+49 7361 5707-0
info@bernard-gruppe.com



Dokumentation der TÖB-Beteiligung

**Integriertes nachhaltiges städtebauliches Entwicklungskonzept (INSEK)
mit Vorbereitenden Untersuchungen (VU) nach § 141 BauGB**

Beteiligungszeitraum: 29.10 - 02.12.2021

	Träger öffentlicher Belange	Sachgebiet	Angeschrieben am
1	Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Lohr a. Main		29.10.2021
2	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten		29.10.2021
3	Amt für ländliche Entwicklung		29.10.2021
4	Bayerischer Bauernverband		29.10.2021
5	Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege Dienststelle Bamberg	Archäologische Denkmalpflege Ober- und Unterfranken	29.10.2021
6	Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege Dienststelle Bamberg		29.10.2021
7	Bayernwerk Regionalleitung Unterfranken		16.11.2021
8	Bergamt Nordbayern (Regierung von Oberfranken)		29.10.2021, 02.12.2021
9	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben		29.10.2021
10	DB Energie GmbH Niederlassung Süd		29.10.2021
11	DB Netz AG		16.11.2021
12	Deutsche Bahn AG DB Immobilien Region Süd		16.11.2021
13	Deutsche Post Immobilienservice GmbH		16.11.2021
14	Deutsche Post AG Niederlassung Würzburg	Hauservice	29.10.2021
15	Deutsche Telekom AG Technikniederlassung Würzburg		29.10.2021
16	Deutsche Telekom Netzproduktion GmbH, Würzburg		29.10.2021
17	Eisenbahn-Bundesamt Außenstelle Nürnberg		29.10.2021
18	Handwerkskammer für Unterfranken		29.10.2021
19	Immobilien Freistaat Bayern, Würzburg Regionalvertretung Unterfranken		29.10.2021
20	Industrie- und Handelskammer Würzburg		29.10.2021
21	Vodafone Kabel Deutschland Field Services GmbH		29.10.2021
22	Kreisjugendring Main-Spessart		29.10.2021
23	Landratsamt Main-Spessart Kreisbrandrat		29.10.2021
24	Landratsamt Main-Spessart Sachgebiet Bauplanung		29.10.2021
25	Landratsamt Main-Spessart Staatliches Gesundheitsamt		29.10.2021
26	Landratsamt Main-Spessart Untere Naturschutzbehörde		29.10.2021
27	Landratsamt Main-Spessart Untere Immissionsschutzbehörde		29.10.2021
28	Markt Burgsinn		29.10.2021
29	Regierung von Unterfranken Höhere Landesplanungsbehörde		29.10.2021
30	Regierung von Unterfranken Höhere Naturschutzbehörde		29.10.2021
31	Regionaler Planungsverband Würzburg		29.10.2021

Stadt Rieneck

	Träger öffentlicher Belange	Sachgebiet	Angeschrieben am
32	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen		16.11.2021
33	Staatliches Bauamt Würzburg Straßenbauverwaltung		29.10.2021
34	Staatliches Schulamt im Landkreis Main-Spessart		29.10.2021
35	Stadt Gemünden a. Main		29.10.2021
36	Überlandwerk Unterfranken AG		29.10.2021
37	Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg Servicestelle Würzburg		29.10.2021, 02.12.2021
38	Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr		16.11.2021

Stadt Rieneck

Ifd. Nr.	Behörden / Beteiligter	Stellungnahmen	Stellungnahme der Verwaltung mit Abhandlungsvorschlag
1	Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Lohr a. Main Schreiben vom 05.11.2021	Sollten im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen Bodenordnungsmaßnahmen gemäß § 147 BauGB notwendig werden empfehle ich für diesen Fall eine Sanierungsumlegung durchzuführen. Das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung steht hierfür als Ansprechpartner zur Verfügung. Ansonsten ist seitens des ADBV Lohr a. Main derzeit noch nicht zu erkennen in welchem Umfang katastertechnische Belange betroffen sein werden.	Hinweise Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei Bedarf auf nachgelagerter Ebene berücksichtigt.
2	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schreiben vom 30.11.2021	In Ihrem Entwicklungskonzept für die Stadt Rieneck spielt der Zuständigkeitsbereich des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Karlstadt verständlicherweise nur eine unbedeutende Nebenrolle. Wir stimmen mit den von Ihnen geplanten Zielen für Land- und Forstwirtschaft im Umgriff der Stadt Rieneck aber komplett überein: Erhaltung einer nachhaltigen Landwirtschaft mit extensiver Tierhaltung zur Pflege und Offenhaltung der Kulturlandschaft und weiterer schonender Umbau der Wälder zur größeren Resilienz gegenüber dem Klimawandel. Insofern haben wir keine Einwände zu Ihrem Konzept.	Keine Einwendungen
3	Amt für ländliche Entwicklung Schreiben vom 01.12.2021	Gegen das Vorhaben bestehen keine Bedenken. Die Stadt Rieneck ist Mitgliedskommune der ILE Sinngrundallianz. Die Ziele des INSEK sind zum Teil mit denen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) der Sinngrundallianz deckungsgleich und die erarbeiteten Maßnahmen und Projekte können sich gegenseitig gut ergänzen. Bei der Umsetzung des INSEK empfehlen wir die Abstimmung mit den Vertretern der Partnerkommune der ILE. Eine Zustimmung nach § 34 FlurbG ist nicht erforderlich, da zurzeit kein Verfahren zur ländlichen Entwicklung anhängig ist.	Hinweise Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Stadt Rieneck strebt eine enge Abstimmung mit den Vertretern der Partnerkommunen des ILE an.
4	Bayerischer Bauernverband	Keine Rückmeldung	
5	Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege Dienststelle Bamberg	Keine Rückmeldung	

Stadt Rieneck

	Archäologische Denkmalpflege Ober- und Unterfranken		
6	Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege Dienststelle Bamberg Schreiben vom 30.11.2021	Zur vorgelegten Planung nimmt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, als Träger öffentlicher Belange wie folgt Stellung: <u>Bodendenkmalpflegerische Belange:</u> Im Geltungsbereich des Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzepts der Stadt Rieneck liegen nach unserem gegenwärtigen Kenntnisstand folgende Bodendenkmäler: D-6-5923-0036: „Vorgängerbauten der neuzeitlichen Kath. Stadtpfarrkirche St. Johannes d.T. von Rieneck“ D-6-5923-0038: „Archäologische Befunde im Bereich der mittelalterlichen Burg Rieneck“ D-6-5923-0039: „Mittelalterliche Stadtbefestigung von Rieneck“ D-6-5923-0040: „Befunde der frühen Neuzeit im Bereich der nordwestlichen Vorstadt von Rieneck“ D-6-5923-0044: „Befunde der frühen Neuzeit im Bereich der nordwestlichen Vorstadt von Rieneck“ Diese Denkmäler sind gem. Art. 1 BayDSchG in Ihrem derzeitigen Zustand vor Ort zu erhalten. Der ungestörte Erhalt dieser Denkmäler vor Ort besitzt aus Sicht des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege Priorität. Weitere Planungsschritte sollten diesen Aspekt bereits berücksichtigen und Bodeneingriffe auf das unabweisbar notwendige Mindestmaß beschränken. Eine Orientierungshilfe bietet der öffentlich unter http://www.denkmal.bayern.de zugängliche Bayerische Denkmal-Atlas. Darüber hinaus stehen die digitalen Denkmaldaten für Fachanwender als Web Map Service (WMS) zu Verfügung und können so in lokale Geoinformationssysteme eingebunden werden. Die URL dieses Geowebdienstes lautet: https://geoservices.bayern.de/wms/v1/ogc_denkmal.cgi. Bitte beachten sie, dass es sich bei o.g. URL nicht um eine Internetseite handelt, sondern um eine	Hinweise Die Bodendenkmäler waren bereits nachrichtlich in der markierten Ausdehnung in die Planunterlagen übernommen (vgl. Analyse Kernstadt und Stadtzentrum, Stadtraum & Stadtgestalt; S. 92-93). Die Benennung der Bodendenkmäler wird ergänzt. Zudem wird auf die besonderen Schutzbestimmungen sowie auf das Erfordernis einer denkmalrechtlichen Erlaubnis gemäß Art.7.1 BayDSchG in Bereichen, wo Bodendenkmäler zu vermuten sind, hingewiesen.

		Schnittstelle, die den Einsatz entsprechender Software erfordert. Die mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern abgestimmte Rechtsauffassung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege zur Überplanung von (Boden-) Denkmälern entnehmen Sie bitte unserer Homepage: https://www.blfd.bayern.de/mam/information_und_service/fachanwender/rechtliche_grundlagen_überplanung_bodendenkmäler.pdf. (rechtliche Grundlage bei der Überplanung von Bodendenkmälern). Es ist daher erforderlich, die genannten Bodendenkmäler nachrichtlich in der markierten Ausdehnung in die Planunterlagen zu übernehmen, in der Begründung aufzuführen sowie auf die besonderen Schutzbestimmungen hinzuweisen und im zugehörigen Kartenmaterial ihre Lage und Ausdehnung zu kennzeichnen. Die aktuellen Denkmalflächen können durch WMS-Dienst heruntergeladen werden. Zudem sind regelmäßig im Umfeld dieser Denkmäler weitere Bodendenkmäler zu vermuten. Weitere Planungen im Nähebereich bedürfen daher der Absprache mit den Denkmalbehörden. Informationen hierzu finden Sie unter: https://www.blfd.bayern.de/mam/information_und_service/publikationen/denkmalpflege-themen/denkmalvermutung-bodendenkmalpflege_2016.pdf Im Bereich von Bodendenkmälern sowie in Bereichen, wo Bodendenkmäler zu vermuten sind, bedürfen Bodeneingriffe aller Art einer denkmalrechtlichen Erlaubnis gemäß Art.7.1 BayDschG. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege stimmt der Planung nur unter diesen Voraussetzungen zu. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung. Die Untere Denkmalschutzbehörde erhält dieses Schreiben per E-Mail mit der Bitte um Kenntnisnahme. Für allgemeine Rückfragen zur Beteiligung des BLfD im Rahmen der Bauleitplanung	
--	--	---	--

Stadt Rieneck

		stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung. Fragen, die konkrete Belange der Bau- und Kunstdenkmalpflege oder Bodendenkmalpflege betreffen, richten Sie ggf. direkt an den für Sie zuständigen Gebietsreferenten der Praktischen Denkmalpflege (www.blfd.bayern.de).	
7	Bayernwerk Regionalleitung Unterfranken Schreiben vom 03.12.2021	Vielen Dank für Ihr Schreiben. Bitte entschuldigen Sie unsere späte Antwort. Im Jahr 2001 wurde die Überlandwerk Unterfranken AG mit vier weiteren Regionalversorgungsunternehmen in Bayern verschmolzen und zur E.ON Bayern AG zusammengeführt. Aus E.ON Bayern wurde am 01.07.2013 das Bayernwerk. Bitte löschen Sie die Überlandwerk Unterfranken AG aus Ihren Verteilern und senden zukünftige Schreiben an die Bayernwerk Netz GmbH Industriestraße 6 97727 Fuchsstadt oder fuchsstadt@bayernwerk.de Im Bereich des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes befinden sich 20-kV-Freileitungen, 20-kV-Kabel, Niederspannungsfreileitungen, Niederspannungs- und Straßenbeleuchtungskabel, Fernmeldeleitungen sowie Trafostationen, Verteilerschränke und Straßenleuchten der Bayernwerk Netz GmbH. Vor Beginn von Bau- Pflanz- und Begrünungsarbeiten ist eine Leitungsauskunft durch unser Planauskunftsportal (www.bayernwerk-netz.de/de/energieservice/kundenservice/planauskunftsportal.html) oder unserem Kundencenter Fuchsstadt, Tel. 09732/8887-338 (Planauskunft-Fuchsstadt@bayernwerk.de), unbedingt erforderlich. Hier erhalten Sie Pläne, Auskünfte über Sicherheitsvorschriften und Einweisungen in bestehende Versorgungsanlagen. Berücksichtigen Sie bei Ihren Planungen, dass die Trassen unterirdischer Versorgungsleitungen von Bepflanzung freizuhalten sind, da sonst die Betriebssicherheit und Reparaturmöglichkeit eingeschränkt werden. Bäume und tiefwurzelnde Sträucher dürfen aus Gründen des Baumschutzes (DIN 18920) bis zu einem Abstand von 2,5 m zur Trassenachse	Hinweise Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bestand, Sicherheit und der Betrieb der Anlagen der Bayernwerk Netz GmbH werden durch das INSEK nicht beeinträchtigt. Im Rahmen der weiteren Planungen wird die Stadt Rieneck die Bayernwerk Netz GmbH erneut beteiligen.

		gepflanzt werden. Wird dieser Abstand unterschritten, so sind im Einvernehmen mit der Bayernwerk Netz GmbH geeignete Schutzmaßnahmen durchzuführen. Bitte beachten Sie folgende Hinweise und Einschränkungen im Bereich von elektrischen Freileitungen: Pläne für Bau- und Bepflanzungsvorhaben jeder Art im Bereich der Freileitungen sind der Bayernwerk Netz GmbH rechtzeitig zur Stellungnahme vorzulegen. Aufschüttungen und Lagerungen sind nur nach Abstimmung mit dem Bayernwerk zulässig. Eine ungehinderte Zufahrt zu den Strommasten mit Baufahrzeugen muss zu jeder Zeit gewährleistet sein. Abgrabungen im Umkreis vom 5,0 m um die Leitungsmaste gefährden die Standsicherheit und sind nur mit unserer Zustimmung möglich. Ebenso ist dieser Bereich von Bepflanzung freizuhalten. Kran- und Maschineneinsätze sowie Be- und Endladevorgänge im Bereich von Freileitungen sind zu unterlassen. Bei Nichtbeachtung besteht Lebensgefahr! Bei einer Nutzungsänderung der bestehenden Grundstücksoberflächen (Umwandlung in eine Zufahrtsstraße, Parkplätze, Lagerplätze, Spielplatz, usw.) sind nach DIN VDE 0210 innerhalb des Schutzzonenbereiches von Freileitungen größere Leiterseil-Bodenabstände gefordert als in freiem Gelände. Bitte informieren Sie uns hierüber rechtzeitig. Gegen das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept bestehen unsererseits keine Einwände, wenn dadurch der Bestand, die Sicherheit und der Betrieb unserer Anlagen nicht beeinträchtigt werden. Bitte halten Sie uns über Ihre weiteren Planungen im Bereich des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes, insbesondere über Tief- und Straßenbauarbeiten, auf dem Laufenden, damit wir in diesen Bereichen eine Erweiterung bzw. Verstärkung unseres Versorgungsnetzes prüfen können.	
--	--	---	--

Stadt Rieneck

		Bitte beteiligen Sie uns auch weiterhin an Ihren Bauleitplanungen und Bauvorhaben.	
8	Bergamt Nordbayern Schreiben vom 09.12.2021 (verfristet)	Nach den hier vorliegenden Unterlagen werden durch o.g. Vorhaben keine derzeit von der Regierung von Oberfranken – Bergamt Nordbayern – wahrzunehmende Aufgaben berührt	Keine Einwendungen
9	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	Keine Rückmeldung	
10	DB Energie GmbH Niederlassung Süd	Keine Rückmeldung	
11	DB Netz AG Schreiben vom 23.11.2021	Bezugnehmend auf Ihr Schreiben „Integriertes nachhaltiges städtebauliches Entwicklungskonzept (INSEK) mit vorbereitenden Untersuchungen (VU) nach § 141 BauGB/Stadt Rieneck“ möchten wir Ihnen folgende Rückmeldung geben. Eine Stellungnahme ist seitens DB Netz AG nicht notwendig, da die DB nur beim Thema barrierefreie Erschließung der Bahnsteige betroffen ist. Zu diesem Thema könnte evtl. Station und Services Ansprechpartner sein. Einen konkreten Ansprechpartner kenne ich leider nicht, daher nur die Anschrift: DB Station & Services AG Bahnhofplatz 4 97070 Würzburg Vielen Dank vorab!	Hinweise Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der weiteren Planungen zur angestrebten barrierefreien Erschließung der Bahnsteige wird die Stadt Rieneck die DB Station & Services AG beteiligen.
12	Deutsche Bahn AG DB Immobilien Region Süd Schreiben vom 10.11.2021	Die DB AG, DB Immobilien, als von der DB Netz AG bevollmächtigt, übersendet Ihnen hiermit folgende Gesamtstellungnahme zum o. g. Verfahren: Unter Maßgabe des uns vorliegenden Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes, bestehen bei Beachtung und Einhaltung der nachfolgenden Bedingungen / Auflagen und Hinweise aus Sicht der DB AG und ihrer Konzernunternehmen keine Bedenken. Ansprüche gegen die Deutsche Bahn AG aus dem gewöhnlichen Betrieb der Eisenbahn in seiner jeweiligen Form sind seitens des Antragstellers, Bauherrn, Grundstückseigentümers oder sonstiger Nutzungsberechtigter ausgeschlossen. Insbesondere sind Immissionen wie Erschütterung, Lärm, Funkenflug, elektromagnetische Beeinflussungen und dergleichen, die von Bahnanlagen und dem gewöhnlichen Bahnbetrieb ausgehen, entschädigungslos	Hinweise Die genannten Bedingungen / Auflagen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen und auf nachgelagerter Ebene berücksichtigt.

		hinzunehmen. Ebenso sind Abwehrmaßnahmen nach § 1004 in Verbindung mit § 906 BGB sowie dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BimSchG), die durch den gewöhnlichen Bahnbetrieb in seiner jeweiligen Form veranlasst werden könnten, ausgeschlossen. Immobilienrelevante Belange Es wird darauf hingewiesen, dass sämtliche übernommenen Verpflichtungen und Verzicht zu Gunsten der Unternehmen des DB Konzerns - auch soweit sie nicht dinglich gesichert sind - vom Antragsteller und dessen Rechtsnachfolger vollumfänglich zu berücksichtigen sind. Veränderungen und Maßnahmen an Dienstbarkeitsanlagen bzw. Bahnbetriebsanlagen dürfen nicht ohne Genehmigung des Dienstbarkeitsberechtigten bzw. des Anlagenverantwortlichen erfolgen. Ob Rechte zu Gunsten der Unternehmen des DB Konzerns bestehen, wurde im Rahmen dieser Stellungnahme nicht geprüft. Zur Umsetzung von Maßnahmen darf kein Bahngelände in Anspruch genommen werden, wenn hierzu nicht der Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung vorliegt. Bahngelände darf weder im noch über dem Erdboden überbaut werden, noch als Zugang bzw. Zufahrt zum Baugrundstück genutzt werden. Werden, bedingt durch die Ausweisung neuer Baugebiete (o.Ä.), Kreuzungen von Bahnstrecken mit Kanälen, Wasserleitungen usw. erforderlich, so sind hierfür entsprechende kostenpflichtige Kreuzungs- bzw. Gestaltungsanträge bei DB AG, DB Immobilien zu stellen. Infrastrukturelle Belange Nach § 4 des Allgemeinen Eisenbahngesetzes (AEG) und § 2 der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (EBO) ist die Deutsche Bahn AG verpflichtet, ihren Betrieb sicher zu führen und die Eisenbahninfrastruktur in betriebssicherem Zustand zu halten. In diesem Zusammenhang weisen wir auf folgendes hin:	
--	--	--	--

Stadt Rieneck

		Die Anlagen der DB Station & Service AG wie Bahnsteige, Parkplätze, Fahrradständer, Fahrkartenautomaten, Beschallungs- und Beleuchtungsanlagen, Zugzielanzeiger, Zugänge und Zufahrten, behindertengerechte Zugänge und Zufahrten sowie weitere Einrichtungen für Kunden der Deutschen Bahn dürfen durch die oben genannte Baumaßnahme / Bauleitplanung / die künftige Flächennutzung nicht beeinträchtigt werden. Bestehende Zugangs- und Zufahrtsrechte, inkl. Abstellmöglichkeit für die Instandhaltungs- und Entstörungsdienste der Unternehmen der DB AG, dürfen auch während der Bauzeit nicht eingeschränkt werden. Feuerwehruzufahrten sowie Flucht- und Rettungswege müssen ständig frei und befahrbar sein und dürfen durch die geplante Maßnahme (auch Baubehelfe, Baufahrzeuge etc.) nicht beeinträchtigt werden. Die gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen für Flucht- und Rettungswege sind einzuhalten. Das Betriebs- und Brandschutzkonzept der Verkehrsstation darf durch die geplante Maßnahme nicht beeinträchtigt werden. Durch den Eisenbahnbetrieb und die Erhaltung der Bahnanlagen entstehen Immissionen und Emissionen (insbesondere Luft- und Körperschall, Erschütterungen, Abgase, Funkenflug, Bremsstaub, elektrische Beeinflussungen durch magnetische Felder etc.), die zu Immissionen an benachbarter Bebauung führen können. Durch das Vorhaben dürfen die Sicherheit und die Leichtigkeit des Eisenbahnverkehrs auf der angrenzenden Bahnstrecke nicht gefährdet oder gestört werden. Das Planen, Errichten und Betreiben der geplanten baulichen Anlagen hat nach den anerkannten Regeln der Technik unter Einhaltung der gültigen Sicherheitsvorschriften, technischen Bedingungen und einschlägigen Regelwerke zu erfolgen. Durch die Inhalte, Festlegungen und Zielsetzungen der Bauleitplanung dürfen der gewöhnliche Betrieb der bahnbetriebsnotwendigen Anlagen	
--	--	---	--

		einschließlich der Maßnahmen zur Wartung und Instandhaltung sowie Maßnahmen zu Umbau, Erneuerung oder ggf. notwendiger Erweiterungen keinesfalls verzögert, behindert oder beeinträchtigt werden. Das Betreten von Bahnanlagen durch Dritte ist ohne Genehmigung nicht gestattet. Ein widerrechtliches Betreten und Befahren des Bahnbetriebsgeländes sowie sonstiges Hineingelangen in den Gefahrenbereich der Bahnanlagen ist gemäß § 62 EBO unzulässig. Es ist jederzeit zu gewährleisten, dass durch den Bau und der Errichtung keine negativen Auswirkungen auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs entstehen können, wie z.B. durch Beeinträchtigung der Sicht von Signalen oder durch Hineingelangen von Personen oder Objekten auf die Bahnanlagen. Photovoltaik- bzw. Solaranlagen sind blendfrei zum Bahnbetriebsgelände hin zu gestalten. Sie sind so anzuordnen, dass jegliche Blendwirkung ausgeschlossen ist und dass die Lärmemissionen des Schienenverkehrs nicht durch Reflektionseffekte erhöht werden. Sollte sich nach der Inbetriebnahme eine Blendung herausstellen, so sind vom Bauherrn entsprechende Abschirmungen anzubringen. Künftige Aus- und Umbaumaßnahmen sowie notwendige Maßnahmen zur Instandhaltung und dem Unterhalt, in Zusammenhang mit dem Eisenbahnbetrieb, sind der Deutschen Bahn AG weiterhin zweifelsfrei und ohne Einschränkungen im öffentlichen Interesse zu gewähren. Allgemeine Hinweise bei Bauten nahe der Bahn Bei Bauausführungen unter Einsatz von Bau-/ Hubgeräten (z.B. (Mobil-) Kran, Bagger etc.) ist das Überschwenken der Bahnfläche bzw. der Bahnbetriebsanlagen mit angehängten Lasten oder herunterhängenden Haken verboten. Die Einhaltung dieser Auflagen ist durch den Bau einer Überschwenkbegrenzung (mit TÜV-Abnahme) sicher zu stellen. Die Kosten sind vom Antragsteller bzw. dessen Rechtsnachfolger zu tragen.	
--	--	---	--

Stadt Rieneck

		Werden bei einem Kraneinsatz ausnahmsweise Betriebsanlagen der DB überschwenkt, so ist mit der DB Netz AG eine schriftliche Kranvereinbarung abzuschließen, die mindestens 4 - 8 Wochen vor Kranaufstellung zu beantragen ist. Auf eine ggf. erforderliche Bahnerdung wird hingewiesen. Lagerungen von Baumaterialien sind so vorzunehmen, dass unter keinen Umständen Baustoffe / Abfälle in den Gleisbereich (auch durch Verwehungen) gelangen. Bei Bauplanungen in der Nähe von lärmintensiven Verkehrswegen wird auf die Verpflichtung des kommunalen Planungsträgers hingewiesen, aktive (z.B. Errichtung Schallschutzwände) und passive (z.B. Riegelbebauung) Lärmschutzmaßnahmen zu prüfen und festzusetzen. Je weiter die Orientierungswerte der DIN 18005-1 überschritten werden, d.h. je stärker der Lärm das Wohnen beeinträchtigt, desto gewichtiger müssen die für die Wohnbauplanung sprechenden städtebaulichen Gründe sein und umso mehr hat die Gemeinde die baulichen und technischen Möglichkeiten auszuschöpfen, die ihr zu Gebote stehen, um diese Auswirkung zu verhindern. Abwägungsfehler bei der Abwägung der Belange des Immissionsschutzes und insb. der Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse in Ansehung der Immissionen aus dem Bahnbetrieb sind erheblich i.S.d. § 214 BauGB und führen zur Unwirksamkeit des Bebauungsplans (Urteil VGH Kassel vom 29.03.2012, Az: 4 C 694/10.N). Abstand und Art von Bepflanzungen müssen so gewählt werden, dass diese z. B. bei Windbruch nicht in die Gleisanlagen fallen können. Diese Abstände sind durch geeignete Maßnahmen (Rückschnitt u.a.) ständig zu gewährleisten. Abstand und Art der Bepflanzung müssen so gewählt werden, dass diese bei Windbruch nicht in die Gleisanlagen fallen können. Der Mindestpflanzabstand zur nächstliegenden Gleisachse ergibt sich aus der Endwuchshöhe und einem Sicherheitsabstand von 2,50m. Diese Abstände sind durch geeignete Maßnahmen (Rückschnitt u.a.) ständig zu gewährleisten.	
--	--	--	--

		Die vorgegebenen Vorflutverhältnisse der Bahnkörper-Entwässerungsanlagen (Durchlässe, Gräben usw.) dürfen nicht beeinträchtigt werden. Den Bahndurchlässen und dem Bahnkörper darf von geplanten Baugebieten nicht mehr Oberflächenwasser als bisher zugeführt werden. Die Entwässerung des Bahnkörpers muss weiterhin jederzeit gewährleistet sein. Einer Ableitung von Abwasser, Oberflächenwasser auf oder über Bahngrund bzw. in einen Bahndurchlass oder einer Zuleitung in einen Bahnseitengraben wird nicht zugestimmt. Bei Planung von Lichtzeichen und Beleuchtungsanlagen (z.B. Baustellenbeleuchtung, Parkplatzbeleuchtung, Leuchtwerbung aller Art etc.) in der Nähe der Gleise oder von Bahnübergängen etc. hat der Bauherr sicherzustellen, dass Blendungen der Triebfahrzeugführer ausgeschlossen sind und Verfälschungen, Überdeckungen und Vortäuschungen von Signalbildern nicht vorkommen. Die uneingeschränkte Zugangs- und Zufahrtmöglichkeit zu den vorhandenen Bahnanlagen und Leitungen muss auch während der Bauphase für die Deutsche Bahn AG, deren beauftragten Dritten bzw. deren Rechtsnachfolger jederzeit gewährleistet sein. Wir verweisen auf die Sorgfaltspflicht des Bauherrn. Für alle zu Schadensersatz verpflichtenden Ereignisse, welche aus der Vorbereitung, der Bauausführung und dem Betrieb des Bauvorhabens abgeleitet werden können und sich auf Betriebsanlagen der Eisenbahn auswirken, kann sich eine Haftung des Bauherrn ergeben. Bei Bauarbeiten in Gleisnähe sind die Veröffentlichungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung DGUV Vorschrift 1, DGUV Vorschrift 4, DGUV Vorschrift 53, DGUV Vorschrift 72, DGUV Regel 101-024, DGUV Vorschrift 78, DV 462 und die DB Konzernrichtlinien 132.0118, 132.0123 und 825 zu beachten. Die Richtlinien der DB (Druckausgaben und CD-ROMs) sind kostenpflichtig über den "Kundenservice für Regelwerke, Formulare und	
--	--	---	--

Stadt Rieneck

		Vorschriften" unter der folgenden Adresse erhältlich: DB Kommunikationstechnik GmbH Medien- und Kommunikationsdienste Informationslogistik Kriegsstraße 136 76133 Karlsruhe Tel.:0721/938-5965, Fax: 069/265-57986 E-Mail:dzd-bestellservice@deutschebahn.com Online Bestellung: www.dbportal.db.de\dibs Beider weiteren Plangenehmigung und vor Durchführung einzelner Maßnahmen ist jeweils die Stellungnahme der Deutschen Bahn Immobilien, Resion Süd, Kompetenzteam Baurecht, ktb.muenchen@deutschebahn.com einzuholen bzw. die Bauanträge einzureichen, da nur aus den eingereichten Bauanträgen mit den konsolidierten Bauplänen letztendlich sicherheitsgefährdende Einflüsse auch die Bahnstrecke ersichtlich sind. Wir bitten Sie, uns an dem weiteren Verfahren zu beteiligen und uns zu gegebener Zeit den Satzungsbeschluss zu übersenden. Sollten sich zu einem späteren Zeitpunkt Auswirkungen auf den Bahnbetrieb ergeben, so behält sich die DB AG weitere Auflagen und Bedingungen vor. Für Fragen zu diesem Verfahren, die Belange der Deutschen Bahn AG betreffend, bitten wir Sie, sich an den Mitarbeiter des Kompetenzteams Baurecht, Frau Kiefer, zu wenden.	
13	Deutsche Post Immobilienservice GmbH	Keine Rückmeldung	
14	Deutsche Post AG Niederlassung Würzburg	Keine Rückmeldung	
15	Deutsche Telekom AG Technikniederlassung Würzburg Schreiben vom 18.11.2021	Die Telekom Deutschland GmbH (nachfolgend Telekom genannt) -als Netzeigentümer und Nutzungsberechtigte i.S.v. § 68 Abs. 1 TKG – hat die Deutsche Telekom Technik GmbH beauftragt und bevollmächtigt, alle Rechte und Pflichten der Wegsicherung wahrzunehmen sowie alle Planverfahren Dritter entgegenzunehmen und dementsprechend die erforderlichen Stellungnahmen abzugeben.	Hinweise Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bestand, Sicherheit und Betrieb der vorhandenen Telekommunikationslinien bleiben gewährleistet. Im Rahmen der weiteren Planungen wird die Stadt Rieneck die Deutsche Telekom AG erneut beteiligen.

		Zum Entwicklungskonzept nehmen wir wie folgt Stellung: Im Geltungsbereich befinden sich zahlreiche Telekommunikationslinien unseres Unternehmens. Die Aufwendungen der Telekom müssen bei der Verwirklichung des Entwicklungskonzeptes so gering wie möglich gehalten werden. Deshalb bitten wir, unsere Belange wie folgt zu berücksichtigen: Auf die vorhandenen, dem öffentlichen Telekommunikationsverkehr dienenden Telekommunikationslinien, ist bei der Planung grundsätzlich Rücksicht zu nehmen. Der Bestand und der Betrieb der vorhandenen Telekommunikationslinien müssen weiterhin gewährleistet bleiben. Hinsichtlich geplanter Baumpflanzungen ist das „Merkblatt über Baumstandorte und unterirdische Ver- und Entsorgungsanlagen“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Ausgabe 2013; siehe insbesondere Abschnitt 6, zu beachten. Wir bitten, die zukünftigen Planungen im Detail so auszurichten und abzustimmen, dass Umlegungen, Änderungen bzw. Schutzmaßnahmen an unseren Telekommunikationslinien möglichst vermieden werden.	
16	Deutsche Telekom Netzproduktion GmbH, Würzburg	Keine Rückmeldung	
17	Eisenbahn-Bundesamt Außenstelle Nürnberg Schreiben vom 29.11.2021	Das Eisenbahn-Bundesamt ist die zuständige Planfeststellungsbehörde für die Betriebsanlagen und die Bahnstromleitungen (Eisenbahninfrastruktur) der Eisenbahn des Bundes. Es prüft als Träger öffentlicher Belange, ob die zu Stellungnahme vorgelegten Planungen bzw. Vorhaben die Aufgaben nach § 3 des Gesetzes über die Eisenbahnverkehrsverwaltung des Bundes berühren. Die Belange des Eisenbahn-Bundesamtes werden von der Planung des „Integrierten nachhaltigen städtebaulichen Entwicklungskonzept (INSEK) mit vorbereitenden Untersuchungen (VU) nach § 141 BauGB“ der Stadt Rieneck berührt.	Hinweise Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Deutsche Bahn AG, DB Immobilien wurde ebenfalls an der Planung beteiligt. Im Rahmen der weiteren Planungen zur angestrebten barrierefreien Erschließung der Bahnsteige wird die Stadt Rieneck die Deutsche Bahn AG, DB Immobilien sowie die DB Station & Services AG erneut beteiligen und – sofern erforderlich – ein Freistellungsverfahren nach § 23 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) durchführen.

Stadt Rieneck

		Es wird darauf hingewiesen, dass es sich insbesondere im Bereich des Bahnhofs und dessen Umfeld um gewidmete Bahnflächen handelt, die nicht überplant werden können. Dem Eisenbahn-Bundesamt ist im Einzelnen nicht bekannt, ob und welche Eisenbahnbetriebsanlagen sich derzeit noch in Bahngebäuden bzw. auf Bahngrundstück befinden. Ebenso ist nicht bekannt, ob eine langfristige Nutzung für Bahnzwecke (z.B. von Bahn-Unternehmen außerhalb des DB-Konzerns) beabsichtigt oder ausgeschlossen ist. Um diese Fragen zu beantworten, wird die Durchführung eines Freistellungsverfahrens nach § 23 AEG empfohlen. In der Vergangenheit durchgeführte Freistellungen der betroffenen Anlagen konnten bisher nicht festgestellt werden. Da in Ihren Unterlagen keine konkreten Flurstücke genannt worden sind, kann das Vorhaben durch das Eisenbahn-Bundesamt nicht abschließend beurteilt werden. Bei einer Konkretisierung der Planung wird um die erneute Beteiligung des Eisenbahn-Bundesamtes gebeten. Sofern dies nicht ohnehin veranlasst worden sein sollte, wird die Beteiligung der Infrastrukturbetreiberin als Trägerin öffentlicher Belange und als Grundstückseigentümerin/ -nachbarin über die Deutsche Bahn AG, DB Immobilien, Barthstraße 12, 80339 München empfohlen. Denn das Eisenbahn-Bundesamt prüft nicht die Vereinbarkeit Ihrer Planungen aus der Sicht der Betreiber der Eisenbahnbetriebsanlagen.	
18	Handwerkskammer für Unterfranken Schreiben vom 25.11.2021	Als Träger der öffentlichen Belange der Handwerkswirtschaft begrüßen wir die Erstellung eines Integrierten Nachhaltigen Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (INSEK) mit vorbereitenden Untersuchungen. Nicht nur im Hinblick auf den demographischen Wandel benötigen Städte und Gemeinden eine pulsierende innerörtliche Gemeinschaft, die durch Sanierungsmaßnahmen gefördert wird. Das Handwerk ist traditionell ein besonders eng mit den Städten und Gemeinden verbundener Wirtschaftsbereich. Die Innenzentren der Städte und Gemeinden waren und sind ein wichtiger Standort zahlreicher Handwerksbetriebe aus den verschiedensten	Hinweise - Zustimmung Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

		Gewerken. Bis heute ist ein vitalisiertes Zentrum geprägt von einem hohen Anteil konsumnahen Handwerks. Zum konsumnahen Handwerk mit seinen vielfältigen Spektren gehören das Lebensmittelhandwerk (Bäcker, Metzger, Konditoren) aber auch das Gesundheitshandwerk (Augenoptiker, Orthopädietechniker, etc.) oder die persönlichen Dienstleister (Friseure, Kosmetiker, Gold- und Silberschmiede, Uhrmacher, Schuhmacher, etc.). Zum örtlichen Angebot gehören ebenfalls die Bau- und Ausbauhandwerker, wie Schreiner, Elektro- und SHK-Handwerker, sowie beispielsweise Kfz-Werkstätten und viele andere Gewerke. Sie sichern dauerhaft qualifizierte regionale Arbeits- und Ausbildungsplätze. Neben dieser wichtigen Rolle im Wirtschaftsleben stärkt das persönliche Engagement der Handwerker auch den sozialen Zusammenhalt vor Ort. Wir begrüßen ausdrücklich Sanierungsmaßnahmen in den Ortsmitten und den Altortbereichen von Kommunen und Städten. Im Städtebaulichen Zielkonzept sind viele handwerksrechtliche Aspekte, auf die wir als Vertreter der Handwerkswirtschaft immer wieder Aufmerksam machen, berücksichtigt. Wie dargelegt gehen auch wir davon aus, dass die Stärkung des bestehenden Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot die Versorgungsfunktion verbessert. Auch alle Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit des öffentlichen Raums sehen wir als wichtigen Faktor. Neben der Erreichbarkeit zu Fuß oder mit dem Fahrrad, sind aber auch die Erreichbarkeit der Betriebe per Auto und betriebsnahe Parkmöglichkeiten unumgänglich für den wirtschaftlichen Erfolg und somit für den Fortbestand der Handwerksbetriebe in den zentralen Innerortslagen. Eine ausgewogene Verkehrsstruktur ist ein wichtiger Konzeptpunkt für das Handwerk. Zum einen muss der Handwerker für seinen Kunden gut erreichbar sein und diesen die Möglichkeiten gegeben werden das Warenangebot im Bedarfsfall zu transportieren. Zum anderen sollen auch Fußgänger und Radfahrer Ladengeschäfte gut erreichen können und dort	
--	--	---	--

Stadt Rieneck

		verweilen ohne störenden Auto- bzw. Parkverkehr.	
19	Immobilien Freistaat Bayern, Würzburg Regionalvertretung Unterfranken	Keine Rückmeldung	
20	Industrie- und Handelskammer Würzburg Schreiben vom 11.11.2021	Die Stadt Rieneck plant die Aufstellung eines Integrierten nachhaltigen städtebaulichen Entwicklungskonzepts (INSEK). Als Trägerin öffentlicher Belange i.S.v. § 4 BauGB äußern wir uns wie folgt zu diesem Vorhaben: Das Ansinnen einer integrierten und nachhaltigen Entwicklung der Stadt Rieneck wird IHK-Seitig begrüßt. Das INSEK liefert gute Impulse zur Stärkung der gewerblichen Wirtschaft, positiv bewerten wir hierbei insbesondere nachfolgende Aspekte (Auswahl): • Die Aufwertung innerstädtischer Kernlagen unter Rückgriff auf integrierte Potenziale der Innenentwicklung für die mischgewerbliche Nutzung, • die Aktivierung ungenutzter Gewerbeflächen- bzw. Gewerbeimmobilienpotenziale, • die geplante Ansiedlung neuer Unternehmen nebst der Schaffung weiterer Arbeitsplätze, • die Erarbeitung einer Smart City-Strategie, unter anderem mit dem Ziel der Förderung der Digitalwirtschaft sowie • die Stärkung bzw. Sicherung der Grund- und Nahversorgung sowie der Daseinsvorsorge (u.a. unter Förderung des ÖPNV sowie nachhaltiger Mobilitätsoptionen). Bezüglich der Entwicklung innerstädtischer Kernlagen unter Aktivierung örtlicher Potenziale verweisen wir auf die Handlungsempfehlungen des IHK-Aktionsprogramms „Zukunft der Innenstädte und Ortszentren“ (online unter: www.wuerzburg.ihk.de/positionen-der-ihk). Ferner bitten wir bei der Umsetzung des INSEK, ortsansässige Unternehmen frühzeitig in die Planung mit einzubeziehen und die Belange der Wirtschaft adäquat zu berücksichtigen.	Hinweise - Zustimmung Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.
21	Vodafone Kabel Deutschland Field Services GmbH	Wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 29.10.2021.	Keine Einwendungen

Stadt Rieneck

	Schreiben vom 30.11.2021	Wir teilen Ihnen mit, dass die Vodafone GmbH / Vodafone Deutschland GmbH gegen die von Ihnen geplante Baumaßnahme keine Einwände geltend macht. Im Planbereich befinden sich keine Telekommunikationsanlagen unseres Unternehmens. Eine Neuverlegung von Telekommunikationsanlagen ist unsererseits derzeit nicht geplant.	
22	Kreisjugendring Main-Spessart	Keine Rückmeldung	
23	Landratsamt Main-Spessart Kreisbrandrat	Keine Rückmeldung	
24	Landratsamt Main-Spessart Sachgebiet Bauplanung	Keine Rückmeldung	
25	Landratsamt Main-Spessart Staatliches Gesundheitsamt	Keine Rückmeldung	
26	Landratsamt Main-Spessart Untere Naturschutzbehörde Schreiben vom 02.12.2021	Die Erarbeitung des INSEKs wird Seitens des Naturschutzes begrüßt. <i>Städtebauliches Zielkonzept – Gesamtstadt:</i> Wohnbaupotentiale: Es wird deutlich darauf hingewiesen, dass Flächen im Bereich des Fließbach- und Trockenbachtals nur unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Belange in Betracht gezogen werden sollten (vgl. S. 83). Beide Bereiche grenzen dicht an das Landschaftsschutzgebiet „Spessart“ an. Im Bereich des Trockenbachs ist das Vorkommen des Feuersalamanders bekannt, eine nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützte Art (§ 1 BArtSchV). Südlich der Fließbachstraße treten teilw. gemäß § 30 BNatSchG bzw. Art. 23 BayNatSchG gesetzlich geschützte Biotope (z.B. „Auwälder/91E0“, „natürliche und naturnahe Fließgewässer“, „Großröhrichte“) auf. Eine Rücknahme der Wohnbaureserven am Herrgottsberg und dem Rabental (vgl. S. 83) wird aus naturschutzfachlicher Sicht begrüßt. In beiden Bereichen sind hochwertige Biotope vorhanden, die teilweise als „artenreiches Extensivgrünland“ oder „Sandmagerrasen“ gesetzlichem Schutz (§ 30 BNatSchG bzw. Art. 23 BayNatSchG) unterliegen. Zudem ist beim Herrgottsberg davon auszugehen, dass die vorhandenen Streuobstbestände	Hinweise Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und auf nachgelagerter Ebene berücksichtigt.

Stadt Rieneck

		Lebensstätten von besonders und streng geschützten Arten aufweisen. Bautätigkeiten in diesem Bereich wären mit erheblichen Aufwand verbunden. Sonstiges: Generell ist aus naturschutzfachlicher Sicht darauf hinzuweisen, dass im Rahmen neuer Bauvorhaben/Baugebiete naturschutzfachliche Belange zu berücksichtigen sind. Gleiches gilt bei der Erweiterung oder Erschließung von Gewerbeflächen (vgl. S. 84). <i>Streuobst- und Gehölzbestände – Erhalt und Entwicklung der Strukturvielfalt:</i> Aus naturschutzfachlicher Sicht wird die Förderung und besonders die Pflege von Gehölzbeständen als sinnvoll erachtet. Eine Entbuschung oder Rodung (vgl. S. 86) sollte besonders im Hinblick auf die geringen Gehölzbestände im Innenbereich der Gemarkung Rieneck möglichst vermieden werden. Sind diese nicht zu vermeiden, sind Bäume zuvor auf das Vorkommen besonders und streng geschützter Arten bzw. dessen Lebensstätten zu untersuchen (§ 44 Abs. 1 BNatSchG). Außerdem ist § 39 Abs. 5 Nr. 2 BNatSchG zu beachten. Es wird hervorgehoben, dass die Sicherung, Förderung und Ergänzung der Ortsrandeingrünung aus naturschutzfachlicher Sicht weiter zu verfolgen ist (vgl. S. 86). <i>Handlungsfelder und Projektvorschläge</i> <i>Handlungsfeld I „Lebendige Innenstadt“</i> Stadtmauersanierung: Eine Sanierung der Stadtmauer wird positiv bewertet (vgl. S. 164). Innerhalb der Mauerritzen und -spalten können sich allerdings Fledermausquartiere befinden. Aus diesem Grund wird Seiten des Naturschutzes darauf hingewiesen, dass vor Beginn der Arbeiten die Mauer durch eine fachlich geeignete Person auf das Vorkommen von Fledermäusen oder dessen Lebensstätten zu untersuchen ist. Sonstiges: Die Innenstadt ist überwiegend versiegelt und stark anthropogen beeinflusst. Dabei zeigen sich wenig grüne Strukturen. Aus naturschutzfachlicher Sicht	
--	--	--	--

		sollte im Rahmen des städtebaulichen Entwicklungskonzepts ein erhöhter Fokus auf die Schaffung von „grünen“ Bereichen innerhalb der Innenstadt gelegt werden. Besonders im Rahmen der Neugestaltung bestimmter Plätze sollte hierauf ein Augenmerk gelegt werden. Neben der Schaffung von Lebensraumstrukturen für die heimische Fauna, würden so Erscheinungsbild und Wohlbefinden der Bevölkerung positiv beeinflusst werden. Des Weiteren bieten solche Grünflächen das Potential dem sogenannten „urban heat islands“ (höhere Temperaturen in (Innen-) Stadtbereichen als in der ländlichen Umgebung) entgegen zu wirken. Besonders in Zeiten des Klimawandels und immer häufiger und langanhaltenderen Wetterextrem-Perioden (z.B. Hitze- und Dürreperioden) werden solche „grünen Oasen“ immer wichtiger. Zudem wird aus naturschutzfachlicher Sicht darauf hingewiesen, dass im Rahmen von Gebäudesanierungen und -rückbauten diese zuvor auf das Vorkommen von besonders und streng geschützten Arten (z.B. Fledermäuse, Gebäudebrüter) bzw. dessen Lebensstätten durch eine fachliche geeignete Person zu untersuchen sind. Im Rahmen der Einbindung des Fließbach bei den verschiedenen Projekten sollte aus naturschutzfachlicher Sicht eine möglichst naturnahe Gestaltung des Gewässers angestrebt werden. <i>Handlungsfeld // „Mobilität“</i> Zugang zum Parksee: Der Parksee sowie die umgebenden Flächen befinden sich innerhalb des Landschaftsschutzgebiets „Spessart“. Im Rahmen des konkreten Vorhabens (vgl. S. 172) ist die Landschaftsschutzgebietsverordnung zu beachten. Sonstiges: Aus naturschutzfachlicher Sicht wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen von Eingriffen in Grünstrukturen (Geholzbestände, Grünland) diese zuvor auf das Vorkommen von Biotopen und besonders bzw. streng geschützten Arten bzw. dessen Lebensstätten zu untersuchen sind. <i>Handlungsbedarf III „Freizeit & Tourismus“</i>	
--	--	--	--

Stadt Rieneck

		Freizeit- und Erholungsschwerpunkt „Parksee“: Wie bereits in den Unterlagen und oben beschrieben, befinden sich Parksee und die umgebenden Flächen im Landschaftsschutzgebiet „Spessart“ (vgl. S. 173). Es ist die Landschaftsschutzgebietsverordnung zu berücksichtigen, solange keine Änderung der Schutzgebietsgrenzen vollzogen wird. Neuer Standort Reiterhof: Auch der neue Standort für den Reiterhof (vgl. S 176) befindet sich innerhalb des Landschaftsschutzgebietes. Somit ist auch hier die Landschaftsschutzgebietsverordnung zu beachten, solange die keine Änderung der Schutzgebietsgrenzen vollzogen wurde. Wohnmobilstellplätze – Variante 2: Wie bereits oben beim Parksee beschrieben befindet sich die Fläche innerhalb des Landschaftsschutzgebietes. Es ist die Landschaftsschutzgebietsverordnung zu berücksichtigen, solange keine Änderung der Schutzgebietsgrenzen vollzogen wird. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist die Planung von Wohnmobilstellplätzen außerhalb des Schutzgebiets „einfacher“ zu realisieren und daher zu bevorzugen.	
27	Landratsamt Main-Spessart Untere Immissions-schutzbehörde	Keine Rückmeldung	
28	Markt Burgsinn	Keine Rückmeldung	
29	Regierung von Unterfranken Höhere Landesplanungsbehörde Schreiben vom 26.11.2021	Vorliegend erfolgt eine Beteiligung öffentlicher Aufgabenträger im Rahmen der Erarbeitung eines integrierten nachhaltigen städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (INSEK) für die Stadt Rieneck. Zu diesem Vorhaben nimmt die Regierung von Unterfranken als höhere Landesplanungsbehörde nach Prüfung im Hinblick auf die Beachtens- und Berücksichtigungspflicht von Erfordernissen der Raumordnung nach Art. 3 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. Art. 2 Nr. 1 BayLplG wie folgt Stellung: 1. Vorhaben Das INSEK soll als Grundlage für die Fortführung der bereits begonnenen Altstadtsanierung von Rieneck dienen. Auf der Basis eines im Jahre 1997 förmlich festgelegten städtebaulichen Sanierungsgebietes wurde bereits eine umfangreiche Sanierung der Altstadt	Hinweise Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der weiteren Planungen (insbesondere evtl. Bauleitplanungen) wird die Regierung von Unterfranken Höhere Landesplanungsbehörde erneut beteiligt.

		durchgeführt. Für die zukünftige Ausrichtung der städtebaulichen Entwicklung ist die Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen im Zusammenhang mit der Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts erforderlich. Dieses soll künftig die Gesamtstadt in den Blick nehmen, jedoch mit Fokus auf das Stadtzentrum. Außerdem sollen ökologische Herausforderungen und Nachhaltigkeitsaspekte künftig stärker herausgehoben werden. 2. Landesplanerische Belange im Untersuchungsgebiet Aus landesplanerischer Sicht entspricht das INSEK den hier einschlägigen Zielsetzungen des Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) sowie des Regionalplans der Region Würzburg (RP2): • Nachhaltigkeit ist eine der wesentlichen Leitlinien der bayerischen Raumentwicklung: Nach Ziel 1.1.2 LEP ist die räumliche Entwicklung Bayerns in seiner Gesamtheit und in seinen Teilräumen nachhaltig zu gestalten. Der Ressourcenverbrauch soll in allen Landesteilen vermindert werden. Unvermeidbare Eingriffe sollen ressourcenschonend erfolgen (Grundsatz 1.1.3 LEP) • Gem. Ziel 3.2 LEP sind in den Siedlungsgebieten die vorhandenen Potenziale der Innenentwicklung möglichst vorrangig zu nutzen. • Weiterhin soll gemäß Begründung zum Ziel 2.3 B II RP2 zur Schonung von Freiflächen und freier Landschaft insbesondere auf die Aktivierung von ungenutzten bebaubaren Flächen in den Siedlungseinheiten hingewirkt werden. Die Nutzung vorhandener Baulandreserven im Bestand trägt zur Verringerung der weiteren Inanspruchnahme von Grund und Boden für Siedlungszwecke bei. Eine Bebauung dieser Flächen verbessert in der Regel auch die Auslastung der bestehenden Infrastruktur und vermeidet Investitionskosten für die Erschließung von weiteren Baugebieten. In diesem Zusammenhang ist auch die Nutzung bestehender Bausubstanz insbesondere in den Stadt- und Dorfkernen von	
--	--	---	--

Stadt Rieneck

		Bedeutung. Durch eine gezielte Neu- oder Umnutzung kann der Flächenanspruch für neue Baugebiete reduziert und zugleich ein Beitrag zur Verbesserung der Wohnqualität geleistet werden. • Die bereits angelaufenen städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen nach dem Baugesetzbuch und nach den Städtebauförderungsrichtlinien des Freistaats Bayern sollen fortgeführt werden (Ziel B II5.1 RP2). • Außerdem ist nach Grundsatz B II 5.2 RP2 im Rahmen städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen der überalterte und in seinem Wohnwert deutlich abgesunkene Wohnbaubestand verstärkt zu modernisieren. Dabei sind vor allem die Wohnnutzung zu erhalten und die erforderlichen Gemeinbedarfs- und Infrastruktureinrichtungen zu verbessern bzw. zu erstellen. Daneben sind in diesen Bereichen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zu schaffen. Durch solche Maßnahmen sind die Erhaltung und die Wiedergewinnung der Funktionsfähigkeit der Innenstadt- und Innenstadtrandgebiete anzustreben und ihr Wohnwert qualitativ weiter zu steigern. Die im INSEK geplanten Maßnahmen und Vorhaben sollen insbesondere einer nachhaltigen Stärkung und Entwicklung des Gebäudebestands im Stadtzentrum sowie der Innenentwicklung insgesamt dienen und entsprechen daher in einem hohen Maße den o.a. landes- und regionalplanerischen Zielsetzungen. Zur Umsetzung der Sanierungs- und Entwicklungsziele im geplanten Sanierungsgebiet sind folgende raumordnerische Belange zu berücksichtigen bzw. zu beachten: Schutz und Pflege der Denkmäler Im Untersuchungsgebiet sind Baudenkmäler kartiert. Gemäß Grundsatz 8.4.2 LEP sollen die heimischen Bau- und Kulturdenkmäler in ihrer historischen und regionalen Vielfalt geschützt und erhalten werden. Historische Innenstädte und Ortskerne sollen unter Wahrung ihrer denkmalwürdigen oder	
--	--	--	--

		ortsbildprägenden Baukultur erhalten, erneuert und weiterentwickelt werden. Gem. B II 6.2 RP2 sollen die historisch wertvollen Ortskerne der Region als Ganzes (Ensemble) erhalten und soweit erforderlich saniert werden. Die städtebauliche Struktur der Altstadtquartiere und Altortbereiche soll in ihrer Maßstäblichkeit gesichert werden. Die in der Denkmalliste aufgeführten Ensembles sollen in ihrer Substanz vorrangig gesichert und erhalten werden. Die zuständigen Denkmalschutzbehörden sollten – sofern nicht bereits geschehen – am Verfahren beteiligt werden. Überschwemmungsgebiet Das geplante Sanierungsgebiet liegt teilweise im festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Sinn. Nach dem Grundsatz 7.2.5 LEP sollen die Risiken durch Hochwasser soweit als möglich verringert werden. Hierzu sollen u.a. die natürliche Rückhalte- und Speicherfähigkeit der Landschaft erhalten und verbessert sowie Rückhalteräume an Gewässern freigehalten werden. Nach Ziel B I 3.1.3 RP2 sollen Überschwemmungsgebiete u.a. im Sinntal als Freiflächen erhalten bzw. nach Möglichkeit wieder in Freiflächen umgewandelt werden. Der Zugang zu ihnen soll gewährleistet und ihre Nutzung für die Erholung ermöglicht werden. Nach Möglichkeit sollen die Uferbereiche in einem naturnahen Zustand erhalten oder entsprechend regeneriert werden. Der Stellungnahme der zuständigen Wasserwirtschaftsbehörden kommt daher besondere Bedeutung zu. 3. Gesamtergebnis Im Gesamtergebnis werden aus landesplanerischer Sicht gegen das geplante INSEK der Stadt Rieneck keine Einwendungen erhoben. Zur Planung von Siedlungsflächenerweiterungen (wie z.B. mögliche Erweiterung des Gewerbegebiets im Norden von Rieneck) nehmen wir im Rahmen der Bauleitplanung Stellung und weisen vorsorglich darauf hin, dass in der Bauleitplanung seitens der Kommune der Bedarf zu belegen ist. Diese Stellungnahme ergeht ausschließlich aus der Sicht der	
--	--	---	--

Stadt Rieneck

		Raumordnung und Landesplanung. Eine Prüfung und Würdigung sonstiger öffentlicher Belange ist damit nicht verbunden.	
30	Regierung von Unterfranken Höhere Naturschutzbehörde Schreiben vom 19.11.2021	Mit dem Schreiben vom 29.10.2021 wurde die höhere Naturschutzbehörde der Regierung von Unterfranken gebeten, zum im Betreff genannten Vorhaben Stellung zu nehmen. Es wird zu oben genanntem Vorgang im Wesentlichen nur zu Punkten Stellung genommen, die in die Zuständigkeit der höheren Naturschutzbehörde fallen bzw. fallen können (z. B. in Form einer artenschutzrechtlichen Ausnahme; Betroffenheit von Naturschutzgebieten). Für die übrigen naturschutzfachlichen Aspekte wird auf die Zuständigkeit der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Main-Spessart verwiesen. Durch die geplanten Vorhaben kann es zu Beeinträchtigungen besonders geschützter Arten von Pflanzen und Tieren kommen (z.B. Verlust von Lebensraum, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten). Dadurch werden ggf. Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG für besonders geschützte Arten ausgelöst. Sollte sich im Verfahrensgang ergeben, dass artenschutzrechtliche Verbotstatbestände betroffen sind, sind notwendige Vermeidungs- und (vorgezogene) Ausgleichsmaßnahmen vorzuschlagen und diese sind einvernehmlich mit der unteren Naturschutzbehörde und (soweit erforderlich) mit der höheren Naturschutzbehörde abzustimmen. Falls der Eintritt von Verbotstatbeständen nicht vermieden werden kann ist für die Verwirklichung des Bauvorhabens eine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung bei der Regierung von Unterfranken als höhere Naturschutzbehörde zu beantragen. Ob diese erteilt werden kann, wäre dann im Einzelfall zu entscheiden. Gerade im innerstädtischen Bereich ist bei der Sanierung von Gebäuden das potentielle Vorkommen von gebäudebewohnenden Arten (z.B. Fledermäuse, verschiedene Vogelarten, Bilche) mit ausreichend Vorlauf durch eine fachlich ausgebildete Person zu artspezifisch geeigneten Zeiten zu prüfen. Gleiches gilt bei	Hinweise Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sofern im Rahmen der weiteren Planungen Vorhaben in die Zuständigkeit der Regierung von Unterfranken Höhere Naturschutzbehörde fallen, wird die Stadt Rieneck die Höhere Naturschutzbehörde erneut beteiligen.

		Beeinträchtigung/Verlust von Flächen, die sich beispielsweise für Reptilien oder bodenbrütende Vogelarten eignen. Auch hier muss eine fundierte Kartierung durch fachlich geeignete Personen erfolgen. Im Umfeld der Stadt Rieneck befindet sich zudem das Naturschutzgebiet Sinngrund, welches in diesem Bereich deckungsgleich mit dem FFH-Gebiet Sinngrund ist. Maßnahmen, die das Naturschutzgebiet beeinträchtigen können, sind grundsätzlich zu vermeiden. Ist dies nicht möglich, ist eine Ausnahmegenehmigung von den entgegenstehenden Verboten der NSG-Verordnung bei der Regierung von Unterfranken zu beantragen. Ob diese erteilt werden kann, wäre dann im Einzelfall zu entscheiden. Dies gilt analog für das FFH-Gebiet: Im Falle möglicher Beeinträchtigungen muss eine Unterlage zur FFH-Verträglichkeitsprüfung durch ein Fachbüro erarbeitet werden.	
31	Regionaler Planungsverband Würzburg Schreiben vom 30.11.2021	Vorliegend erfolgt eine Beteiligung öffentlicher Aufgabenträger im Rahmen der Erarbeitung eines integrierten nachhaltigen städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (INSEK) für die Stadt Rieneck. Zu diesem Vorhaben nimmt der Regionale Planungsverband Würzburg nach Prüfung im Hinblick auf die Beachtens- und Berücksichtigungspflicht von Erfordernissen der Raumordnung nach Art. 3 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. Art. 2 Nr. 1 BayLplG wie folgt Stellung: 1. Vorhaben Das INSEK soll als Grundlage für die Fortführung der bereits begonnenen Altstadtsanierung von Rieneck dienen. Auf der Basis eines im Jahre 1997 förmlich festgelegten städtebaulichen Sanierungsgebietes wurde bereits eine umfangreiche Sanierung der Altstadt durchgeführt. Für die zukünftige Ausrichtung der städtebaulichen Entwicklung ist die Fortschreibung der Vorbereitenden Untersuchungen im Zusammenhang mit der Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes erforderlich. Dieses soll künftig die Gesamtstadt in den Blick nehmen, jedoch mit Fokus auf das Stadtzentrum. Außerdem sollen ökologische Herausforderungen und Nachhaltigkeitsaspekte künftig stärker herausgehoben werden.	Hinweise Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die zuständigen Denkmalschutzbehörden sowie die zuständige Wasserwirtschaftsbehörde wurden ebenfalls an der Planung beteiligt.

Stadt Rieneck

		2. Regionalplanerische Belange im Untersuchungsgebiet Aus regionalplanerischer Sicht entspricht das INSEK den hier einschlägigen Zielsetzungen des Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) sowie des Regionalplans der Region Würzburg (RP2): Nachhaltigkeit ist eine der wesentlichen Leitlinien der bayerischen Raumentwicklung: Nach Ziel 1.1.2 LEP ist die räumliche Entwicklung Bayerns in seiner Gesamtheit und in seinen Teilräumen nachhaltig zu gestalten. Der Ressourcenverbrauch soll in allen Landesteilen vermindert werden. Unvermeidbare Eingriffe sollen ressourcenschonend erfolgen (Grundsatz 1.1.3 LEP) Gem. Ziel 3.2 LEP sind in den Siedlungsgebieten die vorhandenen Potenziale der Innenentwicklung möglichst vorrangig zu nutzen. Weiterhin soll gemäß Begründung zum Ziel 2.3 B II RP2 zur Schonung von Freiflächen und freier Landschaft insbesondere auf die Aktivierung von ungenutzten bebaubaren Flächen in den Siedlungseinheiten hingewirkt werden. Die Nutzung vorhandener Baulandreserven im Bestand trägt zur Verringerung der weiteren Inanspruchnahme von Grund und Boden für Siedlungszwecke bei. Eine Bebauung dieser Flächen verbessert in der Regel auch die Auslastung der bestehenden Infrastruktur und vermeidet Investitionskosten für die Erschließung von weiteren Baugebieten. In diesem Zusammenhang ist auch die Nutzung bestehender Bausubstanz insbesondere in den Stadt- und Dorfkernen von Bedeutung. Durch eine gezielte Neu- oder Umnutzung kann der Flächenanspruch für neue Baugebiete reduziert und zugleich ein Beitrag zur Verbesserung der Wohnqualität geleistet werden. Die bereits angelaufenen städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen nach dem Baugesetzbuch und nach den Städtebauförderungsrichtlinien des Freistaats Bayern sollen fortgeführt werden (Ziel B II 5.1 RP2). Außerdem ist nach Grundsatz B II 5.2 RP2 im Rahmen städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen der überalterte	
--	--	--	--

		und in seinem Wohnwert deutlich abgesunkene Wohnbaubestand verstärkt zu modernisieren. Dabei sind vor allem die Wohnnutzung zu erhalten und die erforderlichen Gemeinbedarfs- und Infrastruktureinrichtungen zu verbessern bzw. zu erstellen. Daneben sind in diesen Bereichen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zu schaffen. Durch solche Maßnahmen sind die Erhaltung und die Wiedergewinnung der Funktionsfähigkeit der Innenstadt- und Innenstadtrandgebiete anzustreben und ihr Wohnwert qualitativ weiter zu steigern. Die im INSEK geplanten Maßnahmen und Vorhaben sollen insbesondere einer nachhaltigen Stärkung und Entwicklung des Gebäudebestands im Stadtzentrum sowie der Innenentwicklung insgesamt dienen und entsprechen daher in einem hohen Maße den o.a. landes- und regionalplanerischen Zielsetzungen. Zur Umsetzung der Sanierungs- und Entwicklungsziele im geplanten Sanierungsgebiet sind folgende raumordnerische Belange zu berücksichtigen bzw. zu beachten: Schutz und Pflege der Denkmäler Im Untersuchungsgebiet sind Baudenkmäler kartiert. Gemäß Grundsatz 8.4.2 LEP sollen die heimischen Bau- und Kulturdenkmäler in ihrer historischen und regionalen Vielfalt geschützt und erhalten werden. Historische Innenstädte und Ortskerne sollen unter Wahrung ihrer denkmalwürdigen oder ortsbildprägenden Baukultur erhalten, erneuert und weiterentwickelt werden. Gem. B II 6.2 RP2 sollen die historisch wertvollen Ortskerne der Region als Ganzes (Ensemble) erhalten und soweit erforderlich saniert werden. Die städtebauliche Struktur der Altstadtquartiere und Altortbereiche soll in ihrer Maßstäblichkeit gesichert werden. Die in der Denkmalliste aufgeführten Ensembles sollen in ihrer Substanz vorrangig gesichert und erhalten werden. Die zuständigen Denkmalschutzbehörden sollten – sofern nicht bereits geschehen – am Verfahren beteiligt werden. Überschwemmungsgebiet Das geplante Sanierungsgebiet liegt teilweise im festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Sinn. Nach	
--	--	---	--

Stadt Rieneck

		dem Grundsatz 7.2.5 LEP sollen die Risiken durch Hochwasser soweit als möglich verringert werden. Hierzu sollen u.a. die natürliche Rückhalte- und Speicherkapazität der Landschaft erhalten und verbessert sowie Rückhalteräume an Gewässern freigehalten werden. Nach Ziel B I 3.1.3 RP2 sollen Überschwemmungsgebiete u.a. im Sinnthal als Freiflächen erhalten bzw. nach Möglichkeit wieder in Freiflächen umgewandelt werden. Der Zugang zu ihnen soll gewährleistet und ihre Nutzung für die Erholung ermöglicht werden. Nach Möglichkeit sollen die Uferbereiche in einem naturnahen Zustand erhalten oder entsprechend regeneriert werden. Der Stellungnahme der zuständigen Wasserwirtschaftsbehörden kommt daher besondere Bedeutung zu. 3. Gesamtergebnis Im Gesamtergebnis werden aus regionalplanerischer Sicht gegen das geplante INSEK der Stadt Rieneck keine Einwendungen erhoben.	
32	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen	Keine Rückmeldung	
33	Staatliches Bauamt Würzburg Straßenbauverwaltung Schreiben vom 03.12.2021	Das Staatliche Bauamt Würzburg nimmt zu dem vorgelegten Entwurf das integrierten nachhaltigen städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wie folgt Stellung: zu 6.2.1 Verkehrsregelung: Zur Neuordnung des fließenden Verkehrs in der Altstadt werden fünf Varianten zur Verkehrsregelung vorgestellt. Bei den Varianten 3 (Einbahnstraßenregelung in den Straßen „Rotenberg“ talwärts und „Burgsinner“ Straße bergwärts), 4 (Sperrung der „Hauptstraße“ zwischen der „Obertorstraße“ und dem Parkplatz für den motorisierten Verkehr) und 5 (Sperrung der Straße „Rotenberg“ für den motorisierten Verkehr) kommt es am Anschluss Rieneck Nord vermehrt zu Linksabbiegevorgängen von der St 2303 in die „Burgsinner Straße“. Da am Anschluss Rieneck Nord auf der St 2303 kein Linksabbiegestreifen in die „Burgsinner Straße“ vorhanden ist, würden sich diese drei Varianten	Die Variante 1 (verkehrsberuhigter Geschäftsbereich in Teilbereichen der Hauptstraße und der Obertorstraße – ohne Einbahnstraßenregelung) wurde in der vertiefenden verkehrlichen Untersuchung empfohlen,

		nachteilig auf die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf der St 2303 auswirken. Durch die Varianten 1 (verkehrsberuhigter Bereich in der Hauptstraße) und 2 (Einbahnstraßenregelung in den Straßen „Rotenberg“ bergwärts und „Burgsinner“ Straße talwärts) ergeben sich keine zusätzlichen negativen Auswirkungen auf die St 2303. Aus Sicht des Staatlichen Bauamtes Würzburg sind daher die Varianten 1 und 2 zu bevorzugen. Wir weisen darauf hin, dass die verkehrsregelnden Maßnahmen mit der Verkehrsbehörde und der Polizei abgestimmt werden sollten. zu 6.2.6 Zugang Parksee: Die Planung für die Überquerungsstelle an der St 2303 und den Fußweg in der Straßenböschung ist eng mit dem Staatlichen Bauamt Würzburg abzustimmen. Der Baulastträger der St 2303 trägt keine Kosten, die durch die Maßnahme entstehen. zu 9. Gestaltung Kreisverkehrsinsel: Die Planung für Gestaltung der Mittelinsel des Kreisverkehrs im Zuge der St 2303 ist eng mit dem Staatlichen Bauamt Würzburg abzustimmen. Der Baulastträger der St 2303 trägt keine Kosten, die durch die Maßnahme entstehen. Vor der Durchführung der Maßnahme, ist eine Vereinbarung über die Unterhaltung der Mittelinsel zwischen der Stadt Rieneck und dem Staatlichen Bauamt Würzburg abzuschließen.	so dass sich die planerische Sicht mit der Sicht des Staatlichen Bauamts deckt. Die weiteren Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der nachgelagerter Planungen berücksichtigt. Die Stadt Rieneck wird die weitere Planung für die Überquerungsstelle an der St 2303 und den Fußweg in der Straßenböschung eng mit dem Staatlichen Bauamt Würzburg abstimmen. Die Stadt Rieneck wird die weitere Planung zur Gestaltung der Mittelinsel des Kreisverkehrs im Zuge der St 2303 eng mit dem Staatlichen Bauamt Würzburg abstimmen und zu gegebener Zeit eine entsprechende Vereinbarung über die Unterhaltung der Mittelinsel abschließen.
34	Staatliches Schulamt im Landkreis Main-Spessart Schreiben vom 22.11.2021	Nach Rücksprache mit der Schulleitung teilen wir mit, dass aus unserer Sicht die Belange der Schule durch die Planung nicht berührt werden.	Belange der Schule werden nicht berührt
35	Stadt Gemünden a. Main Schreiben vom 22.11.2021	Wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 29.10.2021, indem Sie uns an dem oben genannten INSEK-Verfahren beteiligen und eine Stellungnahme hierzu erbitten. Die Stadt Gemünden a.Main erhebt keine Einwendungen gegen das oben genannte Verfahren, da derzeit keine negativen Auswirkungen für das Hoheitsgebiet der Stadt Gemünden a.Main ersichtlich sind. Die Stadt Gemünden a.Main wünscht Ihnen für die Umsetzung des oben genannten Verfahrens ein gutes Gelingen.	Keine Einwendungen

Stadt Rieneck

36	Überlandwerk Unterfranken AG	Keine Rückmeldung	.
37	Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg Service-stelle Würzburg Schreiben vom 11.01.2022 (verfristet)	Die Stadt Rieneck stellt ein Integriertes Nachhaltiges Städtebauliches Entwicklungskonzept (INSEK) auf. Zu den vorgelegten Planungen nehmen wir wasserwirtschaftlich wie folgt Stellung: 1. Wasserversorgung, Grundwasserschutz Im Zuge des INSEK werden für das Stadtgebiet von Rieneck verschiedenste Maßnahme vorgeschlagen. Bei Bauvorhaben sind die Bodeneingriffe grundsätzlich auf das erforderliche Minimum zu beschränken. Verschmutzungen des Grundwassers aufgrund der Bauarbeiten sind durch entsprechende Schutzmaßnahmen zu verhindern. Durch Versiegelungen ist mit einer lokalen Verschlechterung der Grundwasserneubildung und somit mit negativen Auswirkungen für den Wasserhaushalt zu rechnen. Die Flächenversiegelungen sind daher stets so gering wie möglich zu halten. Bei hohen Grundwasserständen bzw. dem Auftreten von Schichtenwasser sind grundsätzlich geeignete Bauweisen zu wählen. Gezielte Grundwasserabsenkungen sind wasserwirtschaftlich nicht vertretbar. Die Öffentliche Trinkwasserversorgung soll i. d. R. durch den Anschluss an das bestehende Ortsnetz realisiert werden. Dabei ist auf eine mengen- und druckmäßig ausreichende Wasserversorgung zu achten. Inwieweit die bestehenden Anlagen ausreichend bemessen sind die Trink-, Brauch- und Löschwasserversorgung sicherzustellen, ist jeweils vorab zu überprüfen. Bei den Handlungsfeldern sollte auch die Wasserversorgung in den Fokus rücken. Die Gespringsquellen stellen aktuell die einzige Wassergewinnungsanlage der Stadt dar. Die Versorgungssicherheit muss daher als stark eingeschränkt beurteilt werden, da kein 2. Standbein für die öffentliche Trinkwasserversorgung vorhanden ist. Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit sind daher dringend geeignete Maßnahmen erforderlich. Außerdem ist das Wasserschutzgebiet für die Gespringsquellen zu überprüfen und ggf. neu auszuweisen. Das	Die Handlungsbedarfe zur Sicherung der Trinkwasserversorgung (Prüfung Wasserschutzgebiet, Versorgungssicherheit, etc.) werden zur Kenntnis genommen und seitens der Kommune berücksichtigt. Die Inhalte betreffen insbesondere den in Aufstellung befindlichen FNP und wird in diesem Zuge berücksichtigt. Alle weiteren Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der nachgelagerten Planungen berücksichtigt. Sofern im Rahmen der weiteren Planungen Vorhaben in die Zuständigkeit des Wasserwirtschaftsamts Aschaffenburg fallen, wird die Stadt Rieneck das Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg erneut beteiligen.

		Schutzgebiet wurde mit Verordnung des Landratsamt Main-Spessart im Jahr 1981 festgesetzt, und ist an die heute geltenden Vorgaben anzupassen, um auch weiterhin einen ausreichenden Schutz für das Rienecker Trinkwasser zu bieten. Bei allen Vorhaben sind die Vorgaben des Allgemeinen Grundwasserschutzes (Anforderungen nach Wasserhaushaltsgesetz und Bayerischem Wassergesetz) zu beachten. 2. Abwasserbeseitigung, Gewässerschutz Abwasserentsorgung, Niederschlagswasserbeseitigung Im Zuge des INSEK werden im Stadtgebiet unter anderem Nachverdichtungen angestrebt. Zudem sollen für die Feuerwehr und den Reit- und Fahrverein jeweils neue Standorte vorgesehen werden. Die Stadt Rieneck wird überwiegend im Mischsystem entwässert. Aufgrund des Lückenschlusses ist davon auszugehen, dass die Erschließung ebenfalls im Mischsystem erfolgt. Von dem grundsätzlichen Erfordernis der weiteren Erschließung im Trennsystem kann in diesem Fall abgesehen werden. Um die bestehende Mischwasserkanalisation hydraulisch zu entlasten, wird aber empfohlen die Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers zu reduzieren. Möglichkeiten sind: • Dach- und Fassadenbegrünung • Dachwasser über Zisternen zwischen zu speichern und zur Bewässerung von Grünanlagen zu nutzen • Versickerung von nicht schädlichem Niederschlagswasser über die belebte Bodenzone • Die Flächenversiegelung so gering wie möglich zu halten sowie versickerungsfähige Belege bei Gehwegen und Plätzen zu verwenden 3. Oberflächengewässer, Überschwemmungsgebiete Der Projekt- und Maßnahmenkatalog enthält eine Vielzahl konzeptioneller Maßnahmen, von denen Oberflächengewässer und deren Überschwemmungsgebiete berührt werden. Überschwemmungsgebiete im Sinne des § 76 WHG sind in ihrer Funktion als	
--	--	--	--

Stadt Rieneck

		Rückhalteflächen zu erhalten („allgemeines Erhaltungsgebot“). Aus fachlicher Sicht ist eine Errichtung baulicher Anlagen im Überschwemmungsgebiet nicht erwünscht („kein Bauland“). <u>Überschwemmungsgebiet Sinn</u> Das Handlungsfeld „Freizeit und Tourismus-FT“ sieht sowohl an der Sinn sowie am Fließenbach innerorts Maßnahmen vor. Die Handlungsfelder „Lebendige Innenstadt-LI“ und „Nachhaltige-Stadt-Landschaft-NSL“ hingegen konzentrieren sich ausschließlich auf den Fließenbach (bzw. Mündungsbe- reich der Sinn). Die Vorlandflächen der Sinn werden im hundertjährigen Hochwasserfall breitflächig überströmt. Die Sinn ist ein Gewässer I.Ordnung. Die Ausbau- und Unterhaltungslast obliegt dem Freistaat Bayern. Das zugehörige Überschwemmungsgebiet der Sinn wurde mit Bekanntmachung des Landratsamtes Main-Spessart vom 18.12.2014 vorläufig gesichert. Es gelten die baulichen und sonstigen Schutzvorschriften für festgesetzte bzw. vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete nach §§ 78, 78a Wasserhaushaltsgesetz (WHG), d.h. es existieren wasserrechtliche Bauverbote für Bauleitplänen im Außenbereich (§ 78 Abs. 2 WHG) sowie für Einzelvorhaben (§ 78 Abs. 4 WHG). Ausnahmen von den v.g. Verboten kann die Rechtsbehörde nur bei Vorliegen aller dort genannten Ausnahmevoraussetzungen im Einzelfall erteilen. Der überwiegende Teil der dem Handlungsfeld „Freizeit und Tourismus-FT“ zugeordneten, im Sinngrund verorteten Maßnahmen unterliegt v.g. Schutzbestimmungen. Des Weiteren benötigen bauliche Anlagen im 60-Meter Bereich der Sinn eine Anlagengenehmigung nach § 36 WHG i.V. mit Art. 20 BayWG. Insbesondere im sog. „Abflussbereich“ der Sinn vorgesehene Maßnahmen werden von wasserwirtschaftlicher Seite grundsätzlich als besonders kritisch angesehen, da im hundertjährigen Hochwasserfall in diesem Bereich nennenswerte Fließgeschwindigkeiten auftreten (vgl. insbesondere Maßnahmen FT 2.2, FT 2.3, teilw. FT 8.1). In Anbetracht der kurzen Vorwarnzeit an der Sinn und im Hinblick auf die	
--	--	--	--

		Vermeidung einer Gefährdung von Leben oder Gesundheit sind bei Vorliegen entsprechend sensibler Nutzungen – vgl. „Naturnahe Übernachtungsmöglichkeiten-FT 8.2“ – Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen erforderlich (z.B. Evaluationskonzepte etc.). Im Grundsatz sind insbesondere sensible Nutzungen jedoch im Überschwemmungsgebiet zu vermeiden. Durch Bepflanzungen im Überschwemmungsgebiet dürfen zudem keine „Abflusshindernisse“ geschaffen werden. Bei einer Nutzung staatlicher Grundstücke, meist am Gewässer, sind zur gegebenen Zeit privatrechtliche Vereinbarungen mit der jeweils grundstücksverwaltenden Stelle am Wasserwirtschaftsamt abzuschließen. <u>Fließenbach</u> Die Maßnahmen der Erholungs- und Erlebnisachse „Blauer Weg“ orientieren sich entlang des Fließenbaches. Beim Fließenbach (Gewässer 3. Ordnung) in Rieneck handelt es sich um einen <u>ausgebauten Wildbach</u> in der Unterhaltungslast des Freistaates Bayern. Es besteht per Rechtsverordnung eine Anlagengenehmigungspflicht nach § 36 WHG i.V.m Art 20 BayWG im 60 Meter-Bereich. Insbesondere dürfen die Unterhaltung und der Ausbau nicht erschwert werden. Wildbäche sind Gewässer III. Ordnung oder Abschnitte davon, die wildbachtypische Eigenschaften aufweisen und daher in das Wildbachverzeichnis (Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz vom 12. Februar 2016, Az. 52e-U4502-2010/3-130 – Verzeichnisse der Gewässer II. Ordnung und der Wildbäche) aufgenommen wurden. Die wildbachtypischen Eigenschaften sind im Wildbachverzeichnis definiert. Es handelt sich dabei um zumindest streckenweise großes Gefälle, rasch und stark wechselnden Abfluss und zeitweise hohe Feststoffführung. Der in den 1960er Jahren vorgenommene Ausbau dient dem Hochwasserschutz und ist planfestgestellt. Bei Wildbächen steht der Hochwasserschutz im Vordergrund, eine Änderung des planfestgestellten Zustands der	
--	--	--	--

Stadt Rieneck

		technischen Anlage ist aus wasserwirtschaftlicher Sicht nicht zu befürworten. Maßnahmen am Fließbach, die insbesondere die hydraulische Leistungsfähigkeit und Funktionsfähigkeit des technischen Ausbaues beeinträchtigen, und somit Sicherheitsbelange betreffen (Schutz von „Leib und Leben“), sind daher kategorisch abzulehnen (auf den diesbezüglich geführten, vergangenen Schriftverkehr wird ausdrücklich verwiesen). Es wird empfohlen, die weiteren Planungen am Fließbach im Vorfeld mit dem Wasserwirtschaftsamt abzustimmen, um ggf. verbleibende, lokal begrenzte Potentiale („Sozialfunktion“) auszuloten. Vorsorglich weisen wir daraufhin, dass bei späteren Maßnahmen in Abhängigkeit der Wesentlichkeit des Eingriffs ins Gewässer der Tatbestand des Gewässerausbaus nach §67(WHG) zu prüfen ist. Die Voraussetzungen für einen Gewässerausbau werden i.d.R. bei den geplanten Maßnahmen erfüllt sein. 4. Altablagerungen, Bodenschutz <u>Altlasten</u> Das Altlasten-, Bodenschutz- und Dateninformationssystem ABuDIS enthält für den in Ziffer 6.7 / Abbildung 373 dargestellten Vorschlag zur Abgrenzung des Sanierungsgebietes keine Einträge. Im Plan 7.3 Verortung der Maßnahmen (Abbildung 373 Projekt- und Maßnahmenplan Gesamtübersicht) ist auch keine Überschneidung zwischen den Maßnahmen und der in ABu-DIS verzeichneten Altablagerung (67700086) ersichtlich. <u>Vorsorgender Bodenschutz</u> Im Projekt- und Maßnahmenkatalog sind die unterschiedlichen Projektschritte des Konzepts zur weiteren Ortsentwicklung zusammengestellt. Soweit das Schutzgut Boden betroffen ist, z.B. auch bei der Entwicklung von Flächennutzungsplänen oder Bebauungsplänen, wird auf die Fachinformationen des Landesamts für Umwelt (LfU) verwiesen: • Arbeitshilfe „Das Schutzgut Boden in der Planung“ http://www.bestellen.bayern.de (Artikelnummer 93018 in der Suchmaske eingeben)	
--	--	--	--

		• HYPERLINK "https://www.bestellen.bayern.de/shop-link/lfu_nat_00123.htm" Bodenschutz im Landschaftsplan - Planungshilfen für die Landschaftsplanung • HYPERLINK "https://www.labo-deutschland.de/documents/2018_08_06_Checklisten_Schutzgut_Boden_PlanungsZulassungsverfahren.pdf"Checklisten Schutzgut Boden für Planungs- und Zulassungsverfahren - Arbeitshilfen für Planungspraxis und Vollzug, August 2018 – PDF • HYPERLINK "https://www.labo-deutschland.de/documents/umweltpruefung_494_2c1.pdf"Bodenschutz in der Umweltprüfung nach BauGB - Leitfaden für die Praxis der Bodenschutzbehörden in der Bauleitplanung, Januar 2009 - PDF Das Landratsamt Main-Spessart (Wasserrecht) und die Gemeinde Rieneck erhalten je eine Kopie dieser Stellungnahme.	
38	Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr Schreiben vom 02.11.2021 Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr Fontainengraben 200 53123 Bonn Schreiben vom 10.11.2021	Ich darf Sie darüber unterrichten, dass ich Ihr Schreiben zur weiteren Bearbeitung an das: Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr Fontainengraben 200 53123 Bonn weitergeleitet habe. Die von Ihnen angeschriebene Wehrbereichsverwaltung Süd in Stuttgart wurde außer Dienst gestellt. Die Bearbeitung der Angelegenheiten Träger öffentliche Belange erfolgt nun durch das BAIUDBw in Bonn. Durch die oben genannte und in den Unterlagen näher beschriebene Planung werden Belange der Bundeswehr nicht berührt. Vorbehaltlich einer gleichbleibenden Sach- und Rechtslage bestehen zu der Planung seitens der Bundeswehr als Träger öffentlicher Belange keine Einwände.	Belange der Bundeswehr werden nicht berührt

Stadt Rieneck

Stadt Rieneck, 06.12.2021

.....

1. Bürgermeister Sven Nickel



Stadt
Rieneck